

Deutsche  
Bundesbank  
Monatsbericht  
Dezember 1996

48. Jahrgang  
Nr. 12

---

Deutsche Bundesbank  
Wilhelm-Epstein-Straße 14  
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02  
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1  
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .  
und anschließend die gewünschte  
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 4 1 227, Ausland 4 14 431  
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 12. Dezember 1996

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag  
der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am  
Main, und wird aufgrund von § 18 des Ge-  
setzes über die Deutsche Bundesbank vom  
26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interes-  
santen kostenlos abgegeben.

# Inhalt

## Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1996

---

Überblick	6
Monetäre Entwicklung	15
Wertpapiermärkte	26
Öffentliche Finanzen	35
Konjunkturlage	49
Außenwirtschaft	64

## Statistischer Teil

---

Wichtige Wirtschaftsdaten	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	8*
Deutsche Bundesbank	14*
Kreditinstitute	16*
Mindestreserven	41*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen	53*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*

## Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

77\*

---



# Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1996

## Überblick

### Wirtschaftslage

---

Die deutsche Wirtschaft ist auch nach der Jahresmitte auf dem Wachstumskurs geblieben, auf den sie im Frühjahr nach einer längeren Konjunkturflaute eingeschwenkt war. Das reale Bruttoinlandsprodukt hat im dritten Quartal, verglichen mit dem zweiten Vierteljahr, saison- und kalenderbereinigt um 1% zugenommen; es war damit um 2 ½ % höher als ein Jahr zuvor. Die Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe ist mit der kräftigen Produktionsausweitung gestiegen, und auch das Geschäftsklima hat sich nach den Umfragen des ifo Instituts weiter aufgehellt.

*Wirtschafts-  
wachstum*

Die anhaltende konjunkturelle Aufwärtsbewegung steht in gewissem Gegensatz zu Berichten über die gedrückte Stimmungslage in zahlreichen Unternehmen. Wie häufig zu Beginn einer Aufschwungphase kommt die wirtschaftliche Erholung offensichtlich zunächst noch nicht allen Unternehmen in gleicher Weise zugute. Die Konjunktur scheint in zweierlei Hinsicht gespalten zu sein. Erstens konzentrierte sich die Produktionssteigerung auf Westdeutschland. Die ostdeutsche Industrie konnte den hohen Ausstoß vom zweiten Quartal nicht halten. Nachdem die wirtschaftliche Umstrukturierung weit vorangekommen ist, scheinen in Ostdeutschland die Wachstumskräfte nachzulassen. Die „Normalisierung“ des Wachstumsprozesses, das Auslaufen des Baubooms und die größer gewordene Konjunkturreaktivität stellen die ostdeutsche Wirtschaft erneut vor schwierige – wenngleich wohl unvermeidliche – Umstellungsprobleme. Zweitens haben von der gesamtwirtschaftlichen Expansion vor allem die

*Gespaltene  
Konjunktur*

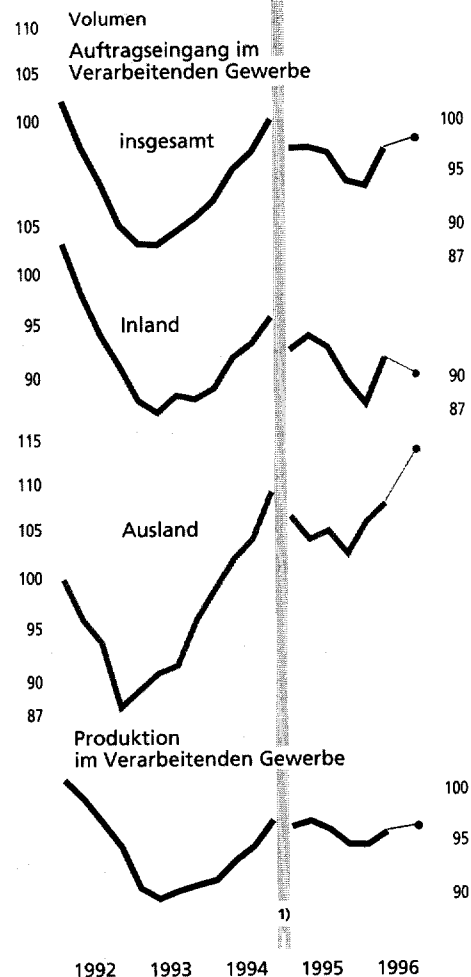
Unternehmen mit einem starken Exportgeschäft profitiert. Die Inlandsnachfrage blieb dagegen bislang eher verhalten, so daß unter den primär auf dem Inlandmarkt tätigen Unternehmen eine gewisse Zurückhaltung durchaus verständlich erscheint. Es bleibt abzuwarten, wie schnell die generell festzustellende Belebung die zunächst noch zurückbleibenden Regionen und Sektoren erfassen wird. Praktisch alle wichtigen Prognoseinstitutionen gehen davon aus, daß sich die in Gang gekommene Aufwärtsbewegung verbreitern und über 1996 hinaus auch in das Jahr 1997 hinein fortsetzen wird.

*Auslandsnachfrage*

Hauptantriebskraft für die wirtschaftliche Erholung ist weiterhin die Auslandsnachfrage. Seit ihrem Tiefpunkt im Herbst 1995 hat sie bis zu dem Zeitraum Juli bis Oktober, jeweils im Durchschnitt betrachtet, um gut 10 % zugenommen. Mit einer gewissen Verzögerung haben mittlerweile auch die Exportlieferungen deutlich angezogen. Das gute Auslandsgeschäft dürfte zum einen die anhaltend günstige Wirtschaftsentwicklung in wichtigen Partnerländern widerspiegeln. Offensichtlich ist dort die Investitionsneigung gestiegen, wovon insbesondere die deutsche Wirtschaft mit ihrem Angebotsschwerpunkt bei den Investitionsgütern profitiert. Zum andern scheinen deutsche Produkte vom Preis und der Produktpalette her attraktiver geworden zu sein, so daß sie an dem Wachstum der Märkte partizipieren konnten. Anders als 1995 dürfte das Wechselkursgefüge nun weitgehend den ökonomischen Fundamentalfaktoren entsprechen. Die damalige kräftige DM-Aufwertung wurde mittlerweile vollständig korrigiert. Im Durchschnitt gegenüber

**Nachfrage und Produktion im Verarbeitenden Gewerbe**

1991=100, saisonbereinigt, log. Maßstab



1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Statistik gestört. — ● = Juli-Oktober 1996.

Deutsche Bundesbank

den 18 wichtigsten Währungen betrachtet ist der Außenwert der D-Mark im Augenblick etwa so hoch wie Ende 1994. Darüber hinaus wird die Auslandsnachfrage nach deutschen Produkten von der in Deutschland erreichten Preisstabilität für Industriewaren gestützt. Umstrukturierungen in den Betrieben führten zu beträchtlichen Produktivitätserhöhungen, so daß bei mäßig steigenden Löhnen zuletzt die Lohnstückkosten im Produzierenden Ge-

werbe sogar deutlich zurückgingen. Dies bedeutet freilich keineswegs, daß damit schon die Standortprobleme Deutschlands gelöst wären. Die geringe Investitionsbereitschaft und die hohe Arbeitslosigkeit deuten auf einen weiterhin großen Anpassungsbedarf in der deutschen Wirtschaft hin, auch wenn das Exportgeschäft expandiert.

*Privater  
Verbrauch*

Die Konsumnachfrage blieb im Herbst 1996 zwar recht rege, gleichwohl gingen von ihr aber keine besonderen konjunkturellen Impulse aus. Real hat der Private Verbrauch im dritten Quartal, saisonbereinigt betrachtet, das hohe Niveau des Vorquartals gehalten; er hat damit gegenüber der gleichen Vorjahreszeit um 1½% zugenommen. Die Unsicherheit um den Arbeitsplatz läßt viele Verbraucher bei größeren Anschaffungen zögern. Außerdem war der Einkommensspielraum für eine Ausweitung des Konsums ziemlich gering, nicht zuletzt weil die Löhne und Gehälter erneut durch steigende öffentliche Abgaben, nämlich durch die am 1. Juli in Kraft getretene Anhebung des Beitragssatzes zur Pflegeversicherung, belastet wurden. Das verfügbare Einkommen ist nur geringfügig gestiegen, so daß zur „Finanzierung“ der Konsumausgaben im dritten Quartal die Ersparnisbildung verringert wurde. Die Sparquote der privaten Haushalte ging leicht auf 12% zurück. Die Ausweitung des Privaten Verbrauchs wird wahrscheinlich so lange eher moderat verlaufen, wie die Beschäftigungsentwicklung enttäuschend bleibt und bei den privaten Haushalten keine Klarheit über die zukünftig zu tragende Steuer- und Abgabenlast herrscht. Die private Sparquote dürfte zwar auch weiterhin als Puffer beim Kon-

sumverhalten dienen; angesichts des schon erreichten niedrigen Niveaus sind einer Stützung des Privaten Verbrauchs durch einen anhaltenden Rückgang der Sparquote aber wohl Grenzen gesetzt.

Der Schlüssel für eine Fortsetzung der insgesamt durchaus befriedigenden wirtschaftlichen Aufwärtsbewegung liegt bei den Investitionen. Bislang ist der Investitionsmotor noch nicht angesprungen. Die Nachfrage nach Investitionsgütern aus dem Inland hat sich nach einer vorübergehenden Belebung im zweiten Quartal zuletzt wieder abgeschwächt. Nach wie vor bestehen beträchtliche Kapazitätsreserven, so daß kurzfristig kaum eine Notwendigkeit besteht, Erweiterungsinvestitionen vorzunehmen. Die Gewinnlage der Unternehmen – eine weitere wichtige Determinante der Investitionsbereitschaft – hat sich dagegen in den letzten Jahren insgesamt betrachtet deutlich verbessert, wie unter anderem die bei der Bundesbank eingereichten Unternehmensbilanzen zeigen. Allerdings gilt dies wohl nicht für alle Unternehmen gleichermaßen, sondern vor allem für die in exportorientierten Branchen. Auch wird das Niveau der Gewinne nach wie vor als unbefriedigend angesehen. Außerdem besteht zwischen den Gewinnerwartungen, auf die es letztlich ankommt, und der aktuellen Gewinnlage derzeit eine Diskrepanz, was darauf hindeuten könnte, daß die Verbesserung der Gewinnsituation nicht für dauerhaft gehalten wird.

*Investitionen*

In diesem Zusammenhang wird häufig auf die Unsicherheiten auf dem Gebiet der Lohn- und Steuerpolitik verwiesen, die die Unternehmen von langfristigen Engagements ab-



hielten. Auch die kräftige Anhebung des Beitragssatzes für die Rentenversicherung wird als ein Indiz dafür angesehen, daß die ohnehin schon überhöhten Lohnzusatzkosten noch weiter steigen könnten. Vor diesem Hintergrund erscheint es um so wichtiger, zu moderaten und flexibel anwendbaren Lohnvereinbarungen zu kommen, die die Gesamtbelastung der Unternehmen mit Löhnen reduzieren. Darüber hinaus könnte eine fundierte Aussicht auf eine substantielle Steuer-senkung für die Unternehmen zweifellos einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Investitionsbereitschaft leisten.

#### *Bauwirtschaft*

Entgegen manchen Befürchtungen hat sich die Bauproduktion im dritten Quartal gut gehalten; saisonbereinigt betrachtet hat sie gegenüber dem zweiten Vierteljahr sogar zugenommen. Gleichwohl blieb das Niveau der Produktion in diesem Bereich verglichen mit den vorangegangenen Jahren ausgesprochen niedrig. Zwar wurden Wohnungsbauleistungen – insbesondere in Ostdeutschland, in geringerem Umfang aber auch in Westdeutschland – bis zuletzt verstärkt nachgefragt, obwohl in manchen Regionen von deutlichen Wohnungsüberhängen berichtet wurde. Fallende Bau- und Häuserpreise sowie niedrige Zinsen mögen manche Interessenten vor allem zum Erwerb von Eigenheimen angeregt haben; in Ostdeutschland kam hinzu, daß zum Jahreswechsel die Steuervergünstigungen für neue Mietwohngebäude stark reduziert werden, wodurch Baunachfrage teilweise vorgezogen wurde. Im gewerblichen und öffentlichen Bau ist die Nachfrage aber weiterhin gedämpft, zum einen wegen der Zurückhaltung der Unternehmen bei Investi-

tionen und zum andern wegen der Sparanstrengungen der öffentlichen Haushalte. Insgesamt ist die Bauwirtschaft weiterhin ein Schwachpunkt im gegenwärtigen Konjunkturbild. Besondere Konjunkturimpulse sind von ihr wohl auch in der absehbaren Zukunft nicht zu erwarten.

Das kräftige gesamtwirtschaftliche Wachstum im zweiten und dritten Quartal von 1996 hat den weiterhin angespannten Arbeitsmarkt nicht entlasten können. Die Beschäftigung ist in den Sommermonaten sogar erneut gesunken; die Zahl der Erwerbstätigen war Ende September um 362 000 niedriger als ein Jahr zuvor. Gegenläufig dazu hat sich die Zahl der Arbeitslosen bis Ende November im Vorjahresvergleich um 363 000 auf saisonbereinigt 4,10 Millionen erhöht. Im Verarbeitenden Gewerbe und in der Bauwirtschaft wird nach wie vor Personal abgebaut. Die Beschäftigungsausweitung im Dienstleistungssektor konnte die negative Entwicklung in den anderen Bereichen bei weitem nicht auffangen.

#### *Arbeitsmarkt*

Die gleichen Unsicherheiten, die die Investitionsneigung bisher beeinträchtigt haben, dürften auch die Bereitschaft zu Neueinstellungen dämpfen. Darüber hinaus wirken am Arbeitsmarkt eine ganze Reihe von spezifischen Rigiditäten und strukturellen Hemmnissen. Zwar ist deren Abbau in Gang gekommen, wie die größere Flexibilität in manchen Lohnvereinbarungen und eine Reihe von mit dem Regierungsprogramm für mehr Wachstum und Beschäftigung verabschiedeten Einzelmaßnahmen zeigen. Bevor sich solche Strukturanpassungen aber positiv auf dem Arbeitsmarkt niederschlagen, bedarf es of-

fensichtlich einer längeren Zeitspanne. Darüber hinaus genügen wohl nicht einmalige Kraftanstrengungen. Notwendig ist vielmehr das beharrliche Arbeiten an der Verbesserung der Standortbedingungen in Deutschland. Der Lohnpolitik kommt eine besondere Verantwortung zu, durch längerfristig wirkende Signale die Beschäftigungschancen zu erhöhen. Der Globalisierung der Wirtschaft ist erfolgreich nicht mit einem protektionistischen Abschotten oder wettbewerbsbeschränkenden Absprachen zu begegnen, sondern nur durch eine konsequente Anpassung der heimischen Wirtschaft.

#### Preise

Erfreulich haben sich dagegen die Preise entwickelt. Im November waren die Verbraucherpreise lediglich um 1,4 % höher als ein Jahr zuvor. Zwar haben sich die Ölpreise bis Ende Oktober drastisch erhöht (danach sind sie wieder etwas zurückgegangen), so daß sich die Einfuhrgüter insgesamt deutlich verteuerten. Dies wurde aber im Inland durch tendenziell sinkende Lohnstückkosten ausgeglichen, so daß trotz des ungünstiger gewordenen internationalen Umfelds kein besonderer Inflationsdruck entstanden ist. Deutschland hat das Ziel der Preisstabilität weitgehend erreicht. Für die Bundesbank wird es nun darauf ankommen, diesen Erfolg auch längerfristig abzusichern.

#### Finanz- und Geldpolitik

##### Öffentliche Haushalte im dritten Quartal

Die Finanzlage der öffentlichen Hand hat sich im dritten Quartal verschlechtert. Trotz großer Sparanstrengungen stiegen bei den Gebietskörperschaften die Defizite im Vergleich

zum Vorjahr. Die Steuereinnahmen blieben enttäuschend niedrig. Offensichtlich hat sich der Zusammenhang zwischen der Konjunkturentwicklung und den Steuererträgen – nicht zuletzt wegen der zahlreichen Steuerrechtsänderungen – gelockert, so daß die neuerliche wirtschaftliche Erholung sich noch nicht in höheren Steuereinnahmen niedergeschlagen hat. Bei den Sozialversicherungen sind infolge der unbefriedigenden Beschäftigungsentwicklung sowie der moderaten Lohnsteigerungen die Einnahmen – trotz zum Teil höherer Beitragssätze – nur mäßig gestiegen, während die Ausgaben insgesamt gesehen kräftig zunahmen. Haupttriebkraft waren hier die im Zusammenhang mit der Arbeitslosigkeit gestiegenen Aufwendungen der Bundesanstalt für Arbeit, die durch einen höheren Bundeszuschuß finanziert werden mußten. Auch die Rentenversicherung und die gesetzliche Krankenversicherung wiesen weiterhin Defizite auf.

Die Einnamenschwäche ist auch der Hauptgrund dafür, daß das öffentliche Defizit im Gesamtjahr 1996 das Vorjahrsergebnis spürbar überschreiten dürfte. In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wird das gesamtstaatliche Defizit, also einschließlich der Sozialversicherungen und der Nebenhaushalte, nach Einschätzung der Bundesregierung auf etwa  $3\frac{3}{4}\%$  des Bruttoinlandsprodukts steigen (nach  $3\frac{1}{2}\%$  1995). Damit liegt Deutschland für 1996 noch deutlich über dem im Maastrichter Vertrag festgelegten Schwellenwert von 3 %. Nicht nur um die Eintrittsbedingungen für die Europäische Währungsunion zu erfüllen, sondern auch aus enger definiertem nationalen Inter-

*Finanzlage im  
Jahre 1996  
insgesamt*

esse hat die Rückführung dieser „übermäßigen“ Defizitquote höchste finanzpolitische Priorität. Der Druck zur Ausgabendämpfung wird weiterhin stark bleiben, zumal mittelfristig das Ziel verfolgt wird, die Steuerbelastung zu vermindern.

*Konsolidierungsstrategie*

Angesichts der auf die Dauer nicht durchhaltbaren, überhöhten Defizite können die Konsolidierungsanstrengungen kaum als eine vermeidbare Konjunkturbelastung angesehen werden, auch wenn damit ganz kurzfristige Nachfrageausfälle verbunden sein mögen. Vielmehr ist die Rückführung der Staatsdefizite unverzichtbar, um die Rahmenbedingungen für die Wirtschaftsaktivität zu verbessern und über ein steigendes Vertrauen in geordnete Staatsfinanzen und eine kalkulierbare – und zukünftig geringere – Steuerbelastung günstige Wachstumsperspektiven zu schaffen. Mit anderen Worten: Nicht die Konsolidierungsstrategie als solche wirkt dämpfend auf das Wirtschaftswachstum, sondern eher der Verzicht auf eine finanzpolitische Korrektur.

*Haushaltsplanung für 1997*

Bei der Haushaltsplanung für 1997 wurden dementsprechend die Sparanstrengungen verstärkt. Trotz weiter nach unten revidierter Erwartungen für das Steueraufkommen besteht damit die Aussicht, daß sich das Defizit der Gebietskörperschaften gegenüber 1996 spürbar vermindert. Darüber hinaus ist bei den Sozialversicherungen ein Umschwung von Defiziten zu Überschüssen abzusehen, da die gesetzliche Rentenversicherung ihre stark abgeschmolzenen Reserven wieder auffüllen muß und deshalb der Beitragssatz kräftig angehoben wurde. Angesichts der Risiken für

die Haushaltsentwicklung ist es freilich dringend geboten, darauf hinzuwirken, daß beim Haushaltsvollzug der gesetzte Ausgabenrahmen nicht überschritten wird. Dies ist eine wichtige Voraussetzung dafür, daß das Staatsdefizit nicht über den Grenzwert des Maastrichter Vertrages hinausgeht.

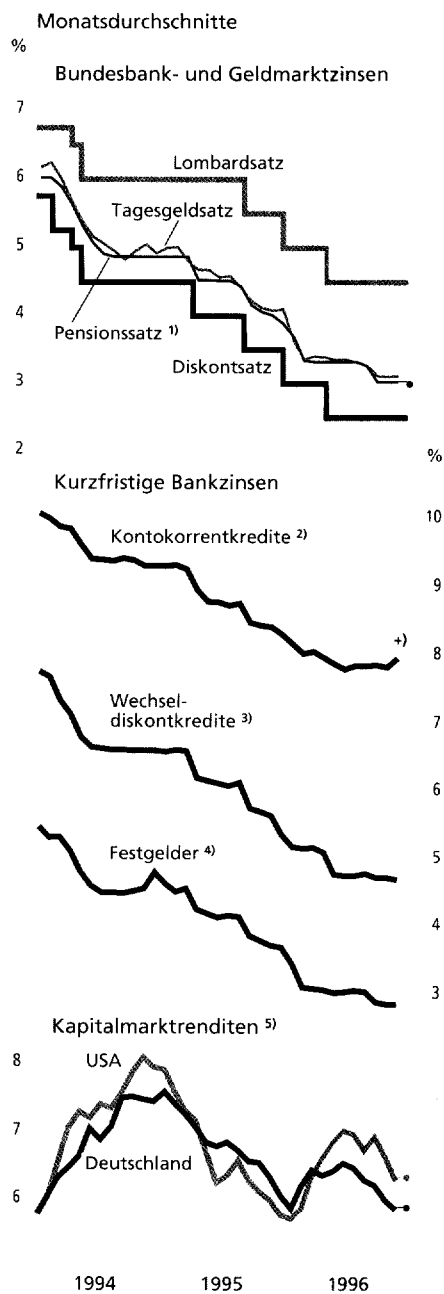
Nachdem die Bundesbank ihre Zinsen im April und August teilweise auf historische Tiefstände gesenkt hatte, betrieb sie in den Herbstmonaten eine Zinspolitik der ruhigen Hand. Sie beließ den Diskont- und den Lombardsatz unverändert bei 2,5 % beziehungsweise 4,5 % und den Satz für Wertpapierpensionsgeschäfte bei 3,0 %. Die Konditionen der weiterhin als Mengentender ausgedruckten wöchentlichen Wertpapierpensionsgeschäfte gab sie überdies im Anschluß an die Zentralbankratssitzungen jeweils im voraus bekannt. Aufgrund dieser auf Verstetigung angelegten Zinspolitik blieben auch die Geldmarktsätze in den letzten Monaten weitgehend stabil. Tagesgeld notierte überwiegend nahe am Pensionsatz; die Terminnotierungen bewegten sich wenig, so daß die Zinsstrukturkurve am Geldmarkt recht flach verlief. Obgleich die Geldmarktsätze in vielen Nachbarländern in der jüngsten Zeit weiter gefallen sind, liegen sie in Deutschland nach wie vor im unteren Bereich des internationalen Zinsspektrums.

Das Geradeausfahren in der Zinspolitik während der Herbstmonate entsprach den geldpolitischen Erfordernissen. Sowohl die Geldmengenentwicklung als auch das geldpolitische Umfeld legten keine weitere Zinssenkung nahe. Die monetäre Expansion hat sich

*Zinspolitik der ruhigen Hand*

*Geldmengenwachstum etwas stärker*

## Zur Zinsentwicklung



1 Monatsdurchschnittlicher Zinssatz für Wertpapierpensionsgeschäfte mit zweiwöchiger Laufzeit. — 2 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM. — 3 Bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100.000 DM. — 4 Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 1 bis 3 Monaten einschließlich, bei Beträgen von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM. — 5 Rendite von Staatsanleihen mit etwa zehnjähriger Restlaufzeit. — + Anstieg im November 1996 erhebungstechnisch bedingt. — ● = Letzter Stand: 11.12.1996.

Deutsche Bundesbank

nach der Verlangsamung im Frühjahr seit dem Spätsommer wieder etwas verstärkt. Im Oktober übertraf die Geldmenge M3 ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1995 noch mit einer Jahresrate von 8,4% verglichen mit 8,6% im Juli und 12,3% im März. Damit hat sie sich dem diesjährigen Zielkorridor von 4% bis 7% zwar noch etwas angenähert, doch ist absehbar, daß das Geldmengenziel auch am Jahresende überschritten wird.

Hinter dem kräftigeren Geldmengenwachstum in der jüngsten Zeit stand zum einen eine wieder etwas nachlassende Geldkapitalbildung. Das Geldkapital bei Banken wuchs von August bis Oktober nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse lediglich mit einer Jahresrate von knapp 5%. Angesichts der niedrigen und weiter rückläufigen Kapitalmarktzinsen war die Bereitschaft zur längerfristigen Geldanlage recht gering. Hinzu kamen vermutlich Unsicherheiten im Zusammenhang mit der dritten Stufe der Europäischen Währungsunion. Schließlich geht das schwache längerfristige Mittelaufkommen bei den Banken wohl auch darauf zurück, daß die Anleger in den letzten Monaten für den Kauf von Telekom-Aktien im November Liquidität angesammelt haben. Ein Indiz hierfür ist insbesondere der sprunghafte Anstieg der Sichteinlagen im Oktober.

*Schwächere  
Geldkapital-  
bildung*

Zum andern wirkte in den Herbstmonaten auch eine raschere Ausweitung des gesamten Aktivgeschäfts der Banken auf ein stärkeres Geldmengenwachstum hin. Dabei haben sich die Gewichte wieder von der „außenwirtschaftlichen“ zur „binnenwirtschaftlichen“

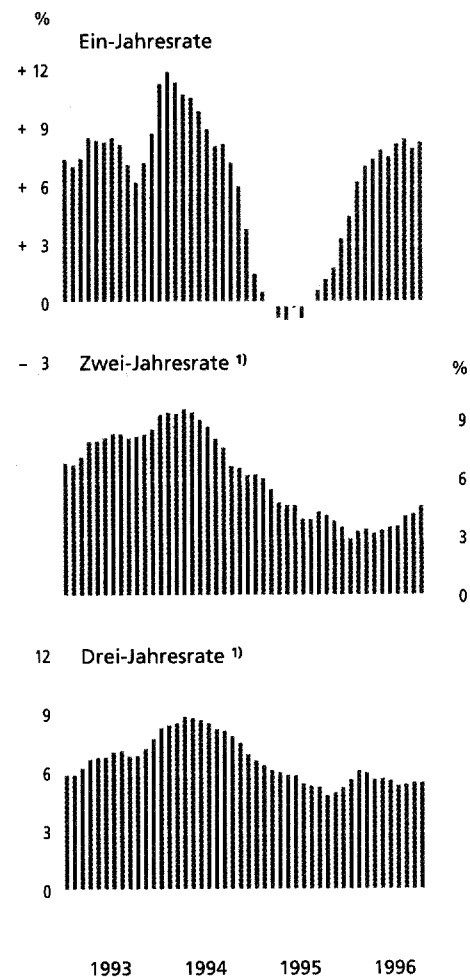
*Raschere Aus-  
weitung des  
Aktivgeschäfts*

Komponente der Geldschöpfung verschoben. Im Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland flossen den inländischen Nichtbanken im Gegensatz zu den Monaten davor praktisch keine Mittel mehr zu. Gleichzeitig hat sich die Kreditgewährung der Banken an inländische Nichtbanken verstärkt. Vor allem die Verschuldung der öffentlichen Hand bei den Kreditinstituten erhöhte sich kräftig, da diese ihren Mittelbedarf in erster Linie über Bankkredite statt über den Verkauf von Schuldverschreibungen an inländische Nichtbanken und an Ausländer deckte. Die Kreditinanspruchnahme des privaten Sektors nahm dagegen nur leicht zu. Dabei stand einer etwas stärkeren Expansion der Wohnungsbau- und der Konsumentenkredite ein schwächeres Wachstum der Unternehmenskredite gegenüber.

*Geldversorgung auf mittlere Sicht angemessen*

Trotz des gegenwärtig wieder etwas verstärkten Geldmengenwachstums sind von der monetären Seite her weiterhin keine besonderen Inflationsrisiken auszumachen. Zum einen dürfte die Geldmengenentwicklung wieder moderater verlaufen, wenn die von der Emission der Telekom-Aktie und der Kreditinanspruchnahme der öffentlichen Hand ausgehenden expansiven Einflüsse abklingen. Zum andern erscheint die Geldversorgung auf mittlere Sicht nicht unangemessen; in den letzten drei Jahren ist die Geldmenge M3 mit einer Jahresrate von 5 1/2 % gestiegen. Schließlich überzeichnet das statistisch ausgewiesene Geldmengenwachstum die tatsächliche Liquiditätsausstattung der Wirtschaft. Ein Indiz hierfür ist die starke Zunahme der in M3 enthaltenen Sondersparformen, die vielfach dazu dienen, langfristig verfügbare Mit-

### Wachstumsraten der Geldmenge M3 \*)



\* Monatsdurchschnitt. — 1 Veränderung in den jeweils letzten zwei bzw. drei Jahren auf Jahresrate umgerechnet.

Deutsche Bundesbank

tel zinsgünstig zu parken. In die gleiche Richtung weist, daß die erweiterte Geldmenge M3, die über M3 hinaus vor allem auch die Geldmarktfondsanteile in Händen inländischer Nichtbanken und deren Geldbestände am Euromarkt enthält, in der jüngeren Zeit wesentlich langsamer als die traditionelle Geldmenge M3 gewachsen ist. Während etwa M3 im Sechsmonatszeitraum von April bis September mit einer Jahresrate von knapp

6 % gestiegen ist, erhöhte sich M3 erweitert gleichzeitig nur mit einer Jahresrate von knapp 4 %. Offensichtlich haben die Nichtbanken Euroeinlagen repatriert und überwiegend dem inländischen Geldkreislauf zugeführt.

*Tiefstand der  
Kapitalmarkt-  
zinsen*

Die deutschen Kapitalmarktzinsen sind in den Herbstmonaten vorübergehend auf einen neuen historischen Tiefpunkt gefallen. Anfang Dezember war die Umlaufrendite inländischer Rentenwerte mit 5 % noch etwas niedriger als Ende Januar 1996, als sie ihren bis dahin niedrigsten Stand erreicht hatte. Gleichzeitig flachte sich die vordem sehr steile Zinsstruktur etwas ab. Zuletzt sind die Renditen im Gefolge eines Rückschlags am US-Anleihemarkt wieder etwas gestiegen. Der Zinsrückgang im Herbst vollzog sich in

einem Umfeld international fallender Renditen. Maßgeblich hierfür war wohl in erster Linie die weltweit recht günstige Einschätzung der Inflationsperspektiven. Der allgemeine Zinsrückgang ist nicht zuletzt ein Beleg dafür, wie richtig und wichtig es ist, daß sich eine wachsende Zahl von Notenbanken primär am Ziel der Geldwertstabilität ausrichtet. Die Geldpolitik dagegen stärker in den Dienst der Konjunkturstimulierung zu stellen, würde die Risikoprämien in den langfristigen Zinsen und die Gefahr spekulativer Verwerfungen an den Finanzmärkten erhöhen. Ein dauerhafter Beitrag der Geldpolitik zu niedrigen Zinsen, günstigen Finanzierungsbedingungen für die Wirtschaft und anhaltendem Wachstum kann deshalb nur in einer konsequenten Stabilitätsorientierung bestehen.

# Monetäre Entwicklung

## Geldmarktsteuerung und Zentralbankgeldbedarf

---

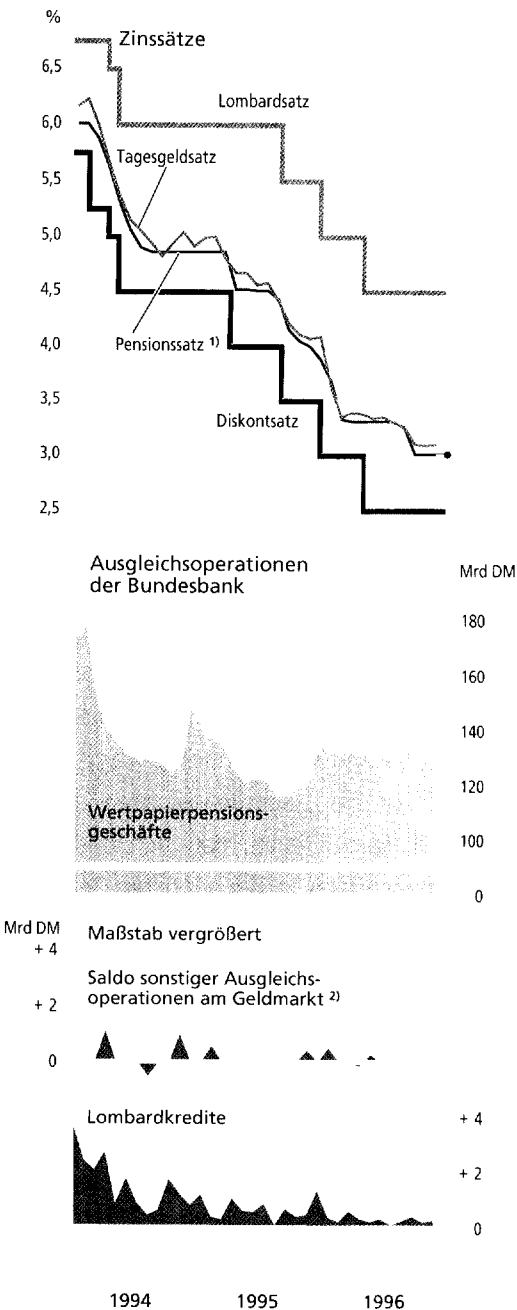
Nachdem die Bundesbank ihre Zinsen im vorangegangenen Jahresverlauf teils auf historische Tiefstände gesenkt hatte, beließ sie diese in den Herbstmonaten unverändert; der Diskont- und der Lombardsatz verblieben auf dem zuletzt im April dieses Jahres ermäßigten Niveau von 2,5 % beziehungsweise 4,5 %, die Wertpapierpensionsgeschäfte wurden weiterhin als Mengentender zu dem seit Ende August gültigen Festsatz von 3,0 % ausgeschrieben. Der Zentralbankrat gab dem Markt zusätzlich Führung, indem er stets direkt im Anschluß an seine Sitzungen die (unveränderten) Konditionen für die in den jeweils folgenden Wochen abzuschließenden Wertpapierpensionsgeschäfte im Vorhinein bekannt gab. Die Notenbankzinsen erschienen der gesamtwirtschaftlichen Lage angemessen. Für ein „Geradeausfahren“ in der Zinspolitik sprach auch, daß sich das Geldmengenwachstum in der jüngsten Zeit wieder etwas verstärkt hat.

*Politik des  
„Geradeaus-  
fahrens“ am  
Geldmarkt*

Aufgrund der auf Verstetigung angelegten Zinspolitik der Bundesbank blieben die Geldmarktsätze in den Herbstmonaten weitgehend unverändert. Tagesgeld notierte fast durchweg nahe am Pensionsatz. Die Terminnotierungen im kurzen und mittleren Laufzeitbereich bewegten sich kaum. Ende November jedoch zog der Zinssatz für Monatsgeld aufgrund von „Jahresultimoprämien“ spürbar an. Der Satz für Jahresgeld fiel unter dem Eindruck des Zinsrückgangs am Kapitalmarkt zunächst leicht und stieg zuletzt wieder auf sein früheres Niveau. Im Ergebnis

*Geldmarktsätze*

## Steuerungsgrößen am Geldmarkt



1 Monatsdurchschnittlicher Zinssatz für Wertpapierpensionsgeschäfte mit zweiwöchiger Laufzeit, einheitlicher Zuteilungssatz (Mengentender) bzw. marginaler Zuteilungssatz (Zinstender). — 2 Schnelltender, Devisenswap- und -pensionsgeschäfte und kurzfristige Schatzwechselabgaben. — ● = Letzter Stand: 11.12.1996.

Deutsche Bundesbank

blieb die Zinsstrukturkurve am Geldmarkt sehr flach. Auch die Sätze für Zinstermingeschäfte, in denen sich die Zinserwartungen des Marktes noch deutlicher zeigen, blieben in den vergangenen Monaten recht stabil. Im internationalen Vergleich liegen die DM-Geldmarktsätze weiterhin im unteren Bereich. Aufgrund fortgesetzter Lockerungsschritte in den meisten Nachbarländern mit vergleichsweise höherem Zinsniveau hat sich das internationale Zinsspektrum gleichzeitig weiter verengt.

Die laufende Geldmarktsteuerung der Bundesbank gestaltete sich in den Herbstmonaten recht spannungsfrei und konnte sich weitgehend auf den regelmäßigen, wöchentlichen Abschluß von Wertpapierpensionsgeschäften mit zweiwöchiger Laufzeit beschränken. Die Liquiditätsbereitstellung der Bundesbank war im Berichtszeitraum weiterhin darauf ausgerichtet, die täglichen Zentralbankguthaben der Kreditinstitute während des gesamten Monats am Reservesoll zu führen und den Kreditinstituten somit eine gleichmäßige Reserveerfüllung zu ermöglichen. Nur Anfang Oktober verknappte sich die Liquiditätsausstattung der Kreditinstitute, als der Bargeldumlauf im Zusammenhang mit dem Tag der deutschen Einheit außerordentlich stark stieg; gleichwohl zog der Tagesgeldsatz nur vorübergehend geringfügig an. Die insgesamt betrachtete bedarfsgerechte Bemessung der Pensionsgeschäfte spiegelt sich zudem in den geringen Lombardentnahmen wider, die an nahezu allen Tagen der Berichtsmonate unter 0,1 Mrd DM lagen. Allein zum Monatsende nahmen die Banken den Lombardkredit im Rahmen ihrer abschließen-

*Geldmarktsteuerung über Pensionsgeschäfte*



den Mindestreservedispositionen etwas stärker in Anspruch. Im November konzentrierte sich der Lombardrückgriff auf den vorletzten Geschäftstag, weil die Kreditinstitute dadurch größere, aufgrund der Kalenderkonstellation sonst in den Dezember überhängende Entnahmen am Ultimo vermeiden konnten.

*Feinsteuierungsmaßnahmen*

Kurzfristige Feinsteuierungsmaßnahmen setzte die Bundesbank in den Monaten September bis November nicht ein. Anfang Dezember jedoch, als ein vorübergehender größerer Mittelbedarf erkennbar wurde, stellte sie im Vorfeld des ersten regulären Tendertermins zusätzlich Liquidität durch den Abschluß von zweitägigen Devisenswapgeschäften bereit und verstetigte hiermit die Entwicklung am Tagesgeldmarkt.

*Geringer Anstieg des Zentralbankgeldbedarfs*

Die Entwicklung der wichtigsten liquiditätsbestimmenden Faktoren in den Monaten September bis November ist im einzelnen der nebenstehenden Tabelle zu entnehmen. Der Bestand an Zentralbankgeld (Bargeldumlauf in Händen von Nichtbanken und Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu laufenden Reservesätzen) hat sich in diesem Zeitraum mit einem Anstieg von 1,7 Mrd DM vergleichsweise wenig ausgeweitet. Dies resultiert ausschließlich aus der ungewöhnlich geringen Zunahme des Bargeldumlaufs, während das Mindestreservesoll in einem für die Jahreszeit typischen Umfang gewachsen ist. Insbesondere zum Ende der Berichtsperiode ließ die Bargeldnachfrage spürbar nach, so daß der Bestand an Zentralbankgeld nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse im November absolut zurückgegangen ist.

## Liquiditätsbestimmende Faktoren \*)

Mrd DM;  
berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Position	1996		
	Sept./ Okt.	Nov. ts)	Sept. bis Nov. ts)
I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch:			
1. Veränderung der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)	- 1,2	- 0,5	- 1,7
davon:			
Bargeldumlauf	(- 0,9)	(- 0,3)	(- 1,2)
Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten (in jeweiligen Reservesätzen)	(- 0,3)	(- 0,2)	(- 0,5)
nachrichtlich: Veränderung des Saisonbereinigten Bestands an Zentralbankgeld	(+ 1,8)	(- 0,7)	(+ 1,1)
2. Devisenbewegungen (ohne Devisenswapgeschäfte)	+ 3,6	+ 0,8	+ 4,4
3. Sonstige Einflüsse	- 2,5	- 1,2	- 3,7
Insgesamt	- 0,1	- 1,0	- 1,1
II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw. -absorption (-)	- 0,8	- 0,0	- 0,8
1. Änderung der Refinanzierungslinien	(- 0,1)	(- 0,1)	(- 0,2)
2. Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	(- 0,7)	(+ 0,1)	(- 0,6)
III. Veränderung der kurzfristigen Liquiditätslücke (I. + II., Zunahme: -)	- 0,9	- 1,0	- 1,9
IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrags (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch:			
1. Wertpapierpensionsgeschäfte	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,8
2. Veränderungen der Lombardkredite (Zunahme: +)	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0
Nachrichtlich: 1)			
Unausgenutzte Refinanzierungslinien	3,3	3,2	3,2
Wertpapierpensionsgeschäfte	136,0	136,9	136,9
Saldo sehr kurzfristiger Ausgleichsoperationen 2)	-	-	-
Lombardkredite	0,2	0,3	0,3

\* Zur längerfristigen Entwicklung vgl. S. 12\*/13\* im Statistischen Teil dieses Berichtes. — 1 Bestände (jeweils im laufenden bzw. letzten Monat der Periode). — 2 Schnelltender, Devisenswap- und -pensionsgeschäfte sowie kurzfristige Schatzwechsellabgaben.

Deutsche Bundesbank

*Laufende  
Transaktionen*

Die laufenden Transaktionen der Kreditinstitute mit der Bundesbank wirkten in den Herbstmonaten per saldo leicht liquidisierend. Dies ist auf die Auslandsposition der Bundesbank zurückzuführen, die sich von September bis November um 4,4 Mrd DM erhöhte. Hierzu trugen neben autonomen Devisenzuflüssen (insbesondere Dollarübernahmen von US-Truppendienststellen) auch Verfügungen ausländischer Währungsbehörden über ihre DM-Guthaben bei der Bundesbank bei, unter anderem im Zusammenhang mit der Emission von Unverzinslichen Schatzanweisungen des Bundes („Bubills“) im Oktober. Der Liquiditätsentzug durch die Sonstigen Einflüsse hielt sich mit 3,7 Mrd DM weitgehend im Rahmen des Üblichen. In ihm schlugen sich in erster Linie die Ertragsbuchungen bei der Bundesbank nieder, aber auch die Schwebenden Verrechnungen im Notenbanksystem, die im Berichtszeitraum per saldo etwas kontraktiver wirkten als in der Vorperiode. Zudem haben die Banken ihre Kassenbestände leicht erhöht.

Insgesamt verzeichneten die Kreditinstitute in den Herbstmonaten aus der Veränderung der Bestände an Zentralbankgeld und den laufenden Transaktionen Mittelabflüsse von per saldo 1,1 Mrd DM. Darüber hinaus haben die Banken ihre Rediskontverschuldung um 0,8 Mrd DM reduziert. Dabei spielte auch eine Rolle, daß die noch bestehenden Refinanzierungen im Rahmen der mit Wirkung von Ende Mai 1996 aufgehobenen Sonderrediskontlinie für die AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH (Plafond B) sukzessive auslaufen. Im Ergebnis hat sich die kurzfristige Liquiditätslücke der Banken in den Monaten Sep-

tember bis November um 1,9 Mrd DM erhöht. Die Bundesbank deckte den höheren Fehlbetrag nahezu vollständig durch eine Aufstockung des ausstehenden Volumens an regulären Wertpapierpensionsgeschäften um monatsdurchschnittlich 1,8 Mrd DM auf zuletzt 136,9 Mrd DM.

### Geldmengenentwicklung

---

Nach der Verlangsamung der monetären Expansion im Frühjahr hat das Geldmengenwachstum in den letzten Monaten wieder etwas zugenommen; vor allem im August und im Oktober sind die Geldbestände recht kräftig gestiegen. Ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1995 übertraf die Geldmenge M3<sup>1)</sup> im Oktober nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse mit einer Jahresrate von 8,4% nach 8,6% im Juli und 12,3% im März. Damit lag die Geldmenge nach wie vor über dem diesjährigen Zielkorridor von 4% bis 7%, doch hat sie sich dessen oberem Rand weiter etwas angenähert. Es ist absehbar, daß das Geldmengenziel auch am Jahresende überschritten wird.

*Wieder etwas  
stärkeres  
Geldmengen-  
wachstum*

Die leichte Verstärkung des Geldmengenwachstums nach der Jahresmitte hängt zum einen mit einer erneuten Abschwächung der Geldkapitalbildung zusammen, zu der wohl auch eine Vorhaltung von Liquidität für den Kauf von Telekom-Aktien im November beitrug. Zum andern hat sich die Kreditgewäh-

---

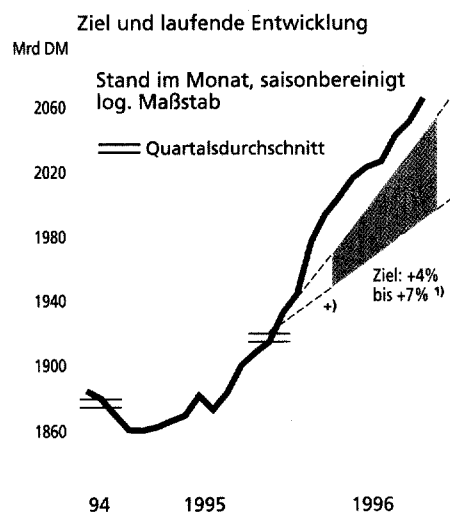
<sup>1)</sup> Bargeldumlauf und die von inländischen Nichtbanken – ohne den Bund – bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren sowie Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist; im Monatsdurchschnitt betrachtet.

rung der Banken an die öffentliche Hand im Oktober deutlich verstärkt. Nach dem Abklingen dieser Einflüsse sollte sich das Geldmengenwachstum wieder abschwächen. Die Kreditinanspruchnahme des privaten Sektors ist von August bis Oktober leicht gestiegen. Gleichzeitig sind die zuvor recht hohen Mittelzuflüsse im Auslandszahlungsverkehr der Nichtbanken praktisch versiegt. Der Erwerb von Geldmarktfondsanteilen durch inländische Nichtbanken hat die Geldmengenentwicklung, wie bereits im vorangegangenen Jahresverlauf, nicht nennenswert beeinflusst.

*Komponenten  
der Geldmenge*

Unter den einzelnen (saisonbereinigten) Komponenten der Geldmenge expandierten von August bis Oktober die Sichteinlagen am stärksten. Eine hohe Liquiditätshaltung ist in Zeiten niedriger kurzfristiger Zinsen sowie günstiger Preiserwartungen zwar nicht ungewöhnlich. Insbesondere der sprunghafte Anstieg der Sichteinlagen im Oktober deutet aber darauf hin, daß dabei vermutlich auch eine Liquiditätsvorhaltung der Anleger für den späteren Erwerb von Telekom-Aktien eine Rolle gespielt hat. Nahezu unvermindert kräftig wuchsen in dem Dreimonatszeitraum auch die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist; sie machten im bisherigen Jahresverlauf rund drei Viertel des gesamten Geldmengenwachstums aus. Ihre Zunahme beruhte weiterhin fast ausschließlich auf den relativ marktnah verzinsten Sondersparformen und dürfte vor allem zu Lasten der kurzfristigen Termingelder und der Geldkapitalbildung erfolgt sein. Insoweit dürfte das statistisch ausgewiesene Geldmengenwachstum derzeit die ausgabenrelevante Liquiditätsausweitung in der Wirtschaft überzeich-

**Wachstum  
der Geldmenge M3 \*)**



\* Gemittelt aus fünf Bankwochenstichtagen; dabei Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet. — + Der Zielkorridor wurde bis März nicht schraffiert, weil M3 um die Jahreswende i.d.R. stärkeren Zufallsschwankungen unterliegt. — 1 Vom 4. Quartal des vorangegangenen bis zum 4. Quartal des laufenden Jahres.

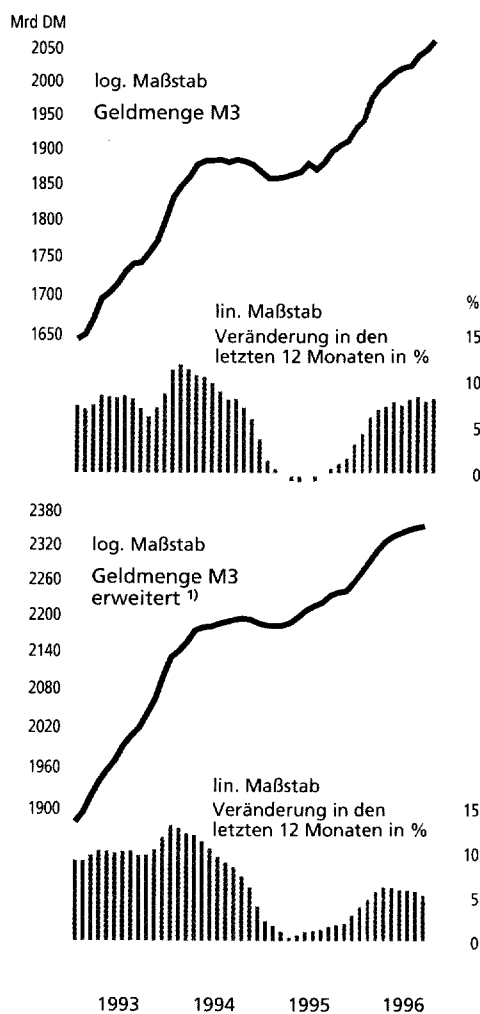
Deutsche Bundesbank

nen. Der Bargeldumlauf stieg von August bis Oktober eher mäßig. Die in der gegenwärtigen Zinsphase wenig attraktiven kürzerfristigen Termingelder gingen weiter zurück. Im Ergebnis haben sie mittlerweile wieder ihr Niveau von Ende 1990 erreicht.

Ihre Anteile an Geldmarktfonds haben die inländischen Nichtbanken von August bis Oktober ebenfalls weiter zurückgeführt (um zusammengenommen 2,1 Mrd DM). Damit gaben sie im bisherigen Jahresverlauf nahezu ebenso viele Geldmarktfondszertifikate zurück (8,7 Mrd DM), wie sie im Dezember des vorigen Jahres – zum Teil aus steuerlichen Erwägungen – gekauft hatten (9,7 Mrd DM). Die Nachfrage nach solchen Papieren spielt daher gegenwärtig für die trendmäßige Geldmengenentwicklung kaum eine Rolle. Gleich-

*Weitere  
Rückgaben von  
Geldmarkt-  
fondsanteilen*

## Entwicklung der Geldbestände



1 Ermittelt aus zwei Monatsendständen. Ab August 1994 einschließlich Geldmarktfondsanteile inländischer Nichtbanken.

Deutsche Bundesbank

zeitig haben die inländischen Geldmarktfonds ihre Einlagen bei den inländischen Banken und bei den Auslandstöchtern und -filialen deutscher Kreditinstitute von August bis Oktober insgesamt um 0,5 Mrd DM zurückgeführt.

*Verhaltenes Wachstum der Geldmenge M3 erweitert*

Am Euromarkt haben die inländischen Nichtbanken ihre Geldbestände von Juli bis September (Oktober-Angaben sind noch nicht

verfügbar) ebenfalls weiter abgebaut und im Ergebnis vermutlich überwiegend dem inländischen Geldkreislauf zugeführt. Im dritten Quartal erhöhte sich die Geldmenge M3 erweitert<sup>2)</sup>, in der solche Einlagen ebenso wie die Anlagen inländischer Nichtbanken in Geldmarktfonds erfaßt werden, deshalb sehr moderat. Auch im Trend entwickelt sie sich derzeit deutlich schwächer als M3 in traditioneller Abgrenzung; in den vergangenen zwölf Monaten ist die Geldmenge M3 erweitert mit 5 1/2 % um 2 1/2 Prozentpunkte langsamer gewachsen als das traditionelle Aggregat M3. Ähnlich wie die Zunahme der Sondersparformen ist auch dies ein Hinweis darauf, daß das Expansionstempo der Geldmenge M3 die tatsächliche Liquiditätshaltung der Wirtschaft zur Zeit wohl eher überzeichnet.

Im Bilanzzusammenhang der monetären Analyse betrachtet ist für das kräftige Geldmengenwachstum weiterhin die schwache Geldkapitalbildung bestimmend. Nach einer leichten Belebung im Frühling hat sie von August bis Oktober wieder etwas nachgelassen. Eine wichtige Rolle dürften hierbei die niedrigen Kapitalmarktzinsen gespielt haben, die die Bereitschaft der inländischen Nichtbanken zur längerfristigen Mittelanlage, wie auch schon in vergangenen Niedrigzinsphasen, bremsten. Darüber hinaus könnte die Absicht, Telekom-Aktien zu erwerben, eine Reihe von Anlegern von langfristigen Alterna-

*Geldkapitalbildung im Schatten niedriger Kapitalmarktzinsen*

2 Geldmenge M3, Bankeinlagen inländischer Nichtbanken bei Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Banken sowie kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds in Händen inländischer Nichtbanken abzüglich der Bankeinlagen und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen der inländischen Geldmarktfonds.

tivinvestitionen abgehalten haben. Schließlich dürfte die Geldkapitalbildung auch von Unsicherheiten im Zusammenhang mit der dritten Stufe der Europäischen Währungsunion gedämpft worden sein. Im gesamten Zeitraum von August bis Oktober kamen bei den Banken für 22,6 Mrd DM längerfristige Mittel aus inländischen Quellen auf nach 33,6 Mrd DM vor Jahresfrist. Nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen wuchs das Geldkapital im Berichtszeitraum mit einer Jahresrate von knapp 5 %, verglichen mit 5 ½ % in den drei Monaten davor. Über die Hälfte hiervon (12,8 Mrd DM) entfiel auf die langlaufenden Termingelder, die auch kursrisikofreie Bank-Namenschuldverschreibungen einschließen. Aus dem Absatz von Bankschuldverschreibungen erlösten die Kreditinstitute 7,1 Mrd DM. Die Bestände an Sparbriefen erhöhten sich um 3,5 Mrd DM. Dagegen gingen die Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist um 4,1 Mrd DM zurück. Kapital und Rücklagen der Banken wurden um 3,2 Mrd DM aufgestockt.

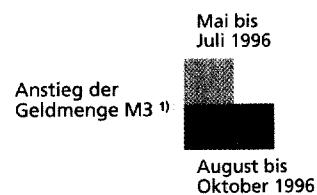
*Kreditvergabe  
an den privaten  
Sektor weiter  
recht lebhaft*

Die Kreditgewährung der Banken an inländische private Kreditnehmer hat sich im Berichtszeitraum etwas verstärkt, ohne freilich an die Dynamik vom Jahresanfang anzuknüpfen. Von August bis Oktober reichten die Banken an Unternehmen und Privatpersonen neue Darlehensmittel im Betrag von 53,3 Mrd DM heraus, verglichen mit 63,1 Mrd DM im gleichen Vorjahrszeitraum. Saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet entspricht dies einer Zunahme von 6 % nach gut 5 % von Mai bis Juli. Ausschlaggebend für den etwas höheren Anstieg war die Vergabe kurzfristiger Kredite, die allerdings von Monat

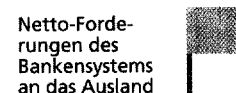
## Entwicklung der Geldmenge und wichtiger Bilanzgegenposten

Mrd DM, saisonbereinigt,  
Veränderung im angegebenen Zeitraum

### Geldmenge



### Bilanzgegenposten <sup>2)</sup>



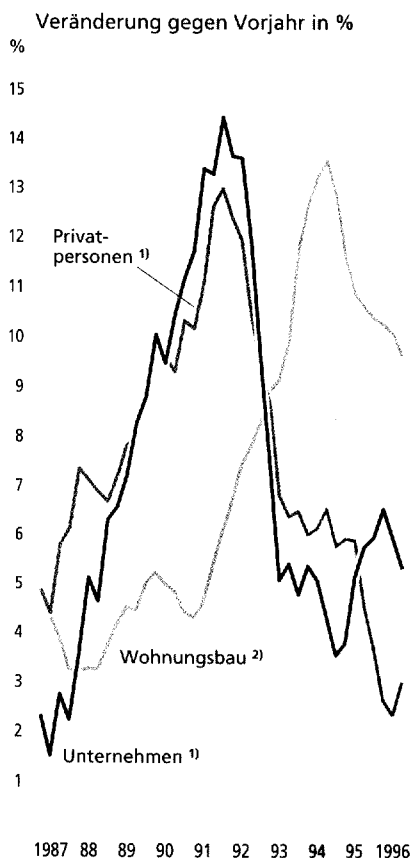
kontraktive Wirkung      expansive Wirkung

-60 -40 -20 0 +20 +40 +60  
Mrd DM

1 M3 im Monatsdurchschnitt. — 2 Die Veränderungen der Bilanzgegenposten sind entsprechend ihrer expansiven (+) bzw. kontraktiven (-) Wirkung auf die Geldmenge gezeigt, Monatsendstände. — 3 Kredite des Bankensystems an öffentliche Haushalte abzüglich der Einlagen des Bundes im Bankensystem. — 4 Geldkapitalbildung inländischer Nichtbanken bei inländischen Kreditinstituten.

Deutsche Bundesbank

### Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen \*)



\* Ohne Wertpapierkredite. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet, darunter 1990 der Bruch aufgrund der Einbeziehung Ostdeutschlands. — 1 Einschließlich Hypothekarkredite (außer auf Wohngrundstücke); ohne Wohnungsbaukredite. — 2 Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke und sonstige Kredite für den Wohnungsbau.

Deutsche Bundesbank

zu Monat stark schwankte. Das Wachstum der längerfristigen Ausleihungen, auf die rund drei Viertel aller an Unternehmen und Privatpersonen gewährten Kredite entfallen, flachte sich dagegen ab. Die Wertpapierkredite an den Unternehmenssektor wurden um 1,5 Mrd DM zurückgeführt.

Kredite nach  
Kreditnehmern

Nach der vierteljährlichen Kreditnehmerstatistik, die freilich nur bis zum dritten Quartal

vorliegt und die Wertpapierkredite nicht einschließt, hat sich in den letzten Monaten insbesondere die Kreditgewährung an den Wohnungsbau verstärkt. Die Wohnungsbaukredite expandierten von Juli bis September mit einer Jahresrate von 9 ½ % (gegen 9 % im zweiten Quartal) und damit deutlich rascher als die Ausleihungen an die übrigen wichtigen Kreditnehmergruppen. Die weiter gesunkenen Zinsen für Hypothekarkredite dürften diese Entwicklung ebenso gefördert haben wie die neue Zulagenregelung bei der Eigenheimförderung und gewisse Vorzieheffekte der Einschränkung der Sonderabschreibungsregelungen für Wohngebäude in Ostdeutschland zu Anfang 1997. Bei den „Konsumentenkredit“ hat das im ersten Halbjahr recht gedämpfte Wachstumstempo im dritten Quartal ebenfalls etwas zugenommen, blieb aber weiterhin unter seinem langjährigen Durchschnitt. Saisonbereinigt und auf Jahresrate hochgerechnet stieg die Verschuldung der privaten Haushalte von Juli bis September um 5 % nach 3 ½ % im zweiten und 1 ½ % im ersten Quartal.

Im Unternehmenssektor ließ die Kreditanspruchnahme in den letzten Monaten dagegen nach. Dieser erhöhte seine Verschuldung von Juli bis September lediglich mit einer saisonbereinigten Jahresrate von gut 3 ½ % nach gut 5 ½ % im zweiten und 8 % im ersten Vierteljahr. In den einzelnen Branchen war die Kreditentwicklung uneinheitlich. Das Verarbeitende Gewerbe, das Baugewerbe und die Finanzierungsinstitutionen führten ihre Verschuldung bei Banken zurück. Überdurchschnittlich hoch, wenn auch nicht ganz so lebhaft wie in den beiden ersten Quartalen

dieses Jahres, blieb dagegen die Kreditgewährung der Banken an den Dienstleistungssektor und die freien Berufe. Die Verschuldungsbereitschaft des Handels, der im bisherigen Jahresverlauf nur in sehr geringem Umfang neue Darlehensmittel aufgenommen hatte, erhöhte sich in diesem Quartal zum ersten Mal in anderthalb Jahren wieder deutlicher.

*Kreditzusagen  
auf hohem  
Niveau*

Die Neuzusagen der Banken für längerfristige Darlehen bewegten sich von August bis Oktober weiterhin auf einem hohen Niveau. Hierzu trug insbesondere die angesichts der niedrigen Zinsen und der bereits angesprochenen Einschränkung der Steuervergünstigungen für Wohngebäude in Ostdeutschland Anfang 1997 recht robuste Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten bei. Der Bestand an offenen Zusagen ist von August bis Oktober zurückgegangen, blieb aber vergleichsweise hoch.

*Zinsen für  
Bankkredite*

Die kurzfristigen Bankzinsen haben im Anschluß an die Herabsetzung des Wertpapierpensionssatzes im August um 0,3 Prozentpunkte nur wenig nachgegeben. Dies gilt sowohl für die Termingeld- als auch für die Kreditzinsen. Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM kosteten im November im Durchschnitt weiterhin 10%. Für Ratenkredite waren durchschnittlich 11½% zu zahlen; Wechselkredite wurden im November im Durchschnitt zu 4¾% abgerechnet. Die Termineinlagenzinsen betragen im November zwischen 2⅓% (Beträge unter 100 000 DM, Laufzeit 1 bis 3 Monate) und gut 2¾% (Beträge von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM). Im langfristigen Kreditgeschäft sind die Effektiv-

## Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang <sup>1)</sup>

Mrd DM; Veränderung im Zeitraum

Position	Aug./ Okt. 1995	Aug./ Okt. 1996
I. Bankkredite an inländische Nichtbanken insgesamt <sup>1)</sup>	+ 91,1	+ 80,9
1. Kredite der Deutschen Bundesbank	- 0,1	± 0,0
2. Kredite der Kreditinstitute davon:	+ 91,2	+ 80,9
an Unternehmen und Private darunter:		
kurzfristige Kredite	+ 5,9	+ 10,4
an öffentliche Haushalte	+ 28,1	+ 27,6
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	- 12,8	+ 0,1
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen insgesamt darunter:	+ 33,6	+ 22,6
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 11,8	+ 12,8
Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	- 0,3	- 4,1
Sparbriefe	+ 0,8	+ 3,5
Bankschuldverschreibungen im Umlauf <sup>2)</sup>	+ 17,5	+ 7,1
IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem <sup>3)</sup>	- 0,1	+ 0,3
V. Sonstige Einflüsse	+ 21,5	+ 29,0
VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V) davon:	+ 23,3	+ 29,1
Bargeldumlauf	+ 2,6	+ 2,0
Sichteinlagen	+ 14,7	+ 25,2
Termingelder bis unter 4 Jahre	- 17,5	- 14,2
Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist	+ 23,7	+ 16,1
Nachrichtlich: M3 im Monatsdurchschnitt Oktober 1996 gegenüber dem 4. Vj. 1995 in % <sup>4)</sup>		+ 8,4

\* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Zeitraum sind stets als vorläufig zu betrachten. — 1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — 2 Ohne Bankbestände. — 3 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. — 4 Veränderung der Geldmenge M3 im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet) gegenüber dem Durchschnitt des vierten Quartals 1995, auf Jahresrate umgerechnet, saisonbereinigt.

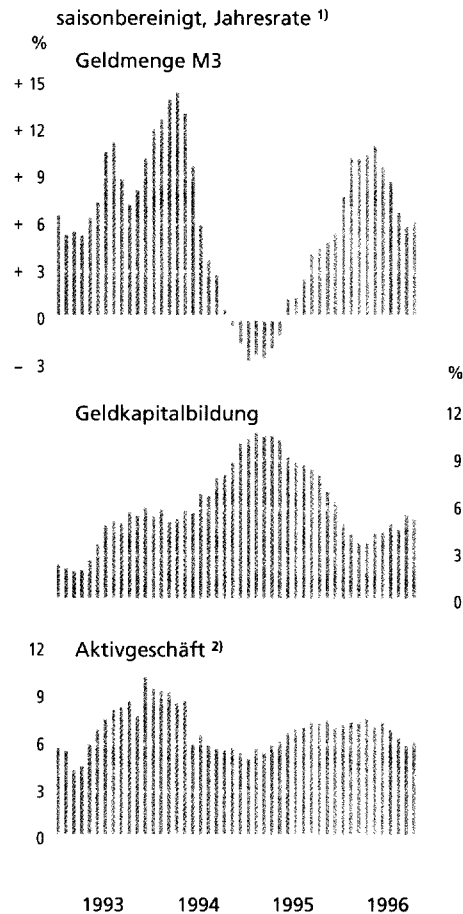
Deutsche Bundesbank

zinsen im Einklang mit der Kapitalmarktentwicklung dagegen deutlich zurückgenommen worden. So kosteten Festzinshypotheken auf Wohngrundstücke bei einer Zinsfestschreibung auf fünf Jahre im November durchschnittlich gut 6 % und bei zehnjähriger Zinsbindung 7 ¼ %; bei Gleitzinshypotheken verlangten die Banken knapp 6 ½ % effektiv. Inzwischen sind die Konditionen weiter herabgesetzt worden.

*Starker Anstieg  
der öffentlichen  
Verschuldung*

Von der Kreditgewährung der Banken an die öffentliche Hand gingen in der Berichtsperiode – insbesondere im Oktober – stark expansive Impulse auf den Geldschöpfungsprozeß aus. Die Ausleihungen an die öffentlichen Haushalte stiegen um 27,6 Mrd DM und damit in einem ähnlichen Umfang wie vor Jahresfrist (28,1 Mrd DM). Dabei handelte es sich im Ergebnis weit überwiegend um Direktkredite (25,2 Mrd DM). Saisonbereinigt und auf das Jahr hochgerechnet hat sich die Verschuldung der öffentlichen Haushalte bei Banken von August bis Oktober um 11 ½ % erhöht, verglichen mit knapp 1% in den drei Monaten davor. Dieser „Swing“ ist insbesondere darauf zurückzuführen, daß der Bund und seine Sondervermögen im Berichtszeitraum in erster Linie Bankkredite aufgenommen haben, während ihr Mittelbedarf in der Vergleichsperiode im Ergebnis über Verkäufe von Schuldverschreibungen an inländische Privatanleger und ausländische Investoren gedeckt worden war. Die nicht zur Geldmenge zählenden Einlagen des Bundes im Bankensystem wurden um 0,3 Mrd DM aufgestockt.

### Geldmenge M3, Geldkapitalbildung und Aktivgeschäft des Bankensystems \*)



\* M3: Monatsdurchschnitt; Geldkapital und Aktivgeschäft: Monatsendstand. — 1 Veränderung in den jeweils letzten sechs Monaten auf Jahresrate umgerechnet. — 2 Kredite an inländische Nichtbanken und Netto-Auslandsforderungen.

Deutsche Bundesbank

Nach den kräftigen Geldzuflüssen im Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland in den Vormonaten strömten den inländischen Nichtbanken von August bis Oktober kaum noch Mittel zu. Die Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank, in denen dies seinen statistischen Niederschlag findet, blieben in dem gesamten Zeitraum nahezu unverändert, verglichen mit einem Anstieg von 28,5 Mrd DM im vorangegan-

*Netto-Auslandsforderungen*



genen Dreimonatszeitraum und einem Rückgang von knapp 13 Mrd DM von August bis Oktober letzten Jahres. Von der Netto-Auslandsposition ging während der Berichtsperiode somit kaum ein Einfluß auf die Entwicklung der Geldmenge im Inland aus. Faßt man die Netto-Auslandsposition und das gesamte

Kreditvolumen zum Aktivgeschäft des Bankensystems zusammen, ist diese Größe in den letzten drei Monaten mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 7 % und damit in einem ähnlichen Ausmaß gewachsen wie die Kredite an inländische Nichtbanken.

## Wertpapiermärkte

### Rentenmarkt

---

#### Zinsentwicklung

Die deutschen Kapitalmarktzinsen sind in den Herbstmonaten auf einen neuen historischen Tiefstand gesunken. Nachdem die Umlaufrendite inländischer Rentenwerte bis Anfang Juli auf über 6% angezogen hatte, setzte in der Folge ein kräftiger Zinsrückgang ein, der – bei nur kurzzeitigen Stockungen – bis in den Spätherbst anhielt. Anfang Dezember waren die Kapitalmarktrenditen mit 5% im Durchschnitt noch etwas niedriger als Ende Januar 1996, als die Umlaufrendite inländischer Rentenwerte ihren bis dahin niedrigsten Stand erreicht hatte. Anschließend sind die Kapitalmarktzinsen – ausgehend vom US-Rentenmarkt – wieder etwas gestiegen; Mitte Dezember betrug die Umlaufrendite knapp 5¼%. Die Renditenstrukturkurve am deutschen Rentenmarkt hat sich mit dem ausgeprägten Renditenrückgang am „langen Ende“ des Marktes etwas abgeflacht; sie zeigt auf niedrigem Niveau aber nach wie vor einen vergleichsweise steilen Verlauf. Der am Markt beobachtbare Renditenvorsprung zehnjähriger Bundesanleihen gegenüber Titeln mit einjähriger Restlaufzeit betrug Mitte Dezember immer noch etwa 2½ Prozentpunkte.

*Kapitalmarkt-  
zinsen auf  
Rekordtief*

Der Rückgang der Kapitalmarktzinsen wurde in den vergangenen Monaten insbesondere durch die günstigen Aussichten für ein anhaltend ruhiges Preisklima unterstützt. Trotz der sich mehrenden Hinweise auf eine weitere Konjunkturbelebung zeichnen sich keine inflationären Spannungen ab. Angesichts der

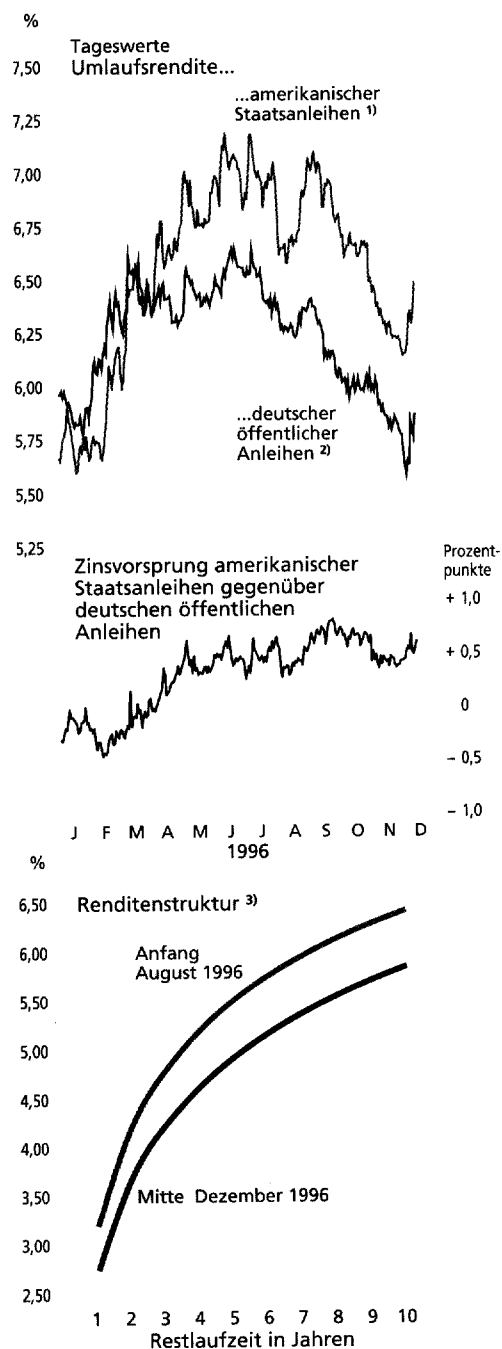
*Anhaltend  
günstige  
Stabilitäts-  
perspektiven*

unter dem langfristigen Trend liegenden Kapazitätsauslastung der deutschen Industrie und der nach wie vor schwierigen Situation am Arbeitsmarkt erscheinen die Spielräume für Preis- und Lohnsteigerungen gegenwärtig eng begrenzt. Auch die relativ kräftige monetäre Expansion, die im wesentlichen ein Reflex der schwachen Geldkapitalbildung ist, deutet nicht auf Gefahren für die Preisstabilität hin. Zinssenkungsimpulse gingen auch von ausländischen Anleihemärkten aus. Dabei spielt eine wichtige Rolle, daß derzeit die Chancen für eine dauerhafte Eindämmung der Inflation international vielfach als besonders günstig eingeschätzt werden. Vor allem das anhaltende Wachstum der US-Wirtschaft bei niedrigen Inflationsraten wird verschiedentlich als Indiz dafür gewertet, daß sich die Inflationsgefahren aufgrund wachsender Konkurrenz auf Güter- und Faktormärkten langfristig verringert haben. Allerdings hat die Störanfälligkeit der Anleihemärkte angesichts des raschen Renditenrückgangs und der vielfach zu verzeichnenden Kursrekorde zuletzt wieder zugenommen. Der Renditenvorsprung zehnjähriger US-Treasury-Papiere gegenüber Bundesanleihen mit vergleichbarer Laufzeit hat sich im Ergebnis von mehr als dreiviertel Prozentpunkten Mitte September auf weniger als zwei Drittel Prozentpunkte Mitte Dezember verringert.

*Inflations-  
bekämpfung  
als dauerhafte  
Aufgabe*

Der weltweit zu beobachtende kräftige Rückgang der Kapitalmarktzinsen ist nicht zuletzt ein Beleg dafür, daß die Verpflichtung einer wachsenden Zahl von Notenbanken auf das Ziel der Preisstabilität die angemessene wirtschaftspolitische Rollenzuweisung darstellt. Allerdings bleibt es gerade in einem Umfeld

## Zinsentwicklung am Rentenmarkt



1 US-Treasury-Papiere; Restlaufzeit ca. 10 Jahre. — 2 An der DTB lieferbare Bundeswertpapiere mit Restlaufzeiten von 9 bis einschl. 10 Jahren; berechnet als ungewogener Durchschnitt. — 3 Regressionswerte für börsennotierte Bundeswertpapiere.

Deutsche Bundesbank

niedriger Preissteigerungsraten wichtig, die Eindämmung der Inflation als permanente Aufgabe zu begreifen und keine Zweifel an der Stabilitätsorientierung der Geldpolitik aufkommen zu lassen. Überlegungen, die Notenbank angesichts der gegenwärtig erreichten Preisstabilität wieder in den Dienst einer kurzfristigen Konjunkturstimulierung zu stellen, verkennen den dauerhaften Charakter der Stabilitätsaufgabe. Davon abgesehen vergrößert eine solche kurzatmige Politik durch eine unangemessen reichliche Liquiditätsversorgung und die Verunsicherung der Anleger die Gefahr spekulativer Verwerfungen an den Finanzmärkten.

#### Absatz von Rentenwerten

Der Brutto-Absatz inländischer Rentenwerte hat von August bis Oktober 1996 deutlich zugenommen. Inländische Emittenten begaben Schuldverschreibungen im Kurswert von 173,6 Mrd DM, verglichen mit 147,0 Mrd DM in den drei Monaten davor und 167,0 Mrd DM von August bis Oktober 1995. Das Mittelaufkommen aus dem Absatz inländischer Rentenwerte war aufgrund umfangreicher Wertpapierfälligkeiten aber nur geringfügig höher als in der Vorperiode. Der nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verbleibende Netto-Absatz belief sich von August bis Oktober auf 54,0 Mrd DM nach 52,4 Mrd DM in der Vorperiode und 71,9 Mrd DM im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Ausländische Rentenwerte wurden von August bis Oktober 1996 für lediglich 1,9 Mrd DM im Inland abgesetzt gegen 6,4 Mrd DM von Mai bis Juli. Während

auf Fremdwährung lautende Anleihen für 2,4 Mrd DM und damit etwa in gleichem Umfang wie in der Vorperiode (2,8 Mrd DM) im Inland verkauft wurden, trennten sich inländische Anleger per saldo von DM-Auslandsanleihen (- 0,5 Mrd DM). Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Rentenwerte von August bis Oktober auf 55,9 Mrd DM nach 58,8 Mrd DM in den drei Monaten davor und 81,9 Mrd DM vor Jahresfrist.

Fast das gesamte Mittelaufkommen aus dem Verkauf inländischer Rentenwerte kam von August bis Oktober den Kreditinstituten zugute (50,4 Mrd DM netto). Mit 35,5 Mrd DM entfielen mehr als zwei Drittel davon auf Öffentliche Pfandbriefe. Bei diesen Papieren, die in der Kapitalmarktstatistik der Bundesbank bislang als Kommunalobligationen bezeichnet wurden, handelt es sich um Schuldverschreibungen, die von Realkreditinstituten und Girozentralen begeben werden und durch Forderungen an die öffentliche Hand gedeckt sind. Besonders lebhaft war die Emissionstätigkeit in diesem Marktsegment im September (17,0 Mrd DM), als vor allem die Länder in großem Umfang Schuldscheindarlehen bei Banken aufnahmen. Die „traditionellen“ Hypothekendarlehen (in der Kapitalmarktstatistik bisher als Pfandbriefe bezeichnet) sind durch grundpfandrechtlich erstrangig besicherte Forderungen gedeckt; ihr Absatz erbrachte im Berichtszeitraum per saldo 5,5 Mrd DM. Sonstige Bankschuldverschreibungen, die hauptsächlich der Refinanzierung des allgemeinen längerfristigen Kreditgeschäfts dienen, wurden netto für 11,2 Mrd DM abgesetzt. Der am Markt befindliche

*Bankschuldverschreibungen*

*Mittelaufkommen*

## Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd DM

Zeitraum	Absatz							Nachrichtlich: Saldo der Transaktionen mit dem Ausland 3)
	insgesamt	inländische Rentenwerte 1)				ausländische Rentenwerte 2)		
		zusammen	darunter:		zusammen	darunter: Fremd- währungs- anleihen		
			Bankschuld- verschrei- bungen	Anleihen der öffentlichen Hand				
1996 Mai-Juli	58,8	52,4	35,6	16,2	6,4	2,8	+ 15,7	
August- Oktober	55,9	54,0	50,4	3,7	1,9	2,4	+ 19,2	
Zum Vergleich: 1995 August- Oktober	81,9	71,9	51,0	20,8	9,9	8,8	+ 5,6	
	Erwerb							Ausländer 2)
	insgesamt	Inländer					ausländische Rentenwerte	
		zusammen	Banken (einschl. Bundes- bank) 4)	Nichtbanken 5)				
				zusammen	inländische Rentenwerte			
1996 Mai-Juli	58,8	36,7	17,2	19,4	20,3	- 0,9	22,1	
August- Oktober	55,9	34,8	31,8	2,9	6,4	- 3,5	21,1	
Zum Vergleich: 1995 August- Oktober	81,9	66,3	40,9	25,5	20,9	4,6	15,5	

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Erwerb inländischer Rentenwerte durch Ausländer minus Absatz auslän-

discher Rentenwerte im Inland; — = Kapitalexport, + = Kapitalimport. — 4 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 5 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Umlauf von Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute ging um 1,8 Mrd DM zurück. Ausschlaggebend dafür war die Tilgung einer Anleihe, die Anfang der neunziger Jahre im Zusammenhang mit der Restrukturierung des ostdeutschen Bankensystems begeben worden war.

Die öffentliche Hand nahm den Rentenmarkt von August bis Oktober deutlich weniger in Anspruch als in den drei Monaten davor. Insgesamt stieg die Anleiheverschuldung öffentlicher Emittenten im Berichtszeitraum um 3,7 Mrd DM, verglichen mit 16,2 Mrd DM von Mai bis Juli. Die geringe Zunahme der Rentenmarktverschuldung im Berichtszeitraum spiegelt keinen verringerten Mittelbedarf wider, sondern ist ganz wesentlich darauf zurückzuführen, daß öffentliche Schuldner

ihren Kreditbedarf in großem Umfang aus anderen Quellen deckten, beispielsweise über die Aufnahme von Schuldscheindarlehen oder die Begebung unterjähriger Schuldverschreibungen, die nicht zu den Rentenwerten zählen. Die Mittelaufnahmen des Bundes am Anleihemarkt beliefen sich auf 8,3 Mrd DM, wobei der Schwerpunkt im kürzerfristigen Laufzeitenbereich lag. Neben den etablierten Bundesschatzbriefen und Bundesobligationen, deren Verkauf im Ergebnis 3,4 Mrd DM beziehungsweise 2,0 Mrd DM erbrachte, begab der Bund im September zum ersten Mal zweijährige Schatzanweisungen. Ende Oktober erreichte der Umlauf dieser Papiere 8,9 Mrd DM. Die Länder erlösten aus eigenen Schuldverschreibungen 3,0 Mrd DM; im August begab eine Reihe von Bundesländern erstmals gemeinsam eine Anleihe mit einem

Anleihen der  
öffentlichen  
Hand

Volumen von 4 Mrd DM. Der am Markt befindliche Umlauf von Papieren der Treuhandanstalt verringerte sich um 3,9 Mrd DM, während Anleihen der Post und der Bahn für 2,6 Mrd DM beziehungsweise 1,2 Mrd DM getilgt wurden. Die Rentenmarktverschuldung der übrigen öffentlichen Emittenten veränderte sich nur wenig.

*DM-Auslandsanleihen*

Ausländische Emittenten begaben von August bis Oktober für 28,4 Mrd DM (Nominalwert) auf D-Mark lautende Schuldverschreibungen. Etwa ein Drittel davon entfiel auf Ziehungen im Rahmen von Medium-Term-Note-Programmen; diese Fazilitäten erlauben den Emittenten, innerhalb des vereinbarten Programmrahmens die Konditionen der emittierten Papiere flexibel zu gestalten. Darüber hinaus wurden mehrere großvolumige DM-Auslandsanleihen als Asset Backed Securities begeben. Dabei handelt es sich um Schuldverschreibungen spezieller Finanzierungsgesellschaften, die durch Forderungen (beispielsweise aus dem Kreditkartengeschäft) gedeckt sind, die insbesondere von Banken an diese Gesellschaften verkauft werden. Der Netto-Absatz von DM-Auslandsanleihen erreichte im Berichtszeitraum 17,6 Mrd DM gegenüber 15,5 Mrd DM von Mai bis Juli und 13,7 Mrd DM im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Im Ergebnis wurden alle Papiere im Ausland untergebracht.

*Kurzlaufende Schuldverschreibungen der öffentlichen Hand...*

Der Markt für auf D-Mark lautende kurzlaufende Schuldverschreibungen von Nichtbanken erhielt im Herbst vor allem Impulse durch die zweite Emission Unverzinslicher Schatzanweisungen des Bundes mit sechsmonatiger Laufzeit („Bubills“), die 8,6 Mrd

DM erbrachte. Der Umlauf von Bubills hat damit die zwischen dem Bundesministerium der Finanzen und der Deutschen Bundesbank für die Jahre 1996 und 1997 vereinbarte Grenze von 20 Mrd DM erreicht. Die zweite Tranche der Bubills wurde jeweils etwa zur Hälfte im Ausland und bei inländischen Banken untergebracht. Im September begab erstmals auch ein Bundesland im Rahmen der für die einzelnen Länder analog zum Bund festgesetzten Umlaufhöchstgrenzen für 0,3 Mrd DM unterjährige Schuldverschreibungen.

Der Markt für DM-Commercial-Paper (CP), die ebenso wie die Bubills in den hier kommentierten Zahlen nicht enthalten sind, wurde im Berichtszeitraum von inländischen Unternehmen wieder etwas stärker in Anspruch genommen als in der Vorperiode. Der Umlauf von CP inländischer Emittenten stieg um 1,9 Mrd DM auf 10,2 Mrd DM. Ausländische Nichtbanken reduzierten ihre CP-Verschuldung im Berichtszeitraum um 0,9 Mrd DM auf 11,8 Mrd DM.

*... und der Unternehmen*

### Erwerb von Rentenwerten

Die Rentenportefeuilles der heimischen Kreditinstitute stiegen von August bis Oktober um 31,8 Mrd DM, verglichen mit 17,2 Mrd DM in den drei davorliegenden Monaten. Im Ergebnis handelte es sich dabei fast ausschließlich um Schuldverschreibungen inländischer Banken (29,0 Mrd DM). Besonders viele Bankschuldverschreibungen haben – wie üblich – die Sparkassen (5,5 Mrd DM) und die Kreditgenossenschaften (4,2 Mrd DM) gekauft. Anleihen der öffentlichen Hand gaben die Banken im Berichtszeitraum per

*Rentenbestände der Banken kräftig gestiegen*

saldo für 2,3 Mrd DM ab. Ausländische Rentenwerte erwarben die Kreditinstitute für 5,4 Mrd DM.

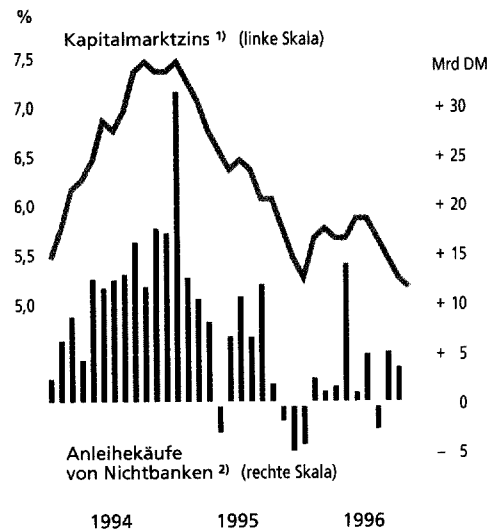
*Nachlassende  
Auslands-  
nachfrage*

Das Interesse ausländischer Anleger an inländischen Rentenwerten ließ von August bis Oktober nach. Insgesamt legten Ausländer in diesem Zeitraum mit 21,1 Mrd DM zwar noch etwa ebenso viele Mittel in deutschen Anleihen an wie in den drei Monaten davor, als ihre Käufe 22,1 Mrd DM betragen hatten; im Verlauf des Berichtszeitraums schwächte sich die Auslandsnachfrage aber deutlich ab. Im Vordergrund standen mit 13,8 Mrd DM Bankschuldverschreibungen; etwa zwei Drittel davon waren auf Fremdwährung lautende Papiere. Öffentliche Anleihen erwarben ausländische Investoren im Berichtszeitraum im Ergebnis für 7,3 Mrd DM. Auf größeres Interesse stießen dabei die im September erstmals begebenen zweijährigen Bundesschatzanweisungen, auf die alleine 4,8 Mrd DM entfielen.

*Geringes Kauf-  
interesse der  
Nichtbanken*

Die Anlagebereitschaft der Nichtbanken am heimischen Rentenmarkt war in der jüngsten Zeit angesichts der niedrigen Kapitalmarktzinsen und vermutlich auch wegen der Unsicherheiten über die dritte Stufe der Währungsunion vergleichsweise gering. Die Netto-Käufe inländischer Nichtbanken beliefen sich von August bis Oktober auf lediglich 2,9 Mrd DM, verglichen mit 19,4 Mrd DM in den drei Monaten davor. Der rückläufige Nichtbankenerwerb bei den inländischen Rentenwerten (6,4 Mrd DM nach 20,3 Mrd DM von Mai bis Juli) ist in erster Linie auf die Dispositionen in öffentlichen Anleihen zurückzuführen. Im Berichtszeitraum gaben in-

### Kapitalmarktzins und Rentenerwerb durch Nichtbanken



1 Umlaufrendite inländischer Schuldverschreibungen. — 2 Netto-Erwerb bzw. -Veräußerung inländischer Rentenwerte durch inländische Nichtbanken.

Deutsche Bundesbank

ländische Nichtbanken solche Papiere per saldo für 1,4 Mrd DM ab, nachdem sie von Mai bis Juli für 9,0 Mrd DM öffentliche Anleihen gekauft hatten. Die Bestände der Nichtbanken an Bankschuldverschreibungen stiegen um 7,6 Mrd DM. Ausländische Rentenwerte verkauften die Nichtbanken für 3,5 Mrd DM.

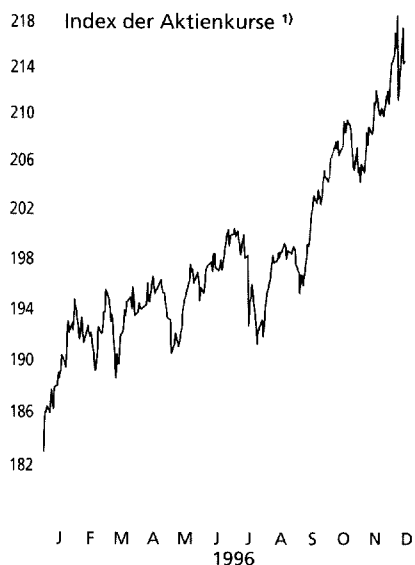
### Aktienmarkt

Am deutschen Aktienmarkt haben die Kurse im Herbst neue Höchstmarken erreicht. Der CDAX-Kursindex, der die Notierungen aller an der Frankfurter Wertpapierbörse amtlich notierten Aktien inländischer Gesellschaften umfaßt, stieg von Ende Juli bis Anfang Dezember um mehr als 14%. Heimische Divi-

*Kurs-  
entwicklung*

### Kursentwicklung am Aktienmarkt

Ende 1987=100, log. Maßstab



1 CDAX-Kursindex; Tageswerte. — Quelle:  
Deutsche Börse AG.

Deutsche Bundesbank

dendenwerte profitierten vor dem Hintergrund einer günstigen Ertragsentwicklung bei vielen Unternehmen zum einen von den international haussierenden Aktienmärkten, zum andern aber auch vom niedrigen und weiter rückläufigen Zinsniveau. Ein überdurchschnittlicher Kursanstieg war bei exportorientierten Branchen wie etwa der Chemie- (+ 26% von Ende Juli bis Ende November) oder der Automobilindustrie (+ 25%) zu verzeichnen, die von der Abschwächung der D-Mark gegenüber wichtigen Handelswährungen begünstigt wurden. Die ausgeprägte Anlagebereitschaft am deutschen Aktienmarkt zeigte sich nicht zuletzt auch darin, daß die Börseneinführung der Deutschen Telekom im November ohne einen größeren Rückgang des Kursniveaus bewältigt wurde. Bei dem erwähnten Kursrutsch Anfang De-

zember, der weltweit auch die Aktienmärkte erfaßte, gingen die Notierungen um fast 3 1/2% zurück. Bei Abschluß dieses Berichts lagen die Kurse 2% unterhalb des Rekordstands von Anfang Dezember.

Die Emissionstätigkeit am deutschen Aktienmarkt war – im Vorfeld des Telekom-Börsengangs – von August bis Oktober verhalten. Inländische Unternehmen begaben junge Aktien im Kurswert von lediglich 2,5 Mrd DM nach 3,9 Mrd DM von Mai bis Juli und 4,9 Mrd DM im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Dabei hatten nur drei Emissionen einen Kurswert von mehr als 100 Mio DM. Ausländische Beteiligungstitel wurden im Inland von August bis Oktober mit 3,5 Mrd (netto) im gleichen Umfang wie in den drei Monaten davor untergebracht. Wie schon in der Vorperiode standen dahinter überwiegend Direktinvestitionen, während Portfoliokäufe weniger ins Gewicht fielen. Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Dividendenwerte belief sich von August bis Oktober auf 6,0 Mrd DM gegenüber 7,3 Mrd DM von Mai bis Juli und 7,2 Mrd DM im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

*Aktienabsatz*

Die Erwerberseite des deutschen Aktienmarktes prägten von August bis Oktober inländische Anleger. Dabei stockten Kreditinstitute ihre Aktienbestände etwas stärker auf als die Nichtbanken (um 2,7 Mrd DM beziehungsweise 1,7 Mrd DM). Die Kreditinstitute erwarben im Ergebnis fast ausschließlich inländische Aktien (2,5 Mrd DM), während sich die Nichtbanken per saldo von solchen Papieren trennten (– 1,5 Mrd DM); ihr Aktienengagement konzentrierte sich auf ausländi-

*Aktienwerb*



sche Dividendenwerte (3,3 Mrd DM). Ausländische Investoren kauften im Berichtszeitraum lediglich für 1,5 Mrd DM inländische Aktien, nachdem ihr Netto-Erwerb in den drei Monaten davor 15,7 Mrd DM erreicht hatte. Im August und Oktober nutzten sie die zeitweilige Befestigung der D-Mark, um sich in geringem Umfang von heimischen Dividendenwerten zu trennen.

### Investmentfonds

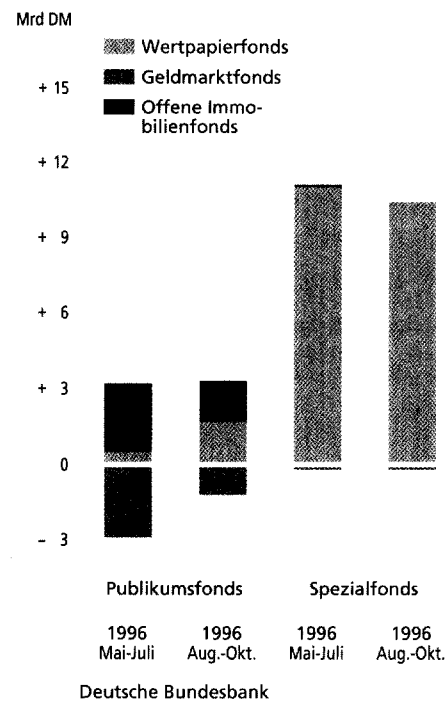
#### Mittelaufkommen

Das Mittelaufkommen aus dem Absatz inländischer Investmentzertifikate hat sich von August bis Oktober mit 12,2 Mrd DM gegenüber der Vorperiode nur wenig verändert. Damals hatten deutsche Fonds für 11,6 Mrd DM (netto) Anteilscheine verkauft, im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren 8,6 Mrd DM aufgekommen. Der im Inland gehaltene Bestand an ausländischen Investmentzertifikaten hat sich von August bis Oktober im Ergebnis praktisch nicht verändert. Insgesamt erbrachte der Verkauf in- und ausländischer Investmentzertifikate in der Berichtsperiode 12,2 Mrd DM, verglichen mit 13,0 Mrd DM in den drei Monaten zuvor und 8,2 Mrd DM vor Jahresfrist.

#### Spezialfonds

Das Mittelaufkommen kam mit 10,3 Mrd DM von August bis Oktober wiederum überwiegend den Spezialfonds zugute. Kräftig dotiert wurden insbesondere die von Versicherungsunternehmen aufgelegten Spezialfonds, die allein um 5,1 Mrd DM aufgestockt wurden. Die größten Zuflüsse konnten – wie schon in den Vorperioden – die Gemischten Fonds verzeichnen (6,1 Mrd DM). Den Rentenfonds

### Mittelaufkommen inländischer Investmentfonds



und den Aktienfonds flossen 3,7 Mrd DM beziehungsweise 0,6 Mrd DM zu. Die Geldmarktfonds unter den Spezialfonds mußten in geringem Umfang Zertifikate zurücknehmen (– 0,1 Mrd DM).

Das Mittelaufkommen bei den inländischen Publikumsfonds bewegte sich von August bis Oktober mit netto 1,9 Mrd DM auf vergleichsweise niedrigem Niveau; gegenüber den drei vorangegangenen Monaten, als lediglich 0,3 Mrd DM aufgekommen waren, hat sich das Geschäft bei den Publikumsfonds allerdings etwas belebt. Dies ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Mittelabflüsse bei den inländischen Geldmarktfonds nachgelassen haben; im gesamten Berichtszeitraum beliefen sie sich auf 1,2 Mrd DM, verglichen mit 2,9 Mrd DM von Mai bis Juli.

*Publikumsfonds*

Im Oktober konnten die Geldmarktfonds erstmals seit Februar 1996 per saldo wieder Anteilscheine absetzen. Lebhaften Zuspruch fanden weiterhin die Offenen Immobilienfonds (1,6 Mrd DM). Die Aktienfonds, die für 1,0 Mrd DM Zertifikate verkauften, profitierten vom anhaltenden Kursanstieg bei Dividendenwerten. Die gegenwärtige Zurückhaltung bei Rentenmarktengagements schlug sich auch in geringem Interesse an der „indirekten“ Mittelanlage in Anleihen über Rentenfonds nieder; hier kamen lediglich 0,5 Mrd DM auf.

Fondsanteile im Wert von 8,8 Mrd DM, verglichen mit 9,6 Mrd DM im vorangegangenen Vierteljahr. Dabei handelte es sich im Ergebnis ausschließlich um Anteile an inländischen Fonds (9,6 Mrd DM), während ausländische Investmentzertifikate für 0,9 Mrd DM zurückgegeben wurden. Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds verkauften die Nichtbanken für 2,1 Mrd DM. Die Kreditinstitute stockten ihre Bestände an Investmentzertifikaten um 3,7 Mrd DM auf. Ausländische Anleger verkauften im Ergebnis für 0,2 Mrd DM heimische Fondsanteile.

*Erwerb von  
Investment-  
zertifikaten*

Übernommen wurden die Investmentzertifikate überwiegend von inländischen Nichtbanken. Sie kauften von August bis Oktober

# Öffentliche Finanzen

## Gebietskörperschaften

---

### Entwicklung im dritten Quartal

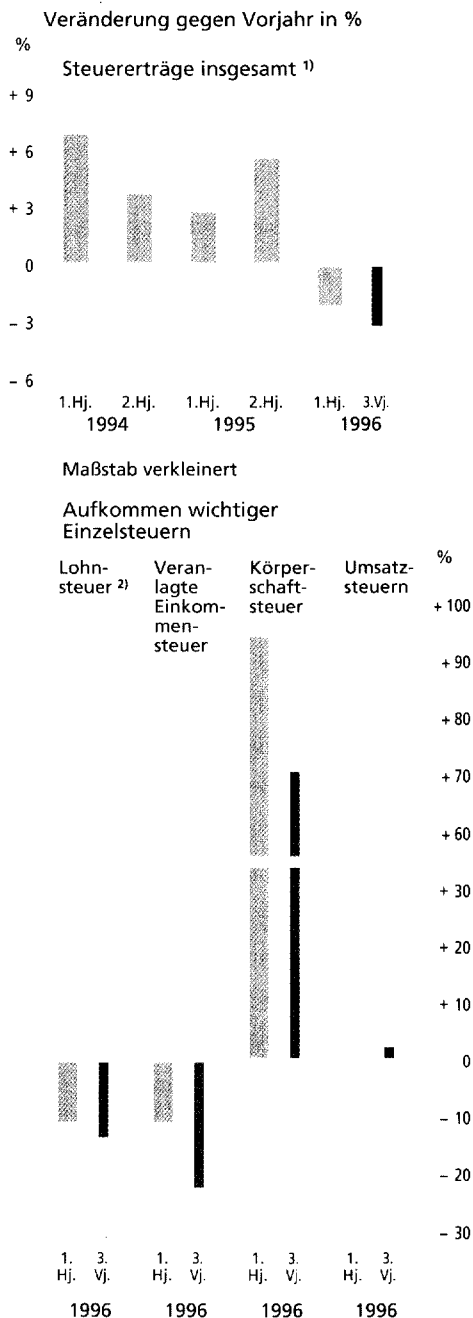
Die Defizite der Gebietskörperschaften sind im dritten Quartal – den bisher vorliegenden Angaben zufolge – um etwa 5 Mrd DM über den Betrag im gleichen Vorjahrszeitraum (25 Mrd DM) hinausgegangen, nachdem sie im ersten Halbjahr mit 41 Mrd DM ungefähr ebenso hoch ausgefallen waren wie vor Jahresfrist. Dem weiterhin enttäuschenden Steueraufkommen steht gegenüber, daß die Gebietskörperschaften bemüht sind, die Einnahmenschwäche durch einen strikten Sparkurs auf der Ausgabenseite zumindest teilweise auszugleichen. Auch wird durch das vergleichsweise niedrige Zinsniveau die durch den starken Anstieg des Schuldenstands im vorigen Jahr bedingte Zunahme der Zinsausgaben gebremst. Allerdings war die Entwicklung auf den einzelnen Haushaltsebenen seit Jahresbeginn sehr unterschiedlich. Während nämlich der Bund – unter dem Einfluß besonderer zusätzlicher Belastungen – in den ersten neun Monaten eine starke Ausweitung seines Defizits verzeichnete, waren die Deckungslücken der Länder ungefähr ebenso groß wie vor Jahresfrist; bei den Gemeinden sind sie im ersten Halbjahr (neuere Ergebnisse liegen noch nicht vor) sogar beträchtlich zurückgegangen.

*Grundtendenz*

Die Abnahme der Steuererträge, die insbesondere auf die zu Jahresbeginn in Kraft getretenen Maßnahmen zurückzuführen ist, hat sich im dritten Quartal fortgesetzt. Das ge-

*Steuern  
insgesamt*

## Entwicklung des Steueraufkommens \*)



\* Ergebnis im gesamten Bundesgebiet. —  
1 Einschl. der EG-Anteile am deutschen  
Steueraufkommen, aber ohne die - für das  
letzte ausgewiesene Quartal noch nicht be-  
kannten - Erträge aus den Gemeindesteu-  
ern. — 2 Ab 1996 abzüglich des Kinder-  
geldes, das nun nicht mehr als Ausgabe ver-  
bucht, sondern von der Lohnsteuer abge-  
setzt wird.

Deutsche Bundesbank

samtdeutsche Steueraufkommen<sup>1)</sup> blieb in dieser Zeit um gut 3 % hinter dem entsprechenden Vorjahrsergebnis zurück und entwickelte sich damit noch etwas ungünstiger als im zweiten Vierteljahr (in dem es sich um 2 ½ % vermindert hatte). Die seit dem Frühjahr in Gang gekommene konjunkturelle Erholung hat sich damit bisher noch nicht in einem entsprechenden Aufkommensbild bei den Steuern niedergeschlagen.

Vielmehr war insbesondere die Tendenz bei den Einkommensteuern größtenteils noch von einer Einnahmenschwäche geprägt. Dies galt vor allem für die Lohnsteuer, die aufkommensstärkste Einzelabgabe, die im dritten Quartal 13 ½ % weniger als in der entsprechenden Vorjahrszeit erbracht hat. Zwar wurde das Aufkommen weiterhin beträchtlich durch die – seit dem Jahresanfang mit dieser Steuer verrechneten – Kindergeldzahlungen geschmälert. Doch sind die Lohnsteuererinnahmen auch vor Abzug dieser Beträge (von gut 11 Mrd DM im dritten Quartal) nur noch um knapp 3 % und damit wesentlich schwächer als in den Vormonaten gewachsen.<sup>2)</sup> Das Aufkommensergebnis ist nunmehr stärker als zuvor durch die moderaten Tarifabschlüsse dieses Jahres geprägt worden; auch waren vor Jahresfrist erhebliche Nach-

Lohnsteuer

1 Einschließlich der EG-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

2 Gegenüber dem Vorjahr aufkommensmindernd wirkte sich zudem weiterhin die Anhebung des Grundfreibetrages aus; auf der anderen Seite wurde die Aufkommensentwicklung jedoch positiv davon beeinflusst, daß der seit Anfang dieses Jahres nur noch alternativ zum Kindergeld gewährte Kinderfreibetrag nicht mehr im Rahmen des Quellenabzugs, sondern erst bei der Einkommensteueranlagung berücksichtigt wird.

zahlungen aus der damaligen Lohnrunde eingegangen.

*Veranlagungs-  
steuern*

Einen noch stärkeren Einnahmenrückgang verzeichnete die veranlagte Einkommensteuer (- 22 ½ %), nachdem sie im Vorquartal etwas mehr als ein Jahr zuvor erbracht hatte. Das Aufkommen dieser Veranlagungssteuer stellt freilich eine recht heterogene Restgröße dar, die vor allem durch umfangreiche Steuererstattungen an Arbeitnehmer geschmälert wird. Ausschlaggebend für ihr ungünstiges Ergebnis waren offenbar geringere Steuereingänge für frühere Jahre, während sich nach den bisherigen Anzeichen auf der anderen Seite die Vorauszahlungen erhöht haben. Im Gegensatz zur veranlagten Einkommensteuer wies die Körperschaftsteuer mit einem Zuwachs von gut 70 % ein sehr positives Aufkommensbild auf. Dies war zum einen auf die guten Veranlagungsergebnisse früherer Jahre – vor allem des „gewinnstarken“ Jahres 1994 – zurückzuführen, die wesentlich höhere Abschlußzahlungen erbracht haben. Zum andern hat sich bei dieser Steuer im Gefolge der günstigen Gewinnentwicklung auch die Aufwärtstendenz der Vorauszahlungen weiter fortgesetzt.

*Umsatzsteuer*

Die Aufkommensentwicklung bei der Umsatzsteuer hat sich im dritten Quartal etwas verbessert. So sind in dieser Zeit die Erträge aus dieser Steuer um gut 2 % gewachsen, nachdem sie in der ersten Jahreshälfte nur ihr entsprechendes Vorjahrsniveau erreicht hatten. Hierin schlug sich nieder, daß sich in letzter Zeit die Verbrauchsnachfrage belebt hat; von der rückläufigen Entwicklung der (mit Mehrwertsteuer belasteten) Investitionen

seitens des Staates und im Bereich des Wohnungsbaus ging dagegen weiterhin ein retardierender Einfluß aus.

Beim Bund entstand im dritten Vierteljahr ein Defizit in Höhe von 19 ½ Mrd DM, das den entsprechenden Vorjahrsbetrag um 5 Mrd DM übertraf. Ausschlaggebend hierfür war, daß die Einnahmen um 9 ½ % zurückgingen.<sup>3)</sup> Das Steueraufkommen nahm dabei vor allem wegen der Neuregelung des Familienleistungsausgleichs und der Anhebung des Grundfreibetrags um gut 6 ½ % ab. Die sonstigen Einnahmen verringerten sich sogar um rund ein Drittel, weil ein Jahr zuvor hohe Erlöse aus dem Verkauf von Beteiligungen zugeflossen waren, während im dritten Quartal des laufenden Jahres keine derartigen Eingänge verzeichnet wurden.

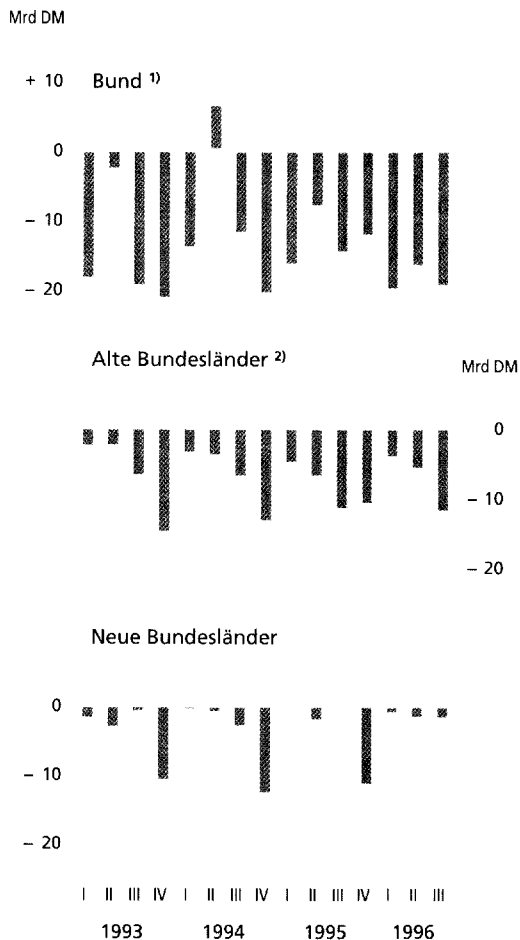
Die Ausweitung des Defizits wurde dadurch in Grenzen gehalten, daß die Ausgaben ebenfalls beträchtlich, nämlich um 4 ½ %, sanken. Ohne Berücksichtigung des nicht mehr als Ausgabe, sondern als steuermindernder Faktor verbuchten Kindergeldes betrug der Rückgang noch ½ %. Damit hat sich der im ersten Halbjahr mit einer (ebenfalls bereinigten) Zuwachsrate von 6 ½ % sehr kräftige Ausgabenfluß erheblich verlangsamt. Hier fiel besonders ins Gewicht, daß die im Jahresverlauf stark schwankenden Zuweisungen an den Erblastentilgungsfonds beträchtlich hinter dem im gleichen Vorjahrszeitraum überwiesenen Betrag zurückblieben. Auch

*Bundeshaushalt*

---

3 Abweichend von der Verbuchung im Bundeshaushalt werden hier in der unterjährigen Berichterstattung die Bundesergänzungszuweisungen und die Zuweisungen an die Länder für den Personennahverkehr aus dem Mineralölsteueraufkommen brutto gestellt.

### Finanzierungssalden von Bund und Ländern



**1** Bis 1994 unter Berücksichtigung der vollen Bundesbankgewinne; ab 1995 fließt der 7 Mrd DM übersteigende Teil der Gewinnabführung dem Erblastentilgungsfonds zu. — **2** Einschl. Berlin.

Deutsche Bundesbank

sind die Zinsausgaben um 7% gesunken, nachdem sie im ersten Halbjahr um gut 3% zugenommen hatten. Schließlich flossen im dritten Quartal weniger Mittel für die Darlehensvergabe und für Investitionszuschüsse ab. Erheblich belastet wurde der Bund dagegen durch die arbeitsmarktbedingten Ausgaben, die um gut ein Drittel wuchsen. So mußte er an die Bundesanstalt für Arbeit zur Finanzierung des dort entstandenen Defizits

2 ½ Mrd DM zahlen, während ein Jahr zuvor kein Zuschuß erforderlich gewesen war, und die Ausgaben für die Arbeitslosenhilfe nahmen um ein Fünftel zu. Erhebliche Mehraufwendungen erforderten auch die Zuweisungen an das Bundeseisenbahnvermögen, weil dessen Kreditemächtigung Ende 1995 ausgelaufen war und der Bund die dadurch entstandene Finanzierungslücke durch zusätzliche Zahlungen schließen muß. Schließlich wuchs der laufende Sachaufwand um knapp 8%, wozu insbesondere die militärischen Beschaffungen beitrugen.

Das Defizit der Länder belief sich im dritten Quartal auf 13 ½ Mrd DM und ging damit um 2 Mrd DM über den Betrag im gleichen Vorjahrszeitraum hinaus. Die Ausweitung der Deckungslücke konzentrierte sich auf die neuen Länder, bei denen ein Defizit von gut 1 ½ Mrd DM entstand, während sie vor Jahresfrist nahezu ausgeglichen abgeschlossen hatten. Das Defizit der alten Länder (einschließlich Berlin) war dagegen mit gut 11 ½ Mrd DM ungefähr ebenso hoch wie im Vorjahr. Zu dem etwas ungünstigeren Abschluß der Länder kam es vor allem, weil die Einnahmen mit 2% nur wenig zugenommen haben. In den neuen Bundesländern blieben sie sogar wegen eines schwachen Steueraufkommens um knapp 1% unter dem Vorjahrsniveau, während sie in Westdeutschland um 3% wuchsen. Die Ausgaben der Länder übertrafen das Vorjahrsergebnis im dritten Vierteljahr um 3 ½%, wobei der Anstieg in den neuen Ländern mit fast 6% erheblich höher ausfiel als im alten Bundesgebiet (3%). Dieser Unterschied ist auch auf die Personalausgaben zurückzuführen, die in den alten

Länder

Ländern etwas unter ihrem Vorjahrsniveau blieben, während sie in Ostdeutschland noch um fast 2 ½ % zugenommen haben. Dabei schlug die im Oktober 1995 vorgenommene weitere Anpassung der Bezüge im öffentlichen Dienst an das West-Niveau zu Buche. Generell ist zu berücksichtigen, daß der Anstieg sowohl der Ausgaben als auch der Einnahmen der Länder durch die Umstellung des Familienleistungsausgleichs sowie die Neuregelung der Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs um rund zwei Prozentpunkte aufgebläht wird.

*Gemeinden*

Für die Gemeinden liegen noch keine Ergebnisse des dritten Quartals vor. In den ersten sechs Monaten belief sich das Defizit auf gut 4 Mrd DM; es ist damit gegenüber dem Vorjahr auf weniger als die Hälfte gesunken. Von Bedeutung hierfür war der durch die außerordentlich hohen Defizite der vergangenen Jahre erzwungene Sparkurs, der sich vor allem bei den Sachinvestitionen, aber auch beim Personal- und laufenden Sachaufwand niederschlug. Insgesamt nahmen die Ausgaben sogar um knapp 1% ab. Die Einnahmen erhöhten sich dagegen um gut 3%, wozu ein kräftiger Zuwachs beim Gewerbesteueraufkommen beitrug. Das Haushaltsvolumen wird allerdings durch die weitere Ausgliederung kommunaler Dienstleistungen geschmälert.

*Neben-  
haushalte*

Die Finanzentwicklung der Nebenhaushalte, die als Bestandteil der Gebietskörperschaften erheblich zu Buche schlagen, war im dritten Quartal recht unterschiedlich. Der Überschuß des Erblastentilgungsfonds blieb mit fast 1 Mrd DM weit hinter dem entsprechenden

Vorjahrsbetrag in Höhe von 4 ½ Mrd DM zurück. Dies ist jedoch allein – wie bereits erwähnt – auf die relativ niedrigen Zuweisungen des Bundes zurückzuführen. Die Zinsausgaben als einzige wesentliche Ausgabenposition des Fonds sind wie schon im ersten Halbjahr deutlich gesunken. Dagegen schloß das Bundeseisenbahnvermögen ungefähr ausgeglichen ab, während es ein Jahr zuvor ein Defizit von knapp 1 ½ Mrd DM verzeichnet hatte. Auch die Finanzentwicklung des ERP-Sondervermögens hat sich beträchtlich verbessert; im dritten Quartal entstand ein Überschuß von fast 1 ½ Mrd DM nach einem Defizit von ½ Mrd DM vor Jahresfrist. Zum einen war die Darlehensvergabe rückläufig, zum anderen sind – wohl bedingt durch das niedrige Marktzinsniveau – die Darlehensrückflüsse sehr stark gestiegen.

Die Kreditmärkte wurden von den Gebietskörperschaften nach der Jahresmitte in beträchtlichem Umfang in Anspruch genommen. Die Neuverschuldung betrug im dritten Quartal 34 Mrd DM und unter Einschluß des Monats Oktober sogar 56 Mrd DM; im Zeitraum Juli bis Oktober 1995 war sie mit 39 Mrd DM deutlich geringer ausgefallen. Ungefähr die Hälfte der Kredite wurde durch den Absatz von Wertpapieren beschafft, wobei die unterjährigen „Bubills“ sowie die zweijährigen Schatzanweisungen als neue Finanzierungsinstrumente des Bundes eine bedeutende Rolle spielten. Durch die Aufnahme von Schuldscheindarlehen wurden 34 Mrd DM erlöst. Andererseits wurden per saldo sonstige Schulden von 7 Mrd DM getilgt.

*Kredit-  
aufnahme  
insgesamt*

## Marktmäßige Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften

Mrd DM

Zeit	Ins- gesamt	Darunter:		Nach- richtlich: Erwerb staat- licher Schuld- titel durch das Ausland
		Wert- papiere	Schuld- schein- dar- lehen 1)	
1986	+ 38,0	+ 49,7	- 11,3	+ 37,2
1987	+ 50,0	+ 46,8	+ 3,6	+ 18,8
1988	+ 54,0	+ 42,1	+ 12,2	+ 6,6
1989	+ 25,8	+ 32,9	- 6,8	+ 18,8
1990 2)	+ 112,2	+ 90,9	+ 21,7	+ 15,1
1991 3)	+ 106,8	+ 71,3	+ 35,8	+ 50,9
1992	+ 102,4	+ 95,0	+ 7,9	+ 59,4
1993	+ 159,1	+ 120,3	+ 39,3	+ 109,1
1994 4)	+ 85,8	+ 45,6	+ 40,6	- 20,9
1995 5)	+ 97,6	+ 32,6	+ 81,4	+ 58,3
darunter:				
1. Hj.	+ 9,8	+ 15,2	- 4,4	+ 33,3
Juli/Okt. ts)	+ 38,9	+ 9,3	+ 44,5	.
1996				
1. Hj.	+ 31,6	+ 25,8	+ 14,9	+ 10,9
Juli/Okt. ts)	+ 56,4	+ 29,0	+ 34,1	.

1 Einschl. Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite und Geldmarktkredite. — 2 Einschl. DDR-Staatshaushalt (1. 7. bis 2. 10. 1990). — 3 Ab 1991 einschl. ostdeutscher Länder und Gemeinden. Ohne vom Bund übernommene Schulden der Bundesbahn. — 4 Ab 1994 einschl. Bundeseisenbahnvermögen. — 5 Ab 1995 einschl. Erb-  
lastentilgungsfonds.

Deutsche Bundesbank

Bund

Größter Kreditnehmer war in den Monaten Juli bis Oktober der Bund, der sich netto 38 Mrd DM beschaffte. Darin enthalten sind knapp 6 Mrd DM kurzfristige Kassenkredite am Geldmarkt. Die Nettokreditaufnahme des Bundes am Kapitalmarkt zur Haushaltsfinanzierung betrug 32 Mrd DM. Unter Einschluß des umfangreichen Mittelbedarfs für Tilgungen summierte sich die Bruttokreditaufnahme des Bundes auf 60 Mrd DM, davon entfielen 54½ Mrd DM auf den Absatz von Wertpapieren und 5½ Mrd DM auf Schuldscheindarlehen.

Länder und  
Gemeinden

Auch die Länder griffen in dem Viermonatsabschnitt mit netto 26½ Mrd DM in beträchtlichem Maße auf den Kreditmarkt zurück; davon entfielen gut 20 Mrd DM auf das alte Bundesgebiet (einschließlich Berlin) und

6 Mrd DM auf die neuen Länder. Wie üblich bevorzugten die Länder die Aufnahme von Schuldscheindarlehen (netto 23 Mrd DM). Daneben wurden 3 Mrd DM durch den Absatz von Wertpapieren Erlöst, wobei sieben Länder im August erstmals eine gemeinschaftliche Landesschatzanweisung mit einem Emissionsvolumen von 4 Mrd DM begaben. Die Neuverschuldung der kommunalen Ebene betrug schätzungsweise 2 Mrd DM.

Die Nebenhaushalte haben von Juli bis Oktober ihre Verschuldung um insgesamt 10 Mrd DM reduziert, darunter allein der Erblastentilgungsfonds um knapp 8½ Mrd DM. Mit 6½ Mrd DM entfiel der größte Teil der Rückzahlungen des Fonds auf Verbindlichkeiten, die er 1995 von ostdeutschen Wohnungsunternehmen übernommen hatte. Damit ist dieser Bestandteil der Schulden-Erblast bis auf einen geringen Restbetrag getilgt. Auch das ERP-Sondervermögen, der Fonds „Deutsche Einheit“ und das Bundeseisenbahnvermögen zahlten per saldo Kredite zurück.

Neben-  
haushalte

### Aussichten für das Gesamtjahr

Die Finanzentwicklung der Gebietskörperschaften im laufenden Jahr wird von der weiterhin bestehenden Einnamenschwäche geprägt. Die Maßnahmen des Jahressteuergesetzes 1996 (im wesentlichen die Verbesserung des Familienleistungsausgleichs und die Anhebung des Grundfreibetrags) führen auf das ganze Jahr gesehen zu Steuerausfällen von etwa 21 Mrd DM. Überdies hat sich die konjunkturelle Erholung bislang noch nicht in

Einnamen-  
schwäche



einer entsprechenden Reaktion des Steueraufkommens niedergeschlagen.

Im Gegenteil hat der Arbeitskreis „Steerschätzungen“ im November Ausfälle gegenüber der vergleichbaren Schätzung im Mai in Höhe von 5 Mrd DM prognostiziert, obwohl das nominale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts nunmehr etwas höher angesetzt wurde (mit 2,5 % im Vergleich zu 2,1 % im Mai).<sup>4)</sup> Vor allem das Umsatzsteueraufkommen hat bisher enttäuscht, wozu die rückläufige Tendenz der steuerbelasteten Investitionen seitens des Staates und im Bereich des Wohnungsbaus beigetragen hat. Relativ stark schlugen auch weitere Abstriche bei der veranlagten Einkommensteuer zu Buche, deren Entwicklung durch weiterhin sinkende Steuereingänge für frühere Jahre nicht zuletzt infolge der starken Inanspruchnahme verschiedener Steuervergünstigungen geprägt wird. Einen „konjunkturellen Lichtblick“ für das Steueraufkommen stellt dar, daß die Vorauszahlungen bei der veranlagten Einkommensteuer und vor allem bei der Körperschaftsteuer nach oben gerichtet sind. Insgesamt wird das Steueraufkommen nach der jüngsten offiziellen Prognose um gut 1 % niedriger sein als 1995; bereinigt um die Umstellung des Kindergeldes entspräche dies einem Zuwachs von 1¼ %.

*Sparkurs bei  
den Ausgaben*

Die Gebietskörperschaften sind bemüht, die Ausfälle auf der Einnahmenseite durch ein sparsames Ausgabenverhalten – auch durch Beschränkungen im Haushaltsvollzug – so weit wie möglich aufzufangen. Aus heutiger Sicht dürften die Ausgaben – bereinigt um die Umstellung des Kindergeldes – nur um

ungefähr 1½ % wachsen (eine so niedrige Zuwachsrate war zuletzt im Jahre 1983 zu verzeichnen gewesen). Dies geht freilich vor allem zu Lasten der Investitionsausgaben, die 1996 beträchtlich hinter ihrem Vorjahrsniveau zurückbleiben dürften. Im übrigen wirkt sich entlastend für die Haushalte der Gebietskörperschaften aus, daß die Zinsen sich seit Herbst vergangenen Jahres auf einem sehr niedrigen Niveau bewegen. Die Zinsausgaben steigen deshalb 1996 trotz der hohen Neuverschuldung des vergangenen Jahres nur mäßig.

Die Sparanstrengungen der Gebietskörperschaften dürften jedoch nicht ausreichen, um eine nochmalige Ausweitung ihres Defizits, das im vergangenen Jahr 110 Mrd DM betragen hatte, zu verhindern. Da auch die Sozialversicherungen voraussichtlich etwas ungünstiger als im Vorjahr abschließen werden, wird sich das Defizit der öffentlichen Haushalte, das in der für die Maastricht-Kriterien maßgebenden Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bereits 1995 mit 3,5 % des Bruttoinlandsprodukts deutlich über dem 3%-Limit gelegen hatte, im laufenden Jahr noch weiter von dieser Grenze entfernen. Das Bundesfinanzministerium geht derzeit von einer Defizitquote von 3¾ % des BIP aus. Der Schuldenstand der öffentlichen Haushalte dürfte Ende 1996 die 60%-Grenze erreichen oder geringfügig überschreiten.

*Wachsende  
Defizite*

---

<sup>4</sup> Bereits in der Mai-Schätzung waren die den Haushaltsplänen für 1996 weitgehend zugrunde gelegten Aufkommenserwartungen vom Herbst 1995 um fast 22 Mrd DM zurückgeschraubt worden.

## Haushaltsplanungen für das Jahr 1997

*Hoher Konsolidierungsbedarf*

Die im Jahre 1996 höher als ursprünglich veranschlagt ausfallenden Defizite haben zusätzlichen Konsolidierungsbedarf entstehen lassen. Bei der Aufstellung der Haushaltspläne 1997 mußten schon aus diesem Grund die Sparanstrengungen verstärkt werden, nachdem mit dem – inzwischen in einer Reihe von Punkten umgesetzten – „Programm für mehr Wachstum und Beschäftigung“ der Bundesregierung vom April bereits wichtige Weichenstellungen erfolgt waren.

*Weitere Steuerausfälle gemäß Steuer-schätzung*

In den Haushaltsplanungen war in Rechnung zu stellen, daß die Erwartungen für das Steueraufkommen weiter nach unten revidiert werden mußten. Gegenüber der den Entwürfen großenteils zugrunde gelegten Prognose vom Mai 1996 hat der Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ im November auf der Basis des bisherigen Steuerrechts zusätzliche Abstriche in Höhe von gut 10 Mrd DM vorgenommen. Für 1997 zeichnen sich damit noch größere Steuerausfälle gegenüber der Mai-Schätzung als im laufenden Jahr ab. Dies hängt zum einen damit zusammen, daß die Prognose für das kommende Jahr von einem etwas geringeren nominalen Wirtschaftswachstum als im Frühjahr angenommen ausgeht; zum andern ist die erwartete Struktur des Wachstumsprozesses weniger „steuerergiebig“ als damals unterstellt.<sup>5)</sup> Berücksichtigt man außerdem die im kommenden Jahr in Kraft tretenden steuerlichen Maßnahmen, so zeichnet sich für 1997 ein Anstieg der Steuererträge von rund 3 ¼ % ab, der damit etwas hinter dem erwarteten nominalen Wirtschaftswachstum zurückbleiben dürfte.

Was die steuerlichen Maßnahmen angeht, so halten sich hier die Ausfälle durch den faktischen Wegfall der Vermögensteuer und einige kleinere steuerliche Erleichterungen etwa die Waage mit den auf der anderen Seite entstehenden Mehreinnahmen (vor allem durch die kräftige Anhebung der Grunderwerbsteuer und die Reform der Erbschaftsteuer).

Nach dem derzeitigen Stand der Haushaltsplanungen – der Haushaltsplan des Bundes wurde Ende November vom Bundestag verabschiedet, in den Ländern sind die Beratungen noch nicht abgeschlossen – zeichnet sich ab, daß die Ausgaben der Gebietskörperschaften insgesamt nur wenig über ihren Umfang im Jahre 1996 hinausgehen sollen. In den Plänen ist damit eine Verminderung des Defizits der Gebietskörperschaften gegenüber dem Jahr 1996 angelegt. Hinzu kommt für den staatlichen Sektor insgesamt ein Umschwung von Defiziten zu Überschüssen in der Sozialversicherung, der vor allem darauf beruht, daß in der gesetzlichen Rentenversicherung die zusammenschmolzenen Reserven wieder auf ihr vorgeschriebenes Soll aufgefüllt werden müssen. Der hohe Finanzbedarf der Rentenversicherung hat es erforderlich gemacht, den Beitragssatz von 19,2 % auf 20,3 % der versicherungspflichtigen Entgelte heraufzusetzen. Dies führt al-

*Sparkurs auf der Ausgaben-seite*

*Verbesserung des gesamt-staatlichen Finanzierung-saldos*

---

5 Die neue Steuerprognose für 1997 basiert auf einem erwarteten Wirtschaftswachstum von nominal knapp 4 % (gegenüber gut 4 % im Mai) und real 2 ½ % (gegenüber 2 % bis 2 ½ % im Mai). Dabei wird im Vergleich zum Frühjahr mit einem etwas geringeren Wachstum der Brutto-lohn- und -gehaltssumme und mit einem stärkeren Anstieg des Außenbeitrags gerechnet, was sich in zusätzlichen Ausfällen bei der Lohnsteuer und der Umsatzsteuer niederschlägt.

lerdings dazu, daß sich die gesamtwirtschaftliche Abgabenlast im Verhältnis zum BIP im kommenden Jahr etwas vergrößern wird, nachdem sie sich 1996 leicht vermindert hat.

*Risiken*

Die Planungen und Vorausschätzungen der Haushaltsentwicklung bei den Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen sind freilich mit mancherlei Unsicherheiten und Risiken behaftet. Um nicht Gefahr zu laufen, daß das Staatsdefizit (in VGR-Abgrenzung) im Jahre 1997, dessen Ergebnisse bei der Prüfung für den Eintritt in die Endstufe der Währungsunion zugrunde zu legen sind, über den Grenzwert des Maastrichter Vertrages (3 % des BIP) hinausgeht, gilt es im Vollzug der Haushalte darauf hinzuwirken, daß der vorgesehene Ausgabenrahmen nicht überschritten wird. Darüber hinaus kommt es darauf an, die Dauerhaftigkeit des Konsolidierungsprozesses zu sichern und mittelfristig weitere Fortschritte zu erzielen.

*Konsolidierungskurs ist vertrauensbildend*

Die Rückführung des Staatsdefizits im kommenden Jahr bildet zugleich ein wichtiges Element der Strategie zur Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland. Sie stärkt das Vertrauen, daß der mittelfristig angestrebte finanzpolitische Kurs durchgesetzt wird, der freilich neben einer Begrenzung der hohen Staatsverschuldung auch eine Verringerung der drückenden Abgabenlast erfordert. Die positive Wirkung dieser Erwartungen auf das Wirtschaftsklima bildet ein Gegengewicht zu dem Ausfall an staatlicher Nachfrage.

Der Haushaltsplan des Bundes wurde Ende November vom Bundestag verabschiedet. Er

## Haushaltsplanungen des Bundes

Mrd DM

Position	1995	1996	1997	
	Ist	Plan 1)	Entwurf	Plan
Einnahmen 2)	414,1	391,2	383,6	386,5
darunter:				
Steuern	366,1	351,2	350,3	345,7
Ausgaben 2)	464,6	451,3	440,2	439,9
darunter:				
Investitionen	66,5	66,3	60,6	59,6
Defizit	- 50,5	- 60,1	- 56,6	- 53,4
Nettokreditaufnahme	50,1	59,9	56,5	53,3

1 Das Kindergeld wird ab 1996 nicht mehr auf der Ausgabenseite verbucht, sondern von den Steuereinnahmen abgesetzt. — 2 Nach Abzug der Bundesergänzungszuweisungen und seit 1996 der Zuweisungen aus dem Mineralölsteueraufkommen zur Finanzierung des Personennahverkehrs.

Deutsche Bundesbank

sieht einen Rückgang der Ausgaben um 2 ½ % auf 439,9 Mrd DM und eine Nettokreditaufnahme von 53,3 Mrd DM vor. Damit konnte die Neuverschuldung unter dem Ansatz des im Juli beschlossenen Haushaltsentwurfs in Höhe von 56,5 Mrd DM gehalten werden, obwohl im endgültigen Plan zusätzlichen Haushaltslücken in Höhe von 13 Mrd DM Rechnung zu tragen war.

*Eckwerte des Bundeshaushaltsplans*

So mußte der Bund nach der jüngsten Steuerschätzung Ausfälle gegenüber den auf der Schätzung im Mai beruhenden Ansätzen im Entwurf in Höhe von 4 ½ Mrd DM (unter Berücksichtigung geringerer Abführungen an den EG-Haushalt und von Anpassungen an den Stand der geplanten Steueränderungen) einkalkulieren. Noch stärker ins Gewicht fielen Mehrausgaben in Höhe von 6 ½ Mrd DM,

*Zusätzliche Lücken gegenüber dem Entwurf...*

die sich daraus ergeben, daß entgegen der ursprünglichen Absicht ein Zuschuß an die Bundesanstalt für Arbeit in Höhe von 4,1 Mrd DM sowie höhere Ansätze für die Arbeitslosenhilfe und andere arbeitsmarktbedingte Aufwendungen zu veranschlagen waren. Überdies war neben weiteren zusätzlichen Anforderungen ein um gut 1 Mrd DM höherer Zuschuß an die Rentenversicherung erforderlich, weil dieser auch an die Entwicklung des Beitragssatzes gekoppelt ist, der stärker als zunächst erwartet angehoben werden muß.

*... und  
Maßnahmen  
zu deren  
Schließung*

Zur Schließung dieser Haushaltslücken konnten zum einen die sonstigen Einnahmen um 4½ Mrd DM höher angesetzt werden (vor allem infolge der Veranschlagung von Telekom-Lizenzgebühren in Höhe von 1½ Mrd DM, von Darlehensrückflüssen von ehemaligen Treuhandunternehmen in Höhe von knapp 1½ Mrd DM sowie von um 1 Mrd DM höheren Erlösen aus Grundstücksveräußerungen). Zum andern wird bei den Zinsausgaben und den Gewährleistungen von einem Minderbedarf im Betrage von zusammen gut 3 Mrd DM ausgegangen. Außerdem wurde eine auf die einzelnen Ressorts verteilte globale Minderausgabe von 2 Mrd DM eingestellt. Sonstige vielfältige Kürzungen beliefen sich auf 3½ Mrd DM. Darüber hinaus wurde die Nettokreditaufnahme durch die erneute Veranschlagung im Jahre 1996 nicht mehr realisierter Privatisierungserlöse in Höhe von gut 3 Mrd DM unter den Ansatz im ursprünglichen Entwurf gedrückt.

*Priorität für  
Konsolidierung*

Sowohl der auf der Ausgabenseite veranschlagte Rückgang als auch die beträchtliche

Absenkung der vorgesehenen Nettokreditaufnahme gegenüber dem Soll und erst recht gegenüber dem voraussichtlichen Ist des laufenden Jahres betonen die hohe Priorität, die der Konsolidierung des Bundeshaushalts beigemessen wird. Dies wird auch daran deutlich, daß das Ausgabenvolumen trotz erheblicher arbeitsmarktbedingter Mehraufwendungen um rund 18 Mrd DM unter dem Ansatz bleibt, der in der mittelfristigen Finanzplanung vom Sommer 1995 für 1997 vorgesehen war. Allerdings ist vor allem bei dem Zuschuß an die Bundesanstalt für Arbeit und bei der Arbeitslosenhilfe eine Überschreitung im Haushaltsvollzug wohl nicht auszuschließen. Auch ist zu berücksichtigen, daß die höheren Ansätze für die sonstigen Einnahmen größtenteils einmaliger Natur sind. Die Konsolidierungserfordernisse bleiben auch deshalb mittelfristig nach wie vor groß.

Auch die zumeist noch nicht abgeschlossenen Haushaltsplanungen der Länder sehen insgesamt für das Jahr 1997 eine deutliche Rückführung der Defizite vor, die für das laufende Jahr auf annähernd 40 Mrd DM veranschlagt sind. Ausschlaggebend dafür sind die Bemühungen um Einsparungen bei den Ausgaben, die gemäß den Planungen insgesamt nur noch geringfügig zunehmen sollen. Von Bedeutung sind dabei vor allem der Tarifabschluß im öffentlichen Dienst sowie die angestrebte Begrenzung des Personalbestandes. Auf der Einnahmenseite dürften im kommenden Jahr bei einzelnen Ländern auch Vermögensveräußerungen ins Gewicht fallen.

*Haushalts-  
planungen  
der Länder*

## Sozialversicherungen

*Gesetzliche  
Renten-  
versicherung*

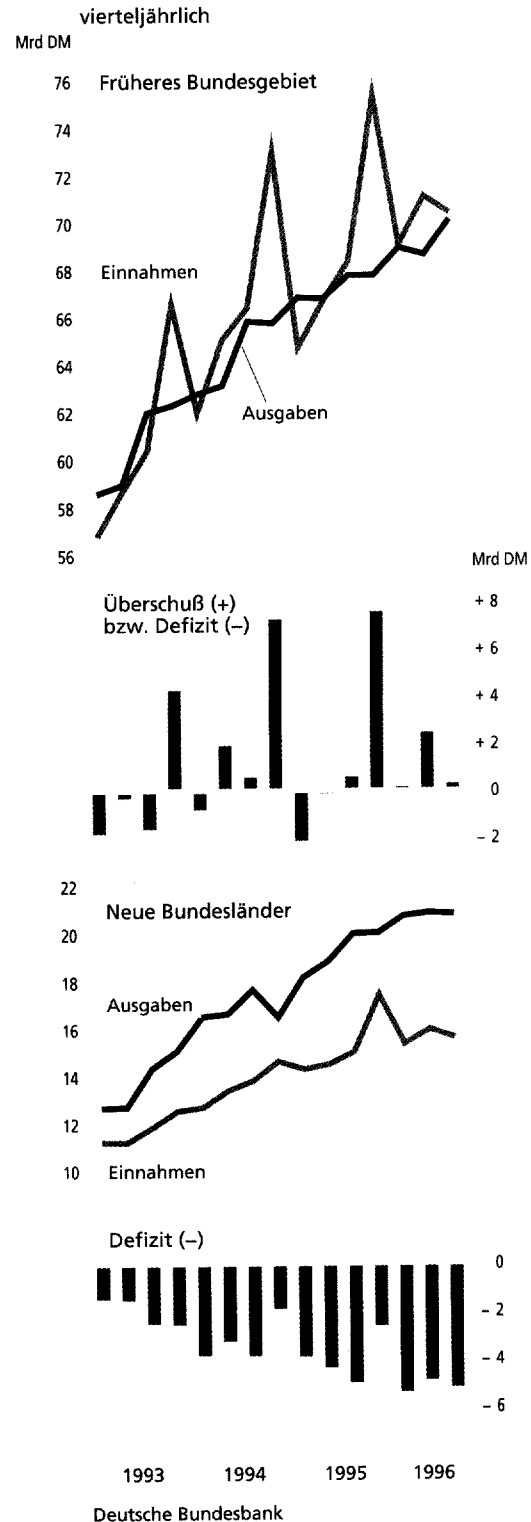
Im dritten Vierteljahr 1996 hat sich die Finanzentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung im Gegensatz zum ersten Halbjahr etwas verschlechtert. Das Defizit war mit fast 5 Mrd DM um ½ Mrd DM höher als im dritten Quartal des Vorjahres. Einem Anstieg der Ausgaben um 3¾% standen um knapp 3½% höhere Einnahmen gegenüber. Das Aufkommen aus Pflichtbeiträgen nahm dabei um lediglich 3% gegenüber dem Vorjahr zu; ohne die Heraufsetzung des Beitragssatzes von 18,6% auf 19,2% zu Beginn des Jahres 1996 wäre es sogar leicht zurückgegangen. Hierin spiegeln sich die ungünstige Beschäftigungsentwicklung und die moderaten Lohn- und Gehaltssteigerungen im Verlauf dieses Jahres wider. Die – auch an die Entwicklung des Beitragssatzes gekoppelten – Zuweisungen des Bundes erhöhten sich um gut 6%.

*Einnahmen*

*Renten-  
ausgaben*

Die Rentenausgaben haben im Vorjahrsvergleich um 3½% zugenommen. Im Westen lag der Zuwachs mit 3¼% wegen des weiteren beträchtlichen Rentenzugangs deutlich über der Rentenanpassung zum 1. Juli 1996 in Höhe von 1%. Im Osten erhöhten sich die Rentenausgaben mit 4% allerdings etwas weniger, als dies den Rentenanpassungen von fast 4½% zum 1. Januar 1996 und nochmals gut 1% zur Jahresmitte entsprechen hätte. Ursächlich hierfür ist vor allem, daß die Auffüllbeträge, die ostdeutschen Rentnern gewährt werden, seit Beginn des Jahres 1996 durch Verrechnung mit den Rentenanpassungen allmählich abgeschmolzen werden.

## Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten



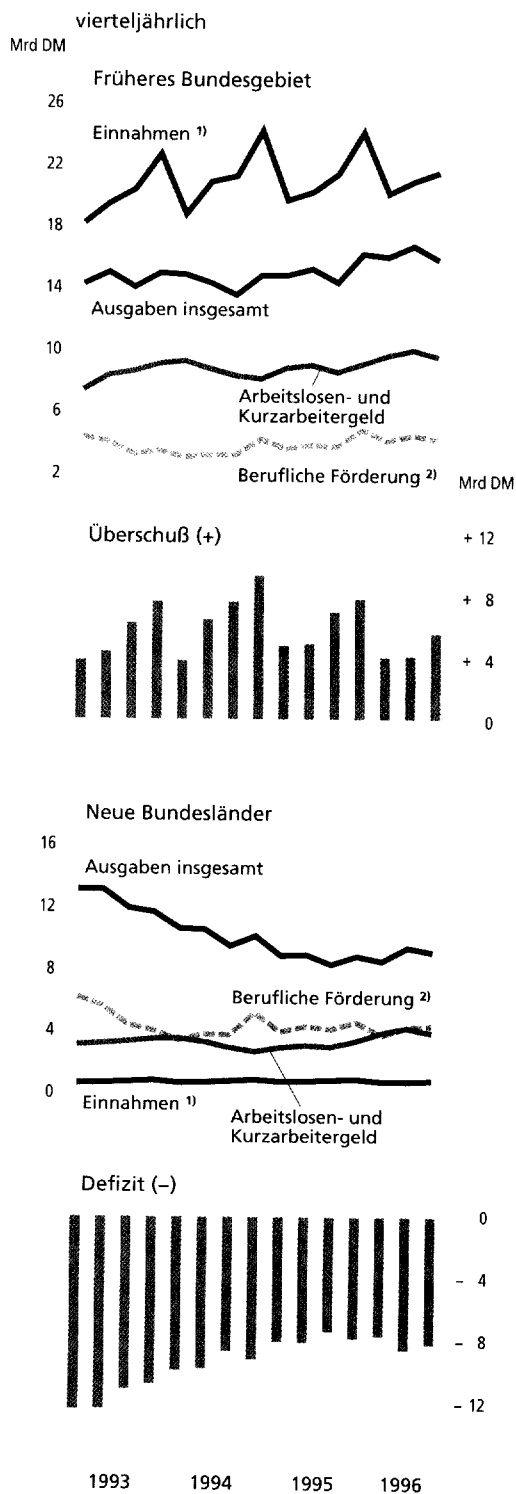
Kranken- und  
Pflege-  
versicherung  
der Rentner

Sowohl im Westen als auch im Osten nahmen die Beitragsabführungen der Rentenversicherungsträger an die Kranken- und Pflegeversicherung der Rentner mit insgesamt 11% gegenüber dem Vorjahr stark zu. Dies ist insbesondere auf den Anstieg des Beitragssatzes zur Pflegeversicherung von 1% auf 1,7% mit Inkrafttreten der zweiten Stufe zum 1. Juli 1996 zurückzuführen. Hinzu kam ein Beitragssatzanstieg in der Krankenversicherung der Rentner (von 13,2% auf 13,4% im Westen und von 12,8% auf 13,3% im Osten).

Aussichten für  
das Gesamtjahr  
1996 und für  
1997

In ihrem im Juli vorgelegten Rentenversicherungsbericht 1996 rechnete die Bundesregierung für das laufende Jahr mit einem Defizit in Höhe von 5 Mrd DM. Mittlerweile deutet sich an, daß der Fehlbetrag 1996 vor allem wegen der schwachen Einnahmenentwicklung höher ausfallen wird. Da überdies die Annahmen zur Beschäftigungs- sowie Lohn- und Gehaltsentwicklung für das Jahr 1997 nach unten revidiert worden sind, hat sich der Finanzbedarf für die Auffüllung der Schwankungsreserve auf das Soll von einer Monatsausgabe bis Ende 1997 erheblich vergrößert. Um dieser gesetzlichen Vorgabe Genüge zu tun, ist 1997 ein Überschuß in Höhe von etwa 12 Mrd DM erforderlich. Der Beitragssatz muß deshalb zum Jahresbeginn 1997 auf 20,3% angehoben werden, nachdem der Anstieg ursprünglich auf 19,9% begrenzt werden sollte. Dabei sind die Entlastungsmaßnahmen im Rahmen des Wachstums- und Beschäftigungsförderungsgesetzes (WFG) berücksichtigt, das im September vom Bundestag beschlossen worden ist.

## Bundesanstalt für Arbeit



1 Ohne die Liquiditätshilfen des Bundes. —  
2 Einschl. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen.

Deutsche Bundesbank

*Bundesanstalt  
für Arbeit*

Die Bundesanstalt für Arbeit verzeichnete im dritten Quartal ein Defizit von gut 2 1/2 Mrd DM, das damit um etwas mehr als 2 Mrd DM höher ausfiel als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im Westen ging der Überschuß um fast 1 1/2 Mrd DM auf gut 5 1/2 Mrd DM zurück, im Osten stieg das Defizit um nahezu 1 Mrd DM auf 8 1/4 Mrd DM. Während die Einnahmen ihr Vorjahresniveau kaum überschritten, erhöhten sich die Ausgaben um 10 % (wobei die Zunahme in den alten und den neuen Ländern ungefähr gleich stark ausfiel).

*Ausgaben*

Die Ausgaben für das Arbeitslosengeld wuchsen um insgesamt gut 15 % und damit etwa ebenso kräftig wie in der ersten Jahreshälfte. Neben der weiteren Zunahme der Zahl der Leistungsempfänger vor allem in Ostdeutschland fiel auch ins Gewicht, daß die Bundesanstalt für die Arbeitslosengeldempfänger höhere Beiträge zur gesetzlichen Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung zu zahlen hatte. Die Aufwendungen für die aktive Arbeitsmarktpolitik (die neben der beruflichen Aus- und Fortbildung auch Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen umfassen) wuchsen um 8 1/2 %; ihr Anstieg hat sich seit Jahresbeginn stetig beschleunigt. In Ostdeutschland haben diese Ausgaben im dritten Vierteljahr wieder deutlich zugenommen (um 5 1/4 %), nachdem sie im ersten Halbjahr gesunken waren. In den alten Ländern hat sich der zuvor sehr starke Anstieg dagegen etwas abgeschwächt, er lag im dritten Quartal mit 12 % aber noch weit über dem in Ostdeutschland. Dem absoluten Betrag nach wurde in West- und Ostdeutschland mit jeweils 4 1/2 Mrd DM gleich viel für die aktive Arbeitsmarktpolitik ausgegeben.

In den ersten drei Quartalen summierte sich das Defizit der Bundesanstalt für Arbeit auf gut 10 1/2 Mrd DM. Auch wenn zu erwarten ist, daß im vierten Quartal saisonbedingt nur noch ein relativ geringes Defizit entstehen wird, dürfte die vom Bund zu finanzierende Deckungslücke im ganzen Jahr fast dreimal so hoch ausfallen wie der Betrag, der im Bundeshaushaltsplan vorgesehen war (4,3 Mrd DM).

Im Bundeshaushaltsplan 1997 ist ein Zuschuß an die Bundesanstalt von 4,1 Mrd DM veranschlagt. Dabei wird davon ausgegangen, daß die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt etwa auf dem Stand von 1996 verharrt. Eingeplant sind substantielle finanzielle Entlastungen durch das Wachstums- und Beschäftigungsförderungsgesetz. Die von der Bundesregierung angestrebte Begrenzung des Bundeszuschusses erfordert allerdings noch weitere beträchtliche Einsparungen im Etat der Bundesanstalt gegenüber der vom Verwaltungsrat beschlossenen Fassung. Die Genehmigung des Haushaltsplans der Bundesanstalt durch die Bundesregierung ist mit Auflagen verbunden worden, die sicherstellen sollen, daß der Zuschußbedarf im Jahre 1997 den Betrag von 4,1 Mrd DM nicht übersteigt. Erreicht werden soll dies auch durch einen geringeren Einsatz von Mitteln für berufliche Förderung und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen.

In den ersten drei Quartalen des Jahres 1996 schloß die gesetzliche Krankenversicherung mit einem Defizit von fast 8 3/4 Mrd DM ab; es war damit noch höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (7 1/2 Mrd DM). In West-

*Entwicklung im  
Gesamtjahr  
1996*

*Aussichten  
für 1997*

*Gesetzliche  
Kranken-  
versicherung*

deutschland betrug das Defizit von Januar bis September fast 7 Mrd DM und im Osten etwa  $1\frac{3}{4}$  Mrd DM. Im dritten Vierteljahr war das gesamtdeutsche Defizit mit knapp  $1\frac{1}{2}$  Mrd DM allerdings um gut  $\frac{1}{2}$  Mrd DM geringer als ein Jahr zuvor. Auch infolge von Beitragssatzanhebungen nahmen die um den Risikostrukturausgleich bereinigten Einnahmen der Krankenkassen in der Zeit von Januar bis September gegenüber dem Vorjahr um  $3\frac{1}{2}\%$  zu. Die Ausgaben stiegen dagegen um 4%. Außerordentlich stark wuchsen die Aufwendungen für Arzneimittel sowie für Heil- und Hilfsmittel (+  $9\frac{1}{2}\%$ ). Im vierten Quartal ist unter dem Einfluß jahreszeitlich bedingt höherer Beitragseinnahmen ein Überschuß zu erwarten. Für das Gesamtjahr muß aber mit einem noch etwas ungünstigeren Ergebnis als im Jahre 1995, in dem das Defizit 7 Mrd DM betragen hat, gerechnet werden.

*Gesetz-  
geberische  
Vorhaben*

Angesichts der großen Deckungslücke und der Tendenz zu weiter kräftig steigenden Ausgaben ist eine Reform um so dringlicher geworden. Zunächst wurden durch das „Beitragsentlastungsgesetz“ zum einen eine Reihe von Sparmaßnahmen getroffen, zum

andern Beitragssatzerhöhungen im weiteren Verlauf von 1996 (nach dem 10. Mai) im Regelfall untersagt und zum Jahresbeginn 1997 allen Kassen eine Senkung des Beitragssatzes um 0,4 Prozentpunkte vorgeschrieben. Allerdings mußte im November den meisten Ersatzkassen zugestanden werden, ihre Beitragssätze wegen unvorhergesehener Mehrbelastungen durch den Risikostrukturausgleich zum 1. Dezember 1996 heraufzusetzen. Weiterhin hat der Bundestag im November das „Erste Gesetz zur Neuordnung von Selbstverwaltung und Eigenverantwortung in der gesetzlichen Krankenversicherung“ beschlossen. Es sieht im Falle von Beitragssatzerhöhungen, die nicht im Risikostrukturausgleich begründet sind, automatisch höhere Zuzahlungen sowie bei allen Beitragssatzerhöhungen ein außerordentliches Kündigungsrecht der Versicherten vor. Der Entwurf des „Zweiten Gesetzes zur Neuordnung von Selbstverwaltung und Eigenverantwortung in der gesetzlichen Krankenversicherung“ mit vielfältigen weiteren Änderungen des rechtlichen Rahmens wird derzeit im Bundestag beraten.



# Konjunkturlage

## Weltwirtschaftliches Umfeld

---

Nach der Jahresmitte 1996 verlief die wirtschaftliche Entwicklung in den Industrieländern alles in allem günstig. Die Expansion des realen Bruttoinlandsprodukts in den USA, die im Frühjahr recht stürmisch gewesen war, näherte sich dem Potentialpfad an, so daß sich die Chancen für ein spannungsfreies Wachstum verbessert haben. In Westeuropa setzte sich die konjunkturelle Belebung in den Sommermonaten fort – allerdings bei deutlichen Unterschieden zwischen den einzelnen Ländern. Der bisher recht unstetige Aufschwung in Japan hat in den vergangenen Monaten an Stärke gewonnen.

*Industrieländer*

Der Prognose des Internationalen Währungsfonds vom Herbst 1996 zufolge wird sich das Wirtschaftswachstum in den Industrieländern insgesamt (mit einer Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts um 2 ¼ % in diesem und 2 ½ % im nächsten Jahr) etwas beschleunigen, der Preisniveaustieg – auf der Verbraucherstufe voraussichtlich 2 ½ % in beiden Jahren – wird jedoch weiterhin moderat sein. Die günstigeren konjunkturellen Perspektiven beruhen zum einen darauf, daß in den Industrieländern mit einer kräftigeren Ausweitung der Binnennachfrage zu rechnen ist. Zum andern dürfte die Importnachfrage seitens der ölexportierenden Länder der Dritten Welt sowie der in ihrem Aufholprozeß weiter gut vorankommenden Reformstaaten Mittel- und Osteuropas steigen. Hingegen werden sich die expansiven Impulse aus der südostasiatischen Region abschwächen, da in einigen dieser Länder angesichts der sich abzeichnenden Überhitzungserscheinungen re-

*Prognose  
des IWF*

striktive wirtschaftspolitische Maßnahmen ergriffen wurden, die das Wirtschaftswachstum und damit auch den Importsog bremsen.

USA

Die amerikanische Wirtschaft hat nach dem sehr kräftigen Wachstum im Frühjahr in den Sommermonaten eine Atempause eingelegt. Das reale Bruttoinlandsprodukt expandierte im dritten Quartal, saisonbereinigt betrachtet, gegenüber dem zweiten Jahresviertel um ½ % (sowie um gut 2 % im Vergleich zum Vorjahr). Hinter der Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Produktion steht zu einem erheblichen Teil eine besonders starke Lageraufstockung, daneben aber auch eine erneute Ausweitung der Anlageinvestitionen, in der sich die nach wie vor günstige Ertragslage der amerikanischen Unternehmen widerspiegelt. Der Private Verbrauch, der zuvor zu den treibenden Kräften der Konjunktur in den USA zählte, stagnierte, preis- und saisonbereinigt betrachtet, im dritten Quartal auf dem Stand der Vorperiode. Die Konsumenten hielten sich vor allem bei der Anschaffung von Gebrauchsgütern zurück. Bei unvermindertem Wachstum des Verfügbaren Einkommens, das nicht zuletzt von der günstigen Entwicklung am Arbeitsmarkt gespeist wurde, nahm die Sparquote deutlich zu und erreichte den höchsten Wert seit Ende 1992. Die Wohnungsbauinvestitionen blieben hinter dem Niveau im zweiten Quartal zurück, was unter anderem mit dem Anstieg der Zinsen im Verlauf der ersten neun Monate zusammenhängen dürfte.

Von der Außenwirtschaft gingen in den USA erneut konjunkturdämpfende Einflüsse aus. Die Ausfuhr verharrte – wohl auch unter dem

Einfluß der schon seit längerem anhaltenden Erholung des Dollarkurses gegenüber den Währungen wichtiger Handelspartner – preis- und saisonbereinigt auf dem Stand vom Frühjahr, während die Importe weiter kräftig wuchsen. Die deutliche Wachstumsabschwächung nach der Jahresmitte, die sich – gemessen an der Industrieproduktion – im Oktober fortsetzte, dürfte wesentlich zur Aufhellung des Preisklimas beigetragen haben. Die Teuerungsrate auf der Verbraucherstufe lag im Oktober mit 3,0 % zwar etwas höher als zum Jahresbeginn. Diese Beschleunigung ist jedoch allein auf den stärkeren Preisanstieg bei Energieträgern sowie – witterungsbedingt – bei Nahrungsmitteln zurückzuführen.

Nach einem konjunkturellen Auf und Ab in den beiden ersten Quartalen dieses Jahres scheinen in Japan nach der Jahresmitte die expansiven Kräfte wieder die Oberhand gewonnen zu haben. Die Industrieproduktion überschritt im Zeitraum Juli bis Oktober saisonbereinigt das Ergebnis der Frühjahrsmonate um 2 ½ % und den Stand vor Jahresfrist um 4 ½ %. Auch die Wohnungsbautätigkeit hat sich noch verstärkt. Hinter der Ausweitung der industriellen Erzeugung steht unter anderem eine kräftige Zunahme der Fertigung in der Kraftfahrzeugindustrie, die ihren Absatz im Inland und im Ausland beträchtlich steigern konnte. Auch auf anderen Märkten für Industrierzeugnisse befindet sich die japanische Exportindustrie im Aufwind; in den ersten zehn Monaten lag die Warenausfuhr um 8 % über dem vergleichbaren Vorjahresergebnis. Ausschlaggebend dafür war nicht zuletzt die höhere preisliche Wettbewerbsfähig-

Japan

## Auslastung der Kapazitäten des Verarbeitenden Gewerbes in ausgewählten Industrieländern

Saisonbereinigte Angaben in %

Land	Jahres- durch- schnitt (JD) 1979/1996	1996					Oktober 1996 gegen JD 1979/1996 in %
		Insgesamt	Januar	April	Juli	Oktober	
EU 1)	80,7	81,3	82,3	81,0	80,8	81,0	+ 0,4
darunter:							
Belgien	77,8	79,5	79,7	79,3	79,1	79,9	+ 2,7
Frankreich	83,6	84,1	84,7	85,2	84,0	82,6	- 1,2
Großbritannien	81,3	82,5	83,3	82,0	82,2	82,6	+ 1,6
Italien	75,5	76,5	78,5	76,2	75,4	75,9	+ 0,5
Niederlande	82,5	83,8	84,7	83,2	83,4	83,9	+ 1,7
Spanien	2) 77,6	77,1	76,5	77,3	77,1	77,5	- 0,1
USA 3)	80,4	81,9	81,4	81,9	82,5	81,6	+ 1,5

1 Quelle: EU-Konjunkturumfrage; gewogenes Gesamtergebnis der Länderangaben. — 2 Jahresdurchschnitt 1988/1996. — 3 Quelle: Federal Reserve Bulletin. Jahres-

durchschnitt 1996 aus den angegebenen vier Monatswerten errechnet.

Deutsche Bundesbank

keit infolge der spürbaren Yen-Abwertung vor allem gegenüber dem US-Dollar; der gewogene Außenwert des Yen unterschritt im November den im April 1995 erreichten Höchststand um ein Viertel. Das Wachstum der Einfuhr war jedoch bis zuletzt noch dynamischer als das der Ausfuhr, so daß der Überschuß im Außenhandel auf Yen-Basis weiter sank. Die Abwertung des Yen sowie der Anstieg der Rohölnotierungen am Weltmarkt haben dazu geführt, daß das Verbraucherpreisniveau im Oktober/November um 1/2 % höher war als ein Jahr zuvor. Angesichts der beträchtlichen Kapazitätsreserven in der japanischen Wirtschaft ist jedoch auf absehbare Zeit nicht mit nennenswertem hausgemachten Preisdruck zu rechnen.

Die konjunkturelle Belebung in Westeuropa zeigt sich nicht zuletzt daran, daß im Verarbeitenden Gewerbe die Auslastung der betrieblichen Kapazitäten von der Jahresmitte bis zum Herbstbeginn zugenommen hat. In den meisten der kleineren EU-Mitgliedstaaten war die „Wachstumsdelle“ im Winterhalbjahr 1995/96 vergleichsweise moderat gewesen, und die im Frühjahr einsetzende Erholung kam hier besser voran als in den großen kontinentaleuropäischen Partnerländern.

Westeuropa

Die Entwicklung der britischen Wirtschaft weicht schon seit längerem von der auf dem Kontinent ab. Der Aufschwung, der Mitte 1992 begonnen hatte, geht nun in sein fünftes Jahr und läßt noch keine Ermüdungserscheinungen erkennen. Das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts belief sich im

Großbritannien

Sommer auf saisonbereinigt reichlich  $\frac{1}{2}$  % gegenüber dem Frühjahr (beziehungsweise auf  $2\frac{1}{2}$  % im Vergleich zum dritten Quartal 1995). Expansive Impulse gingen zuletzt von der Inlandsnachfrage aus. Die Einzelhandelsumsätze wuchsen erneut kräftig, und die Nachfrage nach Wohnungsbauten zog im Sommer beträchtlich an. Dagegen verlor der Außenhandel auch infolge der Höherbewertung des Pfundes an den Devisenmärkten als Konjunkturmotor an Bedeutung. Angesichts der anhaltenden wirtschaftlichen Expansion sind die Chancen, das von der Regierung gesetzte Inflationsziel von  $2\frac{1}{2}$  % – gemessen am Anstieg der Verbraucherpreise (ohne Hypothekenzinsen) – im nächsten Jahr zu erreichen, in jüngster Zeit eher schlechter geworden. Seit der Jahresmitte hat sich der Preisauftrieb beschleunigt. Die Rate von 3,3 % für Oktober überzeichnet diese Entwicklung jedoch insofern, als im gleichen Vorjahrsmonat die Teuerung aufgrund besonderer Umstände merklich zurückgegangen war. Die Preissteigerungsrate einschließlich der Hypothekenzinsen lag zuletzt bei 2,7 %.

#### Frankreich

In Frankreich scheinen sich nach einem vorübergehenden Rückschlag die konjunkturellen Aufwärtstendenzen wieder durchgesetzt zu haben. Die gesamtwirtschaftliche Leistung ist im dritten Jahresviertel, saisonbereinigt betrachtet, wieder um 1 % gegenüber dem Vorquartal gestiegen und übertraf den Stand vor Jahresfrist um  $1\frac{1}{2}$  %. In den Sommermonaten verlieh vor allem der Private Verbrauch der Wirtschaft neuen Schwung. Ausschlaggebend dafür war, daß die von der Regierung im letzten Jahr wieder eingeführte Verschrotungsprämie für ältere Autos, die Ende Sep-

tember auslief, die Nachfrage nach Kraftfahrzeugen kräftig anheizte und entsprechend die Produktion nach oben trieb. Auch wenn die Mehrausgaben der privaten Haushalte für Pkw teilweise zu Lasten anderer Güterkäufe gingen, ist von da her für das vierte Quartal mit einer Abschwächung der Konsumnachfrage zu rechnen. Neben dem Privaten Verbrauch erwies sich im Sommerquartal erneut der Außenhandel als wichtige Konjunkturstütze. Die Ausfuhr lag saisonbereinigt um  $3\frac{1}{2}$  % über dem Stand vom Frühjahr und um 5 % über dem vor Jahresfrist. Die wirtschaftliche Belebung hat freilich noch nicht zu einer Entlastung auf dem Arbeitsmarkt geführt. Die Arbeitslosigkeit tendierte in den letzten Monaten weiter nach oben. Das Preisklima hat sich – wie in anderen Industrieländern – vor allem aufgrund der gestiegenen Rohölpreise etwas eingetrübt; die Teuerungsrate auf der Verbraucherstufe blieb aber im Oktober/November weiter deutlich unter 2 %.

Auch in Italien mehren sich die Zeichen dafür, daß die Wirtschaft nach der Jahresmitte wieder Tritt gefaßt hat. Das reale Bruttoinlandsprodukt wuchs in den Sommermonaten nach noch vorläufigen Berechnungen um jeweils  $\frac{1}{2}$  % gegenüber dem zweiten Quartal (saisonbereinigt) und gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit. Die Inlandsnachfrage dürfte zum einen durch den Rückgang der Zinsen angeregt worden sein. Zum andern wurde die Binnenkonjunktur dadurch stimuliert, daß das reale verfügbare Einkommen der privaten Haushalte angesichts der großen Erfolge in der Inflationsbekämpfung verstärkt stieg. Trotz der höheren Energiepreise ging die italienische Inflationsrate im Herbst weiter

#### Italien

zurück und erreichte im November mit 2,6 % den niedrigsten Stand seit 1969.

## Deutschland

### Produktion

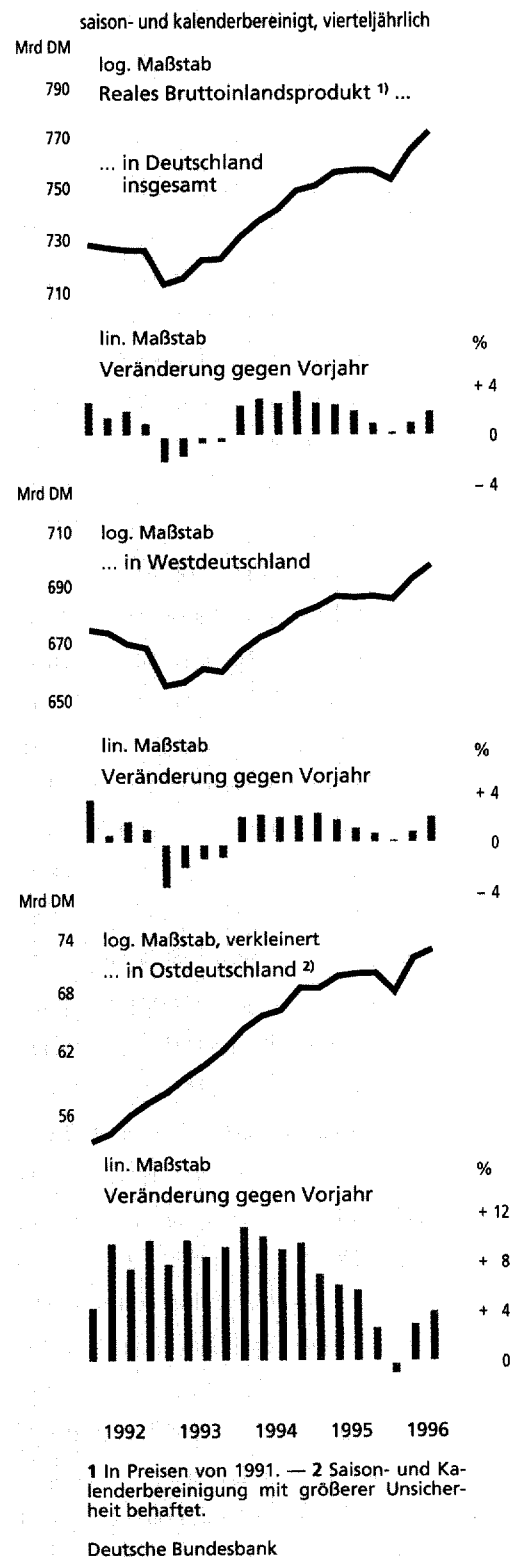
*Gesamtwirtschaftliche  
Produktion*

Die wirtschaftliche Aufwärtsbewegung in Deutschland, die – nach einer ausgeprägten Konjunkturschwäche bis um die Jahreswende 1995/96 – im Frühjahr 1996 eingesetzt hatte, hielt auch in den Sommermonaten an. So nahm das reale Bruttoinlandsprodukt im dritten Vierteljahr 1996 saison- und kalenderbereinigt gegenüber dem Vorquartal um knapp 1 % zu, in den neuen Ländern sogar um 1½ %. Damit übertraf die gesamtwirtschaftliche Produktion in Deutschland insgesamt ihren vergleichbaren Vorjahrsstand um 2½ % (in den alten Bundesländern um gut 2 %, in den neuen um 4 %). Diese Ergebnisse dürfen freilich nicht darüber hinwegtäuschen, daß in Deutschland erhebliche strukturelle Probleme fortbestehen, die den Wachstumsprozeß bremsen. Deren Abbau bleibt auch weiterhin eine vordringliche Aufgabe der Wirtschaftspolitik.

*Verarbeitendes  
Gewerbe*

Im konjunkturellen Kernbereich – dem Verarbeitenden Gewerbe – hat sich die Lage nach der Jahresmitte weiter verbessert. Das wird daran deutlich, daß die Industrieunternehmen ihre Erzeugung kräftig ausweiteten; im Durchschnitt der Monate Juli bis Oktober ging sie saisonbereinigt um rund 1 % über den Stand im Frühjahrsquartal und um 1½ % über das entsprechende Vorjahrsergebnis hinaus. In den neuen Ländern blieb die indu-

### Wirtschaftliches Wachstum in Deutschland



*Zunehmende  
Konjunktur-  
reagibilität der  
ostdeutschen  
Wirtschaft*

strielle Fertigung allerdings hinter dem relativ hohen Stand des zweiten Quartals zurück, sie überschritt jedoch das entsprechende Vorjahrsniveau um 7 %.

Dieses beachtliche Ergebnis steht in einem gewissen Gegensatz zu dem vielfach, etwa von den Wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstituten jüngst in ihrem Herbstgutachten vertretenen Pessimismus; danach sind generell in der ostdeutschen Wirtschaft, so auch im Verarbeitenden Gewerbe, „Anzeichen für ein Erlahmen der Auftriebskräfte“ zu erkennen, das nicht zuletzt aus mangelnder Wettbewerbsfähigkeit resultiert. Daß solche, zum erheblichen Teil selbst geschaffene Wettbewerbsprobleme bestehen, ist nicht zu bestreiten. Jedoch ist auch nicht zu übersehen, daß die Wirtschaft in den neuen Ländern aufgrund der zunehmenden wirtschaftlichen Verflechtung mit dem alten Bundesgebiet konjunkturreaktiver geworden ist, worauf der Sachverständigenrat in seinem Jahresgutachten 1996/97 hingewiesen hat; unter anderem deutet darauf die weitgehend ähnliche Entwicklung insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe beider Landesteile in den vergangenen anderthalb Jahren hin. Demzufolge ist zu erwarten, daß von einer Fortsetzung der konjunkturellen Belebung in Westdeutschland mehr und mehr auch die ostdeutsche Wirtschaft profitiert (die sich im übrigen wie die westdeutsche einer wachsenden Auslandsnachfrage nach eigenen Industrieerzeugnissen gegenübersteht). In den vergangenen vier Jahren ist die Industrieproduktion in den neuen Ländern im Durchschnitt um 9 1/2 % pro Jahr gewachsen. Auf mittlere Frist war nicht damit zu rechnen, daß

sich die Expansion von dem inzwischen erzielten relativ hohen Niveau aus mit der gleichen Stärke fortsetzen würde, vielmehr damit, daß sich das Wachstum verlangsamen würde. Eine sehr viel deutlichere Abschwächung war im Baubereich zu erwarten, von dem – anders als in den zurückliegenden Jahren – in nächster Zeit eher Bremseffekte auf die gesamtwirtschaftliche Produktion ausgehen dürften.

Es ist als Indiz für die konjunkturelle Erholung in Westdeutschland zu werten, daß die betrieblichen Kapazitäten im Verarbeitenden Gewerbe nach der Jahresmitte stärker beansprucht wurden als zuvor. Dem ifo Konjunkturtest zufolge war die Kapazitätsauslastung im September saisonbereinigt um 1 % höher als noch im Juni. Sie löste sich damit spürbar vom unteren Rand der Zone einer normalen Nutzung der Kapazitäten. In der Zunahme des Auslastungsgrads schlägt sich zugleich das Ergebnis der Rationalisierungsanstrengungen im Verarbeitenden Gewerbe nieder, die wohl auch mit einem Abbau weniger rentabler oder unrentabler Produktionsanlagen verbunden waren.

*Kapazitäts-  
auslastung*

Der Bausektor hat seine Leistungen nach der Jahresmitte ebenfalls gesteigert und nicht – wie vielfach erwartet – gedrosselt. Im Bauhauptgewerbe war in ganz Deutschland die Produktion in den Monaten Juli bis Oktober saisonbereinigt um 1 % höher als in den Frühjahrsmonaten. Die Baugeräte wurden in dieser Zeit deutlich stärker ausgelastet als im Frühjahr, freilich weniger als ein Jahr zuvor. Der Grund für das überraschend günstige Produktionsergebnis ist wohl unter anderem

*Baugewerbe*

darin zu sehen, daß mit Beginn dieses Jahres im Bausektor Neuregelungen der tarifvertraglich vereinbarten Arbeitszeit in Kraft getreten sind, die eine stärkere Verlagerung der Bauarbeiten in Monate mit relativ günstigen Witterungsbedingungen ermöglichen. Diese größere Flexibilität wurde offenbar in den Sommermonaten erstmals genutzt – freilich mit der Folge, daß zum Ausgleich die Bauaktivitäten in den letzten Monaten dieses Jahres beziehungsweise Anfang 1997 entsprechend niedriger ausfallen könnten (und damit möglicherweise bremsend auf die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts wirken).

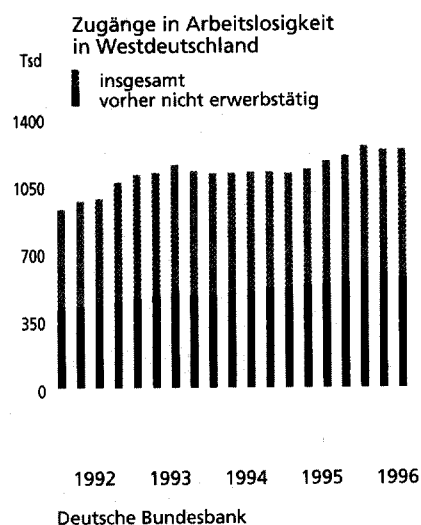
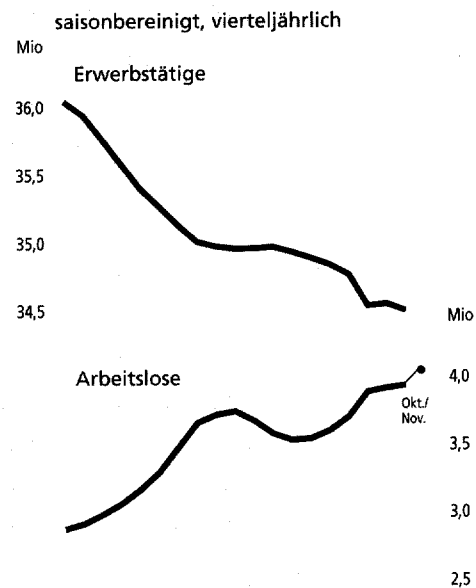
Dienstleistungs-  
sektor

Im Zusammenhang mit der lebhaften Exporttätigkeit des Verarbeitenden Gewerbes haben auch andere im Waren- und Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland tätige Unternehmen – wie etwa des Großhandels – ihre Aktivitäten deutlich ausgeweitet. Ebenso konnte der Dienstleistungssektor seine Wertschöpfung weiter erhöhen, und zwar saison- und kalenderbereinigt um 1% gegenüber dem zweiten Quartal. Damit entfiel rund die Hälfte des gesamtwirtschaftlichen Wachstums im dritten Vierteljahr auf diesen Bereich.

### Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt hat bisher von der deutlichen konjunkturellen Belebung nicht profitiert. Die Beschäftigung, deren Rückgang um die Jahresmitte zum Stillstand gekommen zu sein schien, ist zuletzt nochmals gesunken, die Arbeitslosigkeit hat weiter zugenommen.

### Beschäftigung und Arbeitslosigkeit



Den ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes nach belief sich in Deutschland die Zahl der Erwerbstätigen im September saisonbereinigt auf 34,46 Millionen; das waren etwa 90 000 weniger als im Juni und 360 000 oder 1% weniger als zwölf Monate zuvor. Für diese Verminderung spielte zwar auch eine Rolle, daß sich im Zuge der Verkürzung des Wehrdienstes die Entlassungstermine der Wehrpflichtigen (die zu den Er-

Beschäftigung

werbstätigen zählen) geändert haben. Jedoch dürfte darüber hinaus in der Wirtschaft der Arbeitsplatzabbau die Neueinstellungen überwogen haben. Dies gilt vor allem für die alten Bundesländer. Hauptsächlich im Verarbeitenden Gewerbe wurde der Personalbestand weiter verringert. Hier ist die Zahl der Arbeitskräfte Ende September saisonbereinigt nochmals um fast 3 1/2 % niedriger gewesen als zum Jahreswechsel 1995/96, im Vergleich zum entsprechenden Vorjahrsmonat bedeutete dies einen Beschäftigungsabbau um etwa 270 000 (oder 4 1/2 %). Ebenfalls starke Einbußen an Arbeitsplätzen waren im Baugewerbe hinzunehmen. Ungebrochen positiv war demgegenüber bis zuletzt die Beschäftigungsentwicklung im Bereich der allgemeinen Dienstleistungen, zu dem so unterschiedliche Branchen wie Gaststättengewerbe, Gesundheitswesen, Wirtschaftsberatung und Werbung gehören. Insgesamt waren hier zuletzt reichlich 5 1/2 Millionen Arbeitnehmer tätig; deren Zahl hat bis in die jüngste Zeit hinein im Vorjahrsvergleich um rund 2 1/2 % zugenommen, was 130 000 bis 150 000 abhängig Beschäftigten entspricht. Dies vermochte die erwähnte negative Entwicklung in den anderen Wirtschaftszweigen aber bei weitem nicht zu kompensieren.

*Einsatz  
arbeitsmarkt-  
politischer  
Instrumente*

Der Arbeitsmarkt wurde weiterhin durch einen umfangreichen Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente entlastet. Ende November nahmen in Deutschland insgesamt 895 000 Personen an Fortbildungs- oder Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen teil; das waren etwa 30 000 weniger als ein Jahr zuvor. Insbesondere in den neuen Bundesländern kommt den Arbeitsbeschaffungspro-

grammen noch immer große Bedeutung zu. Unterstützung durch die Bundesanstalt für Arbeit im Falle von Kurzarbeit wurde Mitte November 215 000 Arbeitnehmern gewährt, womit der entsprechende Vorjahrsstand um 5 000 überschritten wurde.

Der Verlust des Arbeitsplatzes führte bei vielen Betroffenen zu Arbeitslosigkeit. Gut die Hälfte all derer, die sich in den vergangenen Monaten bei den Arbeitsämtern als arbeitslos registrieren ließen, war vorher erwerbstätig gewesen. In den neuen Bundesländern war der Anteil sogar noch höher. Besonders stark zugenommen haben die Meldungen von zuvor im Baugewerbe beschäftigten Personen. Viele kamen daneben aus der Industrie. Darüber hinaus spielten in Ostdeutschland die Entlassungen aus dem öffentlichen Dienst eine besondere Rolle, wenngleich ihr Gewicht nicht mehr ganz so groß ist wie noch 1995.

*Zugänge in  
Arbeitslosigkeit*

Beinahe jede zweite Person, die sich arbeitslos meldete, war zuvor nicht oder längere Zeit nicht erwerbstätig gewesen. Dazu zählen auch Schulabgänger, die keinen Arbeitsplatz fanden; von ihrem Anteil her ist diese Gruppe aber nicht sehr groß. Quantitativ bedeutsamer ist insbesondere in den alten Bundesländern der Zustrom zuvor nicht erwerbstätiger Frauen, der sich bis zuletzt vergrößerte, obwohl sich die Arbeitsmarktlage keineswegs gebessert hat.

Ende November belief sich die Zahl der bei den Arbeitsämtern registrierten Arbeitslosen saisonbereinigt auf 4,10 Millionen; sie war um 175 000 höher als noch zur Jahresmitte und um 365 000 höher als ein Jahr zuvor.

*Zahl der  
Arbeitslosen*



Besonders deutlich hat die Erwerbslosigkeit in den alten Bundesländern zugenommen. Die Arbeitslosenquote stieg hier nach Ausschaltung jahreszeitlich üblicher Bewegungen von 9,0 % Ende Juni auf zuletzt 9,5 %. In den neuen Bundesländern war der Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen mit 15,8 % Ende November zwar nicht größer als zu Frühjahrsbeginn 1996, in der Zwischenzeit hatte die Quote aber deutlich darunter gelegen.

*Lohn-  
differenzierung*

Eine nachhaltige Verbesserung der Lage am Arbeitsmarkt kann nicht nur von einer anhaltenden Erholung der Konjunktur erwartet werden. Ebenso wichtige Voraussetzungen sind eine Fortsetzung der moderaten Lohnentwicklung über eine Reihe von Jahren sowie der Abbau struktureller Hemmnisse; dazu sind unter anderem eine unzureichende Flexibilität der Arbeitszeit und ein Mangel an Lohndifferenzierung zu rechnen. Bislang hat beispielsweise die „Öffnung der Tarifverdienste nach unten“, wie sie in der Chemischen Industrie für Neueinstellungen von Langzeitarbeitslosen sowie für übernommene Auszubildende vereinbart wurde, in anderen Wirtschaftsbereichen nur wenig Nachahmung gefunden. Auch in der diesjährigen Tarifrunde lagen die – insgesamt moderaten – Lohnabschlüsse vergleichsweise dicht beieinander, eine stärkere Lohndifferenzierung etwa nach Branchen, Regionen oder nach Maßgabe der Qualifikation ist ausgeblieben. Zu einer größeren Differenzierung der Arbeitsentgelte könnte die Aufweichung der Tarifbindung führen, das heißt die Bezahlung von Arbeitskräften mit einem Lohn oder Gehalt unter dem tarifvertraglich vereinbarten Niveau, von

der aus verschiedenen Bereichen der westdeutschen Wirtschaft berichtet wird. Eine noch stärkere Abweichung zwischen Effektiv- und Tarifverdiensten ist – Umfragen zufolge – in den neuen Bundesländern zu beobachten. Unternehmen greifen offensichtlich verstärkt zur Selbsthilfe, um insbesondere im Interesse des Erhalts von Arbeitsplätzen ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern, die nicht zuletzt durch die rasche Angleichung der ostdeutschen Tariflöhne und -gehälter an westdeutsche Verhältnisse – ungeachtet der Unterschiede in der Arbeitsproduktivität – erheblich gelitten hat.

Fortschritte haben die Sozialpartner in jüngerer Zeit hinsichtlich der Flexibilisierung der Arbeitszeit erzielt. In etlichen Branchen lassen die vereinbarten Tarifverträge inzwischen eine breite Palette von Möglichkeiten zu. So kann in der Metall- und Elektroindustrie die Wochenarbeitszeit bei schlechter Auftragslage zur Beschäftigungssicherung um bis zu fünf Stunden verringert werden; dementsprechend niedriger fallen die Monatslöhne oder -gehälter aus. Darüber hinaus ist es möglich, die Arbeitszeit stärker mit den saisonalen Absatzschwankungen in Einklang zu bringen. Im Baugewerbe, das besonders stark den Witterungseinflüssen ausgesetzt ist, gilt wegen der Bedeutung der äußeren Bedingungen für die Produktion neuerdings in den Wintermonaten eine kürzere tarifliche Wochenarbeitszeit als im Sommer. Eine weitergehende Flexibilisierung der Arbeitszeit ist hier seit April dieses Jahres durch betriebliche oder einzelvertragliche Vereinbarungen möglich. Die Abkehr von dem „starrten Korsett“ einer Woche für Woche gleichbleibenden Arbeitszeit durch

*Flexibilisierung  
der Arbeitszeit*

beispielsweise die Einrichtung von Arbeitszeitkonten kann bei einer Verschlechterung der konjunkturellen Lage den Arbeitsplatzabbau mildern oder sogar verhindern. Umgekehrt dürften die Unternehmen bei einer Wirtschaftserholung dann jedoch auch bestrebt sein, zunächst den vorhandenen Flexibilisierungsspielraum nach oben zu nutzen. Im Ergebnis könnte dies bedeuten, daß sich der zeitliche Abstand vergrößert, mit der die Ausweitung der Beschäftigung dem konjunkturellen Aufschwung folgt. Insgesamt dürften gleichwohl von einer Flexibilisierung der Arbeitszeit wie auch von einer stärkeren Lohn-differenzierung positive Wirkungen auf die Beschäftigung ausgehen.

### Nachfragetendenzen

Nach wie vor wird der Wachstumsprozeß in Deutschland, der in den Frühjahrsmonaten wieder in Gang gekommen ist, in erster Linie von der Auslandsnachfrage angetrieben. Auf seiten der Inlandsnachfrage gingen – abgesehen vom Staatsverbrauch, dessen anhaltend kräftige Zunahme mit Ausgabensteigerungen im Gesundheitsbereich zusammenhing – im bisherigen Verlauf des Jahres nennenswerte expansive Impulse lediglich vom Privaten Verbrauch aus; die zum Jahresbeginn in Kraft getretenen Steuersenkungen haben dazu beigetragen. Die Investitionsbereitschaft ist hingegen weiterhin schwach.

Nach der Jahresmitte hat sich die Expansion der Exportbestellungen beim deutschen Verarbeitenden Gewerbe fortgesetzt. In den Monaten Juli bis Oktober waren die Auslandsaufträge im Durchschnitt saisonbereinigt um

5 % höher als im Frühjahrsquartal; gegenüber dem Tiefpunkt, der im letzten Vierteljahr 1995 erreicht worden war, bedeutete dies eine Zunahme um 11 %. Allen voran sind die Exportorders für Investitionsgüter kräftig gestiegen. Das deutet darauf hin, daß die Investitionsbereitschaft in den Partnerländern inzwischen wesentlich lebhafter als in Deutschland ist. Deren Schwäche sowohl in den alten als auch in den neuen Bundesländern ist ein wichtiger Grund für die Flaute des ganzen Inlandsgeschäfts im Verarbeitenden Gewerbe, die in den Frühjahrsmonaten überwunden schien, in den Sommermonaten aber erneut in einem Rückgang der Bestellungen heimischer Kunden zutage trat. Daher waren die Aufträge insgesamt im Durchschnitt der Monate Juli bis Oktober saisonbereinigt nur um knapp 1 % höher als im zweiten Vierteljahr.

Im Gefolge der seit längerem anhaltenden kräftigen Expansion der Auslandsorders haben in den Sommermonaten auch die Exportlieferungen beträchtlich zugenommen. In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (d.h. einschließlich Dienstleistungen) gingen die Ausfuhren sowohl nominal als auch real im dritten Quartal 1996 saison- und kalenderbereinigt um 3 ½ % über den Stand des zweiten Vierteljahrs sowie um jeweils 6 % über das vergleichbare Vorjahresergebnis hinaus. Die Einfuhrfähigkeit war hingegen – wie die nachstehende Tabelle zeigt – bei weitem nicht so lebhaft. Der Saldo aus Exporten und Importen hat sich dementsprechend im dritten Jahresviertel stark erhöht. Dies kann als ein Indiz dafür angesehen werden, welche große Bedeutung dem außenwirt-

*Export-  
lieferungen*

*Auftrags-  
eingang im  
Verarbeitenden  
Gewerbe*

## Bruttoinlandsprodukt und seine Verwendung

Saison- und kalenderbereinigt *)										Deutschland	
Zeit	BIP	Inländ. Verwen- dung	Darunter:				Außen- beitrag	Ausfuhr	Einfuhr		
			Privater Verbrauch	Staats- verbrauch	Aus- rüstungen	Bauten					
in Preisen von 1991, Mrd DM											
1995 4. Vj.	757,9	762,1	433,1	151,4	64,3	103,8	- 4,2	200,5	204,7		
1996 1. Vj.	754,8	758,9	436,3	152,3	64,5	94,2	- 4,1	200,9	205,0		
2. Vj.	765,8	767,8	438,9	154,0	65,5	104,7	- 2,0	200,8	202,8		
3. Vj.	772,0	768,0	439,9	155,9	65,5	105,8	3,9	208,2	204,3		
Veränderung gegen Vorquartal in %											
1995 4. Vj.	0,0	0,0	- 0,0	0,5	0,0	- 1,5	.	1,0	1,0		
1996 1. Vj.	- 0,5	- 0,5	0,5	0,5	0,5	- 9,0	.	0,0	0,0		
2. Vj.	1,5	1,0	0,5	1,0	1,5	11,0	.	- 0,0	- 1,0		
3. Vj.	1,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0	.	3,5	0,5		
in jeweiligen Preisen, Mrd DM											
1995 4. Vj.	872,1	864,4	498,6	170,5	65,9	120,7	7,7	208,2	200,5		
1996 1. Vj.	872,7	864,8	504,0	173,9	66,2	109,6	7,9	208,8	200,9		
2. Vj.	883,5	874,8	508,9	174,7	67,3	120,7	8,7	209,3	200,6		
3. Vj.	891,2	876,6	513,5	176,4	67,3	122,1	14,6	216,3	201,6		
Veränderung gegen Vorquartal in %											
1995 4. Vj.	0,5	0,5	0,5	- 0,5	0,5	- 1,5	.	0,5	1,0		
1996 1. Vj.	0,0	0,0	1,0	2,0	0,5	- 9,0	.	0,5	0,0		
2. Vj.	1,0	1,0	1,0	0,5	1,5	10,0	.	0,0	- 0,0		
3. Vj.	1,0	0,0	1,0	1,0	0,0	1,0	.	3,5	0,5		

\* Vorläufige Ergebnisse, die wegen der Kürze der Zeitreihen mit erhöhter Unsicherheit behaftet sind. Ur-

sprungswerte für das erste und zweite Vierteljahr 1996 revidiert, im Gesamteffekt aber nur geringfügig.

Deutsche Bundesbank

schaftlichen Bereich derzeit für die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland zukommt.

### Investitionsgüternachfrage

Zwar zeigten sich zuletzt gewisse Hoffungsschimmer für eine Belebung der Investitionsgüternachfrage auch in Deutschland. So hat zumindest in den alten Ländern die Ordertätigkeit im gewerblichen Bau, hinter der letztlich Investitionen der Unternehmen stehen, im dritten Jahresviertel saisonbereinigt deutlich zugenommen. Insgesamt betrachtet, lahmt die Investitionsbereitschaft der Produktionsunternehmen aber nach wie vor.

Für die anhaltende Investitionsschwäche spielen wohl mehrere Gründe eine Rolle. Trotz in weiten Teilen der Wirtschaft wachsender Er-

zeugung bestehen noch immer erhebliche Produktionsreserven, wie die vom ifo Institut ermittelten Auslastungsziffern belegen. Erst mit fortgesetzter Zunahme der Nachfrage werden von dieser Seite her neue Investitionen dringlicher. Ob sie auch am Standort Deutschland getätigt werden, hängt entscheidend von der zu erwartenden Rentabilität ab. Seit dem Rezessionsjahr 1993 hat sich die Gewinnsituation der Unternehmen insgesamt kontinuierlich verbessert; diese Entwicklung setzte sich in der Grundtendenz auch 1996 fort. Freilich gilt dies weder für alle Bereiche der deutschen Wirtschaft – vor allem der Bausektor ist davon auszunehmen –, noch trifft es für jedes einzelne Unternehmen zu. Die Ertragslage im Unternehmenssektor dürfte gespalten sein, je nach

Produktions-  
reserven

Beteiligung am expandierenden Exportgeschäft.

*Gewinn-  
entwicklung  
und Gewinn-  
erwartungen*

Im Zusammenhang mit Unternehmensinvestitionen kommt es überdies nicht nur auf die Entwicklung der Gewinne, sondern auch auf deren Niveau und deren Verhältnis zum in den Unternehmen eingesetzten Sachvermögen, also dessen Rentabilität, an. Von besonderer Bedeutung für die derzeitige Investitionsschwäche dürfte vor allem sein, daß die Gewinnerwartungen im Verlauf des vergangenen Jahres nicht zuletzt durch die starke Aufwertung der D-Mark und die hohen Lohnabschlüsse der damaligen Tarifrunde nachhaltig beeinträchtigt worden waren, aktuelle Gewinnlage und Ertragsperspektiven in der Einschätzung der Unternehmen also nicht übereinstimmten. Obwohl die Ursachen für diese Beeinträchtigung inzwischen weitgehend entfallen sind, scheinen deren Auswirkungen auf die Erwartungen derzeit noch keineswegs vollständig überwunden. Darauf deuten unter anderem die Umfrageergebnisse des ifo Instituts zu den Geschäftsaussichten im Verarbeitenden Gewerbe hin, die sich bisher recht zögerlich aufgehellt haben. In der bevorstehenden Lohnrunde muß es vor allem darum gehen, eine neuerliche Beeinträchtigung der Erwartungen zu vermeiden, insbesondere um die Situation auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern; das setzt nicht zuletzt eine wesentlich lebhaftere Investitionstätigkeit voraus.

*Anlage-  
investitionen  
der Produktions-  
unternehmen*

Davon kann in jüngster Zeit noch keine Rede sein. Die Bruttoanlageinvestitionen der Produktionsunternehmen überschritten ihren (sehr niedrigen) Vorjahrsstand dem Werte

nach lediglich um 1 %, dem Volumen nach um 1½ %. Der Anteil der Unternehmensinvestitionen am Bruttoinlandsprodukt war damit noch etwas geringer als vor Jahresfrist.

Nach der Jahresmitte hat sich die Nachfragesituation im Baubereich deutlich verbessert. Während die Ordertätigkeit im Frühjahrsquartal trotz mancher Nachholeffekte zum Ausgleich des witterungsbedingten Einbruchs in den ersten Monaten des Jahres insgesamt schwach geblieben war, sind die Auftragseingänge beim Bauhauptgewerbe im dritten Vierteljahr saisonbereinigt um 2 % höher gewesen als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt. Ausschlaggebend dafür war die zuvor erwähnte Ausweitung der gewerblichen Bauorders, die allerdings im September wieder niedriger ausgefallen sind. Die Nachfrage insgesamt ist damit etwas stärker gestiegen als die Produktion; in Westdeutschland erhöhte sich die Reichweite der Auftragsbestände und ging auch leicht über das vergleichbare, freilich recht niedrige Vorjahrsniveau hinaus.

*Auftrags-  
eingang im  
Bauhaupt-  
gewerbe*

Während die öffentlichen Auftraggeber nach einer vorübergehenden Belebung im Frühjahr ihre Orders wieder einschränkten, hat die Nachfrage nach Wohnungsbauleistungen im dritten Quartal weiter zugenommen, wenn auch nicht mehr ganz so kräftig wie zuvor. Wie schon seit längerem wurde die Entwicklung der Wohnungsbauaufträge bis in die jüngste Zeit hinein neben den günstigen Marktbedingungen, zu denen sowohl die derzeit niedrigen Hypothekenzinsen als auch die Stabilität der Baupreise zu rechnen sind, wohl insbesondere von anstehenden oder be-

*Nachfrage nach  
Wohnungsbau-  
leistungen*

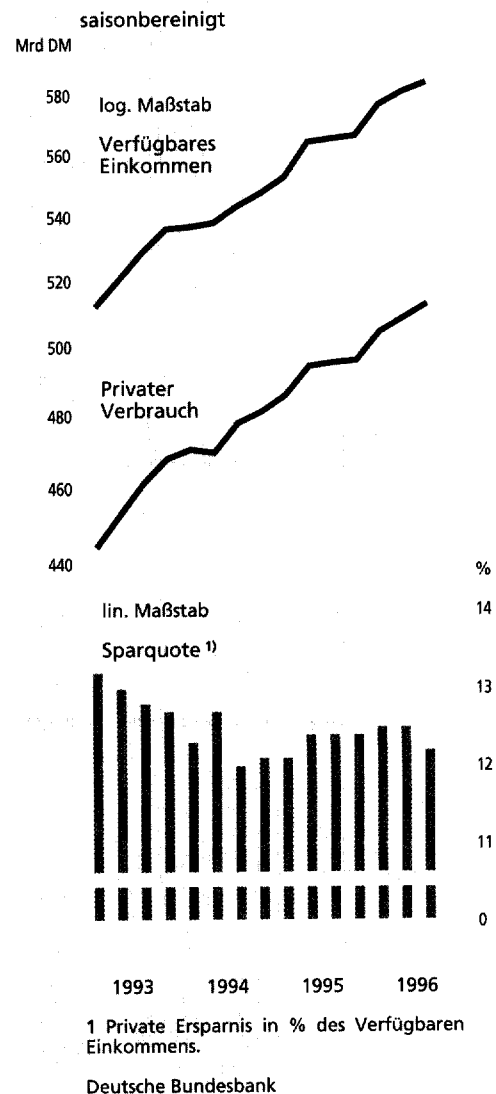
reits eingetretenen Veränderungen fiskalischer Rahmenbedingungen bestimmt. Speziell in den neuen Bundesländern dürfte für nicht wenige Auftragsvergaben eine Rolle spielen, daß die Sonderregelungen nach dem Fördergebietsgesetz ab Anfang 1997 zum Teil beträchtlich eingeschränkt werden. In Westdeutschland mag bei dem recht kräftigen Anstieg der Baugenehmigungen von Einfamilienhäusern in den ersten Monaten von 1996 die Verringerung der steuerlichen Förderung für Haushalte mit höherem Einkommen von Bedeutung gewesen sein; die Einreichung eines Bauantrags bis Ende 1995, der später dann in einen Auftrag umgesetzt werden konnte, genügte, um noch von den alten Regelungen zu profitieren. Außerdem dürfte eine Rolle gespielt haben, daß Bezieher geringerer Einkommen die für sie wesentlich günstigere neue Förderung durch die Eigenheimzulage und die erweiterte Bausparförderung in Anspruch genommen haben.

### Verbrauch, Einkommen und Ersparnis der privaten Haushalte

Privater  
Konsum

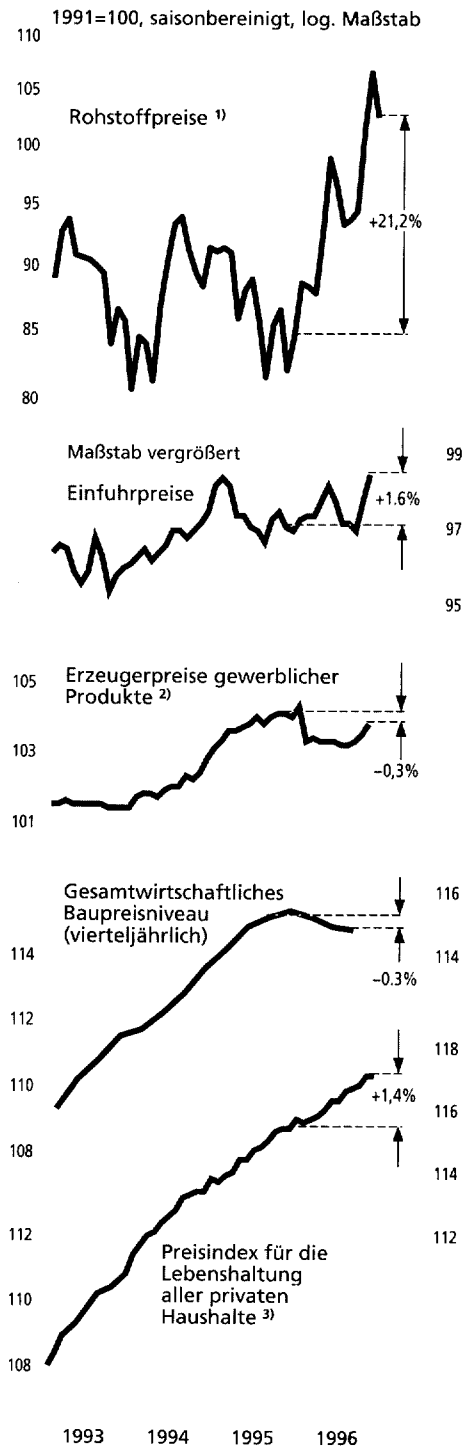
Auch in jüngster Zeit war die Konsumnachfrage der privaten Haushalte recht rege. Nach den jetzt wieder aktuell und weitgehend vollständig vorliegenden Umsatzmeldungen aus dem Einzelhandel waren im dritten Quartal, saisonbereinigt betrachtet, vor allem Bekleidung, Schuhe und Lederwaren, aber auch Einrichtungsgegenstände lebhafter als in den Monaten zuvor gefragt. Außerordentlich kräftig gestiegen sind außerdem die privaten Brennstoffkäufe, da viele Haushalte offenbar bestrebt waren, ihre im letzten Winter stark verminderten Heizölvorräte aufzufüllen, zu-

### Verfügbares Einkommen, Verbrauch und Sparquote der privaten Haushalte



mal anziehende Notierungen für leichtes Heizöl ein längeres Zuwarten nicht ratsam erscheinen ließen. Die Käufe neuer Personenkraftwagen verharrten demgegenüber auf dem hohen Niveau der Frühjahrsmonate; für Reisen ins Ausland haben deutsche Touristen in der Sommersaison erstmals seit längerem deutlich weniger ausgegeben als zuvor. Insgesamt ist der (nominale) Private Verbrauch vom zweiten zum dritten Vierteljahr saison-

### Zur Preisentwicklung



1 HWWA-Index der Rohstoffpreise; DM-Basis; nicht saisonbereinigt. — 2 Inlandsabsatz. — 3 Saisonbereinigung mit erhöhter Unsicherheit behaftet.

Deutsche Bundesbank

und kalenderbereinigt um 1 % gestiegen. Sein entsprechendes Vorjahrsniveau übertraf er um 3 1/2 % und real um 1 1/2 %.

Von der Einkommensseite her hat der Spielraum für eine Ausweitung des Privaten Konsums nach der Jahresmitte nur wenig zugenommen. Der (saisonbereinigte) Anstieg der Bruttolohn- und -gehaltssumme vom zweiten zum dritten Jahresviertel um 1/2 % wurde größtenteils von höheren Abzügen aufgezehrt, wobei insbesondere die Anhebung des Beitragssatzes zur Pflegeversicherung ab 1. Juli zu Buche schlug. Auch erhielten die privaten Haushalte tendenziell niedrigere Einkommenstransfers aus öffentlichen Kassen als im zweiten Vierteljahr. Unter Einschluß der insgesamt deutlich gewachsenen Privatentnahmen und Geldvermögenseinkünfte war das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte im dritten Vierteljahr saisonbereinigt um 1/2 % höher als im Vorquartal und überschritt seinen entsprechenden Vorjahrsstand um 3 1/2 %. Die Ausweitung des Verbrauchs ging also in jüngster Zeit teilweise zu Lasten der Ersparnisbildung. Saisonbereinigt gesehen, ist die Sparquote gegenüber dem zweiten Quartal um einen halben Prozentpunkt auf 12 % gesunken und unterschritt ihr relativ niedriges Vorjahrsniveau.

Verfügbares  
Einkommen

### Preise

In den letzten Monaten ist es zu einer kräftigen Aufwärtsbewegung der internationalen Ölnotierungen gekommen, die in der Preisentwicklung in Deutschland deutliche Spuren hinterließ. Innerhalb kurzer Zeit erhöhten sich die Rohölpreise – in US-Dollar gerechnet –

Internationale  
Ölpreise

um ein Viertel, gegenüber dem Vorjahr entsprach dem eine Verteuerung um die Hälfte. Anfang November beruhigten sich die Märkte, die Weltmarktpreise fielen wieder etwas und stabilisierten sich zuletzt.

ebenfalls nach oben in Bewegung. Das wird auch an der Vorjahrsrate deutlich, die im dritten Quartal noch  $-0,6\%$  betragen hatte, sich aber bis Oktober auf  $-0,3\%$  verminderte. Nach Ausschluß von Mineralölprodukten lag sie freilich unverändert bei rund  $-1\%$ . Bauleistungen haben sich im Sommer weiter leicht verbilligt. Den Vergleichsstand des Vorjahres unterschritt das gesamtwirtschaftliche Baupreisniveau im August um  $\frac{1}{2}\%$ .

Auch auf der Verbraucherstufe ließ die Verteuerung von Kraftstoffen und Heizöl das Preisniveau leicht steigen. Im November ist es, saisonbereinigt betrachtet, unter dem Einfluß der Preisberuhigung auf den internationalen Märkten stabil geblieben. Die Vorjahrsrate betrug damit zuletzt  $1,4\%$  (nach  $1,5\%$  im Oktober). Stärker haben sich binnen Jahresfrist die Mieten ( $2,6\%$ ) und die Dienstleistungspreise ( $1,6\%$ ) erhöht, unterdurchschnittlich verteuerten sich gewerbliche Waren ( $0,6\%$ ).

*Einfuhrpreise*

Das deutsche Einfuhrpreisniveau reagierte erkennbar auf diese Preisveränderungen, zumal auch die europäischen Spotmarktnotierungen für Mineralölerzeugnisse der Verteuerung von Rohöl nahezu unmittelbar folgten. Saisonbereinigt stieg der Importpreisindex im September und Oktober (weiterreichende Angaben liegen nicht vor) sehr deutlich; ihren vergleichbaren Vorjahrsstand, hinter dem sie im August noch etwas zurückgeblieben waren, überschritten die Importpreise insgesamt zuletzt um  $1\frac{1}{2}\%$ . Ohne Öl und Ölerzeugnisse gerechnet, waren Einfuhrgüter im Oktober noch um nahezu  $1\%$  billiger als zwölf Monate zuvor.

*Erzeugerpreise  
der Industrie*

Die Abgabepreise der deutschen Industrie im Inlandsabsatz kamen aus diesen Gründen

*Baupreise*

*Verbraucher-  
preise*

## Außenwirtschaft

Die Wirtschaftsbeziehungen zum Ausland gaben der wirtschaftlichen Aufwärtsbewegung in Deutschland im dritten Vierteljahr 1996 die kräftigste Stütze. Nach einer bemerkenswerten Erholung der Auslandsnachfrage gegen Ende vorigen Jahres hatte die Ausfuhrfähigkeit zunächst zwar etwas verzögert reagiert; in den Sommermonaten belebte sie sich jedoch deutlich. Die Einfuhrentwicklung hat damit bei weitem nicht Schritt gehalten, so daß der deutsche Exportüberschuß im dritten Quartal mit 27 ½ Mrd DM, in saisonbereinigter Rechnung, einen neuen Rekordstand seit der Wiedervereinigung erreichte.

*Überblick*

Günstig für die deutsche Leistungsbilanz hat sich im dritten Vierteljahr auch der Saldo der übrigen Transaktionen im Leistungsverkehr mit dem Ausland entwickelt. Insbesondere das Defizit bei den laufenden Übertragungen an das Ausland hat sich merklich zurückgebildet. Allerdings haben dazu Rückerstattungen aus dem EG-Haushalt beigetragen, die in dieser Höhe nur ausnahmsweise zu erwarten sind. Die deutsche Leistungsbilanz schloß daher im dritten Vierteljahr dieses Jahres mit einem saisonbereinigten Defizit von nur 4 ½ Mrd DM ab, nach 12 Mrd DM im Vorquartal und 7 Mrd DM im dritten Vierteljahr von 1995.

### Leistungsbilanz im einzelnen

---

Nachdem die deutschen Ausfuhren in der ersten Jahreshälfte von 1996 nur mäßig gestiegen waren, hat das Exportwachstum im dritten Quartal, wie bereits erwähnt, merklich an Schwung gewonnen. In saisonbereinigter

*Ausfuhren*

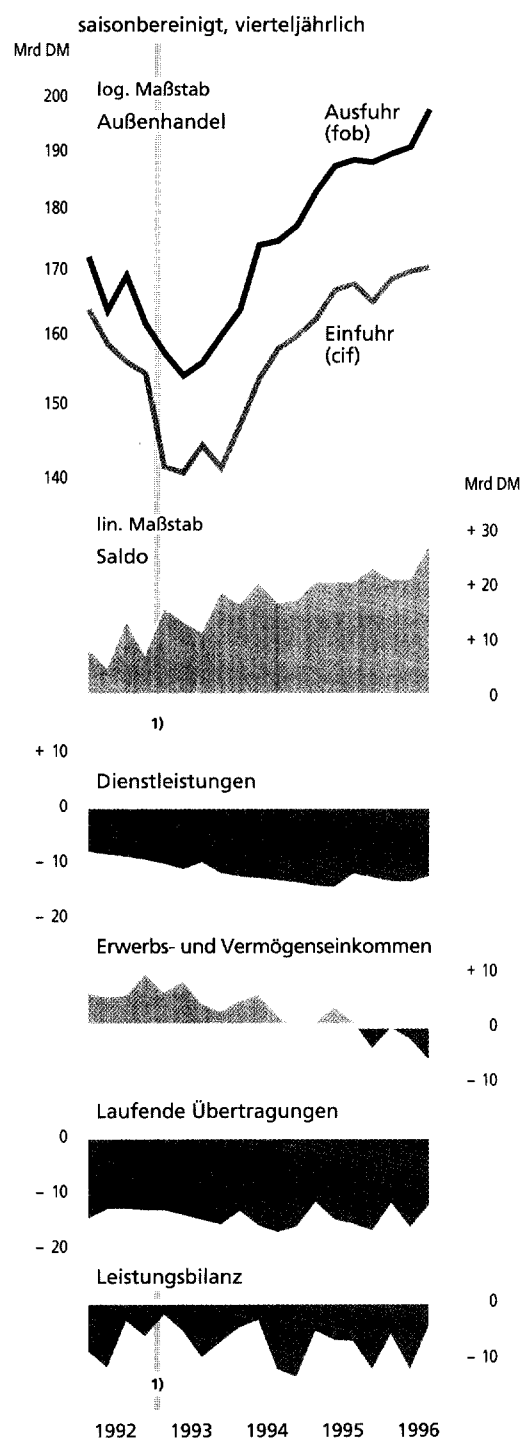


Rechnung nahmen die Exporte zuletzt um gut 3 ½ % gegenüber dem Vorquartal zu, verglichen mit lediglich ½ % im zweiten Vierteljahr dieses Jahres. Die deutliche Belebung der Lieferungen an ausländische Abnehmer in den Sommermonaten kam nach dem vorgegangenen Anstieg der Auftragseingänge der deutschen Industrie aus dem Ausland nicht unerwartet. Im dritten Quartal lagen die Exportaufträge des inländischen Verarbeitenden Gewerbes dem Volumen nach und saisonbereinigt gerechnet um 10 ½ % über dem Stand vom letzten Quartal des vorigen Jahres, in dem die Auslandsnachfrage einen Tiefpunkt erreicht hatte – während die Vergleichszahl für die Exportlieferungen im Berichtszeitraum nicht einmal halb so hoch war. Das könnte darauf hindeuten, daß die Aufwärtsbewegung im Exportbereich weiter anhalten wird. Auch die insgesamt wieder günstigeren Wachstumsperspektiven für wichtige Auslandsmärkte sind ein Indiz dafür, zumal sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit deutscher Anbieter nach der Normalisierung der Wechselkurse gegenüber wichtigen Partnerwährungen und den maßvolleren Lohnabschlüssen im Vergleich zum Vorjahr entscheidend verbessert hat. Hierfür sprechen auch die günstigeren Exporterwartungen der Industrie nach dem ifo Konjunkturtest.

Regionalstruktur  
der Exporte

Die Regionalstruktur der deutschen Warenlieferungen an das Ausland läßt ebenfalls erkennen, daß die deutsche Exportwirtschaft auf Auslandsmärkten mit hinreichend starker Wachstumsdynamik deutliche Geschäftserfolge aufzuweisen hat. Für das dritte Quartal dieses Jahres liegen die entsprechenden Zahlen zwar noch nicht vollständig vor. Nach den

## Außenhandel und Leistungsbilanz



1 Ab Januar 1993 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

Deutsche Bundesbank

Regionale Entwicklung  
des Außenhandels \*)

April bis Juli 1996; saisonbereinigt

Ländergruppe/ Land	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo in Mrd DM 1)
	Veränderung gegenüber Dezember 1995 bis März 1996 in %		April/ Juli 1996
Industrieländer	+ 2,0	- 0,7	27,4
EU-Länder	+ 1,4	- 1,7	24,5
darunter:			
Belgien/Luxemburg	+ 5,4	- 9,2	2,7
Frankreich 2)	+ 0,4	- 1,4	4,0
Großbritannien	- 2,5	- 3,5	5,8
Italien	- 3,1	+ 0,0	1,0
Niederlande	+ 1,1	- 0,5	0,1
Spanien	+ 1,1	- 1,4	2,0
Sonstige Industrieländer	+ 3,8	+ 1,5	2,9
darunter:			
USA	+ 7,6	+ 4,5	3,6
Japan	+ 2,9	- 1,7	- 4,4
Reformländer	+ 12,3	+ 9,3	0,4
darunter:			
Mittel- und osteuropäische Reformländer	+ 15,7	+ 9,2	3,1
China	+ 10,3	+ 8,9	- 2,9
Entwicklungsländer	+ 3,0	- 0,8	7,8
darunter:			
OPEC-Länder	+ 13,7	+ 10,3	1,5
Südostasiatische Schwellenländer	+ 0,0	- 1,6	2,7
Alle Länder	+ 1,9	+ 0,6	31,5

\* Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach neuem Gebietsstand. — 1 Die saisonbereinigten Salden sind mit einem erheblich größeren Unsicherheitsbereich behaftet als die Grundreihen, aus denen sie gebildet werden. Differenzen in den Summen bedingt durch getrennte Saisonbereinigung und durch Runden der Zahlen. — 2 Ohne Luftfahrzeuge.

Deutsche Bundesbank

bis Juli verfügbaren Angaben haben jedoch in den letzten Monaten die deutschen Ausfuhr vor allem in die kräftig wachsenden Reformländer sowie in die OPEC-Staaten, die aufgrund der Ölpreissteigerungen der letzten Zeit über hohe Deviseneinnahmen verfügen, mit zweistelligen Zuwachsraten zugenommen. Verhältnismäßig hoch waren daneben auch die Steigerungsraten im Exportgeschäft mit den Vereinigten Staaten, während die Lieferungen deutscher Erzeugnisse in die Mitgliedstaaten der Europäischen Union nur recht mäßig expandierten. Nach der spürbaren Abkühlung der Konjunktur in Italien sind die deutschen Ausfuhr dorthin sogar deutlich zurückgegangen. Auch die annähernd stagnierende Exportentwicklung nach Frankreich steht wohl im Zusammenhang mit dem schwachen Wirtschaftswachstum. Demgegenüber sind die Lieferungen nach Spanien etwas stärker gestiegen. Nicht ganz ins Bild paßt dagegen der Rückgang, den die deutsche Wirtschaft im Exportgeschäft mit Großbritannien zu verzeichnen hatte.

Zu dem Anstieg der Exporttätigkeit im Herbst dürfte vor allem die wieder gestärkte Investitionsneigung der Unternehmen in wichtigen europäischen Partnerstaaten beigetragen haben. Dafür sprechen jedenfalls die Angaben über die Auftragseingänge aus dem Ausland bei der deutschen Investitionsgüterindustrie, die insbesondere im dritten Quartal überdurchschnittlich kräftig gestiegen sind. In den bislang nur bis Juli reichenden Angaben über die Warenstruktur des deutschen Außenhandels ist dies allerdings nicht zu erkennen. Danach konzentrierte sich das Exportwachstum jedenfalls bis zum Sommer auf

Warenstruktur  
der Exporte

Grundstoff- und Produktionsgüter, während der Auslandsabsatz von Investitionsgütern, denen in der deutschen Angebotspalette ein relativ hohes Gewicht zukommt, seit dem Ende des vergangenen Jahres praktisch stagnierte.

#### *Einfuhren*

Gemessen an der wieder lebhafteren Wirtschaftstätigkeit in Deutschland haben sich die Einfuhren aus dem Ausland recht schwach entwickelt. Dem Wert nach und saisonbereinigt sind die Importe im dritten Vierteljahr 1996 gegenüber dem zweiten Quartal zwar um knapp ½ % gestiegen. Der Zuwachs dürfte aber nahezu ausschließlich auf den wertmäßigen Anstieg der Energieeinfuhren zurückzuführen sein, die sich als Folge der Ölpreissteigerungen im Zeitraum April bis Juli dieses Jahres gegenüber dem vorangegangenen Viermonatszeitraum saisonbereinigt um fast 11 % erhöhten. Die Erdölimporte für sich gerechnet lagen in diesem Zeitraum dem Wert nach um nicht weniger als 18 % über dem entsprechenden Vorjahrsstand; allein der Preisanstieg belief sich hier auf 19 ½ %. Ohne Energieträger gerechnet sind die Einfuhren der gewerblichen Wirtschaft dagegen bis in den Sommer saisonbereinigt leicht zurückgegangen. Dabei wurden insbesondere weniger Rohstoffe und Halbwaren importiert, während die Fertigwareneinfuhren (Vorerzeugnisse und Enderzeugnisse) kaum gesunken sind. Hierzu könnte nicht zuletzt die relativ robuste Automobilkonjunktur beigetragen haben.

#### *Regionalstruktur der Importe*

Daß das Wachstum der Gesamteinfuhren von den Energieimporten dominiert war, kommt auch in der regionalen Aufgliederung zum

#### **Revision der monatlichen Außenhandelszahlen ab Januar 1995**

---

Das Statistische Bundesamt hat die monatlichen Außenhandelszahlen für das Jahr 1995 und die ersten sieben Monate von 1996 nachträglich deutlich nach oben revidiert und damit die einzelnen Monatswerte an die bereits früher erfolgte Korrektur der Gesamtergebnisse für 1995 angepaßt. Dabei beliefen sich die Revisionen bei der Ausfuhr für das Jahr 1995 auf 17 Mrd DM; für die ersten sieben Monate von 1996 wurden darüber hinaus gut 12 Mrd DM zugeschatzt. Die Einfuhren sind um 24 Mrd DM (für das Gesamtjahr 1995) beziehungsweise gut 16 Mrd DM (für Januar bis Juli 1996) angehoben worden. Die Revisionen der Monatswerte 1995 konzentrieren sich auf das erste Halbjahr.

Die Zuschätzungen wurden erforderlich, weil es in der Vergangenheit durch Änderungen des Erhebungsverfahrens zu einer unzureichenden Erfassung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs innerhalb der Europäischen Union gekommen war. Darüber hinaus wurden auch geringere Korrekturen beim Außenhandel mit Drittländern durchgeführt. Am Verlaufsbild der Export- und Importentwicklung für die letzten beiden Jahre hat sich durch die erwähnten Revisionen nichts Grundsätzliches geändert.

Deutsche Bundesbank

## Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Position	1995 1)		1996 1)	
	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj. r)	
<b>I. Leistungsbilanz</b>				
<b>1. Außenhandel 2)</b>				
Ausfuhr (fob)	179,9	192,5	191,4	
Einfuhr (cif)	160,2	169,2	164,6	
Saldo	+ 19,6	+ 23,3	+ 26,9	
nachrichtlich:				
Saisonbereinigte Werte				
Ausfuhr (fob)	188,9	191,2	198,1	
Einfuhr (cif)	168,2	170,2	170,8	
<b>2. Ergänzungen zum Warenverkehr 3)</b>				
	- 0,5	- 0,8	- 0,3	
<b>3. Dienstleistungen</b>				
Einnahmen	33,6	32,5	35,1	
Ausgaben	51,4	46,1	53,5	
Saldo	- 17,8	- 13,6	- 18,3	
<b>4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)</b>				
	- 0,4	+ 0,1	- 7,4	
<b>5. Laufende Übertragungen</b>				
Fremde Leistungen	4,8	5,4	5,8	
Eigene Leistungen	19,8	21,0	17,5	
Saldo	- 14,9	- 15,6	- 11,7	
Saldo der Leistungsbilanz	- 14,0	- 6,6	- 10,8	
<b>II. Vermögensübertragungen</b>				
Fremde Leistungen	0,4	1,0	1,0	
Eigene Leistungen	0,1	0,5	0,2	
Saldo	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,7	
<b>III. Kapitalbilanz</b>				
<b>(Netto-Kapitalexport: -)</b>				
<b>Direktinvestitionen</b>				
Deutsche Anlagen				
im Ausland	- 7,2	- 8,2	- 11,5	
Ausländische Anlagen				
im Inland	+ 3,4	- 1,5	+ 3,8	
Wertpapiere 4)	+ 9,3	+ 21,9	+ 27,3	
Deutsche Anlagen				
im Ausland	- 14,2	- 9,4	- 13,6	
Ausländische Anlagen				
im Inland	+ 23,4	+ 31,3	+ 40,9	
<b>Kreditverkehr 4)</b>				
Kreditinstitute				
langfristig	+ 2,4	+ 4,6	- 20,3	
langfristig	+ 8,1	+ 5,0	+ 5,8	
kurzfristig	- 5,7	- 0,4	- 26,2	
Unternehmen und Privatpersonen				
langfristig	+ 4,4	- 4,9	+ 12,9	
langfristig	- 1,4	- 0,1	- 0,7	
kurzfristig	+ 5,9	- 4,8	+ 13,6	
Öffentliche Stellen				
langfristig	+ 3,7	- 2,7	+ 8,8	
langfristig	- 1,0	- 0,2	+ 2,0	
kurzfristig	+ 4,7	- 2,5	+ 6,8	
kurzfristig	- 0,8	- 0,9	- 1,0	
Sonstige Kapitalanlagen				
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 15,2	+ 8,3	+ 20,1	
<b>IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)</b>				
	+ 1,1	- 3,1	- 9,8	
<b>V. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: + ) 5)</b>				
(I + II + III + IV)	+ 2,6	- 0,8	+ 0,2	

1 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Ohne Direktinvestitionen. — 5 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

Ausdruck. Am kräftigsten sind die wertmäßigen Importe im Zeitraum April/Juli aus den OPEC-Staaten gestiegen (saisonbereinigt gegenüber den vorangegangenen vier Monaten um 10 ½ %); auch die hohe Zunahme der Bezüge aus den mittel- und osteuropäischen Reformländern (+ 9 %) war nicht zuletzt durch die gestiegenen Erdöl- und Erdgaslieferungen aus Rußland bestimmt. Die Warenimporte aus den Industrieländern sind dagegen saisonbereinigt gesunken (um gut ½ %). Lediglich die Importe aus den USA haben zugenommen, während die Einfuhren aus den Mitgliedstaaten der Europäischen Union stärker rückläufig waren (- 1 ½ %).

Das zusammengefaßte Defizit im Bereich des „unsichtbaren“ Leistungsverkehrs mit dem Ausland, in Form von Dienstleistungsexporten und -importen, grenzüberschreitenden Faktorleistungen und laufenden Übertragungen, ist im dritten Quartal weniger als saisonüblich gestiegen. Nach Ausschaltung der regelmäßigen Saisonschwankungen lag der Minussaldo mit gut 31 Mrd DM um 1 Mrd DM niedriger als im vorangegangenen Vierteljahr. Ausschlaggebend dafür waren Rückerstattungen aus dem EG-Haushalt, die das traditionelle Defizit der deutschen Übertragungsbilanz vermindert haben.

Im Dienstleistungsverkehr ist das Defizit im dritten Quartal saisonbereinigt auf 12 ½ Mrd DM nach 13 ½ Mrd DM im vorangegangenen Vierteljahr gesunken. Dazu hat vor allem ein weiterer Rückgang der Reiseverkehrs Ausgaben im Berichtszeitraum beigetragen. Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen beliefen sich die deutschen Netto-Ausgaben im

Saldo der „unsichtbaren Transaktionen“

Dienstleistungsbilanz

Auslandsreiseverkehr auf 12 ½ Mrd DM, verglichen mit rund 13 Mrd DM im ersten Quartal. Nach den zum Teil hohen Zuwachsraten in den Vorjahren scheint sich die Entwicklung in diesem Bereich unter dem Einfluß der schwächeren Einkommensentwicklung nun deutlich zu stabilisieren.

*Reiseverkehr*

Im Vergleich zu den Vorjahren haben sich die deutschen Touristen in letzter Zeit vor allem bei den Fernreisen in asiatische und afrikanische Länder stärker zurückgehalten. Überdies mußten die Alpenländer Schweiz und Österreich erneut leichte Einbußen hinnehmen. Dagegen erfreute sich in den Sommermonaten insbesondere der Mittelmeerraum weiterhin großer Beliebtheit bei deutschen Touristen; vor allem bei den Ausgaben deutscher Reisender in Italien und Spanien waren Zuwächse zu verbuchen, die sich aber nicht zuletzt auch aus der Stärkung der betreffenden Landeswährungen ergeben haben dürften und wohl weniger mit entsprechenden realen Zuwächsen im Reiseverkehr mit diesen Ländern gleichzusetzen sind. Weiter an Attraktivität gewonnen haben jedoch offenbar Reiseziele in Frankreich und Kanada sowie in der Türkei und den Reformländern Mittel- und Osteuropas.

*Erwerbs- und  
Vermögens-  
einkommen*

Das Defizit in der Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen hat sich dagegen im dritten Vierteljahr 1996 nach Ausschaltung der Saisoneffekte weiter erhöht; und zwar von gut 2 Mrd DM im zweiten Quartal auf 6 Mrd DM im dritten. Ausschlaggebend hierfür war wiederum die Entwicklung bei den grenzüberschreitenden Vermögenseinkommen, deren Saldo im Jahresverlauf im

allgemeinen stärkeren Schwankungen unterliegt. Unterschiede im zeitlichen Auszahlungsprofil der Erträge aus den verschiedenen in- und ausländischen Vermögensanlagen spielen dabei ebenso eine Rolle wie unternehmenspolitische Vorgaben hinsichtlich Höhe und Zeitpunkt von Gewinnabführungen von verbundenen Unternehmen. Ungeachtet dessen belasten aber die anhaltenden Leistungsbilanzdefizite und der damit verbundene Rückgang des deutschen Netto-Auslandsvermögens weiterhin die deutsche Kapitalertragsbilanz.

Das hohe deutsche Defizit in der Bilanz der Laufenden Übertragungen ging im dritten Vierteljahr 1996 erstmals seit längerem spürbar zurück. In saisonbereinigter Rechnung fiel es mit 12 ½ Mrd DM deutlich geringer aus als im Vorquartal (16 ½ Mrd DM). Wie bereits erwähnt, haben dazu vor allem Rückerstattungen aus dem EG-Haushalt beigetragen, die Deutschland im September aus einem Nachtragshaushalt der EU zufließen. Infolgedessen sanken die deutschen Nettozahlungen an den EG-Haushalt im dritten Quartal deutlich unter die sonst gewohnten Größenordnungen. Die übrigen laufenden Transferzahlungen blieben praktisch unverändert. So wurden für Renten, Pensionen und Unterstützungen 3 Mrd DM (netto) an das Ausland geleistet, und die Heimatüberweisungen der Gastarbeiter erreichten einen Betrag von rund 2 Mrd DM.

*Laufende  
Übertragungen*

## Kapitalverkehr

Mrd DM, Netto-Kapitalexport: –

Position	1995		1996	
	Aug./ Okt.		Mai/ Juli	Aug./ Okt. p)
1. Direktinvestitionen	– 3,7		– 9,7	– 6,5
Deutsche Anlagen im Ausland	– 8,2		– 10,2	– 8,9
Ausländische Anlagen im Inland	+ 4,5		+ 0,6	+ 2,4
2. Wertpapiere	+ 5,9		+ 34,4	+ 22,4
Deutsche Anlagen im Ausland	– 15,4		– 11,5	– 7,9
Aktien	+ 1,2		+ 1,6	– 1,3
Investmentzertifikate	+ 0,4		– 1,4	+ 0,0
Rentenwerte	– 9,9		– 6,4	– 1,9
Geldmarktpapiere	– 2,5		– 4,9	– 0,8
Finanzderivate 1)	– 4,7		– 0,5	– 3,9
Ausländische Anlagen im Inland	+ 21,3		+ 46,0	+ 30,3
Aktien	+ 2,0		+ 15,8	+ 1,2
Investmentzertifikate	– 0,7		– 1,3	– 0,2
Rentenwerte	+ 15,6		+ 22,4	+ 21,5
Geldmarktpapiere	– 0,0		+ 8,7	+ 5,6
Optionsscheine	+ 4,4		+ 0,3	+ 2,3
3. Kreditverkehr	+ 26,2		– 31,7	+ 10,4
Kreditinstitute	+ 14,9		– 33,1	– 2,7
langfristig	+ 9,9		+ 6,3	+ 1,0
kurzfristig	+ 5,0		– 39,4	– 3,7
Unternehmen und Privatpersonen	+ 13,0		– 1,8	+ 7,5
langfristig	– 0,7		– 0,5	– 0,4
kurzfristig 2)	+ 13,6		– 1,4	+ 7,9
Öffentliche Stellen	– 1,7		+ 3,2	+ 5,6
langfristig	– 2,3		+ 0,2	+ 1,2
kurzfristig	+ 0,6		+ 3,0	+ 4,4
4. Sonstige Kapitalanlagen	– 0,9		– 1,0	– 1,0
5. Saldo aller statistisch erfaßten Kapital- bewegungen	+ 27,4		– 8,0	+ 25,4
Nachrichtlich: Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 3)	+ 2,8		– 4,6	+ 3,5

1 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 2 Ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und der Handelskredite für Oktober 1996. — 3 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

## Kapitalverkehr und Reservebewegungen

Die internationalen Kapitalbewegungen wurden in den Herbstmonaten von Konvergenz-erwartungen im Hinblick auf die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion geprägt. Starke Kapitalzuflüsse in die südeuropäischen EU-Länder führten bei insgesamt fallendem Zinstrend zu einer deutlichen Verringerung der internationalen Zinsabstände. Spiegelbildlich dazu ließ das Interesse des Auslands an inländischen Wertpapieren spürbar nach. Auch in den übrigen Bereichen des deutschen Kapitalverkehrs kam es im Berichtszeitraum von August bis Oktober 1996 zu einigen Verschiebungen. So hat sich das Defizit bei den Direktinvestitionen – netto gerechnet – im Vergleich zum vorangehenden Dreimonatszeitraum um ein Drittel verringert, und inländische Nichtbanken griffen verstärkt auf kurzfristige Finanzmittel im Ausland zurück. Gleichzeitig verbesserte sich die Auslandsposition der Kreditinstitute ebenso wie die der Bundesbank per saldo leicht.

*Tendenzen im  
Kapitalverkehr*

Zinssenkungserwartungen für einige europäische Länder mit hohem Zinsniveau und kaum Wechselkursphantasie zugunsten der D-Mark führten im Ergebnis offenbar zu einer Neuausrichtung der Wertpapierportefeuilles internationaler Anleger. Dies spiegelt sich sowohl im Verlauf wie auch in der Struktur der Auslandsnachfrage nach deutschen Wertpapieren wider. Hatten ausländische Anleger in den Monaten Mai bis Juli per saldo für 46 Mrd DM hiesige Wertpapiere erworben, so waren es im Berichtszeitraum von August bis Oktober nur noch 30½ Mrd DM – mit deutlich sinkender Tendenz von Monat zu

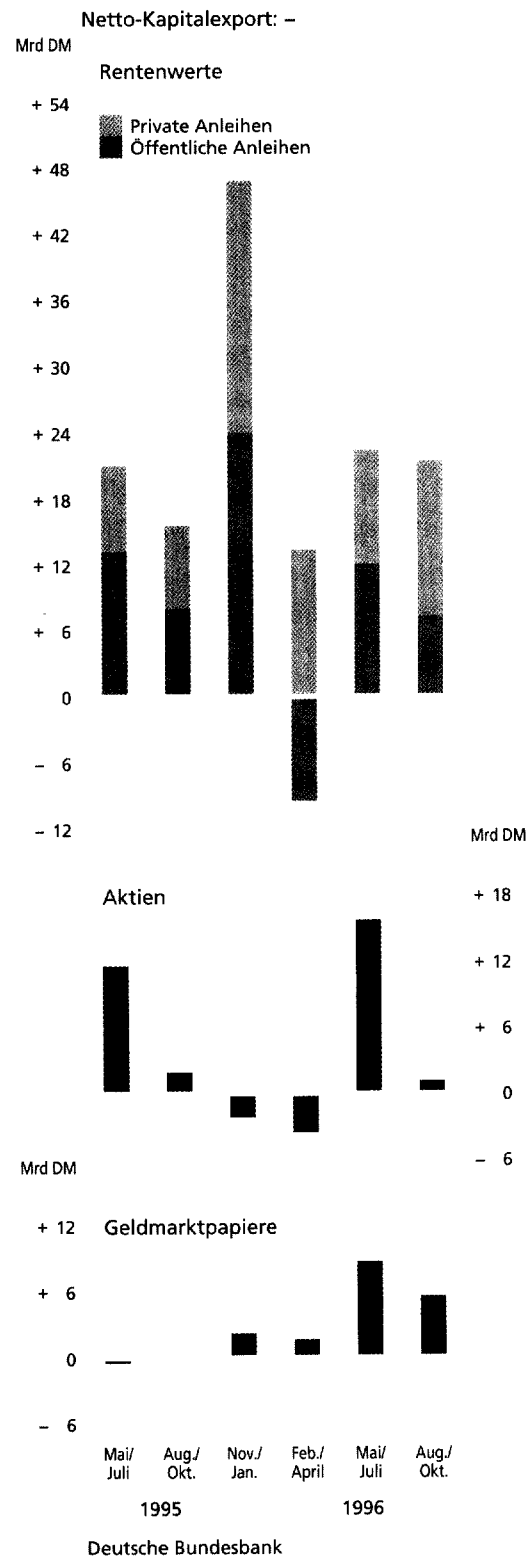
*Wertpapier-  
verkehr*

*Ausländische  
Anlagen im  
Inland*

Monat. Ein Großteil des Rückgangs geht auf das geringere Engagement ausländischer Investoren am hiesigen Aktienmarkt zurück; mit gut 1 Mrd DM wurden weitaus weniger Dividendenpapiere vom Ausland nachgefragt als im Zeitraum von Mai bis Juli (16 Mrd DM). Eine gewisse Zurückhaltung in der Zeit nach den wichtigsten Dividendenterminen steht allerdings durchaus im Einklang mit dem in der Vergangenheit beobachteten Verhalten ausländischer Investoren am deutschen Aktienmarkt.

Im Vergleich zu den Aktien haben sich Rentenwerte – über die gesamte Berichtsperiode betrachtet – recht gut gehalten. Anleger aus dem Ausland legten mit 21 ½ Mrd DM einen fast ebenso hohen Betrag in hiesigen Schuldverschreibungen an wie in der Vorperiode. Allerdings schwächte sich die Nachfrage nach hohen Zuflüssen im August in der Folgezeit stark ab und versiegte im Oktober schließlich nahezu ganz. Dabei ergaben sich deutliche Verschiebungen in der Struktur der erworbenen Wertpapiere. Zwei Drittel der von Ausländern per saldo gekauften Rentenwerte entfielen auf private Anleihen, wobei Fremdwährungsemissionen der Kreditinstitute besonders begehrt waren (+ 10 Mrd DM). Öffentliche Anleihen, die normalerweise hoch in der Gunst ausländischer Anleger stehen, hatten dagegen Einbußen hinzunehmen; lediglich die im September erstmals angebotenen zweijährigen Schatzanweisungen des Bundes stießen auch im Ausland auf reges Interesse (+ 5 Mrd DM). Weiterhin lebhaft war die Nachfrage des Auslands nach hiesigen Geldmarktpapieren (+ 5 ½ Mrd DM), wengleich das Spitzenergebnis des vorange-

### Ausländische Anlagen in inländischen Wertpapieren



gangenen Dreimonatszeitraums (+ 8 1/2 Mrd DM) nicht gehalten werden konnte. Auch bei diesen Titeln spielten die neuen Produkte des Bundes („Bubills“) die dominierende Rolle.

Das Interesse inländischer Anleger am Erwerb ausländischer Wertpapiere hat schon vor einiger Zeit spürbar nachgelassen; per saldo flossen in dem Dreimonatszeitraum von August bis Oktober 8 Mrd DM in ausländische Wertpapieranlagen (Mai bis Juli: 11 1/2 Mrd DM). Zwar wurde das Interesse an Aktien von der günstigen Stimmung an wichtigen Weltbörsen angefacht (1 1/2 Mrd DM), zinstragende Titel waren dagegen mit 2 1/2 Mrd DM weniger stark gefragt als in der Vorperiode. Dabei bauten Inländer ihre Bestände an DM-Auslandsanleihen leicht ab, und auch bei Geldmarktpapieren war die Kaufneigung per saldo schwach ausgeprägt. Lediglich Fremdwährungsanleihen (2 1/2 Mrd DM) – darunter vor allem Dollar-Bonds, die einen Zinsvorsprung gegenüber DM-Papieren aufwiesen – zogen eine gewisse Nachfrage auf sich. Als Käufer ausländischer Wertpapiere traten insbesondere inländische Kreditinstitute in Erscheinung. Insgesamt gesehen haben die geschrumpften Zinsdifferenzen in Europa inländische Nichtbanken offenbar davon abgehalten, Gelder in größerem Umfang im Ausland anzulegen, zumal auch in Deutschland kräftige Kursgewinne bei Aktien wie bei Rentenwerten erzielt werden konnten. Die Transaktionen von Inländern in ausländischen Investmentzertifikaten glichen sich per saldo aus; dem Erwerb von Anteilsscheinen traditioneller Investmentfonds in Höhe von 1/2 Mrd DM stand die Abgabe von Geldmarktfondszertifikaten in gleicher Höhe gegenüber. Im

Ergebnis entfiel mit knapp 4 Mrd DM fast die Hälfte der Mittelabflüsse durch deutsche Wertpapieranlagen im Ausland auf Zahlungen für Finanzderivate. Hierin spiegeln sich größtenteils Absicherungsgeschäfte der Emittenten von Optionsscheinen wider.

Parallel zu den Portfolioinvestitionen haben auch die deutschen Direktinvestitionen im Berichtszeitraum nachgelassen. Inländische Unternehmen investierten zwischen August und Oktober 9 Mrd DM im Ausland; dem Betrag nach war dies reichlich 1 Mrd DM weniger als in den drei Monaten davor. Allerdings ist dabei zu beachten, daß der Beteiligungserwerb im Ausland von Monat zu Monat starken Schwankungen unterliegt. Faßt man deshalb die ersten zehn Monate zusammen, so investierten hiesige Unternehmen in diesem Zeitraum 32 Mrd DM jenseits der Grenzen – knapp ein Fünftel weniger als im entsprechenden Abschnitt des Vorjahres, als mehrere Großtransaktionen die deutschen Direktinvestitionen in die Höhe getrieben hatten. Gegen den allgemeinen Trend entwickelte sich der Auf- und Ausbau von Beteiligungen in Mittel- und Osteuropa, der im bisherigen Jahresverlauf um rund 50 % zugenommen hat.

Ausländische Firmen haben ihre Investitionen in Deutschland ebenfalls gedrosselt; mit 4 1/2 Mrd DM kamen in den ersten zehn Monaten deutlich weniger Investitionsmittel auf als von Januar bis Oktober 1995 (12 1/2 Mrd DM); etwa die Hälfte des Beteiligungserwerbs im laufenden Jahr fand allerdings in den letzten drei Monaten statt. Im Ergebnis sind die Netto-Abflüsse aus deutschen Direktinvestitionen im Ausland und ausländischen Direkt-

Direkt-  
investitionen



investitionen in Deutschland im Berichtszeitraum auf 6 ½ Mrd DM zurückgegangen, verglichen mit 9 ½ Mrd DM in den vorangegangenen drei Monaten (Mai/Juli).

*Kreditverkehr  
der  
Nichtbanken*

Im Gegensatz zu den übrigen Bereichen des Kapitalverkehrs kam es im statistisch erfaßten Kreditverkehr der Nichtbanken zwischen August und Oktober mit 13 Mrd DM zu deutlich höheren Netto-Zuflüssen als in den drei Monaten davor (1 ½ Mrd DM). Dies ist in erster Linie den kurzfristigen Finanzdispositionen der Unternehmen und Privatpersonen zuzuschreiben, die vor allem kurzfristige Finanzkredite im Ausland aufgenommen haben. Ebenso wie die Sozialversicherungen haben sie darüber hinaus ihre Guthaben bei ausländischen Banken („Euroeinlagen“) zurückgeführt. Daneben flossen öffentlichen Stellen durch die Aufnahme langfristiger Darlehen im Ausland in geringem Umfang Mittel zu.

*Kreditverkehr  
der  
Kreditinstitute*

Die Auslandsposition der Banken hat sich im Berichtszeitraum von August bis Oktober – im Gegensatz zum vorangegangenen Dreimonatsabschnitt – im Ergebnis nur recht wenig verändert. Im Kreditverkehr standen Kapitalzuflüssen von netto 1 Mrd DM im langfristigen Bereich Abflüsse kurzfristiger Gelder in Höhe von netto 3 ½ Mrd DM gegenüber. Auffällig ist insbesondere, daß die Aufnahme langfristiger Mittel im Ausland, die im Vorjahr noch ein wichtige Rolle gespielt hatte, mehr und mehr abebbt. Dies geht einher mit einer wesentlich schwächeren Vergabe langfristiger Darlehen an das Ausland als noch 1995.

Der deutliche Rückgang der Mittelabflüsse im kurzfristigen Bereich – von 39 ½ Mrd DM

zwischen Mai und Juli auf 3 ½ Mrd DM in der Berichtsperiode – ist insofern etwas überraschend, als die bisher statistisch erfaßten übrigen Leistungs- und Kapitalverkehrstransaktionen keine derart ausgeprägte Veränderung in den kurzfristigen Zahlungsströmen der Banken hätten erwarten lassen. Dies könnte auf einen Swing im Restposten der Zahlungsbilanz hindeuten, für den derzeit freilich noch keine Angaben vorliegen.

Die Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank sind von August bis Oktober – zu Transaktionswerten gerechnet – um 3 ½ Mrd DM gestiegen, nachdem sie in den drei Monaten davor hauptsächlich aufgrund von Transaktionen mit anderen Notenbanken noch um 4 ½ Mrd DM gesunken waren. Die aktuelle Veränderung ist in erster Linie auf einen Anstieg der Währungsreserven zurückzuführen; die Auslandsverbindlichkeiten haben sich dagegen per saldo nur wenig verringert. Wie üblich schlugen auf der Aktivseite der Bundesbankbilanz Zinseinnahmen auf die Devisenanlagen und Zuflüsse von Truppendollar positiv zu Buche. Im November sind die Netto-Auslandsaktiva weiter gestiegen. Zu Bilanzkursen gerechnet beliefen sie sich Ende November auf 109 Mrd DM, verglichen mit 104 Mrd DM Ende Juli und 107 Mrd DM Ende 1995.

*Auslands-  
position der  
Bundesbank*

## Wechselkursentwicklung

---

In den Herbstmonaten hat sich die für dieses Jahr kennzeichnende ruhige Wechselkursentwicklung der D-Mark fortgesetzt. Insbesondere gegenüber den Währungen, die im vori-

Dollar

gen Jahr unter starken Abwertungsdruck geraten waren, haben sich die Kursverhältnisse mittlerweile wieder fühlbar entspannt. So bewegt sich der Dollar nunmehr bereits seit dem Frühjahr in einem Kursband von 1,47 DM bis etwa 1,56 DM. In diesem Rahmen wechselte die Markttendenz allerdings mehrfach entsprechend der veränderten Einschätzung der Marktteilnehmer über die weiteren wirtschaftlichen Entwicklungsperspektiven für die beteiligten Volkswirtschaften und die daraus abgeleiteten Zinserwartungen. Nachdem der Dollar beispielsweise im Juli die Grenze von 1,50 DM unterschritten hatte, erholte er sich rasch wieder und durchbrach diese Marke bereits in der ersten Septemberhälfte erneut nach oben. Das weitgehend spannungsfreie Wirtschaftswachstum in den USA hat die Erwartung auf weitere zinspolitische Schritte der amerikanischen Notenbank jedoch bald wieder in den Hintergrund treten lassen – wie auch der geldpolitische Kurs der Bundesbank zu keinen grundlegenden Neueinschätzungen der Zinssichten für die D-Mark Anlaß gab. Bis Ende November hat sich die amerikanische Währung bei einem Kurs von gut 1,50 DM behauptet. Auch die Präsidentschaftswahlen in den USA führten zu keinen nennenswerten Wechselkursbewegungen, da das Wahlergebnis letztlich die Umfrageergebnisse bestätigte und somit für die wenigsten Beobachter eine Überraschung darstellte. Erst in den letzten Wochen hat sich die US-Währung wieder deutlich befestigt. Bei Abschluß dieses Berichts notierte sie mit 1,55 DM.

EU-Währungen

Gegenüber den europäischen Partnerwährungen bewegte sich die D-Mark im Herbst

### Beitritt von Finnmark und Lira zum Europäischen Wechselkursmechanismus

Seit Herbst dieses Jahres nehmen zwei weitere Währungen am Europäischen Wechselkursmechanismus teil. Mit Wirkung vom 18. Oktober 1996 erfolgte der lange Zeit von den finnischen Behörden vorbereitete Beitritt der Finnmark zum Europäischen Wechselkursmechanismus. Finnland, das von den Umwälzungen in Osteuropa in besonderem Maße betroffen war, hatte zuvor mit glaubwürdigen wirtschaftspolitischen Reformmaßnahmen nachhaltige Stabilisierungsfortschritte erzielt. Ferner kehrte die italienische Lira zum 25. November 1996 in den Europäischen Wechselkursmechanismus zurück, nachdem sich der Wechselkurs der Lira seit seinem Tiefststand im März 1995 weitgehend erholt hatte und umfangreiche Konsolidierungsschritte seitens der italienischen Regierung angekündigt worden waren.

Die DM-Leitkurse wurden bei 32,89 DM je 100 Finnmark beziehungsweise 1,01 DM je 1000 Lira festgelegt, mit dem seit Anfang August 1993 erweiterten Abweichungsspielraum von  $\pm 15\%$ . Folglich belaufen sich die Höchstkurse in diesem Band im Falle Finnlands auf 38,20 DM und bei Italien auf 1,17 DM; die unteren Interventionspunkte liegen für die Finnmark bei 28,33 DM und für die Lira bei 0,87 DM.

#### DM-Leitkurse und Interventionspunkte

Währung	DM-Leitkurs	Höchstkurs	Niedrigstkurs
Finnmark	32,89	38,20	28,33
Italienische Lira	1,01	1,17	0,87

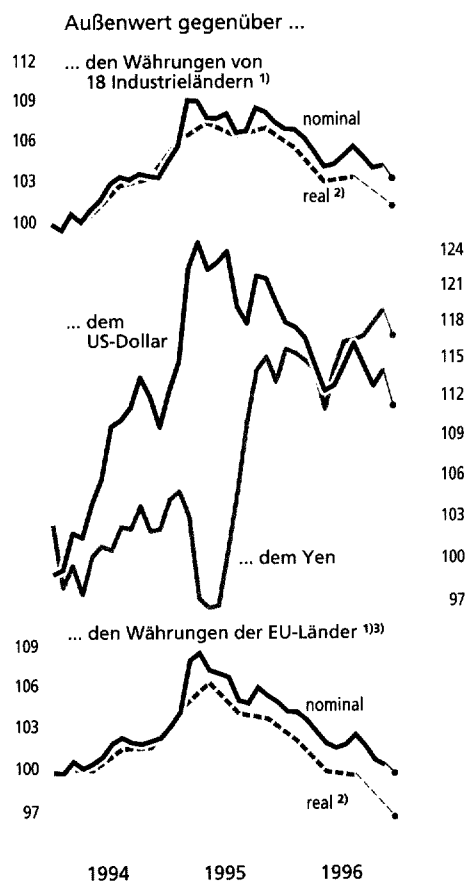
Deutsche Bundesbank

ebenfalls weiterhin in ruhigem Umfeld. Das gilt insbesondere im Verhältnis gegenüber dem französischen Franc und den traditionell eng mit der D-Mark verbundenen Währungen wie dem holländischen Gulden, dem österreichischen Schilling und dem belgischen Franc, während andere wichtige europäische Währungen, die früher stark an Boden verloren hatten, deutlich an Stärke gewannen. Allen voran verdient in diesem Zusammenhang die erhebliche Aufwertung des Pfund Sterling Beachtung. Diese strahlte auch auf das irische Pfund aus, das nunmehr zur höchst bewerteten Währung im europäischen Wechselkursmechanismus avancierte. Die britische Währung setzte ihre bereits im Sommer dieses Jahres begonnene Aufwertungstendenz fort und notierte zuletzt bei 2,55 DM. Dies entspricht einer Aufwertung des Pfund Sterling gegenüber der D-Mark von rund 8 1/2 % während der letzten drei Monate und von 15 1/2 % seit Jahresbeginn. Zu dieser Entwicklung dürfte unter anderem die neue Zinsphantasie der Anleger vor dem Hintergrund des anhaltend kräftigen wirtschaftlichen Wachstums und der höher eingeschätzten Inflationsgefahren in Großbritannien beigetragen haben. Ferner könnte das Pfund Sterling für manche Anleger gegenüber dem Schweizer Franken als Währung außerhalb des EWS an Attraktivität gewonnen haben, nachdem die Schweizer Nationalbank Ende September ihren Diskontsatz auf 1 % senkte.

Weiter befestigt hat sich in den Herbstmonaten auch die italienische Lira, die im Oktober die Marke von 1 DM für 1 000 Lire überschritt und sich seitdem etwa auf diesem Niveau bewegte. Hohe Kapitalzuflüsse in die italieni-

## Außenwert der D-Mark

1. Vj. 1994=100, log. Maßstab



1 Gewogener Außenwert. — 2 Außenwert bereinigt um die unterschiedliche gesamtwirtschaftliche Preisentwicklung, gemessen an den Preisen des Gesamtabsatzes; vierteljährlich. — 3 Einschl. österreichischer Schilling, schwedische Krone und Finnmark. — ● = Letzter Stand: Durchschnitt 1. bis 11. Dezember 1996.

Deutsche Bundesbank

sche Wirtschaft im Vertrauen auf den Erfolg der eingeleiteten Konsolidierungsmaßnahmen haben entscheidend dazu beigetragen; andererseits haben wohl auch Spekulationen über die Teilnahme an der Währungsunion eine Rolle gespielt. Die italienische Regierung hat im November den Wiedereintritt der italienischen Lira in den europäischen Wechselkursmechanismus beantragt, aus dem sie im September 1992 ausgeschieden war. Im Mo-

nat zuvor war bereits die Finnmark den Regeln des Wechselkursmechanismus beigetreten. Nachdem sich die festgesetzten Leitkurse der beiden Währungen im Erwartungsspektrum der Marktteilnehmer bewegten und somit an den Märkten kaum für Überraschung sorgten, kam es auch in der Folgezeit in keinem der beiden Fälle zu außergewöhnlichen Kursbewegungen. Vor allem der für die Lira vereinbarte Leitkurs von 990 Lire für 1 DM erfordert von den italienischen Behörden jedoch eine konsequente Fortsetzung der eingeleiteten Konsolidierungspolitik, um das erforderliche Maß an Konvergenz für eine spannungsfreie Teilnahme am europäischen Wechselkursmechanismus alsbald dauerhaft zu sichern (siehe Seite 74).

Yen

In einem gewissen Gegensatz zu den allgemein recht entspannten Währungsrelationen stand die Entwicklung der japanischen Währung. Gegenüber dem Yen setzte sich der Aufwertungsstrend der D-Mark im Herbst jedenfalls zunächst fort. Ende Oktober erreichten die Yen-Notierungen bei 1,32 DM ihren bisherigen Jahrestiefststand. Darin dürften sich wohl nicht allein die fortdauernden Probleme im japanischen Bankensystem widerspiegeln. Auch die zunehmende Unsicherheit der Marktteilnehmer über die weitere Wirtschaftsentwicklung nach dem Auslaufen der

fiskalpolitischen Stimulierungsmaßnahmen hat sicher eine Rolle gespielt. Erst nachdem es von politischer Seite Anzeichen für eine bevorstehende Wende zu einer restriktiveren Geld- und Finanzpolitik in Japan zu geben schien, hat sich die japanische Währung im Verhältnis zur D-Mark, ebenso wie gegenüber dem Dollar, wieder etwas befestigt. Im Ergebnis notierte sie zuletzt mit 1,36 DM aber immer noch rund 7 % niedriger als Ende April dieses Jahres.

Im gewogenen Durchschnitt der Währungen von 18 Industrieländern hat sich die vorangegangene Aufwertung der D-Mark in den Herbstmonaten weiter zurückgebildet. Bei Abschluß des Berichts notierte sie etwa auf dem Niveau von vor zwei Jahren. Nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preisentwicklungen in Deutschland und seinen Partnerländern zeigt sich die Normalisierung der Wechselkursverhältnisse noch deutlicher. Der reale Außenwert der D-Mark entsprach zuletzt dem Stand von Mitte 1994. Noch etwas stärker ist der reale Außenwert gegenüber den Ländern der EU zurückgegangen. Damit dürften sich die Wettbewerbsbedingungen der deutschen Exportwirtschaft im allgemeinen, insbesondere jedoch gegenüber den wichtigsten europäischen Handelspartnern in letzter Zeit wieder fühlbar gebessert haben.

*Nominaler  
und realer  
Außenwert*

# Statistischer Teil

# Inhalt

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten

---

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze	6*
2. Öffentliche Finanzen	6*
3. Außenwirtschaft	6*
4. Auftragseingang und Produktion	7*
5. Arbeitsmarkt	7*
6. Preise	7*

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

---

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang	8*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	10*
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank	12*

## III. Deutsche Bundesbank

---

1. Aktiva	14*
2. Passiva	14*

## IV. Kreditinstitute

---

1. Aktiva	16*
2. Passiva	18*
3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen	20*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland	22*
5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	24*
6. Kredite an inländische Nichtbanken	26*
7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	28*

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	30*
9. Wertpapierbestände	31*
10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen	31*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken	32*
12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	34*
13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	34*
14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe	36*
15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere	36*
16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	37*
17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslands-töchter	37*
18. Aktiva und Passiva der Auslands-filialen und Auslandstöchter inlän-discher Kreditinstitute	38*
19. Bausparkassen	40*

#### V. Mindestreserven

1. Reservesätze	41*
2. Reservehaltung	41*

#### VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Son-derzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	43*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	43*
3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rück-kaufsvereinbarung über Wert-papiere	44*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	45*
5. Soll- und Habenzinsen	45*
6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
7. Geldmarktsätze im Ausland	47*

#### VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzins-lichen Wertpapieren und Aktien	48*
2. Absatz von festverzinslichen Wert-papieren	49*
3. Umlauf von festverzinslichen Wert-papieren	50*
4. Veränderung des Aktienumlaufs	50*
5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investment-zertifikaten	51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*

### VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	53*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	53*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	54*
5. Steuereinnahmen nach Arten	55*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	55*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	56*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	58*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	58*
10. Verschuldung des Bundes	59*
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	59*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen	60*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	60*

### IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*
5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

### X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	69*
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland	70*
5. Vermögensübertragungen	70*
6. Kapitalverkehr mit dem Ausland	71*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	73*
9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	74*
10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)	76*



## Abkürzungen und Zeichen

---

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten  
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1  
in der letzten besetzten Stelle,  
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden  
der Zahlen.

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten

### 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen, saisonbereinigt 1)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung, saisonbereinigt 1) 2)		Zinssätze				
	M3 im Monatsdurchschnitt	M3 erweitert 3)	M2 2)	M1 2)	Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen 4)	Geldkapitalbildung	Tagesgeld	Kontokorrentkredite 5)	Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere		
	Veränderung im Jahresdurchschnitt, in %						% p. a. im Jahresdurchschnitt				
1990	4,6	7,0	12,5	4,6	8,1	10,5	7,9	9,9	8,8		
1991	8,1	9,3	11,7	6,6	11,3	8,0	8,8	10,9	8,6		
1992	7,8	10,2	8,5	9,3	8,7	4,0	9,4	12,0	8,0		
1993	8,9	9,8	6,8	9,8	9,2	6,0	7,5	11,1	6,3		
1994	0,6	1,7	- 5,0	5,0	7,6	9,1	5,3	9,6	6,7		
1995							4,5	8,8	6,5		
	Veränderung gegen 4. Vj. des Vorjahrs, Jahresrate in %						% p. a. im Monatsdurchschnitt				
1995 Nov.	1,9	4,9	4,0	- 2,8	5,9	7,6	7,0	4,1	8,4	5,8	
Dez.	2,7	5,5	4,3	- 0,9	9,0	7,0	6,4	4,1	8,3	5,6	
1996 Jan.	8,4	7,7	5,2	2,4	11,8	7,3	4,9	3,6	8,2	5,3	
Febr.	12,8	10,2	6,4	2,8	13,7	7,3	4,3	3,3	8,0	5,7	
März	12,3	10,1	7,0	3,2	14,3	7,2	3,7	3,4	8,1	5,9	
April	11,2	10,4	7,9	3,4	13,1	8,1	3,7	3,4	8,0	5,8	
Mai	10,5	11,0	8,7	4,8	14,8	7,8	4,3	3,3	7,9	5,8	
Juni	9,6	9,6	7,8	3,3	11,4	7,3	4,5	3,3	7,8	5,9	
Juli	8,6	8,6	6,7	2,1	10,7	7,2	5,0	3,3	7,9	5,9	
Aug.	8,7	6,8	5,3	0,6	8,0	7,1	4,6	3,3	7,9	5,7	
Sept.	8,4	5,8 p)	3,8	- 0,2	6,1	6,3	5,5	3,1	7,9	5,6	
Okt.	p)	8,4 p)	6,2	... p)	2,8 p)	10,7 p)	5,6 p)	5,2	3,1	7,8	5,3
Nov.	...	...	...	...	...	...	...	3,1	8,0	5,3	

1 Ab Januar 1991 einschl. Ostdeutschland. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet. — 2 Stand am Monatsende. — 3 Monatsdurchschnitt, gemittelt aus Monatsendständen; ab August 1994 einschl. Geldmarkt-

fonds. — 4 Ohne Bundesbank, einschl. Kredite in Form von Wertpapieren. — 5 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM.

### 2. Öffentliche Finanzen \*)

### 3. Außenwirtschaft

Zeit	Gebietskörperschaften				Sozialversicherungen	Zahlungsbilanz 1)			Wechselkurse 2)	
	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungs-saldo	Schuldenstand	Finanzierungs-saldo	Leistungs-bilanz 3)	Kapitalbilanz insgesamt ohne kurzfr. Kredite	Kurzfristige Kredite 4)	Dollarkurs	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 5)
	Veränderung gegen Vorjahr in %					Mrd DM			DM/US-\$	Ende 1972 = 100
1990	3,6	6,9	- 46,3	1 053,5	16,2	78,7	- 65,2	- 0,3	1,62	185,5
1991	...	...	- 121,8	1 173,9	13,1	- 30,0	- 20,8	52,0	1,66	183,1
1992	12,8	10,0	- 110,4	1 345,2	7,9	- 30,2	31,3	66,7	1,56	188,7
1993	p) 3,1	p) 4,8	p) - 132,0	1 509,1	p) 2,8	- 22,4	174,1	- 188,3	1,65	193,4
1994	ts) 6,4	ts) 3,2	ts) - 104,5	1 662,1	ts) 0,5	- 31,9	- 65,0	108,8	1,62	193,4
1995	ts) 2,9	ts) 3,1	ts) - 110,5	1 996,0	ts) - 11,0	- 29,9	36,5	12,0	1,43	203,9
1994 4.Vj.	3,4	2,3	- 53,2	1 662,1	6,5	- 13,5	13,1	- 3,1	1,54	196,3
1995 1.Vj.	2,4	3,0	- 24,4	1 862,9	7,3	- 5,1	8,4	3,6	1,48	202,0
2.Vj.	- 3,6	3,9	- 17,7	1 875,5	7,4	- 6,8	15,9	- 4,5	1,40	205,3
3.Vj.	7,1	6,7	- 25,0	1 935,8	6,9	- 7,0	10,3	6,0	1,43	203,4
4.Vj.	8,5	3,9	- 42,9	1 996,0	5,1	- 12,1	1,9	6,8	1,42	205,0
1996 1.Vj.	- 0,4	0,4	- 24,2	2 014,1	6,5	- 5,7	11,3	- 6,1	1,47	202,4
2.Vj.	0,7	0,4	- 16,9	2 027,9	5,9	- 12,1	16,0	- 10,7	1,52	198,4
3.Vj.	...	...	...	...	...	- 4,3	25,9	- 15,6	1,50	199,5
1996 Juni	...	...	...	...	...	...	12,5	- 9,3	1,53	197,9
Juli	...	...	...	...	...	...	4,6	- 3,0	1,51	199,1
Aug.	...	...	...	...	...	...	16,6	- 11,8	1,48	200,4
Sept.	...	...	...	...	...	...	4,7	- 0,8	1,51	199,0
Okt.	...	...	...	...	...	...	p) - 4,5	...	1,53	197,4
Nov.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,51	197,7

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium der Finanzen. — \* Ab 1. Vj. 1991 einschl. Ostdeutschland.

1 Ab Juli 1990 einschl. Ostdeutschland. — 2 Monats- bzw. Vierteljahres- und Jahresdurchschnitte. — 3 Vierteljahresangaben saisonbereinigt; Ergebnisse ab 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 4 Einschl. Restposten. — 5 Gewogener Außenwert der D-Mark gegenüber den Währungen von 18 Industrieländern.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

4. Auftragseingang und Produktion \*)

Veränderung gegen Vorperiode in % 1)

Zeit	Bruttoinlands- produkt 3)	Auftragseingang (Volumen 2)				Produktion				
		Verarbeitendes Gewerbe			Bauhaupt- gewerbe	Verarbeitendes Gewerbe				Bauhaupt- gewerbe
		insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland		insgesamt	Vorleistungs- güter- produzenten	Investitions- güter- produzenten	Ge- und Ver- brauchsgüter- produzenten	
1992	2,2	- 3,7	- 3,0	- 5,3	6,9	- 2,3	- 0,6	- 4,8	- 1,7	10,8
1993	1,1	- 7,0	- 9,0	- 2,5	4,2	- 7,8	- 6,5	- 10,1	- 7,0	3,2
1994	2,9	7,8	5,2	12,7	7,5	4,2	7,1	2,2	1,8	10,2
1995	1,9	0,0	- 0,3	0,7	- 4,3	2,2	1,4	6,3	- 1,3	- 1,3
1993 4.Vj.	0,0	1,3	- 0,5	4,7	6,6	0,6	1,4	- 0,6	0,7	- 3,3
1994 1.Vj.	1,5	1,8	1,1	3,2	2,5	0,5	1,8	- 0,1	- 0,9	9,0
2.Vj.	1,0	3,1	3,1	3,1	- 1,7	2,0	1,8	2,7	1,3	1,1
3.Vj.	0,5	1,8	1,4	2,0	- 2,6	1,4	2,0	1,4	0,5	1,0
4.Vj.	1,0	3,4	2,7	5,0	6,3	2,6	4,6	1,0	1,4	4,0
1995 1.Vj.	0,5	- 2,9	- 3,2	- 2,5	- 3,2	- 0,6	- 2,4	2,8	- 1,8	- 3,7
2.Vj.	0,5	0,1	1,5	- 2,3	- 4,9	0,6	0,7	0,7	0,2	- 0,1
3.Vj.	- 0,0	- 0,5	- 1,2	0,9	1,3	- 0,9	- 1,9	1,3	- 1,7	- 0,9
4.Vj.	0,0	- 2,9	- 3,3	- 2,3	- 3,8	- 1,5	- 2,4	0,1	- 2,0	- 3,4
1996 1.Vj.	- 0,5	- 0,5	- 2,3	3,3	- 4,5	0,0	- 1,8	1,2	1,6	5) - 20,3
2.Vj.	1,5	3,8	4,7	1,9	1,2	1,3	2,1	0,0	1,5	5) 19,3
3.Vj.	1,0	0,7	- 1,7	5,0	1,9	1,4	2,3	1,1	0,2	5) 1,7
1996 Mai	-	- 0,7	- 2,5	2,4	4,5	0,8	1,3	- 0,8	2,5	5) 1,6
Juni	-	1,8	5,2	- 4,0	0,7	0,7	0,9	1,3	- 0,3	5) - 0,4
Juli	-	0,9	- 2,4	7,1	0,7	0,4	0,6	0,5	- 0,2	5) 3,6
Aug.	-	0,1	- 1,4	2,4	- 0,1	0,6	1,3	- 0,7	1,5	5) - 3,2
Sept.	-	3,4	- 2,6	- 4,6	2,3	- 0,6	- 0,6	1,4	- 3,5	5) 0,1
Okt. p)	-	2,9	2,3	3,8	...	- 2,0	- 1,9	- 2,1	- 1,9	5) - 1,8

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Deutschland. — 1 Vierteljahres- und Monatswerte saison- und kalenderbereinigt. Jahreswerte der Produktion arbeitstäglich bereinigt. — 2 In Preisen von 1991. —

3 In Preisen von 1991. Ab 1993 vorläufig. Vierteljahreswerte auf ganze bzw. halbe Prozentpunkte gerundet. — 4 Vergleich mit 1994 wegen Umstellung der Erhebungen gestört. — 5 Vom Statistischen Bundesamt geschätzt.

5. Arbeitsmarkt \*)

6. Preise \*)

Zeit	Erwerbstätige (Inlands- konzept) 1)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 2)	Kurzarbeiter 3)	Offene Stellen 4)
1991	36 510	2 602	7,1	1 761	363
1992	35 842	2 979	8,3	653	356
1993	35 215	3 419	9,7	948	279
1994	34 979	3 698	10,6	372	285
1995	34 868	3 612	10,4	199	321
1993 4.Vj.	35 020	3 680	10,5	748	261
1994 1.Vj.	34 986	3 739	10,7	630	266
2.Vj.	34 968	3 763	10,8	437	273
3.Vj.	34 971	3 693	10,6	219	289
4.Vj.	34 981	3 598	10,3	204	317
1995 1.Vj.	34 944	3 551	10,2	235	319
2.Vj.	34 899	3 562	10,2	213	329
3.Vj.	34 850	3 621	10,4	140	321
4.Vj.	34 776	3 721	10,7	207	315
1996 1.Vj.	34 543	3 904	11,3	372	321
2.Vj.	34 558	3 932	11,4	323	338
3.Vj.	34 507	3 951	11,4	197	327
1996 Juni	34 551	3 926	11,3	275	338
Juli	34 561	3 931	11,3	225	328
Aug.	34 497	3 957	11,5	164	322
Sept.	34 463	4 003	11,6	201	324
Okt.	...	4 050	11,7	231	322
Nov.	...	4 100	11,8	216	322

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — \* Deutschland. Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitt; Jahres- und Vierteljahreswerte: Durchschnitt; Vierteljahres- und Monatswerte saisonbereinigt. — 1 Ab 1991 vorläufig. — 2 Arbeitslose in Prozent aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten). — 3 Nicht saisonbereinigt. — 4 Offene Stellen in Ostdeutschland nicht saisonbereinigt.

Weltmarkt- preise für Rohstoffe 1)	Deutschland			Preisindex für die Lebenshaltung	Preisindex für die Lebenshaltung
	Erzeuger- preise gewerblicher Produkte 2)	Bau- preinsniveau 3)	Westdeutschland		
Veränderung gegen Vorjahr in %					
- 9,9	-	-	-	-	3,6
- 6,9	1,4	6,1	5,1	4,0	4,0
- 4,5	0,2	4,3	4,5	3,6	2,7
0,2	0,6	2,0	2,7	2,7	2,7
- 2,5	1,8	2,1	1,8	1,7	1,7
- 7,3	0,0	3,5	4,2	3,3	3,3
- 9,3	0,3	2,2	3,0	2,9	2,9
- 0,6	0,4	1,7	2,7	2,6	2,6
4,3	0,6	1,8	2,7	2,6	2,6
7,2	1,3	2,2	2,5	2,5	2,5
7,4	1,7	2,3	2,0	2,0	2,0
- 2,9	1,9	2,4	1,9	1,9	1,9
- 7,7	1,9	2,1	1,7	1,6	1,6
- 5,8	1,4	1,7	1,8	1,5	1,5
0,2	- 0,2	0,8	1,6	1,4	1,4
9,9	- 0,6	- 0,1	1,6	1,3	1,3
14,3	- 0,6	- 0,3	1,5	1,4	1,4
9,0	- 0,8	-	1,4	1,2	1,2
14,9	- 0,7	-	1,6	1,3	1,3
10,6	- 0,7	-	1,4	1,4	1,4
17,1	- 0,6	-	1,4	1,4	1,4
29,9	- 0,3	-	1,5	1,5	1,5
21,2	...	-	1,4	1,4	1,4

Quelle: HWWA-Institut; Statistisches Bundesamt. — \* Im Durchschnitt der jeweiligen Periode. — 1 HWWA-Index der Rohstoffpreise (Nahrungs- und Genußmittel, Industrie- und Energierohstoffe), auf DM-Basis. — 2 Im Inlandsabsatz. — 3 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände  
im Bilanzzusammenhang \*)

Mrd DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungen an das Ausland 2)			III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen 3)			
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und Sparbriefe	Inhaberschuldverreibungen im Umlauf (netto) 4)
			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte								
				zusammen	darunter Wertpapiere								
1988	+ 138,2	+ 0,6	+ 137,6	+ 96,1	+ 41,5	+ 17,0	- 5,2	- 34,6	+ 29,5	+ 42,8	+ 46,4	- 5,8	- 5,8
1989	+ 135,8	- 0,5	+ 136,3	+ 129,3	+ 7,0	+ 3,3	+ 36,3	- 18,9	+ 55,2	+ 110,3	+ 38,7	+ 6,4	+ 48,6
1990	+ 223,1	- 0,2	+ 223,3	+ 181,7	+ 41,6	+ 18,2	+ 48,4	+ 11,0	+ 37,4	+ 161,3	+ 33,1	+ 37,4	+ 76,9
1991	+ 286,1	+ 0,1	+ 286,0	+ 259,3	+ 26,7	- 0,9	- 7,4	+ 0,2	- 7,6	+ 154,4	+ 32,1	+ 10,3	+ 92,1
1992	+ 299,9	+ 5,6	+ 294,3	+ 247,9	+ 46,4	+ 32,2	- 40,7	+ 68,7	- 109,5	+ 101,5	+ 26,3	+ 12,3	+ 41,0
1993	+ 333,9	- 5,9	+ 339,8	+ 242,3	+ 97,5	+ 65,1	- 6,7	- 35,8	+ 29,1	+ 96,5	+ 32,9	+ 9,0	+ 31,1
1994	+ 318,9	- 1,6	+ 320,5	+ 256,1	+ 64,4	+ 38,3	- 141,2	+ 12,4	- 153,6	+ 166,8	+ 62,1	+ 1,5	+ 73,5
1995	+ 310,5	- 2,3	+ 312,8	+ 223,0	+ 89,8	- 0,4	- 31,7	+ 17,6	- 49,2	+ 181,7	+ 69,1	+ 15,4	+ 74,8
1992 2.Hj.	+ 164,6	+ 3,2	+ 161,4	+ 124,7	+ 36,7	+ 14,4	+ 5,6	+ 58,4	- 52,8	+ 28,1	+ 9,0	+ 12,6	- 1,6
1993 1.Hj.	+ 115,3	- 4,9	+ 120,2	+ 84,6	+ 35,6	+ 31,5	- 44,4	- 51,0	+ 6,6	+ 40,4	+ 15,6	- 9,9	+ 17,7
1993 2.Hj.	+ 218,6	- 1,0	+ 219,6	+ 157,7	+ 61,9	+ 33,5	+ 37,6	+ 15,2	+ 22,4	+ 56,1	+ 17,4	+ 18,9	+ 13,5
1994 1.Hj.	+ 138,0	- 0,7	+ 138,7	+ 107,9	+ 30,8	+ 30,7	- 106,2	+ 5,8	- 112,0	+ 65,8	+ 31,1	- 17,6	+ 30,8
1994 2.Hj.	+ 180,9	- 0,9	+ 181,7	+ 148,1	+ 33,6	+ 7,6	- 35,0	+ 6,6	- 41,7	+ 101,0	+ 31,0	+ 19,1	+ 42,7
1995 1.Hj.	+ 112,2	- 0,8	+ 113,0	+ 87,1	+ 25,9	- 4,2	- 32,5	+ 14,4	- 46,9	+ 113,0	+ 39,0	+ 6,3	+ 54,5
1995 2.Hj.	+ 198,3	- 1,5	+ 199,8	+ 135,9	+ 63,9	+ 3,8	+ 0,8	+ 3,1	- 2,3	+ 68,7	+ 30,1	+ 9,2	+ 20,4
1996 1.Hj.	+ 140,8	- 0,9	+ 141,7	+ 94,3	+ 47,3	+ 13,9	- 46,1	+ 0,2	- 46,4	+ 66,5	+ 38,5	- 21,4	+ 32,5
1992 4.Vj.	+ 118,6	+ 3,3	+ 115,3	+ 82,1	+ 33,2	+ 10,7	- 42,1	- 28,9	- 13,1	+ 7,1	+ 2,6	+ 13,0	- 13,8
1993 1.Vj.	+ 51,6	- 4,6	+ 56,2	+ 36,8	+ 19,4	+ 21,1	- 50,6	- 47,0	- 3,6	+ 22,7	+ 7,8	- 9,6	+ 15,8
1993 2.Vj.	+ 63,8	- 0,3	+ 64,1	+ 47,8	+ 16,3	+ 10,4	+ 6,2	- 4,0	+ 10,2	+ 17,7	+ 7,8	- 0,3	+ 1,9
1993 3.Vj.	+ 77,3	- 0,4	+ 77,7	+ 60,7	+ 17,1	+ 9,5	- 6,2	+ 24,6	+ 30,8	+ 22,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 9,7
1993 4.Vj.	+ 141,3	- 0,6	+ 141,9	+ 97,0	+ 44,9	+ 24,1	+ 43,9	- 9,4	+ 53,2	+ 33,8	+ 8,7	+ 15,9	+ 3,7
1994 1.Vj.	+ 71,3	- 0,4	+ 71,8	+ 49,6	+ 22,2	+ 22,6	- 75,0	+ 1,3	- 76,3	+ 29,9	+ 17,7	- 16,2	+ 14,5
1994 2.Vj.	+ 66,7	- 0,3	+ 67,0	+ 58,4	+ 8,6	+ 8,1	- 31,2	+ 4,5	- 35,7	+ 36,0	+ 13,5	- 1,4	+ 16,4
1994 3.Vj.	+ 69,3	- 0,5	+ 69,8	+ 62,2	+ 7,6	+ 7,2	- 24,5	+ 8,2	- 32,7	+ 37,1	+ 17,0	+ 0,2	+ 15,9
1994 4.Vj.	+ 111,5	- 0,4	+ 111,9	+ 85,9	+ 26,0	+ 0,4	- 10,6	- 1,6	- 9,0	+ 63,9	+ 14,0	+ 18,9	+ 26,8
1995 1.Vj.	+ 48,7	- 0,4	+ 49,1	+ 29,6	+ 19,5	+ 2,7	- 36,8	+ 7,7	- 44,5	+ 64,3	+ 22,4	+ 1,4	+ 36,5
1995 2.Vj.	+ 63,5	- 0,4	+ 63,9	+ 57,5	+ 6,4	- 6,9	+ 4,3	+ 6,7	- 2,5	+ 48,7	+ 16,6	+ 4,8	+ 18,0
1995 3.Vj.	+ 71,8	- 0,2	+ 71,9	+ 55,9	+ 16,0	+ 4,6	- 2,0	+ 2,5	- 4,6	+ 37,7	+ 15,0	+ 1,4	+ 17,8
1995 4.Vj.	+ 126,6	- 1,3	+ 127,9	+ 80,0	+ 47,9	- 0,8	+ 2,9	+ 0,6	+ 2,3	+ 31,0	+ 15,1	+ 7,8	+ 2,5
1996 1.Vj.	+ 82,3	- 0,9	+ 83,1	+ 45,0	+ 38,1	+ 8,1	- 48,6	+ 1,0	- 49,6	+ 29,2	+ 21,0	- 12,7	+ 12,9
1996 2.Vj.	+ 58,5	± 0,0	+ 58,5	+ 49,3	+ 9,2	+ 5,8	+ 2,5	- 0,8	+ 3,3	+ 37,3	+ 17,5	- 8,7	+ 19,6
1996 3.Vj.	+ 46,9	± 0,0	+ 46,9	+ 48,1	- 1,3	- 8,8	+ 11,1	+ 0,2	+ 11,0	+ 20,0	+ 15,7	- 3,4	+ 4,4
1994 Okt.	+ 29,9	- 0,1	+ 30,0	+ 22,6	+ 7,4	+ 0,8	- 20,5	- 1,2	- 19,3	+ 14,4	+ 4,8	+ 1,9	+ 5,2
1994 Nov.	+ 37,5	- 0,0	+ 37,5	+ 23,5	+ 14,1	+ 0,4	+ 9,9	- 1,8	+ 11,7	+ 20,0	+ 5,0	+ 4,1	+ 10,6
1994 Dez.	+ 44,1	- 0,2	+ 44,4	+ 39,9	+ 4,5	- 0,8	- 0,0	+ 1,4	- 1,4	+ 29,5	+ 4,2	+ 12,9	+ 11,0
1995 Jan.	+ 6,3	- 0,1	+ 6,4	- 3,6	+ 10,0	+ 1,0	- 26,2	+ 1,0	- 27,2	+ 28,4	+ 8,9	- 8,3	+ 22,5
1995 Febr.	+ 25,4	- 0,1	+ 25,5	+ 17,2	+ 8,3	+ 11,2	- 10,6	+ 0,5	- 11,1	+ 20,3	+ 7,6	+ 4,7	+ 6,7
1995 März	+ 16,9	- 0,2	+ 17,1	+ 15,9	+ 1,2	- 9,5	+ 0,1	+ 6,2	- 6,1	+ 15,6	+ 5,9	+ 5,0	+ 7,2
1995 April	+ 16,4	- 0,1	+ 16,5	+ 17,4	- 0,9	- 3,7	- 2,3	+ 3,2	- 5,5	+ 15,4	+ 5,4	+ 1,9	+ 6,3
1995 Mai	+ 19,9	- 0,2	+ 20,1	+ 7,5	+ 12,6	+ 2,0	- 0,0	+ 1,4	- 1,5	+ 18,5	+ 6,7	+ 2,0	+ 6,2
1995 Juni	+ 27,3	- 0,1	+ 27,3	+ 32,6	- 5,3	- 5,2	+ 6,6	+ 2,1	+ 4,5	+ 14,8	+ 4,5	+ 0,8	+ 5,5
1995 Juli	+ 19,8	- 0,2	+ 20,0	+ 7,2	+ 12,7	- 3,6	- 5,5	- 0,5	- 5,0	+ 16,4	+ 6,6	+ 0,6	+ 8,1
1995 Aug.	+ 19,9	+ 0,0	+ 19,9	+ 15,9	+ 4,0	+ 2,3	+ 6,3	+ 1,5	+ 4,8	+ 17,6	+ 7,0	+ 0,7	+ 9,0
1995 Sept.	+ 32,1	+ 0,0	+ 32,1	+ 32,8	- 0,7	+ 5,8	- 2,9	+ 1,5	- 4,4	+ 3,7	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,8
1995 Okt.	+ 39,1	- 0,1	+ 39,2	+ 14,4	+ 24,8	+ 5,4	- 16,3	- 0,2	- 16,1	+ 12,3	+ 3,4	- 0,3	+ 7,7
1995 Nov.	+ 45,1	+ 0,0	+ 45,1	+ 25,5	+ 19,5	+ 0,7	+ 15,2	+ 1,3	+ 13,9	+ 6,2	+ 5,9	+ 0,9	- 2,3
1995 Dez.	+ 42,4	- 1,2	+ 43,6	+ 40,1	+ 3,5	- 6,9	+ 4,0	- 0,4	+ 4,4	+ 12,6	+ 5,8	+ 7,2	- 2,9
1996 Jan.	+ 21,0	- 0,9	+ 21,9	- 0,3	+ 22,2	+ 8,3	- 34,1	+ 0,7	- 34,8	+ 10,3	+ 6,8	- 6,2	+ 8,0
1996 Febr.	+ 28,2	- 0,0	+ 28,2	+ 16,8	+ 11,4	- 1,3	- 3,6	- 0,1	- 3,5	+ 12,7	+ 10,0	- 3,4	+ 3,8
1996 März	+ 33,1	± 0,0	+ 33,1	+ 28,5	+ 4,6	+ 1,1	- 10,9	+ 0,5	- 11,3	+ 6,2	+ 4,2	- 3,1	+ 1,1
1996 April	+ 32,0	± 0,0	+ 32,0	+ 22,8	+ 9,3	+ 2,6	- 25,1	+ 1,0	- 26,1	+ 11,8	+ 5,8	- 3,8	+ 7,4
1996 Mai	+ 10,8	± 0,0	+ 10,8	+ 10,6	+ 0,2	- 0,1	+ 6,4	- 2,5	+ 8,9	+ 15,4	+ 6,6	- 2,3	+ 8,2
1996 Juni	+ 15,6	± 0,0	+ 15,6	+ 15,9	- 0,3	+ 3,3	+ 21,1	+ 0,6	+ 20,5	+ 10,1	+ 5,0	- 2,6	+ 4,1
1996 Juli	+ 11,9	± 0,0	+ 11,9	+ 11,4	+ 0,5	- 6,3	+ 1,0	- 2,7	+ 3,7	+ 5,8	+ 7,4	- 2,1	- 0,8
1996 Aug.	+ 16,3	± 0,0	+ 16,3	+ 17,0	- 0,7	+ 3,1	+ 3,4	+ 0,5	+ 2,9	+ 6,1	+ 5,6	- 1,5	+ 1,2
1996 Sept.	+ 18,6	± 0,0	+ 18,6	+ 19,7	- 1,1	- 5,6	+ 6,8	+ 2,4	+ 4,3	+ 8,1	+ 2,6	+ 0,1	+ 4,0
1996 Okt.	+ 46,0	± 0,0	+ 46,0	+ 16,6	+ 29,3	+ 4,8	- 10,0	+ 0,6	- 10,7	+ 8,5	+ 4,6	+ 0,7	+ 2,0

\* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab.II. 2), ab Juli 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute; statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. III. 1. —

2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen sowie Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland und Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapital und Rück- lagen 5)	IV. Ein- lagen des Bundes im Banken- system 6)	V. Son- stige Ein- flüsse 7)	VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)							Nachrichtlich:				Zeit
			insgesamt	Geldmenge M2			Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	von inlän- dischen Nicht- banken er- worbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze 12)				
				zusammen	Geldmenge M1						Termin- gelder inlän- discher Nicht- banken bis unter 4 Jahren			
					zusammen	Bargeld- umlauf 8)						Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken		
+ 8,1	- 1,1	+ 15,3	+ 76,1	+ 49,5	+ 40,8	+ 18,5	+ 22,3	+ 8,7	+ 26,5	+ 72,7	+ 83,7	-	1988	
+ 16,6	+ 3,3	- 7,9	+ 66,3	+ 80,8	+ 24,0	+ 4,3	+ 19,7	+ 56,7	- 14,5	+ 54,8	+ 103,3	-	1989	
+ 14,0	+ 12,3	+ 31,1	+ 66,9	+ 117,6	+ 44,5	+ 11,6	+ 32,8	+ 73,1	- 50,7	+ 61,2	+ 96,3	-	1990	
+ 19,9	- 6,4	+ 35,1	+ 95,7	+ 94,8	+ 17,7	+ 13,3	+ 4,3	+ 77,2	+ 0,8	+ 89,3	+ 115,0	-	1991	
+ 21,9	- 12,3	+ 52,9	+ 117,1	+ 109,7	+ 63,3	+ 29,8	+ 33,4	+ 46,5	+ 7,4	+ 131,7	+ 171,2	-	1992	
+ 23,4	+ 13,1	+ 31,4	+ 186,2	+ 121,2	+ 55,2	+ 11,5	+ 43,8	+ 66,0	+ 65,0	+ 147,8	+ 226,5	+ 0,4	1993	
+ 29,7	- 10,0	- 11,1	+ 31,9	- 35,5	+ 38,9	+ 13,9	+ 25,0	- 74,4	+ 67,5	+ 66,4	+ 87,8	+ 0,1	1994	
+ 22,4	- 0,8	+ 11,9	+ 86,1	- 15,8	+ 61,2	+ 11,6	+ 49,7	- 77,0	+ 101,9	+ 66,4	+ 70,7	- 0,2	1995	
+ 8,0	- 9,6	+ 31,9	+ 119,9	+ 104,8	+ 92,7	+ 27,9	+ 64,8	+ 12,0	+ 15,1	+ 102,5	+ 118,1	-	1992 2.Hj.	
+ 17,0	+ 17,4	+ 0,7	+ 12,5	- 3,9	- 38,7	- 5,4	- 33,2	+ 34,7	+ 16,4	+ 26,6	+ 62,7	+ 1,9	1993 1.Hj.	
+ 6,4	- 4,4	+ 30,8	+ 173,7	+ 125,1	+ 93,9	+ 16,9	+ 77,0	+ 31,2	+ 48,6	+ 121,2	+ 163,8	- 1,5	2.Hj.	
+ 21,5	- 10,0	- 19,9	- 4,1	- 29,1	- 23,0	+ 2,8	- 25,8	- 6,1	+ 25,0	+ 48,6	+ 46,0	± 0,0	1994 1.Hj.	
+ 8,2	- 0,1	+ 8,8	+ 36,1	- 6,4	+ 61,9	+ 11,1	+ 50,7	- 68,3	+ 42,5	+ 17,8	+ 41,8	+ 0,1	2.Hj.	
+ 13,3	+ 1,6	+ 15,7	- 50,6	- 80,1	- 36,6	- 2,7	- 33,9	- 43,5	+ 29,5	- 25,6	- 15,5	- 0,2	1995 1.Hj.	
+ 9,1	- 2,4	- 3,8	+ 136,7	+ 64,4	+ 97,9	+ 14,3	+ 83,6	- 33,5	+ 72,3	+ 92,0	+ 86,2	-	2.Hj.	
+ 16,9	- 1,9	+ 17,1	+ 13,0	- 46,2	- 20,4	+ 1,0	- 21,5	- 25,8	+ 59,2	+ 52,3	+ 46,0	-	1996 1.Hj.	
+ 5,3	- 14,9	+ 9,1	+ 75,2	+ 56,0	+ 80,1	+ 21,2	+ 58,8	- 24,1	+ 19,2	+ 69,3	+ 88,2	-	1992 4.Vj.	
+ 8,7	+ 0,3	- 1,8	- 20,2	- 34,4	- 59,5	- 8,7	- 50,8	+ 25,1	+ 14,2	- 1,5	+ 28,5	+ 2,5	1993 1.Vj.	
+ 8,3	+ 17,1	+ 2,5	+ 32,7	+ 30,4	+ 20,8	+ 3,3	+ 17,6	+ 9,6	+ 2,3	+ 28,1	+ 34,2	- 0,6	2.Vj.	
+ 0,9	- 0,1	+ 30,1	+ 18,7	+ 13,8	+ 12,7	+ 4,3	+ 8,4	+ 1,1	+ 4,9	+ 21,0	+ 27,9	- 0,3	3.Vj.	
+ 5,5	- 4,3	+ 0,6	+ 155,0	+ 111,3	+ 81,2	+ 12,6	+ 68,6	+ 30,1	+ 43,7	+ 100,2	+ 135,9	- 1,2	4.Vj.	
+ 14,0	- 7,5	- 7,4	- 18,7	- 35,6	- 52,0	+ 2,7	- 54,7	+ 16,4	+ 17,0	+ 38,8	+ 39,4	+ 0,4	1994 1.Vj.	
+ 7,5	- 2,5	- 12,5	+ 14,5	+ 6,5	+ 29,0	+ 0,0	+ 29,0	- 22,5	+ 8,0	+ 9,8	+ 6,6	- 0,4	2.Vj.	
+ 4,0	+ 5,2	+ 22,1	- 19,6	- 30,7	- 0,9	+ 3,6	- 4,5	- 29,8	+ 11,1	- 10,6	- 10,1	+ 0,4	3.Vj.	
+ 4,2	- 5,3	- 13,3	+ 55,7	+ 24,2	+ 62,7	+ 7,6	+ 55,2	- 38,5	+ 31,4	+ 28,3	+ 52,0	- 0,3	4.Vj.	
+ 4,0	+ 1,2	+ 4,9	- 58,4	- 74,7	- 58,6	- 4,1	- 54,6	- 16,0	+ 16,2	- 28,6	- 24,8	- 0,2	1995 1.Vj.	
+ 9,3	+ 0,4	+ 10,8	+ 7,9	- 5,5	+ 22,0	+ 1,3	+ 20,7	- 27,5	+ 13,3	+ 3,0	+ 9,2	-	2.Vj.	
+ 3,5	- 2,4	+ 17,2	+ 17,2	- 2,3	+ 9,2	+ 3,5	+ 5,6	- 11,5	+ 19,6	+ 13,3	+ 4,4	-	3.Vj.	
+ 5,6	+ 0,0	- 21,0	+ 119,5	+ 66,7	+ 88,7	+ 10,8	+ 77,9	- 22,0	+ 52,8	+ 78,7	+ 81,8	-	4.Vj.	
+ 8,1	- 0,3	+ 9,1	- 4,4	- 46,2	- 43,5	- 2,2	- 41,3	- 2,7	+ 41,8	+ 34,7	+ 30,8	-	1996 1.Vj.	
+ 8,8	- 1,5	+ 7,9	+ 17,4	+ 0,0	+ 23,1	+ 3,3	+ 19,8	- 23,1	+ 17,3	+ 17,6	+ 15,2	-	2.Vj.	
+ 3,4	+ 0,2	+ 19,9	+ 18,0	+ 4,9	+ 13,2	+ 1,7	+ 11,5	- 8,2	+ 13,1	+ 20,0	- 6,3	-	3.Vj.	
+ 2,4	- 5,6	- 3,5	+ 4,0	- 0,0	+ 10,4	- 1,1	+ 11,6	- 10,5	+ 4,1	- 5,1	+ 5,0	- 0,1	1994 Okt.	
+ 0,3	+ 2,5	+ 9,3	+ 20,8	+ 16,4	+ 37,5	+ 3,1	+ 34,4	- 21,1	+ 4,4	+ 13,6	+ 19,4	+ 0,3	Nov.	
+ 1,5	+ 2,9	- 19,1	+ 30,9	+ 7,9	+ 14,8	+ 5,6	+ 9,2	- 6,9	+ 23,0	+ 19,8	+ 27,6	- 0,5	Dez.	
+ 5,2	- 2,9	- 12,6	- 32,7	- 42,6	- 45,3	- 6,0	- 39,4	+ 2,7	+ 9,9	+ 3,4	+ 6,1	-	1995 Jan.	
+ 1,3	+ 0,1	+ 0,6	- 6,1	- 10,8	- 1,6	- 0,6	- 9,2	- 9,2	+ 4,7	- 19,6	- 16,0	-	Febr.	
- 2,5	+ 4,2	+ 16,9	- 19,6	- 21,3	- 11,7	+ 2,6	- 14,3	- 9,6	+ 1,7	- 12,4	- 14,8	- 0,2	März	
+ 1,7	+ 0,1	- 2,5	+ 1,1	- 2,7	+ 10,0	+ 0,9	+ 9,1	- 12,7	+ 3,8	- 5,2	- 7,1	-	April	
+ 3,6	- 0,1	- 9,6	+ 11,1	+ 7,0	+ 6,7	- 0,7	+ 7,4	+ 0,3	+ 4,0	+ 7,6	+ 10,8	-	Mai	
+ 3,9	+ 0,5	+ 22,9	- 4,4	- 9,9	+ 5,3	+ 1,2	+ 4,1	- 15,1	+ 5,5	+ 0,6	+ 5,5	-	Juni	
+ 1,2	- 4,4	+ 2,1	+ 0,2	- 6,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,9	- 6,9	+ 6,2	- 8,5	- 2,0	-	Juli	
+ 0,9	- 0,2	- 3,8	+ 12,6	+ 6,6	- 1,1	+ 1,1	- 2,2	+ 7,7	+ 6,0	+ 9,8	+ 1,9	-	Aug.	
+ 1,4	+ 2,1	+ 18,9	+ 4,4	- 3,0	+ 9,3	+ 2,3	+ 7,0	- 12,3	+ 7,4	+ 12,0	+ 4,6	-	Sept.	
+ 1,5	- 2,1	+ 6,3	+ 6,3	- 3,9	+ 9,0	- 0,9	+ 9,9	- 13,0	+ 10,3	+ 1,4	+ 7,1	-	Okt.	
+ 1,6	+ 1,0	+ 8,0	+ 45,1	+ 35,7	+ 45,4	+ 5,0	+ 40,4	- 9,7	+ 9,4	+ 24,9	+ 23,2	-	Nov.	
+ 2,5	+ 1,1	- 35,4	+ 68,0	+ 34,9	+ 34,3	+ 6,7	+ 27,6	+ 0,7	+ 33,1	+ 52,4	+ 51,4	-	Dez.	
+ 1,7	- 2,1	+ 0,4	- 21,8	- 40,1	- 50,3	- 6,8	- 43,5	+ 10,2	+ 18,3	+ 24,4	+ 25,2	-	1996 Jan.	
+ 2,3	+ 1,1	- 7,3	+ 18,0	+ 3,4	+ 6,8	+ 1,3	+ 5,4	- 3,4	+ 14,6	+ 6,3	- 0,0	-	Febr.	
+ 4,0	+ 0,6	+ 16,0	- 0,6	- 9,5	+ 0,0	+ 3,2	- 3,2	- 9,5	+ 8,9	+ 4,0	+ 5,6	-	März	
+ 2,3	- 1,7	- 7,7	+ 4,7	- 3,2	+ 7,5	+ 0,9	+ 6,6	- 10,6	+ 7,9	+ 3,5	+ 4,7	-	April	
+ 2,9	- 0,0	- 5,5	+ 7,4	+ 2,1	+ 3,7	+ 2,6	+ 1,2	- 1,6	+ 5,3	+ 12,5	+ 9,5	-	Mai	
+ 3,6	+ 0,2	+ 21,2	+ 5,2	+ 1,1	+ 11,9	- 0,1	+ 12,0	- 10,8	+ 4,1	+ 1,7	+ 1,0	-	Juni	
+ 1,3	- 0,0	+ 7,6	- 0,5	- 4,2	- 2,5	+ 0,7	- 3,2	- 1,6	+ 3,6	+ 0,6	- 5,7	-	Juli	
+ 0,7	- 0,2	+ 4,2	+ 9,7	+ 4,5	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,4	+ 2,3	+ 5,2	+ 9,5	- 1,4	-	Aug.	
+ 1,3	+ 0,4	+ 8,0	+ 8,8	+ 4,6	+ 13,5	+ 0,2	+ 13,3	- 8,9	+ 4,3	+ 9,9	+ 0,7	-	Sept.	
+ 1,2	+ 0,1	+ 16,8	+ 10,6	+ 3,9	+ 11,5	+ 1,0	+ 10,5	- 7,7	+ 6,7	+ 7,1	...	-	Okt.	

und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 6 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 7 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden Verrech-

nungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie der Interbankbeziehungen. — 8 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 und 11 : Siehe Anm. 10 und 11 in Tabelle II. 2. — 12 Enthalten in „Sonstige Einfüsse“.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems \*)  
Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Nichtbanken											
	Aktiva insgesamt	Deutsche Bundesbank									Kreditinstitute	
		insgesamt	inländische Nicht- banken insgesamt	öffentliche Haushalte				Post, Telekom			inländische Nicht- banken insgesamt	Unterneh- zusammen
				zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen	zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)		
1991	4 147,5	3 160,6	13,7	13,0	0,2	4,1	8,7	0,7	0,7	0,7	3 147,0	2 517,8
1992	4 504,5	3 497,5	19,3	19,0	4,5	5,7	8,7	0,3	0,3	0,3	3 478,2	2 739,0
1993	5 001,7	3 839,8	13,4	13,1	-	4,4	8,7	0,3	0,3	0,3	3 826,4	2 986,0
1994	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	-	2,9	8,7	0,3	0,3	0,3	4 137,2	3 210,9
1995	5 695,7	4 446,5	9,6	9,5	-	0,8	8,7	0,1	-	0,1	4 436,9	3 369,4
1995 Okt.	5 562,8	4 359,0	10,8	10,6	-	1,9	8,7	0,2	-	0,2	4 348,2	3 300,9
Nov.	5 637,2	4 404,3	10,8	10,6	-	1,9	8,7	0,2	-	0,2	4 393,5	3 329,5
Dez.	5 695,7	4 446,5	9,6	9,5	-	0,8	8,7	0,1	-	0,1	4 436,9	3 369,4
1996 Jan.	5 712,3	4 467,2	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 458,5	3 368,9
Febr.	5 756,9	4 495,2	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 486,5	3 385,6
März	5 797,7	4 528,2	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 519,6	3 414,1
April	5 827,8	4 561,4	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 552,7	3 437,6
Mai	5 848,4	4 573,2	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 564,5	3 447,2
Juni	5 884,3	4 588,6	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 580,0	3 460,9
Juli	5 874,8	4 600,1	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 591,4	3 471,9
Aug.	5 902,9	4 616,5	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 607,8	3 489,1
Sept.	5 947,0	4 634,6	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 625,9	3 508,8
Okt.	5 975,1	4 680,5	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 671,8	3 525,4

Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geldmenge M3										Nachrichtlich:		
	Passiva insgesamt	Geldmenge M2								Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	
		insgesamt	Geldmenge M1				Termingelder inlän- discher Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren		darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)				
			zusammen	zusammen	Bargeld- umlauf (ohne Kassen- bestände der Kredit- institute) 7)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken	Unter- nehmen und Privat- personen 2)	öffentliche Haus- halte 8)					zusammen
1991	4 147,5	1 597,7	1 084,5	604,0	171,8	432,3	402,9	29,4	480,5	422,8	513,1	1 550,0	1 733,8
1992	4 504,5	1 718,7	1 196,5	669,6	200,5	469,1	440,7	28,4	527,0	469,7	522,2	1 685,1	1 908,7
1993	5 001,7	1 906,7	1 319,2	726,3	212,0	514,3	486,2	28,2	592,9	531,0	587,4	1 834,4	2 132,5
1994	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 214,5
1995	5 695,7	2 007,4	1 257,7	816,1	237,5	578,6	549,3	29,3	441,6	396,5	749,7	1 950,9	2 266,8
1995 Okt.	5 562,8	1 894,6	1 186,9	736,3	225,8	510,4	488,7	21,7	450,6	412,9	707,7	1 873,5	2 192,4
Nov.	5 637,2	1 939,8	1 222,8	781,8	230,8	551,1	527,5	23,6	440,9	402,9	717,1	1 898,4	2 215,5
Dez.	5 695,7	2 007,4	1 257,7	816,1	237,5	578,6	549,3	29,3	441,6	396,5	749,7	1 950,9	2 266,8
1996 Jan.	5 712,3	1 986,3	1 218,0	766,2	230,7	535,5	514,1	21,5	451,8	409,2	768,2	1 975,1	2 294,2
Febr.	5 756,9	2 003,9	1 221,3	772,8	232,0	540,8	517,4	23,4	448,5	405,4	782,6	1 981,7	2 296,3
März	5 797,7	2 003,4	1 211,8	772,9	235,2	537,7	517,6	20,1	438,9	397,8	791,5	1 985,5	2 301,7
April	5 827,8	2 008,5	1 209,1	780,8	236,1	544,7	522,1	22,6	428,3	391,7	799,4	1 989,2	2 307,1
Mai	5 848,4	2 015,7	1 211,3	784,5	238,6	545,9	522,3	23,7	426,8	387,1	804,3	2 001,8	2 317,0
Juni	5 884,3	2 020,8	1 212,3	796,4	238,5	557,9	534,5	23,4	415,9	378,5	808,5	2 003,2	2 317,6
Juli	5 874,8	2 019,9	1 207,7	793,5	239,2	554,3	531,8	22,5	414,2	378,9	812,2	2 003,7	2 311,2
Aug.	5 902,9	2 029,7	1 212,3	795,7	240,0	555,7	531,7	24,0	416,5	380,3	817,4	2 013,0	2 309,4
Sept.	5 947,0	2 039,0	1 217,2	809,5	240,2	569,4	546,2	23,2	407,6	371,9	821,8	2 023,0	2 310,6
Okt.	5 975,1	2 049,7	1 221,0	821,0	241,2	579,8	554,9	24,9	400,0	368,1	828,7	2 030,6	...

\* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und der Bauspar-kassen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen III.1 sowie IV. 1 und 2), ab Juni 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Januar 1995 sind die Wertpapiere des Bundeseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten zugeordnet worden. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespostunter-

nehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Liquiditätspapiere. — 5 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 6 Einschl. Gegenposten zum Münz-umlauf. — 7 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 Ohne Einlagen des Bundes. (vgl. Anm. 13). — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). — 11 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende	
men und Privatpersonen 2)			öffentliche Haushalte					Ausgleichs- forde- rungen	insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- insti- tute 5)		Sonstige Aktiva 6)
kurz- fristig 3)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	zusammen	kurz- fristig 4)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere							
575,8	1 876,0	65,9	629,2	26,1	485,1	115,5	2,4	729,6	97,3	632,2	257,3	1991	
571,2	2 077,2	90,6	739,3	26,0	501,7	147,2	64,3	794,1	144,0	650,1	212,9	1992	
544,2	2 307,6	134,2	840,4	19,0	552,6	193,5	75,3	950,4	122,8	827,6	211,5	1993	
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	1994	
584,0	2 592,6	192,9	1 067,5	31,3	730,5	234,4	71,3	990,9	123,3	867,7	258,3	1995	
575,4	2 536,8	188,6	1 047,3	29,6	705,6	240,7	71,5	958,3	124,7	833,6	245,6	1995 Okt.	
575,3	2 561,6	192,6	1 064,0	32,7	718,5	241,3	71,5	981,4	126,1	855,3	251,5	Nov.	
584,0	2 592,6	192,9	1 067,5	31,3	730,5	234,4	71,3	990,9	123,3	867,7	258,3	Dez.	
571,7	2 601,7	195,5	1 089,6	36,9	737,9	242,6	72,1	982,1	123,8	858,2	263,0	1996 Jan.	
574,1	2 616,1	195,3	1 100,9	34,7	743,1	241,5	81,7	998,0	124,1	873,9	263,8	Febr.	
581,9	2 628,0	204,2	1 105,5	35,1	746,4	242,6	81,5	1 001,1	124,5	876,6	268,4	März	
580,3	2 643,6	213,7	1 115,1	41,7	747,0	245,3	81,2	1 001,3	125,8	875,5	265,2	April	
582,2	2 656,5	208,5	1 117,3	46,0	742,6	245,2	83,5	1 011,0	123,2	887,8	264,2	Mai	
596,6	2 665,3	199,1	1 119,0	41,2	745,9	248,5	83,4	1 030,0	123,9	906,1	265,6	Juni	
582,6	2 686,9	202,4	1 119,5	44,0	751,7	242,2	81,7	1 015,0	120,9	894,2	259,6	Juli	
585,3	2 704,1	199,8	1 118,8	32,1	759,7	245,3	81,7	1 022,3	121,6	900,7	264,1	Aug.	
594,6	2 715,5	198,7	1 117,1	29,6	766,0	239,7	81,8	1 038,6	123,0	915,5	273,8	Sept.	
593,4	2 732,0	200,0	1 146,4	47,9	772,2	244,6	81,8	1 029,4	123,8	905,6	265,2	Okt.	

von inlän- dischen Nicht- banken erworbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze (s) 12)	Einlagen des Bundes im Banken- system 13)	Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten						Auslandspassiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende	
		insgesamt	Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber (einschl. Treuhand- kredite)	Spar- einlagen mit Kündi- gungs- frist von mehr als 3 Monaten	Spar- briefe	Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf (netto) 14)	Kapital und Rück- lagen 15)	insgesamt	Deutsche Bundes- bank 16)	Kredit- insti- tute 17)	Über- schuß der Inter- bank- verbind- lich- keiten		Sonstige Passiva
-	12,7	1 852,8	560,1	241,0	236,7	603,1	211,9	395,2	44,9	350,3	5,2	283,9	1991
-	0,4	1 988,5	564,3	248,6	240,0	696,0	239,5	456,0	29,2	426,8	23,7	317,3	1992
0,1	13,5	2 146,1	603,1	272,0	219,1	789,8	262,1	536,4	42,4	494,0	28,0	371,1	1993
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	1994
-	2,2	2 561,3	726,1	296,4	227,4	1 002,6	308,8	710,3	19,0	691,3	13,1	401,4	1995
-	0,1	2 530,5	714,6	288,9	226,3	996,1	304,7	705,6	18,8	686,8	19,2	412,8	1995 Okt.
-	1,0	2 542,2	720,3	289,5	226,6	999,4	306,4	708,2	19,0	689,2	21,1	424,9	Nov.
-	2,2	2 561,3	726,1	296,4	227,4	1 002,6	308,8	710,3	19,0	691,3	13,1	401,4	Dez.
-	0,1	2 586,9	732,5	292,7	224,6	1 025,9	311,1	720,2	18,9	701,3	15,3	403,5	1996 Jan.
-	1,2	2 615,1	744,5	291,6	222,6	1 043,0	313,4	725,1	19,3	705,8	14,5	397,0	Febr.
-	1,8	2 623,2	748,7	289,4	221,6	1 046,0	317,4	737,2	19,3	717,9	13,8	418,4	März
-	0,1	2 631,5	753,9	286,4	220,8	1 050,6	319,7	762,3	19,4	743,0	16,2	409,3	April
-	0,0	2 648,8	760,8	284,2	221,0	1 060,2	322,6	764,1	19,4	744,7	11,7	408,2	Mai
-	0,3	2 660,3	765,8	281,5	221,1	1 065,6	326,2	761,1	19,5	741,5	13,9	427,9	Juni
-	0,3	2 671,6	773,2	279,1	221,5	1 070,3	327,6	741,3	19,2	722,2	11,4	430,3	Juli
-	0,0	2 684,4	778,9	276,8	222,2	1 078,2	328,3	738,1	19,4	718,7	12,1	438,5	Aug.
-	0,4	2 693,9	781,5	275,6	222,8	1 084,4	329,6	743,7	18,7	725,0	9,1	460,9	Sept.
-	0,5	2 707,8	786,1	274,7	224,3	1 091,9	330,8	739,5	18,9	720,6	15,9	461,6	Okt.

von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandsstöckern inländischer Kreditinstitute sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; gerechnet als Mittel aus zwei Monatsendständen; ab August 1994 zuzüglich inländischer und ausländischer Geldmarktfonds in den Händen inländischer Nichtbanken (bereinigt um die Bankeinlagen und Bankschuldverschreibungen unter 2 Jahren der inländischen Geldmarktfonds). — 12 Enthalten in „Sonstige Passiva“. — 13 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 14 Umlauf nach

Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 15 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 16 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeteilte Sonderziehungsrechte. — 17 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken.





II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

-absorption (-) durch			IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch										Nachrichtlich: Stand im Monatsdurchschnitt 4)			Zeit
marktionen			sehr kurzfristige Ausgleichsoperationen der Bundesbank										Ausgleich der kurzfristigen Liquiditätslücke der Banken durch			
käufe: -)			III. Veränderung der kurzfristigen Liquiditätslücke der Banken (I. + II., Zunahme: -)	Wertpapierpensionsgeschäfte der Bundesbank 11)	Schnelltender	Devisen- und pensionsgeschäfte	kurzfristige Schatzwechselabgaben	Verlagerungen von Bundesguthaben in den Geldmarkt 14) und Wechselpensionsgeschäfte	Veränderung der Lombard- bzw. Sonderlombardkredite (Zunahme: +)	unausgenutzte Refinanzierungslinien 9)	Wertpapierpensionsgeschäfte der Bundesbank	sehr kurzfristige Ausgleichsoperationen der Bundesbank	Lombard- bzw. Sonderlombardkredite	Saisonbereinigter Bestand an Zentralbankgeld 12)		
in Liquiditätspapieren 10)	Gewinnausschüttung der Bundesbank an den Bund	Insgesamt (II.)														
- 0,4	-	+ 15,4	- 0,6	-	-	-	- 1,4	+ 2,0	4,1	-	-	2,8	61,0	1974		
+ 3,9	-	+ 12,8	- 2,7	-	-	-	+ 4,7	- 2,0	14,3	-	4,7	0,8	66,8	1975		
- 1,7	+ 0,4	- 4,5	- 1,7	-	-	-	- 4,7	+ 6,5	7,1	-	-	7,3	71,5	1976		
- 0,0	-	+ 8,6	+ 6,5	-	-	-	± 0,0	- 6,5	12,6	-	-	0,8	78,7	1977		
- 7,4	-	- 1,2	- 1,0	-	-	-	± 0,0	+ 1,0	12,7	-	-	1,8	84,1	1978		
+ 4,7	-	+ 14,4	+ 0,1	± 0,0	-	- 2,4	+ 0,1	+ 2,2	3,0	-	- 2,3	3,9	89,7	1979		
+ 3,1	-	+ 25,7	- 13,1	+ 6,0	-	+ 4,6	± 0,0	- 0,1	4,4	6,0	2,2	6,5	94,4	1980		
- 0,1	+ 2,3	+ 12,6	- 1,4	+ 4,4	-	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,2	3,1	10,5	1,7	4,0	95,1	1981		
- 0,3	+ 10,5	+ 21,6	- 0,3	- 1,4	-	+ 0,3	-	+ 1,3	6,6	9,0	3,4	4,1	100,1	1982		
- 0,0	+ 11,0	+ 15,8	- 4,2	+ 6,6	-	- 1,9	-	- 1,5	3,3	15,7	-	5,1	108,0	1983		
- 0,4	+ 11,4	+ 13,9	- 8,1	+ 7,7	-	± 0,0	-	± 0,0	4,3	23,4	-	5,4	113,3	1984		
+ 0,4	+ 12,9	+ 13,4	- 12,1	+ 16,5	-	+ 0,2	- 0,7	+ 1,2	7,4	39,9	0,6	0,4	117,9	1985		
+ 0,3	+ 12,7	+ 20,1	+ 7,5	- 9,5	-	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	3,2	30,3	2,1	1,0	127,6	1986		
- 0,3	+ 7,3	- 7,3	+ 8,6	- 5,5	-	- 0,3	- 0,4	- 1,6	3,1	24,9	- 0,2	0,1	139,7	1987		
- 0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 53,0	+ 50,4	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 0,0	2,2	75,3	0,2	2,4	155,4	1988		
+ 0,1	+ 10,0	+ 16,6	- 26,3	+ 26,7	+ 0,3	± 0,0	+ 0,0	- 0,1	2,7	101,9	0,4	1,8	162,9	1989		
- 0,5	+ 10,0	+ 34,1	- 16,7	+ 13,3	- 0,4	+ 0,6	± 0,0	+ 0,8	3,2	115,3	1,4	4,1	199,0	1990		
+ 1,0	+ 8,3	+ 0,1	- 28,3	+ 29,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,3	+ 0,9	5,2	145,1	2,2	1,9	195,6	1991		
+ 1,8	+ 14,5	+ 3,4	+ 20,0	- 16,0	- 0,8	± 0,0	+ 0,2	- 1,7	3,2	129,0	- 0,4	0,5	222,6	1992		
- 25,2	+ 13,1	+ 15,0	- 51,2	+ 46,6	± 0,0	± 0,0	- 0,4	+ 3,2	7,4	175,6	3,2	1,5	238,9	1993		
+ 13,3	+ 18,3	+ 62,2	+ 31,1	- 27,2	± 0,0	-	± 0,0	- 3,2	4,7	148,4	-	0,8	252,9	1994		
+ 11,5	+ 10,2	+ 39,7	+ 12,1	- 12,6	± 0,0	-	-	-	4,4	135,8	-	1,3	263,1	1995		
+ 0,5	-	+ 29,4	+ 26,2	- 23,6	-	-	-	+ 0,5	7,8	152,0	-	2,1	245,2	1994 1.Vj.		
+ 2,6	+ 18,3	+ 22,8	+ 21,1	- 20,8	± 0,0	-	± 0,0	- 0,3	5,2	131,2	-	1,8	250,9	2.Vj.		
+ 2,3	-	+ 2,1	+ 4,3	- 3,2	-	-	± 0,0	-	4,9	128,0	-	0,6	252,5	3.Vj.		
+ 7,9	-	+ 7,8	- 20,5	+ 20,4	± 0,0	-	-	+ 0,2	4,7	148,4	-	0,8	252,9	4.Vj.		
+ 9,2	-	+ 10,0	+ 14,7	- 14,2	± 0,0	-	-	-	3,5	134,2	-	0,3	255,7	1995 1.Vj.		
+ 2,2	+ 10,2	+ 12,0	+ 11,6	- 11,9	-	-	-	+ 0,3	3,4	122,3	-	0,6	258,4	2.Vj.		
- 0,0	-	+ 20,3	+ 6,2	- 6,3	-	-	-	+ 0,1	2,8	116,0	-	0,7	261,3	3.Vj.		
+ 0,2	-	- 2,6	- 20,4	+ 19,7	± 0,0	-	-	+ 0,7	4,4	135,8	-	1,3	263,1	4.Vj.		
+ 0,1	-	- 0,6	+ 3,7	- 3,0	± 0,0	-	-	-	3,8	132,8	-	0,6	270,1	1996 1.Vj.		
-	+ 10,3	+ 10,8	+ 2,3	- 2,0	-	± 0,0	± 0,0	-	2,9	130,8	-	0,3	275,6	2.Vj.		
-	-	+ 0,3	- 4,1	+ 4,0	-	-	-	+ 0,1	2,8	134,8	-	0,4	277,9	3.Vj.)		
+ 6,5	-	+ 6,9	+ 8,2	- 8,6	-	-	-	+ 0,4	4,0	139,8	-	1,2	254,4	1995 Jan.		
- 0,0	-	+ 0,9	+ 3,0	- 2,8	+ 0,6	-	-	- 0,8	3,1	137,0	0,6	0,4	255,2	Febr.		
+ 2,7	-	+ 2,2	+ 3,4	- 2,8	- 0,6	-	-	- 0,1	3,5	134,2	-	0,3	255,7	März		
+ 2,2	+ 3,8	+ 6,1	+ 6,6	- 7,4	-	-	-	+ 0,7	3,2	126,8	-	1,0	257,2	April		
- 0,0	+ 6,5	+ 6,7	+ 6,4	- 5,9	-	-	-	- 0,4	2,9	120,8	-	0,6	257,8	Mai		
-	-	- 0,7	- 1,4	+ 1,5	-	-	-	- 0,1	3,4	122,3	-	0,6	258,4	Juni		
- 0,0	-	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	-	-	-	+ 0,3	3,2	122,2	-	0,9	257,8	Juli		
- 0,0	-	+ 19,7	+ 6,3	- 5,6	-	-	-	- 0,8	3,3	116,6	-	0,1	259,5	Aug.		
-	-	+ 0,3	- 0,0	- 0,6	-	-	-	+ 0,6	2,8	116,0	-	0,7	261,3	Sept.		
- 0,0	-	- 0,5	- 2,3	+ 2,6	-	-	-	- 0,3	3,2	118,6	-	0,4	262,5	Okt.		
-	-	+ 0,0	- 1,9	+ 1,4	+ 0,4	-	-	+ 0,1	2,9	120,0	0,4	0,5	262,3	Nov.		
+ 0,2	-	- 2,1	- 16,2	+ 15,7	- 0,4	-	-	+ 0,9	4,4	135,8	-	1,3	263,1	Dez.		
+ 0,1	-	- 0,5	+ 3,9	- 3,4	+ 0,5	-	-	- 1,0	4,0	132,4	0,5	0,4	265,5	1996 Jan.		
-	-	+ 0,0	+ 2,2	- 1,6	- 0,5	-	-	- 0,2	3,6	130,8	-	0,2	268,1	Febr.		
-	-	- 0,1	- 2,4	+ 2,0	-	-	-	+ 0,4	3,8	132,8	-	0,6	270,1	März		
-	+ 4,5	+ 4,0	+ 0,9	- 0,4	-	-	- 0,2	-	4,2	132,4	- 0,2	0,3	272,5	April		
-	+ 5,8	+ 6,8	+ 3,3	- 3,7	-	+ 0,3	+ 0,2	-	3,0	128,7	0,3	0,2	274,3	Mai		
-	-	+ 0,1	- 2,0	+ 2,1	-	- 0,3	-	+ 0,1	2,9	130,8	-	0,3	275,6	Juni		
-	-	+ 0,3	- 0,9	+ 1,1	-	-	-	- 0,2	2,8	131,9	-	0,1	276,0	Juli		
-	-	+ 0,3	- 3,3	+ 3,1	-	-	-	+ 0,1	2,6	135,1	-	0,2	277,2	Aug.		
-	-	+ 0,3	+ 0,1	- 0,3	-	-	-	+ 0,2	2,8	134,8	-	0,4	277,9	Sept.)		
-	-	- 0,5	- 1,0	+ 1,2	-	-	-	- 0,2	3,3	136,0	-	0,2	279,0	Okt.		
-	-	- 0,1	- 1,0	+ 0,9	-	-	-	+ 0,1	3,2	136,9	-	0,3	278,3	Nov. ts)		

destresverfüllung. — 8 Einschl. wachstumsbedingter Veränderungen der Mindestreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977) geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont- und (vom 1. Juli 1990 bis einschl. 1. November 1992) Refinanzierungskontingente einschl. Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere. — 10 Bis einschl. Oktober 1992 auch in Mobilisierungspapieren und bis einschl. Dezember 1990 auch in Privatdiskonten, bis zur erstmaligen Auktion von „Bulis“ im März 1993 ausschließlich

mit (i.d.R. öffentlichen) Nichtbanken (teilweise auch über rückgabefähige Titel) bzw. bis 1980 auch ausschließlich mit Banken (über nicht rückgabefähige Titel); ohne (separat ausgewiesene) kurzfristige Schatzwechselabgaben (an Banken). — 11 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis August 1995) gerechnet. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Nach § 17 BBankG in der Fassung bis 15. Juli 1994.

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)												Kredite an inländische	
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Währungsreserven					Forderungen an das Euro- päische Währungs- institut 3)	nach- richtlich: Forderungen an das Euro- päische Währungs- institut (brutto) 3)	Devisen und Sorten	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	insgesamt	im Offen- marktge- schäft mit Rück- nahme- vereinba- rung an- gekaufte Wert- papiere	
			zusammen	Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte									
					Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche	Kredite aufgrund besonde- rer Kre- ditverein- barungen	Sonder- ziehungs- rechte							
1991	359,9	97,3	15)	94,8	13,7	5,4	—	2,9	17,3	29,1	55,4	2,6	225,3	148,5
1992	368,3	144,0	16)	141,4	13,7	6,8	—	1,4	33,6	41,7	85,8	2,6	188,9	124,1
1993	405,6	122,8	17)	120,1	13,7	6,8	—	1,7	36,2	48,0	61,8	2,6	257,5	184,5
1994	356,5	116,0	17)	113,6	13,7	6,2	—	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3
1995	354,4	123,3	18)	121,3	13,7	7,5	—	2,9	28,8	38,4	68,5	2,0	213,1	145,8
1996 Febr.	337,1	124,1		122,4	13,7	7,7	—	2,9	29,7	39,5	68,4	1,7	196,3	131,4
März	343,4	124,5		122,8	13,7	8,1	—	2,9	28,5	38,4	69,6	1,7	202,5	134,1
April	334,9	125,8		124,0	13,7	8,1	—	2,8	28,9	39,7	70,5	1,7	193,0	126,4
Mai	336,5	123,2		121,5	13,7	8,1	—	2,8	24,5	35,2	72,4	1,7	197,2	133,0
Juni	336,9	123,9		122,2	13,7	8,1	—	2,8	24,5	35,2	73,1	1,7	196,8	130,5
Juli	332,3	120,9		119,2	13,7	8,1	—	2,8	21,4	32,6	73,1	1,7	195,3	130,5
Aug.	339,7	121,6		120,1	13,7	8,2	—	2,9	21,4	32,6	74,0	1,5	201,5	134,0
Sept.	346,3	123,0		121,6	13,7	8,2	—	2,8	21,4	32,6	75,5	1,4	206,9	136,0
1996 Okt. 7.	338,8	123,5		122,1	13,7	8,2	—	2,8	21,4	32,6	75,9	1,4	199,0	135,5
15.	340,8	123,7		122,2	13,7	8,2	—	2,8	22,1	33,2	75,5	1,4	200,8	137,4
23.	339,7	124,2		122,8	13,7	8,2	—	2,8	22,1	33,2	76,0	1,4	199,2	135,3
31.	345,2	123,8		122,3	13,7	8,2	—	2,8	22,1	33,2	75,6	1,4	205,0	138,2
Nov. 7.	341,3	124,4		122,9	13,7	8,2	—	2,8	22,1	33,2	76,2	1,4	200,4	136,9
15.	340,2	124,5		123,0	13,7	8,1	—	2,8	22,1	33,2	76,3	1,4	199,3	135,8
23.	340,7	124,8		123,3	13,7	8,1	—	2,9	22,1	33,2	76,6	1,4	199,5	136,0
30.	344,8	124,7		123,3	13,7	8,1	—	2,9	22,1	33,2	76,5	1,4	203,8	138,9

2. Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Einlagen										inländische Unternehmen und Privat- personen 12)	ausländische Einleger 1)
	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	inländische Kredit- institute 10)	inländische öffentliche Haushalte					andere öffentliche Einleger 11)			
				zusammen	Bund	Sonder- vermögen des Bundes	Länder	inländische Unternehmen und Privat- personen 12)				
										inländische öffentliche Haushalte		
1991	359,9	181,3	72,4	12,7	11,6	0,0	1,0	0,1	9,8	39,4		
1992	368,3	213,4	88,9	0,4	0,1	0,0	0,3	0,0	0,8	24,6		
1993	405,6	224,3	73,4	13,5	13,0	0,0	0,4	0,1	0,8	22,0		
1994	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	18,5		
1995	354,4	248,4	49,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	14,8		
1996 Febr.	337,1	239,3	40,6	0,2	0,1	0,0	0,0	0,1	0,5	15,1		
März	343,4	242,4	42,3	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,5	15,0		
April	334,9	243,8	43,4	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,6	15,1		
Mai	336,5	245,9	41,9	0,3	0,0	0,0	0,0	0,2	0,6	15,0		
Juni	336,9	245,7	41,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	0,5	15,1		
Juli	332,3	246,6	35,9	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,6	14,6		
Aug.	339,7	247,0	41,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	14,8		
Sept.	346,3	247,7	46,1	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,7	13,9		
1996 Okt. 7.	338,8	250,7	36,8	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,6	13,7		
15.	340,8	248,4	40,3	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,6	13,8		
23.	339,7	246,4	41,3	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	13,5		
31.	345,2	249,3	43,7	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	0,5	14,1		
Nov. 7.	341,3	249,9	39,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	13,6		
15.	340,2	249,5	37,4	0,3	0,1	0,0	0,1	0,1	0,8	13,4		
23.	340,7	248,8	38,9	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,5	13,5		
30.	344,8	251,6	40,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	13,6		

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu Bilanzkursen ausgewiesen. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab.X, 6 sowie Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht, Tab.II, 6. — 3 Bis 31. Dezember 1993 Forderungen an den EFVZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems. — 4 Ohne Privatkonten; ab Januar 1992 werden von der Deutschen Bundesbank keine Privatkonten mehr angekauft. — 5 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 6 Die Bundes-

bank darf mit Inkrafttreten der zweiten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion zum 1. Januar 1994 keine direkten Kredite an öffentliche Stellen mehr gewähren. — 7 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibungen wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren“. — 8 Bis 23. Dezember 1991 einschl. ausländischer Wertpapiere (ab 31. Dezember 1990 bis 23. Dezember 1991 0,1 Mrd DM). Ab Januar 1995 sind

III. Deutsche Bundesbank

Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Wertpapiere			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel 4)	insgesamt	Bund 5) 6)		Länder 6)	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen von Post, Telekom 8)	Sonstige Aktivpositionen 9)	
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 7)					
36,2	38,7	1,9	225,3	8,9	-	8,7	0,2	4,1	0,7	23,6	1991
50,0	13,2	1,6	188,9	13,2	4,4	8,7	0,2	5,7	0,3	16,2	1992
47,6	10,5	14,8	257,5	8,7	-	8,7	-	4,4	0,3	11,9	1993
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	-	8,7	-	2,9	0,3	11,0	1994
52,2	9,6	5,5	213,1	8,7	-	8,7	-	0,8	0,1	8,5	1995
53,2	9,5	2,2	196,3	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	8,0	1996 Febr.
54,2	9,3	4,8	202,5	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,7	März
54,7	9,0	2,9	193,0	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,5	April
54,9	9,2	0,2	197,2	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,3	Mai
54,7	9,6	2,1	196,8	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,5	Juni
55,1	9,3	0,4	195,3	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,5	Juli
55,0	9,4	3,1	201,5	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,9	Aug.
54,5	9,6	6,9	206,9	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,6	Sept.
54,5	8,9	0,1	199,0	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,6	1996 Okt. 7.
54,4	8,9	0,0	200,8	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,7	15.
54,7	9,1	0,0	199,2	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,7	23.
54,7	9,0	3,2	205,0	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,7	31.
55,0	8,5	0,0	200,4	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,8	Nov. 7.
54,4	9,0	0,1	199,3	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,8	15.
54,3	9,1	0,1	199,5	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,8	23.
54,3	9,5	1,1	203,8	8,7	-	8,7	-	-	-	7,7	30.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren 13)	Verbindlichkeiten gegenüber dem Europäischen Währungs-institut 1)	Ausgleichs-posten für zugewiesene Sonder-ziehungs-rechte 1)	Rück-stellungen	Grund-kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
							Bargeldumlauf		Festge-setzte Rediskont-kontin-gente 14)	
							insgesamt	darunter Scheide-münzen		
-	6,9	-	2,6	5,5	8,9	20,4	194,6	13,3	78,8	1991
-	2,0	-	2,7	9,2	9,6	16,8	227,3	13,9	64,4	1992
-	26,2	-	2,9	9,8	11,2	21,4	238,6	14,3	65,3	1993
-	6,0	-	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	1994
-	1,6	-	2,6	10,0	12,4	14,2	263,5	15,1	65,6	1995
-	1,6	-	2,6	10,0	12,4	14,8	254,3	15,0	65,6	1996 Febr.
-	1,7	-	2,6	10,0	12,4	16,2	257,4	15,0	65,6	März
-	1,7	-	2,6	10,1	13,0	4,6	258,9	15,1	65,6	April
-	1,8	-	2,6	10,1	13,0	5,4	261,0	15,2	65,6	Mai
-	1,9	-	2,6	10,1	13,0	6,9	260,9	15,2	65,6	Juni
-	2,0	-	2,6	10,1	13,0	6,8	261,8	15,2	65,6	Juli
-	2,1	-	2,6	10,1	13,0	8,5	262,2	15,2	65,6	Aug.
-	2,2	-	2,6	10,1	13,0	9,9	262,9	15,2	65,6	Sept.
-	2,1	-	2,6	10,1	13,0	9,1	266,0	15,2	...	1996 Okt. 7.
-	2,1	-	2,6	10,1	13,0	9,8	263,7	15,3	...	15.
-	2,2	-	2,6	10,1	13,0	9,8	261,7	15,3	...	23.
-	2,2	-	2,6	10,1	13,0	9,6	264,5	15,2	65,6	31.
-	2,7	-	2,6	10,1	13,0	9,8	265,1	15,2	...	Nov. 7.
-	2,3	-	2,6	10,1	13,0	10,8	264,6	15,1	...	15.
-	2,3	-	2,6	10,1	13,0	10,8	264,0	15,1	...	23.
-	2,4	-	2,6	10,1	13,0	10,9	266,8	15,2	...	30.

Anleihen und verzinslichen Schatzanweisungen des Bundeseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten (Sondervermögen des Bundes) zugeordnet. — 9 Enthält u.a. die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“ und „Sonstige Aktiva“; bis einschl. März 1995 auch „Postgiro-guthaben“. — 10 Ab Januar 1992 einschl. Einlagen der Postbank. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 12 Bis Dezember 1991 einschl. Einlagen der Bundespost (s.a. Anm. 11). — 13 Bis Oktober 1992 Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 14 Ohne Sonder-

rediskontlinie zur Finanzierung von Exportaufträgen (vgl. Kreditpolitische Regelungen der Deutschen Bundesbank). Von Juli 1990 bis Oktober 1992 einschl. der für ostdeutsche Kreditinstitute festgesetzten Refinanzierungskontingente. — 15 Abgang in Höhe von 1,8 Mrd DM durch Neubewertung. — 16 Abgang in Höhe von 4,4 Mrd DM durch Neubewertung. — 17 Abgang in Höhe von 2,7 Mrd DM durch Neubewertung. — 18 Abgang in Höhe von 2,5 Mrd DM durch Neubewertung.

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva \*)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand	Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute 2)						Kredite an Nichtbanken 6)	
					insgesamt	Guthaben und Buchkredite 2)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 4)	Wertpapiere von Kreditinstituten 5)	insgesamt	Buchkredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1986	4 595	3 551,1	12,2	68,6	1 118,0	778,2	22,4	6,5	-	310,8	2 227,1	1 970,9
1987	4 468	3 748,8	12,5	71,7	1 214,1	848,5	20,4	6,8	-	338,4	2 317,9	2 045,5
1988	4 350	3 984,2	13,0	76,7	1 297,8	922,3	18,4	7,2	-	350,0	2 457,8	2 163,6
1989	4 217	4 277,3	15,0	82,6	1 421,0	1 037,3	19,8	8,3	-	355,6	2 607,8	2 297,9
1990	4 638	5 243,8	22,1	96,6	1 843,2	1 401,5	17,6	12,7	-	411,4	3 042,5	2 675,1
1991	4 329	5 573,5	23,9	90,0	1 844,5	1 371,3	23,5	12,7	-	437,0	3 335,7	2 953,9
1992	4 047	5 950,8	27,8	88,2	1 889,1	1 398,0	19,2	15,4	-	456,4	3 696,0	3 190,2
1993	3 880	6 592,2	27,8	75,3	2 130,6	1 574,2	14,9	20,5	3,4	517,5	4 088,9	3 473,6
1994	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1995	3 622	7 538,9	27,3	61,0	2 398,3	1 765,4	17,8	23,2	4,4	587,5	4 726,1	3 991,1
1995 Mai	3 680	7 038,0	24,9	51,8	2 198,7	1 623,3	17,0	24,2	3,3	530,9	4 477,6	3 753,2
1995 Juni	3 665	7 061,5	24,0	46,3	2 195,9	1 620,7	16,9	24,1	2,5	531,7	4 503,8	3 784,6
1995 Juli	3 648	7 057,6	24,6	52,4	2 165,7	1 588,5	16,9	24,1	2,6	533,5	4 523,4	3 810,5
1995 Aug.	3 643	7 142,3	23,9	42,1	2 223,1	1 635,7	16,8	24,6	2,9	543,2	4 553,2	3 835,7
1995 Sept.	3 636	7 220,6	23,2	45,3	2 256,8	1 661,5	16,8	22,5	3,4	552,5	4 588,1	3 862,7
1995 Okt.	3 628	7 279,3	24,4	47,4	2 268,6	1 667,1	16,6	22,4	2,8	559,7	4 632,1	3 896,4
1995 Nov.	3 624	7 445,3	23,6	52,0	2 375,9	1 753,1	17,5	22,6	4,2	578,5	4 681,9	3 938,8
1995 Dez.	3 622	7 538,9	27,3	61,0	2 398,3	1 765,4	17,8	23,2	4,4	587,5	4 726,1	3 991,1
1996 Jan.	3 619	7 563,9	23,9	45,0	2 413,0	1 768,0	17,6	23,7	4,1	599,6	4 752,2	4 001,5
1996 Febr.	3 620	7 641,0	23,6	47,4	2 451,5	1 800,4	17,5	25,9	4,5	603,1	4 784,3	4 022,1
1996 März	3 620	7 690,4	23,6	49,1	2 462,0	1 798,0	17,7	25,4	4,6	616,4	4 818,8	4 047,9
1996 April	3 613	7 734,1	24,2	50,2	2 463,0	1 788,2	17,7	24,8	3,2	629,0	4 863,2	4 074,4
1996 Mai	3 609	7 754,7	23,8	48,4	2 460,5	1 779,5	17,9	24,8	3,1	635,1	4 883,2	4 094,4
1996 Juni	3 588	7 821,0	24,1	47,8	2 509,8	1 826,5	17,7	26,5	2,6	636,5	4 902,2	4 102,2
1996 Juli	3 573	7 819,6	24,5	41,1	2 504,7	1 818,0	17,5	26,4	2,7	640,1	4 912,6	4 115,3
1996 Aug.	3 563	7 873,7	23,7	46,4	2 535,8	1 844,0	17,3	26,5	3,7	644,4	4 928,8	4 132,7
1996 Sept.	3 547	7 955,8	24,2	55,8	2 576,2	1 866,7	17,3	25,8	3,1	663,3	4 954,1	4 160,8
1996 Okt.	3 533	8 012,3	24,6	48,8	2 587,2	1 869,5	17,2	26,1	3,6	670,8	5 008,2	4 199,4
Veränderungen *)												
1987	.	+ 213,5	+ 0,3	+ 3,1	+ 109,8	+ 83,4	- 2,0	- 0,0	-	+ 28,5	+ 95,5	+ 78,8
1988	.	+ 232,4	+ 0,5	+ 5,0	+ 78,6	+ 67,7	- 2,1	+ 0,3	-	+ 12,8	+ 141,7	+ 117,4
1989	.	+ 303,0	+ 2,0	+ 5,8	+ 131,0	+ 119,6	+ 1,5	+ 1,2	-	+ 8,7	+ 152,4	+ 134,3
1990	.	+ 454,5	+ 6,1	+ 13,9	+ 163,5	+ 97,9	- 2,1	+ 4,7	-	+ 63,0	+ 246,3	+ 197,9
1991	.	+ 375,0	+ 1,8	- 6,6	+ 42,8	+ 7,3	+ 6,0	- 0,2	-	+ 29,6	+ 308,3	+ 293,6
1992	.	+ 414,1	+ 2,8	+ 6,3	+ 59,1	+ 39,1	- 4,3	+ 2,7	-	+ 21,6	+ 322,9	+ 263,2
1993	.	+ 648,5	+ 0,0	- 12,9	+ 250,6	+ 192,5	- 4,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 62,0	+ 371,7	+ 271,7
1994	.	+ 389,0	- 1,6	- 13,7	+ 75,1	+ 46,1	+ 2,7	+ 3,5	+ 1,3	+ 21,4	+ 318,8	+ 234,8
1995	.	+ 668,2	+ 1,1	- 0,6	+ 252,7	+ 196,9	+ 0,2	- 1,2	- 0,5	+ 57,2	+ 351,1	+ 324,8
1995 Mai	.	+ 58,4	+ 1,1	+ 1,5	+ 23,6	+ 17,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 5,3	+ 26,7	+ 24,7
1995 Juni	.	+ 28,5	- 0,8	- 5,5	- 1,5	- 1,4	- 0,1	- 0,1	- 0,8	+ 0,9	+ 29,8	+ 34,8
1995 Juli	.	+ 18,9	+ 0,5	+ 6,1	- 7,5	- 9,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,8	+ 19,8	+ 26,1
1995 Aug.	.	+ 71,5	- 0,7	- 10,4	+ 48,4	+ 38,6	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 9,4	+ 25,8	+ 22,2
1995 Sept.	.	+ 88,0	- 0,7	+ 3,2	+ 40,1	+ 31,9	+ 0,0	- 2,0	+ 0,6	+ 9,6	+ 38,0	+ 29,3
1995 Okt.	.	+ 61,1	+ 1,2	+ 2,1	+ 13,5	+ 7,2	- 0,2	- 0,2	- 0,6	+ 7,3	+ 44,8	+ 34,1
1995 Nov.	.	+ 162,2	- 0,8	+ 4,6	+ 105,0	+ 84,0	+ 0,8	+ 0,2	+ 1,3	+ 18,7	+ 48,2	+ 41,3
1995 Dez.	.	+ 94,6	+ 3,7	+ 9,0	+ 23,2	+ 12,8	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 9,2	+ 44,5	+ 52,5
1996 Jan.	.	+ 17,6	- 3,4	- 16,0	+ 7,4	- 3,7	- 0,2	- 0,3	- 0,3	+ 11,9	+ 26,0	+ 9,9
1996 Febr.	.	+ 78,2	- 0,3	+ 2,4	+ 38,6	+ 34,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 3,9	+ 33,2	+ 21,5
1996 März	.	+ 48,5	+ 0,1	+ 1,6	+ 9,9	- 3,1	+ 0,2	- 0,5	+ 0,0	+ 13,2	+ 34,2	+ 25,4
1996 April	.	+ 31,9	+ 0,6	+ 1,2	- 5,9	- 16,9	- 0,0	+ 0,1	- 1,3	+ 12,3	+ 39,8	+ 23,4
1996 Mai	.	+ 19,4	- 0,3	- 1,8	- 2,5	- 8,7	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	+ 6,1	+ 18,8	+ 20,7
1996 Juni	.	+ 53,0	+ 0,2	- 0,6	+ 35,1	+ 32,6	- 0,1	+ 1,7	- 0,5	+ 1,5	+ 19,9	+ 24,2
1996 Juli	.	+ 10,0	+ 0,4	- 6,8	+ 0,6	- 3,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 3,9	+ 15,9	+ 15,7
1996 Aug.	.	+ 52,6	- 0,7	+ 5,3	+ 30,2	+ 25,0	- 0,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 4,3	+ 15,6	+ 16,9
1996 Sept.	.	+ 73,4	+ 0,5	+ 9,5	+ 35,2	+ 17,9	- 0,0	- 0,7	- 0,6	+ 18,7	+ 22,0	+ 25,6
1996 Okt.	.	+ 58,6	+ 0,4	- 7,1	+ 12,5	+ 4,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 7,6	+ 54,8	+ 39,2

\* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten

Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen; ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 5). — 5 Bis November 1993 einschl.

IV. Kreditinstitute

Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 7)	Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 8)	Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (Schatzwechsel und Umschätze) 9)	Schuldverschreibungen eigener Emissionen	Beteiligungen 10)	Sachanlagen	Sonstige Aktivpositionen 11)	Nachrichtlich:		Zeit
										Wechselbestand		
										insgesamt	darunter bei Zentralnotenbanken refinanzierbare Wechsel 12)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
64,6	70,0	4,8	114,1	2,6	1,1	8,4	32,5	40,0	43,1	17,0	8,3	1986
59,7	75,5	4,3	130,4	2,4	2,0	9,5	37,3	40,9	42,8	18,1	8,6	1987
59,3	76,4	4,5	151,9	2,2	1,5	11,7	39,9	41,8	44,0	16,1	8,8	1988
61,2	79,5	5,0	162,3	1,9	0,9	10,5	47,2	42,4	49,9	13,5	7,5	1989
63,8	85,8	20,3	195,8	1,7	1,4	12,5	60,5	43,1	122,1	16,4	9,7	1990
64,9	88,6	13,1	212,7	2,4	3,9	18,9	64,0	45,4	147,2	12,3	7,3	1991
54,2	94,3	10,0	283,0	64,3	-	27,1	75,1	49,9	97,6	12,6	6,5	1992
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	1993
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	1994
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	-	36,4	122,0	61,2	106,5	11,3	6,1	1995
52,4	100,7	4,0	495,0	72,4	-	24,5	109,6	57,1	93,9	12,2	7,6	1995 Mai
51,1	102,0	3,8	490,0	72,2	-	28,9	111,5	57,7	93,3	11,5	6,7	Juni
52,4	101,7	3,3	483,9	71,5	-	28,1	114,7	58,7	89,9	12,3	7,5	Juli
52,5	102,7	3,1	487,5	71,6	-	30,5	115,0	59,7	95,1	12,9	8,1	Aug.
52,2	103,4	3,0	500,5	66,2	-	33,8	115,5	60,5	97,5	12,4	7,7	Sept.
52,0	103,8	2,5	506,0	71,5	-	35,4	116,3	61,3	93,6	12,1	7,4	Okt.
51,0	104,2	2,4	514,0	71,5	-	37,7	116,8	62,3	95,2	12,3	7,7	Nov.
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	-	36,4	122,0	61,2	106,5	11,3	6,1	Dez.
50,1	104,2	3,4	520,8	72,1	-	43,3	123,3	58,9	104,2	11,6	6,5	1996 Jan.
49,6	104,8	3,6	522,6	81,7	-	45,1	124,7	58,4	105,9	11,4	6,2	Febr.
50,3	101,5	3,2	534,5	81,5	-	44,2	125,7	58,2	108,8	11,4	6,3	März
51,4	101,7	4,2	550,3	81,2	-	44,5	126,4	58,9	103,7	11,9	6,8	April
52,1	102,6	4,0	546,6	83,5	-	46,4	127,3	59,7	105,3	12,6	7,5	Mai
52,2	118,4	4,0	542,0	83,4	-	44,9	127,2	60,4	104,5	12,5	7,5	Juni
52,3	116,4	6,3	540,6	81,7	-	46,3	129,3	61,5	99,6	12,7	7,7	Juli
53,0	117,1	5,1	539,3	81,7	-	44,8	129,8	62,5	102,0	12,9	7,8	Aug.
51,5	116,6	5,5	537,9	81,8	-	45,7	129,9	63,2	106,6	12,1	7,1	Sept.
51,5	117,2	10,1	548,1	81,8	-	44,9	130,7	64,3	103,6	11,9	6,9	Okt.
Veränderungen *)												
- 4,4	+ 1,6	- 0,2	+ 19,9	- 0,2	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,1	+ 1,1	- 0,3	+ 1,1	+ 0,3	1987
- 0,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 24,2	- 0,3	- 0,6	+ 2,1	+ 3,1	+ 0,9	+ 1,1	- 2,0	+ 0,2	1988
+ 2,6	+ 3,2	+ 0,5	+ 12,0	- 0,2	- 0,6	- 1,2	+ 7,3	+ 0,6	+ 5,6	- 2,6	- 1,3	1989
+ 2,6	+ 6,5	+ 2,8	+ 36,8	- 0,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 11,7	- 0,8	+ 11,2	+ 3,0	+ 2,2	1990
+ 1,1	- 0,3	- 7,3	+ 21,5	- 0,3	+ 2,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 2,3	+ 11,8	- 4,1	- 2,4	1991
- 10,8	+ 3,4	- 3,2	+ 71,2	- 1,0	- 3,9	+ 8,1	+ 11,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,3	- 0,9	1992
- 7,5	+ 2,3	- 4,9	+ 121,5	- 11,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 14,0	+ 3,2	+ 7,4	- 3,4	- 2,3	1993
+ 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 91,8	- 6,9	- 7,9	- 5,7	+ 15,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,9	1994
+ 1,0	+ 7,1	+ 0,4	+ 19,0	- 1,2	- 0,3	+ 8,7	+ 17,7	+ 4,8	+ 33,1	+ 1,2	+ 1,0	1995
+ 0,4	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,0	- 0,9	-	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,1	1995 Mai
- 1,2	+ 1,4	- 0,2	- 4,8	- 0,2	-	+ 4,4	+ 2,0	+ 0,7	- 0,6	- 0,8	- 0,8	Juni
+ 1,3	- 0,4	- 0,4	- 6,0	- 0,8	-	- 0,8	+ 3,1	+ 1,0	- 3,4	+ 0,8	+ 0,8	Juli
+ 0,1	+ 0,8	- 0,2	+ 2,9	+ 0,2	-	+ 2,3	- 0,0	+ 0,9	+ 5,1	+ 0,6	+ 0,5	Aug.
- 0,2	+ 0,8	- 0,1	+ 13,7	- 5,5	-	+ 3,3	+ 0,7	+ 0,8	+ 2,5	- 0,5	- 0,4	Sept.
- 0,3	+ 0,5	- 0,5	+ 5,7	+ 5,4	-	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,8	- 3,9	- 0,3	- 0,3	Okt.
- 1,0	+ 0,3	- 0,1	+ 7,7	- 0,0	-	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,3	Nov.
- 2,3	+ 0,6	+ 0,7	- 6,8	- 0,2	-	- 1,3	+ 5,2	- 1,1	+ 11,3	- 1,0	- 1,5	Dez.
+ 1,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 13,3	+ 0,8	-	+ 6,9	+ 1,1	- 2,2	- 2,3	+ 0,3	+ 0,4	1996 Jan.
- 0,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,7	+ 9,6	-	+ 1,8	+ 1,3	- 0,5	+ 1,7	- 0,2	- 0,3	Febr.
+ 0,7	- 3,2	- 0,4	+ 11,9	- 0,2	-	- 0,9	+ 1,0	- 0,2	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,0	März
+ 1,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 14,6	- 0,3	-	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,7	- 5,1	+ 0,4	+ 0,6	April
+ 0,7	+ 0,9	- 0,2	- 3,6	+ 0,4	-	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,7	Mai
+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 4,3	- 0,1	-	- 1,5	- 0,0	+ 0,7	- 0,7	- 0,1	- 0,1	Juni
+ 0,1	+ 0,1	+ 2,4	- 0,7	- 1,7	-	+ 1,4	+ 2,3	+ 1,1	- 5,0	+ 0,2	+ 0,2	Juli
+ 0,7	+ 0,7	- 1,3	- 1,4	- 0,0	-	- 1,5	+ 0,4	+ 0,9	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,1	Aug.
- 1,5	- 0,6	+ 0,4	- 2,1	+ 0,1	-	+ 0,8	- 0,1	+ 0,8	+ 4,6	- 0,8	- 0,8	Sept.
+ 0,0	+ 0,7	+ 4,6	+ 10,4	- 0,0	-	- 0,7	+ 0,7	+ 1,1	- 3,0	- 0,1	- 0,1	Okt.

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 9 Ab November 1992 nur Liquiditätspapiere. — 10 Einschl. den Aus-

landsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital; ab Dezember 1993 einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 11 Einschl. des nicht eingezahlten Kapitals und der eigenen Aktien. Von Juni 1990 bis November 1993 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 53,9 Mrd DM). — 12 Bis November 1993: bundesbankfähige Wechsel.

IV. Kreditinstitute

2. Passiva \*)

Mrd DM

Zeit	Geschäfts- volumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2) 3)						Einlagen und aufgenommene Kredite von				
		insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- einlagen 4)	Treuhand- kredite 5)	weitergegebene Wechsel			insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen
						zusammen	darunter:					
							eigene Akzepte im Umlauf	Indossa- mentsver- bindlich- keiten 6)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1986	3 551,1	840,0	134,5	600,9	24,5	80,1	10,1	69,4	1 762,6	254,5	595,9	678,6
1987	3 748,8	874,1	127,4	652,4	24,5	69,8	7,8	61,4	1 884,3	269,2	648,9	716,3
1988	3 984,2	1 001,5	133,0	775,4	24,2	68,9	7,4	60,9	1 982,7	293,0	700,5	737,5
1989	4 277,3	1 099,1	151,2	848,4	25,8	73,7	6,2	67,1	2 098,7	313,4	800,9	715,2
1990	5 243,8	1 495,6	311,0	1 060,1	31,2	93,4	28,5	64,5	2 417,5	436,2	918,4	765,0
1991	5 573,5	1 502,8	285,7	1 097,4	32,0	87,8	11,7	75,8	2 555,7	442,9	1 038,0	764,8
1992	5 950,8	1 563,3	367,9	1 084,4	32,9	78,0	17,3	60,4	2 696,2	484,1	1 105,3	785,0
1993	6 592,2	1 723,3	463,1	1 154,0	37,1	69,2	16,9	52,0	2 950,9	530,5	1 238,9	877,2
1994	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4
1995	7 538,9	2 003,1	480,8	1 404,8	42,0	75,6	20,3	54,9	3 245,6	602,0	1 256,1	1 067,1
1995 Mai	7 038,0	1 858,2	435,6	1 303,9	41,1	77,6	20,5	56,7	3 052,7	510,1	1 247,4	979,7
Juni	7 061,5	1 852,1	438,4	1 295,7	41,4	76,6	20,0	56,2	3 056,7	515,5	1 238,5	985,6
Juli	7 057,6	1 813,4	411,3	1 283,5	41,4	77,2	20,2	56,7	3 060,6	514,6	1 236,6	992,7
Aug.	7 142,3	1 851,5	414,0	1 318,9	41,7	76,9	20,5	56,0	3 085,6	514,3	1 254,0	999,0
Sept.	7 220,6	1 892,9	441,1	1 333,2	41,4	77,3	20,6	56,2	3 091,2	522,1	1 244,9	1 006,3
Okt.	7 279,3	1 907,4	429,1	1 360,0	41,0	77,3	20,8	56,1	3 106,9	536,4	1 235,7	1 016,6
Nov.	7 445,3	1 993,8	470,8	1 406,1	41,1	75,8	19,7	55,8	3 156,2	575,5	1 234,7	1 026,8
Dez.	7 538,9	2 003,1	480,8	1 404,8	42,0	75,6	20,3	54,9	3 245,6	602,0	1 256,1	1 067,1
1996 Jan.	7 563,9	1 992,7	462,4	1 411,7	42,1	76,4	20,3	55,8	3 236,1	560,2	1 276,2	1 082,3
Febr.	7 641,0	2 023,7	471,5	1 434,2	42,1	75,9	20,2	55,4	3 266,4	565,7	1 287,0	1 095,8
März	7 690,4	2 036,8	461,2	1 458,9	40,3	76,3	19,7	56,1	3 266,4	561,6	1 287,0	1 102,7
April	7 734,1	2 046,5	470,3	1 458,9	40,4	76,9	19,7	56,8	3 281,1	570,8	1 288,8	1 107,7
Mai	7 754,7	2 036,6	466,8	1 451,4	40,9	77,6	20,3	56,9	3 293,0	572,2	1 295,9	1 110,5
Juni	7 821,0	2 068,5	492,1	1 440,8	57,9	77,7	20,2	57,0	3 298,2	582,4	1 288,9	1 111,9
Juli	7 819,6	2 043,3	452,6	1 456,7	56,5	77,6	20,4	56,8	3 307,9	579,4	1 300,5	1 113,2
Aug.	7 873,7	2 065,4	463,0	1 467,7	56,9	77,9	20,4	57,1	3 320,8	579,1	1 309,9	1 116,1
Sept.	7 955,8	2 082,9	483,5	1 466,8	55,7	76,8	20,1	56,4	3 339,0	598,3	1 305,0	1 119,4
Okt.	8 012,3	2 111,4	495,3	1 483,1	56,2	76,8	20,0	56,5	3 350,3	605,8	1 300,7	1 125,4
Veränderungen *)												
1987	+ 213,5	+ 44,8	- 4,9	+ 59,1	+ 0,3	- 9,8	- 2,3	- 7,5	+ 123,5	+ 14,9	+ 59,1	+ 37,7
1988	+ 232,4	+ 123,6	+ 4,9	+ 120,0	- 0,4	- 0,9	- 0,4	- 0,5	+ 96,3	+ 23,2	+ 50,2	+ 21,2
1989	+ 303,0	+ 100,2	+ 18,8	+ 74,2	+ 1,7	+ 5,5	- 1,2	+ 6,9	+ 117,5	+ 20,9	+ 101,3	- 22,3
1990	+ 454,5	+ 111,8	- 93,7	+ 179,1	+ 6,6	+ 19,8	+ 22,3	- 2,4	+ 138,0	+ 33,3	+ 114,1	- 37,2
1991	+ 375,0	+ 44,1	- 3,6	+ 52,6	+ 0,6	- 5,6	- 16,8	+ 11,2	+ 134,6	+ 4,4	+ 119,4	+ 1,9
1992	+ 414,1	+ 81,0	+ 81,3	+ 7,7	+ 1,7	- 9,8	+ 5,6	- 15,4	+ 158,5	+ 37,8	+ 92,1	+ 19,8
1993	+ 648,5	+ 169,1	+ 89,2	+ 88,2	+ 0,5	- 8,8	- 0,4	- 8,4	+ 251,1	+ 44,8	+ 125,3	+ 92,1
1994	+ 389,0	+ 118,0	- 0,1	+ 109,0	+ 3,2	+ 6,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 108,0	+ 32,2	+ 4,5	+ 82,4
1995	+ 668,2	+ 205,3	+ 28,3	+ 176,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 206,1	+ 51,1	+ 29,5	+ 107,8
1995 Mai	+ 58,4	+ 14,8	- 2,9	+ 17,4	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 23,3	+ 8,1	+ 7,7	+ 4,9
Juni	+ 28,5	- 5,0	+ 3,1	- 7,4	+ 0,3	- 1,0	- 0,5	- 0,5	+ 4,6	+ 5,4	- 8,3	+ 5,9
Juli	+ 18,9	- 16,2	- 28,0	+ 11,2	- 0,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,5	+ 4,2	- 0,8	- 1,6	+ 7,0
Aug.	+ 71,5	+ 30,0	+ 0,6	+ 29,6	+ 0,1	- 0,3	+ 0,3	- 0,6	+ 22,3	- 1,2	+ 15,6	+ 6,3
Sept.	+ 88,0	+ 47,5	+ 28,6	+ 18,8	- 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 7,9	+ 8,4	- 7,3	+ 7,3
Okt.	+ 61,1	+ 16,1	- 11,5	+ 27,8	- 0,3	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 16,5	+ 14,4	- 8,7	+ 10,3
Nov.	+ 162,2	+ 83,4	+ 41,0	+ 43,9	+ 0,0	- 1,5	- 1,1	- 0,4	+ 48,3	+ 38,8	- 1,7	+ 10,2
Dez.	+ 94,6	+ 9,7	+ 10,0	- 1,0	+ 0,9	- 0,2	+ 0,6	- 0,8	+ 89,5	+ 26,6	+ 21,6	+ 40,3
1996 Jan.	+ 17,6	- 16,4	- 19,9	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,9	- 0,0	+ 0,9	- 11,2	- 42,4	+ 18,7	+ 15,2
Febr.	+ 78,2	+ 32,8	+ 9,5	+ 23,9	- 0,0	- 0,5	- 0,1	- 0,5	+ 28,9	+ 5,7	+ 11,1	+ 13,5
März	+ 48,5	+ 12,4	- 10,4	+ 24,2	- 1,8	+ 0,4	- 0,4	+ 0,7	- 0,2	- 4,2	- 0,1	+ 6,9
April	+ 31,9	+ 3,2	+ 7,2	- 4,7	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,7	+ 12,3	+ 8,6	- 0,6	+ 5,0
Mai	+ 19,4	- 9,9	- 3,5	- 7,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 11,8	+ 1,3	+ 7,0	+ 2,9
Juni	+ 53,0	+ 17,4	+ 25,7	- 9,6	+ 1,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 5,8	+ 10,3	- 6,5	+ 1,4
Juli	+ 10,0	- 18,3	- 37,9	+ 19,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 12,4	- 2,4	+ 13,3	+ 1,2
Aug.	+ 52,6	+ 21,1	+ 10,2	+ 10,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 12,6	- 0,4	+ 9,1	+ 2,9
Sept.	+ 73,4	+ 12,8	+ 19,2	- 4,1	- 1,2	- 1,0	- 0,3	- 0,7	+ 16,7	+ 18,7	- 6,4	+ 3,3
Okt.	+ 58,6	+ 29,6	+ 12,1	+ 17,0	+ 0,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 11,8	+ 7,6	- 3,9	+ 6,0

\* Ohne Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. IV. 1, Anm. 1, S. 16\*/17\*. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namens-

schuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 3 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 5 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 6 Einschl. den Kreditnehmern abgerechneter eigener Ziehungen im Umlauf. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten gegen-

IV. Kreditinstitute

Nichtbanken 2) 7)									Nachrichtlich:				Zeit
Sparbriefe 8)	Treuhandkredite 5)	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 11)	Sonstige Passivpositionen 12)	Bilanzsumme	Nachrangige Verbindlichkeiten 13)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
181,6	52,0	684,2	33,2	8,0	128,0	95,2	3 481,1	-	146,5	1,2	1986		
192,1	57,8	712,0	37,3	8,3	137,4	95,4	3 686,8	-	151,6	0,8	1987		
192,4	59,3	705,5	38,9	6,0	145,3	104,2	3 922,6	-	157,8	1,0	1988		
207,2	62,0	759,8	38,4	3,1	161,0	117,2	4 209,8	-	168,8	0,9	1989		
230,5	67,3	900,3	40,2	18,1	198,7	173,3	5 178,9	-	181,1	1,0	1990		
240,6	69,3	1 039,0	51,5	34,8	218,0	171,6	5 497,3	-	199,8	0,9	1991		
245,0	76,8	1 155,0	59,3	38,8	245,2	193,0	5 890,0	-	216,5	0,6	1992		
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	1993		
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	1994		
234,3	86,0	1 596,5	68,4	42,5	316,5	266,3	7 483,6	72,7	293,5	0,2	1995		
231,8	83,7	1 478,0	72,0	42,6	302,7	231,8	6 980,9	63,3	268,8	0,3	1995 Mai		
232,4	84,7	1 489,6	67,7	42,4	306,9	246,1	7 005,0	64,5	272,5	0,3	Juni		
232,3	84,4	1 504,1	67,4	42,2	308,2	261,7	7 000,6	65,3	274,8	0,4	Juli		
232,9	85,6	1 526,2	67,4	42,1	309,1	260,5	7 086,0	66,5	275,3	0,4	Aug.		
233,3	84,5	1 543,2	66,3	42,8	310,7	273,6	7 164,0	67,6	275,2	0,4	Sept.		
233,2	85,1	1 562,0	66,4	40,0	312,2	284,3	7 222,8	68,9	276,8	0,4	Okt.		
233,6	85,6	1 586,7	65,8	42,4	313,8	286,7	7 389,2	70,5	280,2	0,3	Nov.		
234,3	86,0	1 596,5	68,4	42,5	316,5	266,3	7 483,6	72,7	293,5	0,2	Dez.		
231,5	85,8	1 636,7	71,0	40,3	318,7	268,3	7 507,8	73,9	295,1	0,2	1996 Jan.		
229,4	88,5	1 657,6	74,8	40,5	321,1	257,0	7 585,3	74,8	302,8	0,2	Febr.		
228,4	86,7	1 670,5	76,2	40,5	324,6	275,4	7 633,9	75,9	304,2	0,2	März		
227,6	86,2	1 685,3	75,7	40,5	326,5	278,4	7 676,9	77,0	304,3	0,2	April		
227,8	86,7	1 703,1	75,9	40,4	329,2	276,5	7 697,4	77,7	308,2	0,2	Mai		
227,9	87,1	1 710,5	74,9	40,4	332,9	295,6	7 763,6	78,0	307,9	0,3	Juni		
228,3	86,5	1 720,7	73,8	40,2	334,2	299,4	7 762,4	79,7	306,4	0,2	Juli		
228,9	86,8	1 732,5	73,1	40,3	335,0	306,6	7 816,3	80,4	307,0	0,2	Aug.		
229,4	86,9	1 756,6	73,0	39,9	336,3	328,0	7 899,1	81,7	310,2	0,2	Sept.		
230,9	87,4	1 771,1	72,5	39,8	337,6	329,6	7 955,5	82,7	316,1	0,3	Okt.		
Veränderungen *)													
+ 10,6	+ 1,2	+ 27,8	+ 4,1	+ 0,3	+ 9,6	+ 3,5	+ 220,9	-	+ 5,0	- 0,5	1987		
+ 0,3	+ 1,4	- 6,5	+ 1,5	- 2,2	+ 8,6	+ 11,1	+ 232,9	-	+ 6,4	+ 0,2	1988		
+ 14,8	+ 2,8	+ 54,3	- 0,5	- 2,9	+ 15,6	+ 18,7	+ 296,3	-	+ 11,6	- 0,1	1989		
+ 23,3	+ 4,6	+ 140,5	+ 1,3	+ 0,0	+ 16,4	+ 46,4	+ 457,0	-	+ 11,5	+ 0,1	1990		
+ 10,1	- 1,1	+ 138,7	+ 11,3	+ 16,7	+ 18,6	+ 10,9	+ 363,8	-	+ 18,7	- 0,1	1991		
+ 4,4	+ 4,4	+ 115,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 21,6	+ 28,7	+ 429,5	-	+ 16,7	- 0,3	1992		
- 13,3	+ 2,2	+ 159,6	+ 4,6	+ 14,0	+ 22,2	+ 27,8	+ 656,9	+ 0,0	+ 29,3	- 0,0	1993		
- 12,2	+ 1,1	+ 117,4	+ 0,4	- 4,1	+ 31,9	+ 17,3	+ 386,1	+ 10,3	+ 21,6	- 0,1	1994		
+ 12,4	+ 5,4	+ 168,5	+ 4,8	- 1,9	+ 23,9	+ 61,5	+ 668,2	+ 14,2	+ 26,2	- 0,2	1995		
+ 1,4	+ 1,2	+ 16,0	- 0,5	- 0,1	+ 3,8	+ 1,2	+ 58,0	+ 1,1	+ 0,9	- 0,0	1995 Mai		
+ 0,5	+ 1,0	+ 11,6	- 1,2	- 0,2	+ 4,2	+ 14,5	+ 29,0	+ 1,2	+ 3,7	- 0,0	Juni		
- 0,1	- 0,3	+ 14,5	- 0,3	- 0,2	+ 1,3	+ 15,6	+ 18,5	+ 0,8	+ 2,3	+ 0,0	Juli		
+ 0,6	+ 1,0	+ 22,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,9	- 3,6	+ 72,1	+ 1,2	+ 0,5	- 0,0	Aug.		
+ 0,4	- 0,9	+ 17,1	- 1,1	+ 0,7	+ 1,6	+ 14,4	+ 87,7	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1	Sept.		
- 0,1	+ 0,5	+ 18,8	+ 0,1	- 2,8	+ 1,5	+ 11,0	+ 61,3	+ 1,3	+ 1,6	- 0,0	Okt.		
+ 0,4	+ 0,5	+ 24,7	- 0,6	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,7	+ 162,6	+ 1,6	+ 3,4	- 0,1	Nov.		
+ 0,7	+ 0,4	+ 9,9	+ 2,5	+ 0,2	+ 2,7	- 19,9	+ 95,5	+ 2,2	+ 13,3	- 0,1	Dez.		
- 2,8	+ 0,1	+ 40,2	+ 2,6	+ 0,4	+ 1,7	+ 0,2	+ 16,7	+ 1,2	+ 1,6	- 0,0	1996 Jan.		
- 2,1	+ 0,8	+ 20,9	+ 3,8	+ 0,1	+ 2,4	- 10,7	+ 78,6	+ 1,0	+ 7,7	+ 0,0	Febr.		
- 1,0	- 1,9	+ 12,9	+ 1,4	+ 0,1	+ 3,5	+ 18,4	+ 47,7	+ 1,1	+ 1,6	- 0,0	März		
- 0,8	+ 0,1	+ 14,8	- 0,4	- 0,0	+ 1,9	+ 0,1	+ 31,3	+ 1,1	+ 0,1	- 0,0	April		
+ 0,2	+ 0,5	+ 17,8	- 0,9	- 0,1	+ 2,7	- 2,0	+ 19,2	+ 0,7	+ 3,9	- 0,0	Mai		
+ 0,2	+ 0,4	+ 7,4	- 1,0	+ 0,0	+ 3,6	+ 19,7	+ 52,9	+ 0,2	- 0,3	+ 0,1	Juni		
+ 0,4	- 0,1	+ 10,2	- 1,1	- 0,2	+ 1,4	+ 5,6	+ 10,2	+ 1,8	- 1,5	- 0,0	Juli		
+ 0,6	+ 0,4	+ 11,8	- 0,7	+ 0,1	+ 0,8	+ 6,8	+ 52,3	+ 0,7	+ 0,6	-	Aug.		
+ 1,1	+ 0,0	+ 23,5	- 0,1	- 0,4	+ 1,2	+ 19,6	+ 74,1	+ 1,3	+ 3,2	- 0,0	Sept.		
+ 1,5	+ 0,5	+ 14,5	- 0,4	- 0,1	+ 1,3	+ 2,0	+ 58,5	+ 1,0	+ 5,9	+ 0,1	Okt.		

über inländischen Bausparkassen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 10 Ab Januar 1990 einschl. aller un-  
versteuerten Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken, die davor hauptsächlich unter den „Sonstigen Passiva“ aus-

gewiesen wurden. — 11 Einschl. Genußrechtskapital (Ende 1995: 31,4 Mrd DM). Ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 12 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. Ab Juni 1990 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 30,1 Mrd DM). — 13 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

#### IV. Kreditinstitute

##### 3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen \*)

Mrd DM

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Beteiligungen	Sonstige Aktiva	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechseldiskontkredite			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Kreditinstituten		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
<b>Alle Bankengruppen</b>													
1996 Aug.	3 563	7 873,7	70,1	2 535,8	1 844,0	644,4	4 928,8	615,9	3 516,8	53,0	539,3	129,8	209,3
Sept.	3 547	7 955,8	80,1	2 576,2	1 866,7	663,3	4 954,1	623,1	3 537,7	51,5	537,9	129,9	215,5
Okt.	3 533	8 012,3	73,4	2 587,2	1 869,5	670,8	5 008,2	638,8	3 560,6	51,5	548,1	130,7	212,8
<b>Kreditbanken</b>													
1996 Aug.	336	1 910,2	17,7	518,4	415,9	94,8	1 253,2	289,5	736,2	30,6	156,3	67,0	53,9
Sept.	335	1 933,7	25,7	528,4	418,7	102,8	1 255,7	289,1	738,4	29,9	157,9	67,1	56,8
Okt.	333	1 936,7	16,7	520,3	410,2	102,5	1 275,9	292,9	742,3	29,9	168,2	67,9	55,9
<b>Großbanken <sup>1)</sup></b>													
1996 Aug.	3	720,4	10,4	180,4	147,4	31,8	476,0	129,3	262,4	14,8	64,1	42,0	11,4
Sept.	3	729,3	12,8	185,8	147,4	37,6	477,2	127,7	263,5	14,3	66,5	42,0	11,4
Okt.	3	737,7	8,7	183,5	144,2	37,8	490,4	129,3	266,2	14,2	74,4	42,7	12,4
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken <sup>2)</sup></b>													
1996 Aug.	199	1 025,2	6,3	250,6	193,6	50,9	709,6	130,1	452,0	12,1	82,1	24,5	34,3
Sept.	197	1 043,8	11,9	258,8	200,2	52,9	711,6	131,6	453,1	11,8	81,9	24,5	37,0
Okt.	195	1 039,5	7,1	254,6	196,1	52,7	717,9	133,1	454,3	11,9	84,1	24,7	35,2
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>													
1996 Aug.	71	112,3	0,3	70,2	62,0	8,2	35,5	16,3	8,1	2,5	7,4	0,0	6,2
Sept.	72	108,3	0,3	66,6	58,0	8,5	35,1	15,7	8,2	2,6	7,3	0,0	6,4
Okt.	72	107,7	0,2	65,1	57,2	7,8	35,9	16,5	8,2	2,6	7,6	0,0	6,4
<b>Privatbankiers <sup>3)</sup></b>													
1996 Aug.	63	52,3	0,7	17,2	12,8	4,0	32,0	13,8	13,6	1,2	2,7	0,5	1,9
Sept.	63	52,3	0,8	17,2	13,1	3,8	31,8	14,1	13,6	1,2	2,2	0,5	1,9
Okt.	63	51,8	0,7	17,2	12,7	4,1	31,7	14,0	13,6	1,2	2,2	0,5	1,8
<b>Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)</b>													
1996 Aug.	13	1 432,1	2,7	622,9	530,5	89,7	737,7	54,6	536,2	5,5	75,4	30,2	38,6
Sept.	13	1 441,4	2,7	631,8	536,3	92,4	736,4	52,3	536,8	5,4	75,4	30,1	40,4
Okt.	13	1 458,5	3,4	633,0	536,6	93,2	753,9	62,7	540,3	5,4	76,6	29,9	38,4
<b>Sparkassen</b>													
1996 Aug.	611	1 545,9	26,5	376,7	113,0	257,6	1 093,2	133,2	789,8	9,1	135,1	12,5	36,9
Sept.	611	1 555,9	27,7	377,8	112,0	260,0	1 100,3	138,2	792,8	8,7	134,6	12,7	37,5
Okt.	611	1 564,1	27,0	384,2	117,1	261,5	1 102,4	136,2	797,4	8,7	134,1	12,8	37,7
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)</b>													
1996 Aug.	4	272,9	1,2	170,4	125,0	42,3	85,9	13,0	33,0	1,9	22,8	9,5	5,9
Sept.	4	277,5	0,8	173,4	124,9	45,3	86,8	14,2	32,9	1,9	22,5	9,5	7,1
Okt.	4	282,9	0,9	177,6	125,8	48,5	88,2	15,3	33,3	1,9	22,4	9,5	6,7
<b>Kreditgenossenschaften</b>													
1996 Aug.	2 547	899,7	15,9	222,1	110,3	106,1	632,5	99,9	434,3	5,4	84,4	4,9	24,4
Sept.	2 532	903,2	16,2	221,7	108,2	107,8	635,3	101,8	436,8	5,2	82,9	5,0	25,1
Okt.	2 520	910,6	15,7	227,5	112,4	109,5	637,5	101,9	439,8	5,2	81,8	5,0	25,0
<b>Realkreditinstitute</b>													
1996 Aug.	34	1 057,5	0,7	215,5	202,9	12,1	802,8	10,7	766,8	0,2	18,7	3,6	34,9
Sept.	34	1 076,3	0,6	224,8	212,1	12,2	812,9	11,8	776,7	0,2	18,4	3,6	34,5
Okt.	34	1 091,0	0,4	228,5	216,1	11,9	823,2	11,9	786,8	0,1	18,7	3,6	35,3
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben <sup>4)</sup></b>													
1996 Aug.	18	755,5	5,5	409,8	346,3	41,8	323,5	15,0	220,6	0,3	46,6	2,1	14,6
Sept.	18	767,8	6,3	418,5	354,6	42,8	326,7	15,6	223,2	0,3	46,1	2,1	14,1
Okt.	18	768,5	9,4	416,1	351,3	43,8	327,1	17,9	220,7	0,3	46,2	2,1	13,8
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken <sup>5)</sup></b>													
1996 Sept.	156	336,6	2,3	150,5	121,5	25,6	161,9	45,5	75,4	5,8	32,1	2,2	19,8
Okt.	154	336,1	2,4	146,5	118,1	24,8	166,5	47,3	75,7	5,8	34,8	2,2	18,6
<b>darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>6)</sup></b>													
1996 Sept.	84	228,3	2,0	84,0	63,6	17,2	126,8	29,8	67,2	3,1	24,8	2,2	13,4
Okt.	82	228,5	2,2	81,4	61,0	17,0	130,6	30,8	67,4	3,2	27,2	2,2	12,2

\* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Statistisch bedingte Veränderungen sind hier nicht angemerk, s. Veränderungen im Statistischen Beihet zum Monatsbericht – Bankenstatistik. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV. 1 Aktiva und IV. 2 Passiva, S. 16\* ff.. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrach-

ten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerk. — 1 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG. — 2 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-



IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken								Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen)	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:				insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung von									
				1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monaten bis unter 4 Jahren	4 Jahren und darüber								
<b>Alle Bankengruppen</b>														
2 065,4	463,0	1 467,7	3 320,8	579,1	332,2	121,8	855,9	1 116,1	832,7	228,9	1 732,5	335,0	420,0	1996 Aug.
2 082,9	483,5	1 466,8	3 339,0	598,3	321,3	122,3	861,4	1 119,4	837,2	229,4	1 756,6	336,3	441,0	Sept.
2 111,4	495,3	1 483,1	3 350,3	605,8	317,0	117,8	866,0	1 125,4	844,2	230,9	1 771,1	337,6	441,9	Okt.
<b>Kreditbanken</b>														
702,5	215,1	445,4	686,4	192,3	118,6	40,1	149,4	152,5	113,9	26,4	234,0	122,4	164,8	1996 Aug.
708,6	223,6	443,7	699,2	209,2	113,4	40,2	150,7	152,3	113,9	26,2	236,4	122,6	166,9	Sept.
704,7	217,7	445,4	699,6	213,0	111,9	37,7	151,2	152,4	114,3	26,1	240,3	122,8	169,3	Okt.
<b>Großbanken <sup>1)</sup></b>														
237,3	77,2	146,0	327,8	94,4	64,0	20,0	47,2	88,5	63,1	9,5	40,2	54,3	60,8	1996 Aug.
236,8	78,5	144,3	337,4	106,0	61,3	20,9	47,4	88,1	62,8	9,4	39,5	54,8	60,8	Sept.
239,3	84,9	140,5	340,6	108,8	61,3	21,3	47,9	87,7	62,7	9,4	39,8	54,8	63,3	Okt.
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken <sup>2)</sup></b>														
358,3	109,4	227,2	318,7	80,8	46,0	16,7	97,4	60,1	47,7	15,1	192,4	62,5	93,2	1996 Aug.
369,4	121,7	226,8	321,9	85,9	44,1	15,7	98,2	60,4	48,0	14,9	195,5	62,3	94,7	Sept.
363,3	107,1	235,0	319,6	87,1	42,4	13,0	98,6	60,9	48,5	14,9	199,3	62,4	94,9	Okt.
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>														
92,4	24,6	64,1	9,5	3,9	1,3	1,1	2,8	0,0	0,0	0,1	0,1	2,2	8,0	1996 Aug.
87,4	19,5	64,1	10,2	4,6	1,0	1,2	3,1	0,0	0,0	0,1	0,1	2,2	8,5	Sept.
87,5	22,2	61,4	9,7	4,2	1,2	1,1	2,8	0,0	0,0	0,1	0,1	2,2	8,2	Okt.
<b>Privatbankiers <sup>3)</sup></b>														
14,5	3,9	8,1	30,4	13,1	7,4	2,3	2,0	3,8	3,1	1,7	1,2	3,4	2,8	1996 Aug.
15,0	3,9	8,5	29,7	12,8	6,9	2,3	2,0	3,8	3,1	1,7	1,3	3,4	3,0	Sept.
14,6	3,4	8,5	29,8	13,0	6,9	2,3	2,0	3,8	3,1	1,8	1,1	3,4	2,9	Okt.
<b>Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)</b>														
503,1	123,3	367,7	319,7	28,3	12,5	12,0	198,5	19,7	18,3	1,7	519,1	47,9	42,4	1996 Aug.
505,2	127,7	365,7	321,6	29,9	11,3	11,9	200,1	19,6	18,3	1,7	521,3	48,3	45,0	Sept.
521,1	138,4	371,0	322,6	28,5	12,3	11,5	201,6	19,6	18,3	1,6	523,8	48,6	42,4	Okt.
<b>Sparkassen</b>														
277,4	30,8	222,8	1 044,2	202,3	104,0	23,3	13,6	567,7	404,1	131,4	92,2	62,3	69,7	1996 Aug.
282,2	34,2	224,4	1 042,1	201,2	101,3	23,2	13,6	569,5	406,9	131,6	93,3	62,6	75,7	Sept.
282,1	30,7	227,8	1 047,2	204,6	99,1	23,1	13,8	572,5	410,5	132,4	93,5	62,7	78,6	Okt.
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)</b>														
179,4	56,6	116,2	22,7	4,1	1,2	2,4	14,5	0,0	0,0	0,1	45,3	10,7	14,7	1996 Aug.
180,5	58,5	115,4	23,1	4,4	1,0	2,5	14,8	0,0	0,0	0,0	46,6	10,8	16,5	Sept.
186,3	62,3	117,1	23,1	3,8	1,2	2,3	15,3	0,0	0,0	0,0	47,5	10,8	15,2	Okt.
<b>Kreditgenossenschaften</b>														
113,9	8,6	89,3	668,4	121,6	92,8	39,9	28,4	317,3	248,0	67,7	44,3	42,9	30,2	1996 Aug.
114,1	8,5	89,7	668,6	122,2	90,5	39,7	28,5	319,2	249,7	68,0	44,8	43,1	32,7	Sept.
114,0	8,2	89,9	672,1	124,4	88,5	39,4	28,8	322,3	252,8	68,2	45,7	43,3	35,6	Okt.
<b>Realkreditinstitute</b>														
119,2	13,9	101,9	275,9	1,9	0,7	0,9	268,2	0,3	0,2	0,2	597,2	25,0	40,2	1996 Aug.
118,0	13,4	102,1	278,2	2,1	0,8	1,0	270,0	0,3	0,2	0,3	612,6	25,0	42,6	Sept.
121,3	14,2	104,6	278,3	2,0	0,7	1,1	270,2	0,3	0,2	0,3	624,2	25,3	42,0	Okt.
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben <sup>4)</sup></b>														
169,8	14,7	124,3	303,4	28,7	2,3	3,1	183,2	58,6	48,2	1,6	200,4	23,9	57,9	1996 Aug.
174,4	17,7	126,0	306,3	29,2	3,2	3,9	183,7	58,5	48,2	1,8	201,6	23,9	61,6	Sept.
182,0	23,7	127,4	307,4	29,5	3,3	2,8	185,1	58,3	48,1	2,3	196,1	24,1	58,9	Okt.
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken <sup>5)</sup></b>														
193,2	57,4	124,7	78,4	28,1	8,5	5,2	15,5	14,4	8,7	5,6	16,7	15,7	32,6	1996 Sept.
194,4	60,6	122,5	77,1	26,8	8,8	5,1	15,4	14,3	8,7	5,6	17,1	15,7	31,9	Okt.
<b>darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>6)</sup></b>														
105,8	38,0	60,6	68,2	23,5	7,5	4,0	12,4	14,3	8,7	5,5	16,6	13,5	24,1	1996 Sept.
107,0	38,4	61,1	67,4	22,7	7,5	3,9	12,6	14,3	8,6	5,5	16,9	13,5	23,6	Okt.

gesellschaft haben. — 3 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Deutsche Postbank AG. — 5 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe

(rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Angliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Kreditinstitute

4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland \*)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an inländischen Noten und Münzen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Kreditinstitute 1)					Kredite an inländische Nichtbanken 5)					Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 6)
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite 1)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 2)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1986	11,6	68,6	884,8	554,9	21,3	3,6	-	305,0	2 114,6	1 879,5	62,6	63,9	4,0
1987	11,8	71,7	964,6	609,8	19,0	3,9	-	331,9	2 200,3	1 949,3	57,9	69,1	3,0
1988	12,2	76,7	1 014,4	651,1	17,5	4,1	-	341,7	2 332,4	2 062,1	57,0	70,1	3,2
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	4,7	-	345,8	2 470,1	2 189,4	58,8	71,9	4,0
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	5,5	-	396,8	2 875,0	2 546,9	61,1	73,9	19,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	6,3	-	419,5	3 147,0	2 813,8	62,5	75,1	11,7
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	8,6	-	435,1	3 478,2	3 034,9	52,1	79,5	9,6
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	9,3	3,3	493,2	3 826,4	3 291,6	44,7	81,6	5,6
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	11,4	4,3	561,9	4 436,9	3 802,0	46,8	88,1	1,4
1995 Mai	23,3	51,7	1 705,6	1 168,7	16,8	11,0	3,3	506,0	4 213,7	3 578,8	50,9	84,2	3,3
Juni	22,5	46,3	1 689,7	1 153,2	16,7	10,9	2,4	506,5	4 237,8	3 609,6	49,6	85,7	3,0
Juli	23,0	52,3	1 664,3	1 125,8	16,7	10,9	2,5	508,3	4 257,7	3 635,2	51,0	85,5	2,5
Aug.	22,5	41,3	1 692,8	1 144,9	16,6	11,2	2,7	517,5	4 277,6	3 653,5	51,1	86,0	1,7
Sept.	22,0	45,3	1 723,7	1 165,4	16,6	10,8	3,3	527,6	4 309,2	3 680,3	50,6	86,6	1,9
Okt.	23,2	47,4	1 751,2	1 186,9	16,4	10,8	2,7	534,4	4 348,2	3 708,5	50,4	87,1	1,3
Nov.	22,4	51,9	1 838,8	1 253,9	17,2	10,8	4,1	552,7	4 393,5	3 749,8	49,4	87,7	1,2
Dez.	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	11,4	4,3	561,9	4 436,9	3 802,0	46,8	88,1	1,4
1996 Jan.	22,6	44,9	1 880,9	1 275,2	17,3	11,3	3,9	573,1	4 458,5	3 811,4	48,1	87,6	1,2
Febr.	22,3	47,4	1 910,0	1 301,3	17,2	11,3	4,4	575,8	4 486,5	3 831,4	47,6	87,8	1,2
März	22,2	49,1	1 917,7	1 295,6	17,4	11,0	4,4	589,3	4 519,6	3 854,3	48,3	87,8	0,9
April	22,8	50,1	1 928,6	1 296,6	17,3	11,0	3,1	600,6	4 552,7	3 874,5	49,4	87,6	1,1
Mai	22,4	48,3	1 926,4	1 288,2	17,5	11,0	2,9	606,8	4 564,5	3 887,7	49,9	88,4	1,3
Juni	22,4	47,8	1 959,9	1 319,7	17,4	12,8	2,4	607,7	4 580,0	3 893,6	50,1	103,9	1,2
Juli	22,6	41,1	1 969,8	1 326,5	17,2	12,6	2,5	611,0	4 591,4	3 906,6	50,3	104,2	4,1
Aug.	22,2	46,3	1 993,7	1 345,6	16,9	12,6	3,5	615,0	4 607,8	3 922,2	50,8	104,9	3,2
Sept.	22,7	55,8	2 022,3	1 356,6	16,9	12,2	2,9	633,8	4 625,9	3 948,5	49,6	104,4	3,2
Okt.	23,3	48,8	2 058,1	1 384,4	16,8	12,5	3,4	641,0	4 671,8	3 982,8	49,6	105,0	8,0
Veränderungen *)													
1987	+ 0,2	+ 3,1	+ 83,1	+ 58,1	- 2,3	- 0,3	-	+ 27,6	+ 87,8	+ 73,1	- 4,2	+ 1,0	- 0,9
1988	+ 0,4	+ 5,0	+ 50,9	+ 41,1	- 1,5	+ 0,3	-	+ 10,9	+ 134,1	+ 112,6	- 1,0	+ 1,0	+ 0,2
1989	+ 2,0	+ 5,8	+ 50,8	+ 41,7	+ 1,6	+ 0,5	-	+ 7,0	+ 138,9	+ 126,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,8
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 2,2	+ 0,8	-	+ 57,6	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,0
1991	+ 1,7	- 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,8	-	+ 26,5	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	- 1,9	- 8,0
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	+ 2,3	-	+ 17,8	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	+ 1,5	- 2,2
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 61,5	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	+ 2,1	- 4,5
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 21,3	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	+ 2,6	- 3,3
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	+ 54,3	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	+ 7,3	- 0,8
1995 Mai	+ 0,9	+ 1,5	+ 15,0	+ 10,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 4,6	+ 20,1	+ 19,7	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,4
Juni	- 0,8	- 5,4	- 15,9	- 15,4	- 0,1	- 0,1	- 0,8	+ 0,5	+ 27,3	+ 34,0	- 1,2	+ 1,5	- 0,3
Juli	+ 0,5	+ 6,0	- 3,2	- 5,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,8	+ 20,0	+ 25,7	+ 1,3	- 0,2	- 0,5
Aug.	- 0,5	- 11,0	+ 28,3	+ 18,8	- 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 9,1	+ 19,9	+ 18,2	+ 0,1	+ 0,5	- 0,8
Sept.	- 0,5	+ 3,9	+ 31,0	+ 20,7	+ 0,0	- 0,4	+ 0,6	+ 10,2	+ 32,1	+ 27,2	- 0,4	+ 0,6	+ 0,2
Okt.	+ 1,2	+ 2,1	+ 27,5	+ 21,5	- 0,2	+ 0,0	- 0,6	+ 6,8	+ 39,2	+ 28,3	- 0,2	+ 0,6	- 0,6
Nov.	- 0,8	+ 4,5	+ 87,5	+ 67,0	+ 0,9	-	+ 1,3	+ 18,3	+ 45,1	+ 41,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,1
Dez.	+ 3,7	+ 9,1	+ 21,3	+ 10,9	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 9,3	+ 43,6	+ 52,2	- 2,6	+ 0,5	+ 0,2
1996 Jan.	- 3,4	- 16,0	+ 20,9	+ 10,1	- 0,2	- 0,1	- 0,3	+ 11,4	+ 21,9	+ 8,5	+ 1,3	+ 0,6	- 0,2
Febr.	- 0,3	+ 2,5	+ 29,2	+ 26,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 2,9	+ 28,2	+ 20,1	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2
März	- 0,1	+ 1,6	+ 7,7	- 5,8	+ 0,2	- 0,3	+ 0,1	+ 13,6	+ 33,1	+ 23,0	+ 0,7	- 0,0	- 0,3
April	+ 0,6	+ 1,1	+ 10,6	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	- 1,3	+ 11,2	+ 32,0	+ 19,2	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1
Mai	- 0,4	- 1,8	- 2,3	- 8,5	+ 0,2	- 0,1	- 0,2	+ 6,3	+ 10,8	+ 14,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,2
Juni	- 0,0	- 0,5	+ 17,8	+ 15,8	- 0,1	+ 1,8	- 0,5	+ 0,8	+ 15,6	+ 21,9	+ 0,2	- 0,3	- 0,0
Juli	+ 0,3	- 6,7	+ 10,1	+ 7,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 3,3	+ 11,9	+ 13,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 2,8
Aug.	- 0,4	+ 5,2	+ 23,9	+ 19,1	- 0,3	- 0,0	+ 1,0	+ 4,0	+ 16,3	+ 15,5	+ 0,6	+ 0,7	- 0,9
Sept.	+ 0,5	+ 9,5	+ 28,3	+ 10,7	- 0,0	- 0,5	- 0,7	+ 18,8	+ 18,6	+ 25,9	- 1,3	- 0,5	+ 0,0
Okt.	+ 0,6	- 7,0	+ 35,8	+ 27,8	- 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 7,2	+ 46,0	+ 34,4	+ 0,0	+ 0,6	+ 4,8

\* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht be-

sonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen; ohne Kredite an Bausparkassen. — 2 Bis November 1993 durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Kredite an Bausparkassen. — 6 Schatzwechsel und unverzinsliche

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 7)	Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Kreditinstituten 8) 9)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken 8) 11)					Zeit	
			insgesamt	Sichteinlagen 10)	Termininlagen 10)	Treuhandkredite 2)	weitergegebene Wechsel	insgesamt	Sichteinlagen	Termininlagen	Sparinlagen	Sparbriefe 12)		Treuhandkredite 2)
101,9	2,6	22,6	700,6	104,8	494,7	21,1	80,0	1 709,1	245,7	563,4	670,3	178,5	51,2	1986
118,5	2,4	26,3	731,9	99,9	541,1	21,1	69,8	1 822,5	260,3	610,1	707,1	188,4	56,6	1987
137,8	2,2	27,6	833,2	101,4	641,9	20,9	68,9	1 921,5	283,7	663,4	728,0	188,2	58,3	1988
144,0	1,9	31,0	902,8	110,4	697,8	20,9	73,7	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989
171,7	1,7	39,5	1 249,7	256,4	878,1	21,9	93,4	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
181,5	2,4	41,3	1 249,6	226,9	913,1	21,7	87,8	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
237,8	64,3	49,4	1 266,2	301,2	864,7	22,4	78,0	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	35,0	75,5	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
424,2	72,4	73,6	1 412,3	319,8	981,7	33,1	77,6	2 861,6	489,9	1 107,9	960,5	225,1	78,1	1995 Mai
417,7	72,2	75,1	1 399,1	323,5	965,6	33,5	76,6	2 861,5	494,1	1 096,1	966,3	225,6	79,3	Juni
412,1	71,5	77,6	1 365,3	308,4	946,2	33,6	77,2	2 864,7	495,0	1 092,1	973,2	225,5	78,9	Juli
413,6	71,6	77,8	1 378,6	308,1	959,9	33,8	76,9	2 884,5	493,5	1 105,9	979,3	226,1	79,8	Aug.
423,6	66,2	78,3	1 416,3	324,7	980,5	33,8	77,3	2 889,8	502,1	1 094,8	986,5	226,4	80,0	Sept.
429,3	71,5	78,9	1 432,7	325,1	996,5	33,9	77,3	2 897,9	509,9	1 084,7	996,6	226,3	80,5	Okt.
433,9	71,5	79,6	1 518,2	363,2	1 045,2	34,1	75,8	2 945,8	551,3	1 080,2	1 006,6	226,6	81,0	Nov.
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	35,0	75,5	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	Dez.
438,1	72,1	84,0	1 525,8	347,4	1 066,8	35,1	76,4	3 004,8	534,9	1 102,9	1 061,0	224,6	81,5	1996 Jan.
436,9	81,7	84,3	1 556,3	358,4	1 086,7	35,3	75,9	3 031,1	541,4	1 108,9	1 074,2	222,6	84,1	Febr.
446,8	81,5	84,8	1 558,5	343,8	1 103,7	34,8	76,2	3 029,0	538,8	1 103,7	1 081,0	221,6	84,0	März
458,9	81,2	85,2	1 554,0	350,3	1 092,0	34,8	76,9	3 032,9	544,1	1 098,8	1 085,8	220,8	83,4	April
453,7	83,5	85,8	1 545,0	337,8	1 094,5	35,2	77,5	3 042,2	545,1	1 103,6	1 088,5	221,0	84,0	Mai
447,6	83,4	85,1	1 577,1	352,0	1 095,4	52,1	77,6	3 050,3	557,4	1 097,4	1 090,0	221,1	84,3	Juni
444,6	81,7	86,9	1 577,2	335,9	1 111,6	52,2	77,5	3 054,0	553,8	1 103,1	1 091,3	221,5	84,3	Juli
445,1	81,7	87,1	1 602,7	343,3	1 128,9	52,6	77,8	3 067,0	555,2	1 110,7	1 094,2	222,2	84,7	Aug.
438,5	81,8	87,2	1 620,8	359,9	1 132,3	51,8	76,8	3 078,3	568,9	1 104,3	1 097,4	222,8	84,8	Sept.
444,6	81,8	87,3	1 649,9	367,1	1 153,7	52,3	76,8	3 093,4	579,6	1 100,7	1 103,4	224,3	85,3	Okt.
Veränderungen *)														
+ 18,9	- 0,2	+ 1,4	+ 33,9	- 4,1	+ 47,8	- 0,0	- 9,8	+ 112,8	+ 14,6	+ 50,9	+ 36,8	+ 9,8	+ 0,7	1987
+ 21,5	- 0,3	+ 1,7	+ 101,2	+ 1,4	+ 100,8	- 0,2	- 0,9	+ 98,8	+ 22,9	+ 53,5	+ 20,9	- 0,2	+ 1,6	1988
+ 7,6	- 0,2	+ 3,5	+ 69,4	+ 9,1	+ 54,8	+ 0,0	+ 5,5	+ 107,0	+ 19,6	+ 93,2	- 22,4	+ 14,3	+ 2,2	1989
+ 30,4	- 0,3	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 0,9	+ 19,8	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
+ 13,4	- 0,3	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 0,2	- 5,6	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
+ 57,1	- 1,0	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	+ 1,0	- 9,8	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
+ 102,0	- 11,4	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	+ 1,9	- 8,8	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
+ 86,7	- 6,9	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 4,9	+ 6,0	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
+ 2,9	- 1,2	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 2,0	+ 0,4	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
- 0,6	- 0,9	+ 0,7	+ 4,2	- 9,2	+ 13,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 20,4	+ 7,3	+ 5,9	+ 4,8	+ 1,3	+ 1,1	1995 Mai
- 6,5	- 0,2	+ 1,5	- 13,1	+ 3,7	- 16,2	+ 0,3	- 1,0	- 0,0	+ 4,3	- 11,8	+ 5,8	+ 0,5	+ 1,2	Juni
- 5,7	- 0,8	+ 2,5	- 11,6	- 16,1	+ 3,8	+ 0,1	+ 0,6	+ 3,2	+ 0,9	- 4,1	+ 6,9	- 0,1	- 0,4	Juli
+ 1,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 13,4	- 0,5	+ 14,0	+ 0,2	- 0,3	+ 19,1	- 2,3	+ 13,8	+ 6,1	+ 0,6	+ 0,9	Aug.
+ 9,9	- 5,5	+ 0,5	+ 37,9	+ 16,8	+ 20,7	+ 0,1	+ 0,4	+ 5,7	+ 9,0	- 11,1	+ 7,2	+ 0,3	+ 0,2	Sept.
+ 5,8	+ 5,4	+ 0,7	+ 16,5	+ 0,4	+ 15,9	+ 0,2	- 0,0	+ 8,2	+ 7,8	- 10,1	+ 10,1	- 0,1	+ 0,5	Okt.
+ 4,6	- 0,0	+ 0,7	+ 85,3	+ 38,0	+ 48,5	+ 0,2	- 1,5	+ 47,8	+ 41,3	- 4,3	+ 10,0	+ 0,4	+ 0,5	Nov.
- 6,5	- 0,2	+ 3,6	+ 21,2	+ 0,7	+ 19,9	+ 0,9	- 0,2	+ 75,4	+ 28,6	+ 5,9	+ 39,5	+ 0,7	+ 0,6	Dez.
+ 11,0	+ 0,8	+ 0,8	- 13,9	- 16,6	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,9	- 16,3	- 45,4	+ 16,8	+ 14,9	- 2,7	+ 0,2	1996 Jan.
- 1,5	+ 9,6	+ 0,3	+ 30,6	+ 11,0	+ 20,0	+ 0,1	- 0,5	+ 24,4	+ 6,6	+ 6,0	+ 13,2	- 2,0	+ 0,6	Febr.
+ 10,0	- 0,2	+ 0,5	+ 2,2	- 14,6	+ 16,9	- 0,4	+ 0,4	- 2,2	- 2,6	- 5,2	+ 6,8	- 1,0	- 0,1	März
+ 12,0	- 0,3	+ 0,3	- 4,8	+ 6,3	- 11,7	- 0,1	+ 0,6	+ 4,2	+ 4,9	- 4,9	+ 4,9	- 0,8	+ 0,1	April
- 5,2	+ 0,4	+ 0,6	- 8,8	- 12,6	+ 2,7	+ 0,4	+ 0,7	+ 9,0	+ 0,9	+ 4,5	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,6	Mai
- 6,1	- 0,1	- 0,7	+ 16,3	+ 14,2	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,1	+ 8,2	+ 12,4	- 6,2	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,4	Juni
- 3,0	- 1,7	+ 1,8	+ 0,4	- 15,8	+ 16,3	+ 0,0	- 0,1	+ 4,1	- 3,3	+ 5,8	+ 1,2	+ 0,3	- 0,0	Juli
+ 0,4	- 0,0	+ 0,3	+ 25,4	+ 7,4	+ 17,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 12,9	+ 1,3	+ 7,5	+ 2,9	+ 0,8	+ 0,4	Aug.
- 5,7	+ 0,1	+ 0,0	+ 17,9	+ 16,3	+ 3,4	- 0,8	- 1,0	+ 11,5	+ 13,4	- 6,3	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,1	Sept.
+ 6,1	- 0,0	+ 0,1	+ 29,1	+ 7,3	+ 21,4	+ 0,4	- 0,0	+ 15,2	+ 10,8	- 3,6	+ 5,9	+ 1,5	+ 0,6	Okt.

Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 7 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nach-

rangiger Verbindlichkeiten. — 9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 10 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland \*)

Mrd DM

Zeit	Kredite an ausländische Kreditinstitute 1)								Kredite an ausländische Nichtbanken						
	Kassenbestand an Noten und Münzen in Fremdwährung	insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Treuhandkredite 2)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1986	0,6	233,2	224,4	161,1	63,3	3,0	-	5,8	112,6	93,4	11,8	81,6	6,1	0,8	
1987	0,7	249,5	240,2	165,8	74,4	2,9	-	6,4	117,7	98,0	14,1	83,9	6,4	1,3	
1988	0,8	283,4	272,1	198,8	73,3	3,0	-	8,3	125,5	103,9	16,6	87,2	6,2	1,2	
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	3,6	-	9,8	137,8	110,9	20,0	90,8	7,7	1,0	
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	7,2	-	14,6	167,5	130,9	29,2	101,7	11,9	0,6	
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	6,4	-	17,5	188,7	142,6	27,7	114,8	13,5	1,4	
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	6,8	-	21,3	217,8	157,3	30,2	127,1	14,8	0,4	
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	262,5	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0	
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6	
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,2	191,1	42,1	148,9	16,7	1,7	
1995 Mai	1,5	493,0	454,8	310,7	144,1	13,2	0,1	25,0	263,9	175,9	38,9	137,0	16,5	0,7	
Juni	1,5	506,2	467,6	321,6	146,0	13,2	0,1	25,3	265,9	176,5	37,8	138,7	16,4	0,8	
Juli	1,6	501,4	462,9	316,0	146,9	13,2	0,1	25,2	265,7	176,7	37,6	139,1	16,2	0,9	
Aug.	1,3	530,3	491,1	339,8	151,3	13,4	0,1	25,7	275,5	183,5	40,6	142,9	16,7	1,4	
Sept.	1,2	533,1	496,3	346,0	150,3	11,7	0,1	24,9	278,8	184,0	41,1	142,9	16,8	1,1	
Okt.	1,3	517,5	480,4	330,7	149,8	11,6	0,1	25,3	283,9	189,4	44,9	144,6	16,6	1,1	
Nov.	1,2	537,1	499,4	350,6	148,9	11,8	0,1	25,8	288,4	190,6	44,1	146,5	16,5	1,2	
Dez.	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,2	191,1	42,1	148,9	16,7	1,7	
1996 Jan.	1,3	532,1	493,1	336,6	156,5	12,4	0,1	26,4	293,7	192,1	44,4	147,8	16,7	2,2	
Febr.	1,2	541,5	499,4	343,4	156,1	14,6	0,2	27,4	297,8	192,7	44,8	148,0	17,0	2,4	
März	1,4	544,2	502,7	342,5	160,2	14,3	0,1	27,0	299,2	195,5	43,1	152,4	13,8	2,3	
April	1,4	534,4	491,9	330,2	161,8	13,8	0,2	28,5	310,5	201,9	47,1	154,8	14,1	3,2	
Mai	1,4	534,1	491,7	330,8	161,0	13,9	0,1	28,3	318,7	208,8	51,9	156,9	14,2	2,7	
Juni	1,7	549,9	507,2	348,2	159,0	13,7	0,1	28,8	322,2	210,6	53,0	157,6	14,5	2,7	
Juli	1,8	535,0	491,9	336,4	155,6	13,8	0,1	29,1	321,1	210,8	53,0	157,8	12,2	2,3	
Aug.	1,5	542,2	498,7	343,8	155,0	13,8	0,2	29,4	320,9	212,7	53,7	158,9	12,1	1,9	
Sept.	1,5	553,9	510,5	355,9	154,5	13,7	0,2	29,5	328,1	214,2	52,8	161,4	12,2	2,3	
Okt.	1,3	529,1	485,5	330,2	155,2	13,6	0,2	29,9	336,4	218,6	56,3	162,3	12,2	2,1	
Veränderungen *)															
1987	+ 0,0	+ 26,7	+ 25,6	+ 12,7	+ 12,9	+ 0,2	-	+ 0,9	+ 7,7	+ 5,5	+ 2,7	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,7	
1988	+ 0,1	+ 27,8	+ 25,9	+ 28,3	- 2,4	- 0,0	-	+ 1,9	+ 7,6	+ 5,3	+ 2,2	+ 3,1	- 0,3	- 0,2	
1989	+ 0,0	+ 80,1	+ 77,8	+ 76,4	+ 1,4	+ 0,7	-	+ 1,7	+ 13,5	+ 7,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,5	- 0,2	
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	+ 3,9	-	+ 5,3	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	+ 4,5	- 0,2	
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	- 0,9	-	+ 3,2	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 1,6	+ 0,7	
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	+ 0,4	-	+ 3,8	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	+ 1,9	- 1,0	
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	+ 0,2	- 0,4	
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	- 1,7	+ 0,6	
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	- 1,4	+ 0,0	+ 2,9	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	- 0,2	+ 1,1	
1995 Mai	+ 0,2	+ 8,7	+ 7,8	+ 5,8	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,7	+ 6,6	+ 5,0	+ 4,4	+ 0,6	- 0,1	+ 0,1	
Juni	- 0,0	+ 14,4	+ 14,0	+ 11,8	+ 2,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 2,5	+ 0,8	- 1,0	+ 1,8	- 0,1	+ 0,1	
Juli	+ 0,1	- 4,3	- 4,3	- 5,2	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	- 0,2	+ 0,0	
Aug.	- 0,2	+ 20,1	+ 19,8	+ 17,1	+ 2,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 5,9	+ 3,9	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,5	
Sept.	- 0,1	+ 9,1	+ 11,2	+ 10,9	+ 0,2	- 1,6	+ 0,0	- 0,5	+ 6,0	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,2	- 0,3	
Okt.	+ 0,0	- 14,0	- 14,3	- 14,0	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 5,6	+ 5,7	+ 3,8	+ 1,9	- 0,1	+ 0,1	
Nov.	- 0,0	+ 17,5	+ 17,0	+ 17,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 3,1	+ 0,2	- 1,1	+ 1,3	- 0,2	+ 0,1	
Dez.	- 0,0	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,3	+ 2,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 1,0	+ 0,6	- 1,9	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,5	
1996 Jan.	+ 0,0	- 13,4	- 13,7	- 17,7	+ 4,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 4,1	+ 1,5	+ 2,0	- 0,4	- 0,2	+ 0,5	
Febr.	- 0,0	+ 9,4	+ 8,2	+ 8,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 5,0	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2	
März	+ 0,2	+ 2,1	+ 2,7	- 1,3	+ 4,0	- 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 1,1	+ 2,5	- 1,7	+ 4,2	- 3,2	- 0,2	
April	- 0,0	- 16,5	- 17,7	- 17,5	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,1	+ 7,8	+ 4,1	+ 3,4	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,9	
Mai	+ 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,7	- 0,9	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 8,0	+ 6,7	+ 4,7	+ 1,9	+ 0,1	- 0,4	
Juni	+ 0,3	+ 17,3	+ 16,8	+ 18,5	- 1,7	- 0,1	- 0,0	+ 0,6	+ 4,3	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,0	
Juli	+ 0,1	- 9,5	- 10,1	- 8,0	- 2,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,6	+ 4,0	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,8	- 0,2	- 0,4	
Aug.	- 0,3	+ 6,3	+ 6,0	+ 6,8	- 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,8	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,8	- 0,0	- 0,4	
Sept.	+ 0,0	+ 6,9	+ 7,2	+ 8,9	- 1,6	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	+ 3,5	- 0,5	- 1,4	+ 0,9	- 0,0	+ 0,4	
Okt.	- 0,2	- 23,3	- 23,7	- 24,5	+ 0,8	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	+ 8,8	+ 4,7	+ 3,6	+ 1,1	+ 0,0	- 0,2	

\* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bauparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den

Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

IV. Kreditinstitute

Wert- papiere von Nicht- banken	Beteili- gungen an auslän- dischen Kredit- instituten und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Kreditinstituten 5)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken 5)						Zeit
		insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuh- hand- kredite 2)	insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen (einschl. Spar- einlagen und Sparbriefe)			Treuh- hand- kredite 2)	
				zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig				zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
12,2	9,9	139,4	29,7	106,2	46,4	59,8	3,4	53,4	8,8	43,8	18,6	25,3	0,8	1986
12,0	10,9	142,2	27,5	111,3	50,5	60,8	3,4	61,8	8,9	51,7	19,6	32,1	1,2	1987
14,1	12,4	168,3	31,6	133,4	63,1	70,3	3,3	61,2	9,3	50,8	15,9	34,8	1,1	1988
18,3	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989
24,0	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990
31,3	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991
45,2	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
79,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
70,8	36,0	445,9	115,8	322,2	185,2	136,9	8,0	191,1	20,2	165,3	39,9	125,4	5,6	1995 Mai
72,3	36,4	452,9	114,9	330,1	187,8	142,3	7,9	195,2	21,3	168,4	39,1	129,3	5,4	Juni
71,9	37,1	448,0	102,9	337,3	193,1	144,2	7,8	195,9	19,6	170,8	39,6	131,1	5,5	Juli
73,9	37,2	472,8	105,8	359,0	210,6	148,5	8,0	201,1	20,8	174,5	40,5	134,0	5,8	Aug.
77,0	37,2	476,6	116,4	352,6	201,7	150,9	7,6	201,4	20,0	176,8	41,3	135,5	4,5	Sept.
76,7	37,4	474,7	104,0	363,5	208,1	155,4	7,1	209,0	26,5	177,9	41,3	136,7	4,6	Okt.
80,1	37,2	475,6	107,7	360,9	205,6	155,3	7,0	210,5	24,2	181,7	41,6	140,1	4,6	Nov.
79,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	Dez.
82,7	39,3	466,9	115,0	344,9	193,3	151,6	7,0	231,2	25,3	201,6	44,3	157,3	4,3	1996 Jan.
85,7	40,4	467,4	113,1	347,5	195,3	152,1	6,8	235,3	24,4	206,5	44,0	162,5	4,5	Febr.
87,7	40,9	478,2	117,5	355,3	197,7	157,6	5,5	237,4	22,8	211,8	45,5	166,4	2,7	März
91,4	41,3	492,5	120,0	366,9	207,1	159,8	5,6	248,2	26,8	218,7	47,5	171,2	2,8	April
92,9	41,6	491,6	129,0	356,9	198,0	158,9	5,7	250,8	27,1	221,0	47,0	173,9	2,7	Mai
94,4	42,2	491,4	140,1	345,5	188,6	156,9	5,8	247,9	24,9	220,2	44,9	175,4	2,8	Juni
96,0	42,4	466,1	116,7	345,1	188,9	156,2	4,3	253,9	25,6	226,1	48,6	177,5	2,2	Juli
94,2	42,7	462,7	119,7	338,8	183,6	155,2	4,3	253,8	23,9	227,7	49,0	178,8	2,1	Aug.
99,4	42,8	462,1	123,6	334,6	179,5	155,1	3,9	260,8	29,4	229,3	47,5	181,7	2,1	Sept.
103,5	43,5	461,5	128,2	329,4	174,0	155,4	3,9	256,9	26,2	228,6	46,5	182,2	2,1	Okt.
Veränderungen *)														
+ 1,0	+ 0,7	+ 10,8	- 0,8	+ 11,3	+ 8,6	+ 2,7	+ 0,3	+ 10,6	+ 0,4	+ 9,8	+ 2,1	+ 7,7	+ 0,5	1987
+ 2,7	+ 1,4	+ 22,4	+ 3,5	+ 19,2	+ 10,0	+ 9,2	- 0,2	- 2,4	+ 0,3	- 2,5	- 4,4	+ 1,9	- 0,2	1988
+ 4,5	+ 3,9	+ 30,8	+ 9,8	+ 19,4	+ 9,7	+ 9,7	+ 1,7	+ 10,5	+ 1,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 5,7	+ 0,6	1989
+ 6,3	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990
+ 8,0	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991
+ 14,1	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992
+ 19,5	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
+ 5,1	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
+ 16,1	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
+ 1,6	+ 0,4	+ 10,6	+ 6,4	+ 4,4	+ 1,4	+ 3,1	- 0,2	+ 2,9	+ 0,8	+ 2,0	- 0,2	+ 2,2	+ 0,1	1995 Mai
+ 1,7	+ 0,5	+ 8,1	- 0,6	+ 8,8	+ 3,2	+ 5,6	- 0,0	+ 4,6	+ 1,2	+ 3,6	- 0,7	+ 4,4	- 0,2	Juni
- 0,3	+ 0,6	- 4,6	- 11,9	+ 7,4	+ 5,5	+ 1,9	- 0,1	+ 0,9	- 1,8	+ 2,6	+ 0,5	+ 2,1	+ 0,1	Juli
+ 1,3	- 0,2	+ 16,6	+ 1,1	+ 15,6	+ 12,7	+ 2,9	- 0,0	+ 3,1	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,4	+ 1,6	+ 0,1	Aug.
+ 3,8	+ 0,1	+ 9,6	+ 11,8	- 1,9	- 5,4	+ 3,5	- 0,3	+ 2,2	- 0,7	+ 4,0	+ 1,1	+ 2,9	- 1,2	Sept.
- 0,1	+ 0,2	- 0,4	- 11,9	+ 11,9	+ 7,2	+ 4,7	- 0,4	+ 8,2	+ 6,5	+ 1,7	- 0,0	+ 1,7	+ 0,0	Okt.
+ 3,1	- 0,2	- 1,9	+ 3,0	- 4,7	- 4,2	- 0,5	- 0,2	+ 0,5	- 2,4	+ 3,0	+ 0,2	+ 2,8	+ 0,0	Nov.
- 0,3	+ 1,6	- 11,5	+ 9,3	- 20,9	- 13,8	- 7,1	+ 0,0	+ 14,1	- 2,1	+ 16,5	+ 3,7	+ 12,8	- 0,3	Dez.
+ 2,3	+ 0,3	- 2,5	- 3,2	+ 0,9	- 1,5	+ 2,4	- 0,1	+ 5,1	+ 3,1	+ 2,1	- 1,4	+ 3,5	- 0,1	1996 Jan.
+ 3,1	+ 1,1	+ 2,2	- 1,5	+ 3,9	+ 3,1	+ 0,9	- 0,1	+ 4,5	- 0,9	+ 5,3	- 0,2	+ 5,5	+ 0,2	Febr.
+ 2,0	+ 0,5	+ 10,2	+ 4,3	+ 7,3	+ 2,0	+ 5,3	- 1,3	+ 2,0	- 1,5	+ 5,3	+ 1,4	+ 3,8	- 1,8	März
+ 2,6	+ 0,1	+ 7,9	+ 0,9	+ 7,0	+ 6,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 8,2	+ 3,7	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,8	-	April
+ 1,6	+ 0,2	- 1,1	+ 9,1	- 10,3	- 9,3	- 1,0	+ 0,1	+ 2,8	+ 0,4	+ 2,5	- 0,5	+ 3,0	- 0,1	Mai
+ 1,7	+ 0,6	+ 1,1	+ 11,5	- 10,5	- 8,7	- 1,8	+ 0,1	- 2,4	- 2,2	- 0,3	- 2,1	+ 1,9	+ 0,1	Juni
+ 2,3	+ 0,5	- 18,7	- 22,1	+ 3,4	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 8,4	+ 0,9	+ 7,5	+ 4,0	+ 3,5	- 0,0	Juli
- 1,9	+ 0,2	- 4,3	+ 2,8	- 7,0	- 5,8	- 1,2	- 0,0	- 0,4	- 1,7	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,1	- 0,1	Aug.
+ 3,6	- 0,1	- 5,1	+ 2,8	- 7,5	- 6,5	- 1,0	- 0,4	+ 5,2	+ 5,3	- 0,1	- 1,7	+ 1,7	- 0,0	Sept.
+ 4,2	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,9	- 4,4	- 4,8	+ 0,4	+ 0,0	- 3,4	- 3,2	- 0,2	- 1,0	+ 0,8	- 0,0	Okt.

besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiro Guthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm.

4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische Nichtbanken \*)

Mrd DM

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt mit börsenfähige(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapieren(n), Ausgleichsforderungen		Kurzfristige Kredite						Mittelfristige Kredite 2)				
			an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			an Unternehmen und Privatpersonen				
			insgesamt	zu- sammen	Buch- und Wechsel- diskont- kredite	börsen- fähige Geld- markt- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Schatz- wechsel 1)	insgesamt	zu- sammen	Buch- und Wechsel- diskont- kredite	Wert- papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1986	2 114,6	2 006,0	352,8	342,1	341,9	0,1	10,7	6,8	3,9	176,3	138,9	137,3	1,6
1987	2 200,3	2 076,4	335,6	325,8	325,7	0,1	9,8	6,9	2,9	166,9	133,7	132,7	1,1
1988	2 332,4	2 189,2	351,8	341,5	341,3	0,1	10,3	7,2	3,1	165,4	131,6	131,2	0,4
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	174,8	139,1	138,6	0,6
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	207,6	160,3	159,9	0,3
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	275,2	216,0	213,7	2,3
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	333,0	267,5	263,5	4,0
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	324,3	227,6	214,1	13,5
1995 Mai	4 213,7	3 713,9	607,1	556,7	555,0	1,8	50,3	48,8	1,5	308,6	235,1	221,2	13,9
Juni	4 237,8	3 744,9	619,3	576,7	575,1	1,6	42,6	41,2	1,4	313,1	234,9	221,0	13,9
Juli	4 257,7	3 771,7	607,3	569,7	568,7	1,0	37,6	36,2	1,4	326,7	227,9	213,5	14,4
Aug.	4 277,6	3 790,7	594,4	566,2	565,6	0,6	28,2	27,0	1,1	328,0	227,3	213,2	14,1
Sept.	4 309,2	3 817,6	602,7	578,3	577,5	0,8	24,4	23,3	1,1	327,8	229,2	214,3	15,0
Okt.	4 348,2	3 846,0	605,0	575,4	574,7	0,7	29,6	29,0	0,6	326,7	228,6	214,0	14,5
Nov.	4 393,5	3 886,9	608,0	575,3	574,7	0,7	32,7	32,2	0,5	324,4	228,8	214,5	14,3
Dez.	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	324,3	227,6	214,1	13,5
1996 Jan.	4 458,5	3 947,0	608,6	571,7	571,1	0,5	36,9	36,2	0,7	318,8	225,0	213,1	11,9
Febr.	4 486,5	3 966,8	608,8	574,1	573,4	0,7	34,7	34,2	0,5	316,8	224,3	212,8	11,5
März	4 519,6	3 990,4	617,0	581,9	581,5	0,5	35,1	34,6	0,5	316,4	224,1	213,2	10,9
April	4 552,7	4 011,5	622,0	580,3	579,8	0,6	41,7	41,2	0,5	311,2	223,6	212,7	10,9
Mai	4 564,5	4 026,0	628,2	582,2	581,4	0,8	46,0	45,5	0,5	311,5	224,3	213,6	10,8
Juni	4 580,0	4 047,7	637,8	596,6	595,8	0,8	41,2	40,8	0,5	310,0	224,0	213,4	10,7
Juli	4 591,4	4 061,1	626,6	582,6	581,7	0,9	44,0	40,8	3,2	311,5	224,9	214,2	10,7
Aug.	4 607,8	4 077,9	617,4	585,3	584,1	1,2	32,1	30,2	2,0	311,2	225,1	214,9	10,2
Sept.	4 625,9	4 102,5	624,2	594,6	593,7	0,9	29,6	27,3	2,3	313,4	224,3	215,2	9,1
Okt.	4 671,8	4 137,4	641,2	593,4	592,2	1,1	47,9	41,0	6,9	306,9	222,1	214,6	7,6
Veränderungen *)													
1987	+ 87,8	+ 70,0	- 17,1	- 16,2	- 16,2	-	- 0,9	+ 0,0	- 0,9	- 8,6	- 5,1	- 4,6	- 0,5
1988	+ 134,1	+ 112,7	+ 16,1	+ 15,5	+ 15,5	-	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	- 1,6	- 2,2	- 1,5	- 0,7
1989	+ 138,9	+ 130,8	+ 33,7	+ 33,5	+ 33,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 9,4	+ 7,5	+ 7,3	+ 0,2
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 30,4	+ 18,7	+ 19,0	- 0,2
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 52,9	+ 41,3	+ 39,4	+ 1,9
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 37,6	+ 31,3	+ 29,6	+ 1,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	- 31,2	- 27,8	- 28,9	+ 1,1
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	- 28,5	- 28,1	- 29,2	+ 1,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 6,6	- 3,4	- 1,9	- 1,5
1995 Mai	+ 20,1	+ 21,2	+ 2,1	- 2,8	- 3,2	+ 0,4	+ 4,8	+ 4,8	- 0,0	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,2	- 0,0
Juni	+ 27,3	+ 34,3	+ 12,4	+ 20,1	+ 20,3	- 0,2	- 7,7	- 7,6	- 0,1	+ 4,5	- 0,2	- 0,1	- 0,0
Juli	+ 20,0	+ 26,9	- 0,5	- 6,7	- 6,2	- 0,5	+ 6,2	+ 6,2	+ 0,0	+ 1,3	- 1,2	- 1,8	+ 0,6
Aug.	+ 19,9	+ 18,9	- 13,4	- 3,9	- 3,4	- 0,5	- 9,5	- 9,2	- 0,3	+ 1,3	- 0,6	- 0,3	- 0,2
Sept.	+ 32,1	+ 27,4	+ 8,8	+ 12,5	+ 12,3	+ 0,2	- 3,8	- 3,8	+ 0,0	- 0,2	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,8
Okt.	+ 39,2	+ 28,7	+ 2,5	- 2,7	- 2,6	- 0,1	+ 5,2	+ 5,7	- 0,5	- 1,5	- 0,4	+ 0,0	- 0,4
Nov.	+ 45,1	+ 40,6	+ 2,8	- 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 3,1	+ 3,2	- 0,1	- 2,4	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2
Dez.	+ 43,6	+ 50,1	+ 7,3	+ 8,7	+ 8,7	- 0,0	- 1,4	- 1,7	+ 0,3	- 0,0	- 1,2	- 0,4	- 0,8
1996 Jan.	+ 21,9	+ 10,4	- 7,0	- 12,7	- 12,6	- 0,1	+ 5,7	+ 5,8	- 0,1	- 5,6	- 2,6	- 1,0	- 1,6
Febr.	+ 28,2	+ 19,9	+ 0,6	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,2	- 2,0	- 2,0	- 0,0	- 1,9	- 0,8	- 0,3	- 0,4
März	+ 33,1	+ 23,6	+ 8,2	+ 7,8	+ 8,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,4	- 0,6
April	+ 32,0	+ 20,2	+ 4,1	- 2,5	- 2,7	+ 0,1	+ 6,6	+ 6,6	+ 0,0	- 5,2	- 0,5	- 0,4	- 0,1
Mai	+ 10,8	+ 15,5	+ 3,9	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,2	+ 2,0	+ 2,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,6	+ 0,7	- 0,1
Juni	+ 15,6	+ 21,9	+ 9,8	+ 14,5	+ 14,5	- 0,0	- 4,7	- 4,8	+ 0,0	- 1,5	- 0,3	- 0,2	- 0,1
Juli	+ 11,9	+ 13,8	- 10,8	- 13,5	- 13,6	+ 0,1	+ 2,7	+ 0,0	+ 2,7	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,0
Aug.	+ 16,3	+ 16,8	- 9,3	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,3	- 11,9	- 10,6	- 1,2	- 0,4	+ 0,3	+ 0,7	- 0,4
Sept.	+ 18,6	+ 24,1	+ 6,4	+ 9,0	+ 9,3	- 0,3	- 2,6	- 2,9	+ 0,3	+ 2,3	- 0,9	+ 0,3	- 1,1
Okt.	+ 46,0	+ 35,1	+ 17,2	- 1,1	- 1,4	+ 0,2	+ 18,3	+ 13,7	+ 4,6	- 6,6	- 2,1	- 0,6	- 1,5

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neu-

esten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger

IV. Kreditinstitute

an öffentliche Haushalte			Langfristige Kredite 3)											Zeit
zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere	insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte				Aus- gleichs- forde- rungen 5)		
				zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
37,5	29,1	8,4	1 585,5	1 162,0	1 080,3	54,7	27,0	423,4	346,7	9,2	64,9	2,6	1986	
33,2	25,8	7,4	1 697,8	1 240,2	1 148,5	58,4	33,3	457,5	367,8	10,7	76,7	2,4	1987	
33,8	28,0	5,7	1 815,2	1 317,9	1 222,3	58,8	36,8	497,4	389,0	11,3	94,9	2,2	1988	
35,7	30,7	5,0	1 909,6	1 408,5	1 307,9	60,0	40,6	501,1	389,6	11,8	97,8	1,9	1989	
47,3	42,8	4,6	2 119,3	1 590,2	1 476,0	61,5	52,7	529,1	401,0	12,4	114,1	1,7	1990	
59,2	51,3	7,9	2 269,8	1 726,0	1 600,3	62,0	63,7	543,8	420,8	13,1	107,6	2,4	1991	
65,6	47,6	17,9	2 547,9	1 900,3	1 748,0	65,7	86,6	647,7	440,2	13,9	129,3	64,3	1992	
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	1993	
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	1994	
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 557,8	2 307,9	70,6	179,3	939,5	638,4	17,5	212,2	71,3	1995	
73,5	46,5	26,9	3 298,1	2 420,5	2 177,0	67,5	175,9	877,6	581,2	16,7	207,4	72,4	1995 Mai	
78,2	52,1	26,1	3 305,5	2 430,2	2 186,6	69,1	174,6	875,2	583,3	16,6	203,2	72,2	Juni	
98,8	74,3	24,5	3 323,7	2 442,7	2 202,0	68,8	171,9	881,0	591,6	16,7	201,3	71,5	Juli	
100,7	76,3	24,4	3 355,3	2 462,8	2 222,1	69,2	171,5	892,5	600,4	16,8	203,7	71,6	Aug.	
98,5	74,2	24,3	3 378,8	2 481,1	2 236,7	69,6	174,7	897,7	605,0	17,0	209,6	66,2	Sept.	
98,2	74,3	23,9	3 416,5	2 496,9	2 252,7	70,1	174,1	919,6	614,2	17,1	216,8	71,5	Okt.	
95,5	72,4	23,1	3 461,1	2 525,3	2 276,6	70,5	178,2	935,8	628,9	17,2	218,2	71,5	Nov.	
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 557,8	2 307,9	70,6	179,3	939,5	638,4	17,5	212,2	71,3	Dez.	
93,7	73,8	19,9	3 531,1	2 572,2	2 318,6	70,0	183,6	958,9	646,6	17,5	222,7	72,1	1996 Jan.	
92,6	73,3	19,3	3 560,8	2 587,2	2 333,1	70,2	183,8	973,7	652,2	17,6	222,3	81,7	Febr.	
92,3	75,4	16,9	3 586,2	2 608,0	2 344,7	70,1	193,2	978,2	653,3	17,7	225,7	81,5	März	
87,5	71,6	16,0	3 619,5	2 633,7	2 361,0	69,9	202,8	985,9	657,7	17,7	229,3	81,2	April	
87,1	71,8	15,3	3 624,8	2 640,6	2 372,2	70,7	197,7	984,2	653,1	17,7	229,9	83,5	Mai	
86,0	70,2	15,7	3 632,1	2 640,4	2 366,0	85,9	188,5	991,8	657,6	18,0	232,8	83,4	Juni	
86,6	71,6	15,1	3 653,3	2 664,4	2 386,4	86,2	191,8	988,9	662,1	18,0	227,1	81,7	Juli	
86,0	71,7	14,3	3 679,3	2 678,7	2 402,1	87,0	189,5	1 000,6	670,0	17,9	231,0	81,7	Aug.	
89,2	72,9	16,2	3 688,3	2 689,9	2 413,8	86,5	189,6	998,4	675,1	17,9	223,5	81,8	Sept.	
84,8	67,9	16,9	3 723,7	2 709,8	2 430,3	87,1	192,5	1 013,8	686,4	18,0	227,7	81,8	Okt.	
Veränderungen *)														
- 3,4	- 2,9	- 0,6	+ 113,5	+ 80,5	+ 71,6	+ 0,3	+ 8,6	+ 33,0	+ 21,0	+ 0,8	+ 11,4	- 0,2	1987	
+ 0,7	+ 2,4	- 1,7	+ 119,6	+ 79,3	+ 73,8	+ 0,4	+ 5,2	+ 40,3	+ 21,3	+ 0,6	+ 18,6	- 0,3	1988	
+ 1,9	+ 2,7	- 0,8	+ 95,8	+ 90,8	+ 85,6	+ 1,2	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,1	- 0,2	1989	
+ 11,7	+ 12,1	- 0,4	+ 113,0	+ 86,1	+ 72,1	+ 1,5	+ 12,5	+ 27,0	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,6	- 0,3	1990	
+ 11,6	+ 8,5	+ 3,1	+ 161,9	+ 145,8	+ 135,8	- 2,4	+ 12,4	+ 16,1	+ 19,8	+ 0,5	- 4,0	- 0,3	1991	
+ 6,3	- 3,6	+ 10,0	+ 239,7	+ 198,5	+ 174,5	+ 0,8	+ 23,2	+ 41,2	+ 19,3	+ 0,7	+ 22,2	- 1,0	1992	
- 3,4	- 10,8	+ 7,4	+ 386,2	+ 279,3	+ 243,0	+ 0,5	+ 35,8	+ 106,9	+ 59,0	+ 1,6	+ 57,6	- 11,4	1993	
- 0,3	- 2,4	+ 2,0	+ 335,7	+ 277,2	+ 227,9	+ 1,9	+ 47,4	+ 58,5	+ 28,5	+ 0,7	+ 36,2	- 6,9	1994	
+ 10,0	+ 15,3	- 5,3	+ 270,3	+ 188,5	+ 177,9	+ 5,9	+ 4,7	+ 81,8	+ 76,6	+ 1,5	+ 4,9	- 1,2	1995	
+ 0,7	+ 1,4	- 0,7	+ 16,1	+ 9,0	+ 10,7	+ 1,0	- 2,6	+ 7,1	+ 5,2	+ 0,1	+ 2,7	- 0,9	1995 Mai	
+ 4,7	+ 5,6	- 0,9	+ 10,5	+ 12,8	+ 12,5	+ 1,5	- 1,2	- 2,3	+ 2,2	- 0,1	- 4,3	- 0,2	Juni	
+ 2,5	+ 4,2	- 1,7	+ 19,2	+ 15,1	+ 18,1	- 0,3	- 2,7	+ 4,1	+ 6,6	+ 0,1	- 1,9	- 0,8	Juli	
+ 1,9	+ 2,0	- 0,1	+ 31,9	+ 20,4	+ 20,5	+ 0,4	- 0,5	+ 11,5	+ 8,8	+ 0,2	+ 2,4	+ 0,2	Aug.	
- 2,1	- 2,1	- 0,0	+ 23,5	+ 18,3	+ 14,6	+ 0,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 4,6	+ 0,2	+ 5,9	- 5,5	Sept.	
- 1,1	- 0,2	- 0,9	+ 38,3	+ 17,5	+ 16,2	+ 0,6	+ 0,8	+ 20,8	+ 9,0	+ 0,1	+ 6,3	+ 5,4	Okt.	
- 2,7	- 1,9	- 0,8	+ 44,6	+ 25,6	+ 21,1	+ 0,4	+ 4,1	+ 19,1	+ 17,5	+ 0,1	+ 1,5	- 0,0	Nov.	
+ 1,2	+ 2,1	- 1,0	+ 36,4	+ 32,6	+ 31,3	+ 0,1	+ 1,2	+ 3,8	+ 9,5	+ 0,3	- 5,9	- 0,2	Dez.	
- 3,0	- 0,7	- 2,3	+ 34,5	+ 15,0	+ 10,2	+ 0,6	+ 4,3	+ 19,5	+ 8,1	+ 0,0	+ 10,6	+ 0,8	1996 Jan.	
- 1,2	- 0,5	- 0,6	+ 29,5	+ 14,9	+ 14,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 14,6	+ 5,6	+ 0,0	- 0,6	+ 9,6	Febr.	
- 0,5	+ 2,1	- 2,6	+ 25,6	+ 20,9	+ 11,6	- 0,1	+ 9,4	+ 4,7	+ 1,1	+ 0,1	+ 3,7	- 0,2	März	
- 4,7	- 3,8	- 0,9	+ 33,2	+ 25,8	+ 16,5	- 0,2	+ 9,5	+ 7,4	+ 4,2	+ 0,0	+ 3,4	- 0,3	April	
- 0,8	- 0,2	- 0,7	+ 7,1	+ 8,1	+ 12,4	+ 0,7	- 5,1	- 1,0	- 1,9	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,4	Mai	
- 1,1	- 1,6	+ 0,4	+ 7,3	+ 1,7	+ 11,1	- 0,1	- 9,3	+ 5,6	+ 3,0	- 0,2	+ 2,9	- 0,1	Juni	
+ 0,6	+ 1,3	- 0,7	+ 21,2	+ 24,1	+ 20,4	+ 0,3	+ 3,3	- 2,9	+ 4,6	- 0,0	- 5,7	- 1,7	Juli	
- 0,6	+ 0,2	- 0,8	+ 26,0	+ 14,2	+ 15,7	+ 0,7	- 2,2	+ 11,8	+ 7,9	+ 0,0	+ 3,9	- 0,0	Aug.	
+ 3,2	+ 1,2	+ 2,0	+ 9,9	+ 11,6	+ 11,1	- 0,5	+ 1,0	- 1,7	+ 5,7	- 0,0	- 7,5	+ 0,1	Sept.	
- 4,4	- 5,1	+ 0,7	+ 35,4	+ 19,9	+ 16,5	+ 0,6	+ 2,8	+ 15,5	+ 11,3	+ 0,1	+ 4,2	- 0,0	Okt.	

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen und mittelfristige Treuhandkredite (vgl. Anm. 3 und 4). — 3 Einschl. mittelfristiger Tilgungs-

streckungsdarlehen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. Einschl. mittelfristiger Treuhandkredite. — 5 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche \*)

Mrd DM

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)															
Zeit	darunter: Kredite für den Wohnungsbau				Kredite an Unternehmen und Selbständige								Verkehr und Nachrichtenübermittlung		Finanzierungs- institutionen 3) und Versiche- rungs- gewerbe
	insgesamt	zusammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Wohn- ungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohn- ungsbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versor- gung, Berg- bau 1)	Bau- gewerbe	Handel 2)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Fischzucht	zusammen	darunter Deutsche Bahn, Post, Telekom		
														Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)	
1993	2 848,4	1 085,0	639,8	445,2	1 834,7	437,0	317,1	50,0	96,0	283,4	51,8	118,6	63,0	72,8	
1994	3 007,3	1 201,4	727,1	474,3	1 884,6	462,6	315,3	54,2	106,8	291,9	55,3	93,9	38,1	78,1	
1995 Sept.	3 098,1	1 253,9	781,3	472,6	1 919,3	463,0	318,5	61,0	117,5	307,7	57,1	72,9	15,1	86,9	
Dez.	3 175,9	1 303,8	807,8	496,0	1 965,3	481,8	316,9	61,9	117,2	310,6	56,9	76,1	14,1	87,5	
1996 März	3 209,4	1 320,4	821,2	499,2	1 989,4	487,3	322,4	64,9	119,0	310,1	57,2	74,9	11,4	92,6	
Juni	3 261,0	1 344,8	836,9	507,9	2 020,1	495,6	327,2	62,9	122,0	311,2	57,4	73,4	10,4	97,0	
Sept.	3 309,2	1 376,6	857,1	519,5	2 044,0	508,9	322,8	62,7	121,6	317,5	58,6	73,8	11,5	95,9	
Kurzfristige Kredite															
1993	540,8	25,7	-	25,7	456,7	17,7	118,6	5,5	30,1	120,9	8,9	12,1	2,5	16,9	
1994	548,6	29,1	-	29,1	463,6	20,9	112,8	4,5	34,5	119,0	9,5	10,0	0,5	17,3	
1995 Sept.	577,5	32,8	-	32,8	490,3	24,0	119,2	6,4	41,5	122,9	9,8	10,2	0,5	18,4	
Dez.	583,3	33,4	-	33,4	495,3	24,4	116,9	5,7	39,6	122,3	9,1	12,7	1,9	17,6	
1996 März	581,5	31,2	-	31,2	497,9	22,8	121,0	6,6	41,2	121,3	8,9	11,7	0,4	21,0	
Juni	595,8	31,4	-	31,4	511,4	22,9	124,1	6,4	43,0	120,4	9,4	11,9	0,5	24,6	
Sept.	593,7	32,4	-	32,4	507,6	23,9	119,2	5,7	41,6	123,5	9,4	12,1	1,4	21,5	
Mittelfristige Kredite															
1993	253,9	40,8	-	40,8	175,2	20,3	20,3	1,7	11,0	20,4	4,4	14,2	7,0	14,6	
1994	228,3	46,0	-	46,0	150,3	24,9	19,6	1,9	11,3	17,4	4,4	11,9	5,6	13,3	
1995 Sept.	214,3	38,6	-	38,6	135,5	16,2	18,7	2,4	11,5	18,0	4,5	8,3	1,7	15,0	
Dez.	214,1	39,7	-	39,7	135,2	16,6	18,4	2,2	11,3	18,0	4,4	8,1	1,3	15,3	
1996 März	213,2	38,9	-	38,9	134,7	16,1	19,2	2,3	11,2	17,4	4,5	7,9	0,9	15,7	
Juni	213,4	39,0	-	39,0	134,1	16,0	19,4	2,1	11,0	17,4	4,5	8,0	0,9	15,5	
Sept.	215,2	39,9	-	39,9	135,2	16,4	18,8	2,0	10,9	17,9	4,7	7,9	0,7	15,7	
Langfristige Kredite															
1993	2 053,7	1 018,6	639,8	378,8	1 202,7	399,0	178,2	42,9	54,9	142,0	38,4	92,3	53,5	41,3	
1994	2 230,3	1 126,4	727,1	399,3	1 270,7	416,8	182,9	47,8	61,1	155,5	41,5	72,0	32,0	47,5	
1995 Sept.	2 306,4	1 182,6	781,3	401,3	1 293,6	422,8	180,5	52,2	64,4	166,9	42,8	54,4	13,0	53,6	
Dez.	2 378,5	1 230,7	807,8	422,9	1 334,8	440,7	181,6	54,0	66,2	170,3	43,3	55,2	11,0	54,6	
1996 März	2 414,8	1 250,4	821,2	429,2	1 356,8	448,5	182,2	56,0	66,6	171,5	43,8	55,3	10,0	55,9	
Juni	2 451,9	1 274,4	836,9	437,5	1 374,6	456,8	183,7	54,3	68,0	173,3	43,6	53,5	9,0	56,9	
Sept.	2 500,3	1 304,3	857,1	447,1	1 401,2	468,6	184,7	54,9	69,1	176,1	44,5	53,8	9,4	58,7	
Kredite insgesamt															
Veränderungen im Vierteljahr *)															
1995 4.Vj.	+ 75,6	+ 48,5	+ 28,5	+ 20,0	+ 43,6	+ 19,0	- 1,8	+ 0,9	- 0,3	+ 2,9	- 0,2	+ 3,7	- 0,5	+ 0,6	
1996 1.Vj.	+ 33,8	+ 16,7	+ 13,5	+ 3,2	+ 24,5	+ 5,8	+ 5,5	+ 3,0	+ 1,8	- 0,5	+ 0,3	- 1,5	- 2,8	+ 5,6	
2.Vj.	+ 54,1	+ 24,5	+ 15,6	+ 8,9	+ 33,1	+ 8,6	+ 5,0	- 0,0	+ 3,1	+ 1,0	+ 0,3	- 1,3	- 0,7	+ 4,0	
3.Vj.	+ 47,5	+ 31,3	+ 18,8	+ 12,5	+ 23,2	+ 12,9	+ 4,4	- 0,2	- 0,5	+ 6,3	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,1	- 1,1	
Kurzfristige Kredite															
1995 4.Vj.	+ 5,8	+ 0,6	-	+ 0,6	+ 5,0	+ 0,4	- 2,3	- 0,7	- 1,9	- 0,7	- 0,7	+ 2,5	+ 1,4	- 0,8	
1996 1.Vj.	- 2,1	- 2,2	-	- 2,2	+ 2,3	- 1,6	+ 4,1	+ 1,0	+ 1,6	- 1,0	- 0,2	- 1,1	- 1,5	+ 3,4	
2.Vj.	+ 13,6	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 12,8	+ 0,0	+ 3,0	- 0,3	+ 1,9	- 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 3,1	
3.Vj.	- 2,1	+ 1,0	-	+ 1,0	- 3,9	+ 1,0	- 4,8	- 0,7	- 1,5	+ 3,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,9	- 3,0	
Mittelfristige Kredite															
1995 4.Vj.	+ 0,1	+ 1,2	-	+ 1,2	- 0,0	+ 0,5	- 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	
1996 1.Vj.	- 1,0	- 0,9	-	- 0,9	- 0,5	- 0,6	+ 0,8	+ 0,1	- 0,2	- 0,6	+ 0,0	- 0,2	- 0,4	+ 0,3	
2.Vj.	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 0,1	- 0,8	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	
3.Vj.	+ 1,8	+ 0,9	-	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,4	- 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 0,2	
Langfristige Kredite															
1995 4.Vj.	+ 69,6	+ 46,7	+ 28,5	+ 18,2	+ 38,6	+ 18,1	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 3,4	+ 0,5	+ 1,1	- 1,8	+ 1,1	
1996 1.Vj.	+ 36,9	+ 19,8	+ 13,5	+ 6,3	+ 22,6	+ 7,9	+ 0,6	+ 1,9	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,5	- 0,3	- 0,9	+ 1,8	
2.Vj.	+ 40,5	+ 24,2	+ 15,6	+ 8,5	+ 21,1	+ 8,6	+ 1,8	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,9	- 0,2	- 1,6	- 0,8	+ 1,0	
3.Vj.	+ 47,8	+ 29,4	+ 18,8	+ 10,6	+ 26,0	+ 11,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,1	+ 2,8	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,7	

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Ab März 1995 werden die Daten auf der Grundlage der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes, Aus-

gabe 1993 (WZ 93) erhoben und veröffentlicht. Der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Klassifikation hatte eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Bereichen und Branchen zur Folge. Die daraus resultierenden Brüche konnten nur teilweise in den Veränderungen statistisch bereinigt werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als



IV. Kreditinstitute

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbstständige	Kredite an das Handwerk			zusammen	darunter:				
									Ratenkredite 4)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten			
<b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</b>													<b>Kredite insgesamt</b>
845,0	214,5	34,2	213,5	604,8	116,2	984,3	638,7	345,7	154,5	38,1	29,4	9,4	1993
889,1	213,1	37,7	217,5	662,0	125,3	1 092,5	729,3	363,2	160,9	39,4	30,2	9,4	1994
897,7	210,3	40,8	205,6	682,9	130,3	1 153,0	782,9	370,1	181,4	42,4	25,9	8,0	1995 Sept.
938,2	217,6	41,3	216,4	703,3	131,3	1 184,3	813,7	370,6	182,1	40,5	26,3	8,3	Dez.
948,4	221,6	44,4	218,0	705,8	133,2	1 193,9	825,0	368,9	183,7	39,8	26,1	8,2	1996 März
969,0	227,7	45,0	224,0	713,4	134,7	1 214,6	841,1	373,5	187,4	40,4	26,4	8,0	Juni
991,1	235,4	45,2	232,4	722,9	135,3	1 238,8	859,6	379,2	190,2	42,3	26,4	8,1	Sept.
													<b>Kurzfristige Kredite</b>
143,8	18,1	11,3	39,3	99,9	31,3	80,6	7,9	72,7	3,2	38,1	3,4	0,0	1993
156,1	21,8	14,2	43,2	101,6	32,3	82,3	8,1	74,2	3,0	39,4	2,7	0,1	1994
161,8	27,9	16,0	42,0	102,3	35,7	85,0	8,7	76,3	3,3	42,4	2,3	0,1	1995 Sept.
171,4	29,0	15,5	43,9	105,8	34,9	85,6	8,9	76,8	4,0	40,5	2,4	0,1	Dez.
166,3	27,6	17,7	41,8	100,8	35,6	81,1	8,3	72,8	3,6	39,8	2,5	0,1	1996 März
171,6	29,3	17,5	43,9	101,3	35,8	81,8	8,5	73,4	3,6	40,4	2,5	0,1	Juni
174,5	30,8	17,2	46,3	100,4	35,1	83,9	8,4	75,5	3,6	42,3	2,3	0,1	Sept.
													<b>Mittelfristige Kredite</b>
88,7	11,0	4,5	41,4	41,0	6,7	77,2	20,4	56,8	40,3	-	1,6	0,1	1993
70,7	16,7	3,8	17,9	40,1	6,8	76,8	20,9	55,9	39,6	-	1,2	0,1	1994
57,2	8,4	3,6	12,6	40,5	6,8	78,0	22,3	55,7	41,9	-	0,8	0,1	1995 Sept.
57,3	8,3	3,8	12,4	40,9	6,7	78,2	23,0	55,1	41,4	-	0,8	0,1	Dez.
56,5	8,2	4,0	12,7	40,3	6,7	77,7	22,7	55,0	41,5	-	0,8	0,1	1996 März
56,1	8,2	4,0	12,7	40,2	6,6	78,3	23,0	55,4	41,9	-	1,0	0,1	Juni
57,2	8,4	4,1	12,8	40,8	6,8	79,0	23,5	55,6	41,9	-	0,9	0,1	Sept.
													<b>Langfristige Kredite</b>
612,6	185,4	18,4	132,9	464,0	78,2	826,5	610,3	216,2	111,0	-	24,5	9,2	1993
662,3	174,6	19,6	156,4	520,2	86,2	933,4	700,3	233,0	118,3	-	26,3	9,2	1994
678,7	173,9	21,2	151,0	540,1	87,8	990,0	751,9	238,1	136,2	-	22,8	7,9	1995 Sept.
709,5	180,2	22,1	160,1	556,6	89,7	1 020,5	781,9	238,7	136,6	-	23,1	8,1	Dez.
725,6	185,7	22,8	163,5	564,7	90,9	1 035,1	794,0	241,1	138,6	-	22,9	8,0	1996 März
741,3	190,3	23,5	167,3	571,8	92,3	1 054,4	809,7	244,7	141,9	-	22,9	7,9	Juni
759,4	196,1	23,9	173,3	581,8	93,5	1 075,9	827,7	248,2	144,6	-	23,2	8,0	Sept.
<b>Veränderungen im Vierteljahr *)</b>													<b>Kredite insgesamt</b>
+ 37,8	+ 7,4	+ 0,4	+ 10,7	+ 20,5	+ 1,0	+ 31,5	+ 29,3	+ 2,2	+ 1,2	- 1,9	+ 0,5	+ 0,2	1995 4.Vj.
+ 10,3	+ 3,1	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,4	+ 1,9	+ 9,5	+ 11,1	- 1,6	+ 0,9	- 0,7	- 0,1	- 0,1	1996 1.Vj.
+ 21,1	+ 6,6	+ 0,6	+ 6,1	+ 8,1	+ 1,5	+ 20,7	+ 16,0	+ 4,7	+ 2,9	+ 0,6	+ 0,2	- 0,1	2.Vj.
+ 21,5	+ 7,1	+ 0,2	+ 8,4	+ 9,5	+ 0,6	+ 24,2	+ 18,3	+ 5,9	+ 2,7	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,1	3.Vj.
													<b>Kurzfristige Kredite</b>
+ 9,6	+ 1,1	- 0,5	+ 1,8	+ 3,5	- 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,7	- 1,9	+ 0,1	+ 0,0	1995 4.Vj.
- 5,5	- 1,5	+ 2,2	- 2,1	- 5,0	+ 0,8	- 4,5	- 0,6	- 4,0	- 0,5	- 0,7	+ 0,1	+ 0,0	1996 1.Vj.
+ 5,1	+ 1,7	- 0,1	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	2.Vj.
+ 2,8	+ 1,6	- 0,4	+ 2,3	- 0,9	- 0,8	+ 2,1	- 0,0	+ 2,1	+ 0,1	+ 1,9	- 0,3	+ 0,0	3.Vj.
													<b>Mittelfristige Kredite</b>
+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,7	- 0,6	- 0,5	-	- 0,0	- 0,0	1995 4.Vj.
- 0,7	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,6	- 0,1	- 0,5	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	-	- 0,0	-	1996 1.Vj.
- 0,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	-	+ 0,2	+ 0,0	2.Vj.
+ 1,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	-	- 0,0	+ 0,0	3.Vj.
													<b>Langfristige Kredite</b>
+ 28,1	+ 6,3	+ 0,8	+ 9,1	+ 16,5	+ 1,9	+ 30,6	+ 28,4	+ 2,2	+ 1,0	-	+ 0,4	+ 0,2	1995 4.Vj.
+ 16,5	+ 4,7	+ 0,7	+ 4,7	+ 8,1	+ 1,2	+ 14,5	+ 12,0	+ 2,6	+ 1,4	-	- 0,2	- 0,2	1996 1.Vj.
+ 16,6	+ 5,0	+ 0,8	+ 3,9	+ 7,6	+ 1,4	+ 19,4	+ 15,6	+ 3,7	+ 2,7	-	- 0,0	- 0,1	2.Vj.
+ 17,5	+ 5,3	+ 0,4	+ 6,0	+ 9,9	+ 1,2	+ 21,5	+ 17,8	+ 3,6	+ 2,6	-	+ 0,3	+ 0,1	3.Vj.

vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. —

3 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 4 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte \*)

Mrd DM

Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt				Bund und seine Sondervermögen 1)				Länder			
	insgesamt	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
1993	569,4	16,8	36,8	515,8	83,4	1,9	6,9	74,6	272,5	8,8	22,6	241,1
1994	625,8	32,7	34,5	558,7	91,2	13,7	5,6	71,9	298,4	10,3	22,5	265,6
1995	761,0	30,5	74,5	656,0	178,6	8,7	44,0	125,9	337,8	8,1	25,0	304,7
1996 März	781,0	34,6	75,4	671,0	190,3	13,1	45,0	132,2	342,0	5,9	24,6	311,4
April	788,2	41,2	71,6	675,4	185,1	12,0	40,9	132,2	352,2	12,5	24,8	314,8
Mai	788,1	45,5	71,8	670,8	185,6	16,6	39,1	129,9	354,1	14,1	26,9	313,0
Juni	786,6	40,8	70,2	675,6	184,6	16,0	38,3	130,2	349,9	8,6	26,1	315,3
Juli	792,5	40,8	71,6	680,1	179,6	10,7	39,3	129,6	359,4	12,9	26,7	319,7
Aug.	789,8	30,2	71,7	687,9	178,2	5,8	39,8	132,5	361,0	10,2	26,3	324,4
Sept.	793,3	27,3	72,9	693,0	181,1	5,4	41,2	134,4	359,8	5,6	26,1	328,1
Okt.	813,2	41,0	67,9	704,3	189,7	17,8	35,6	136,2	369,0	6,8	26,3	335,9
<b>Veränderungen *)</b>												
1994	+ 33,5	+ 6,6	- 2,4	+ 29,2	- 2,2	+ 1,8	- 1,3	- 2,7	+ 26,0	+ 2,3	- 0,1	+ 23,8
1995	+ 92,4	- 1,0	+ 15,3	+ 78,0	+ 43,9	- 1,6	+ 13,9	+ 31,7	+ 39,0	- 2,2	+ 2,2	+ 39,0
1996 März	+ 3,7	+ 0,3	+ 2,1	+ 1,2	+ 4,9	+ 0,7	+ 2,2	+ 2,0	- 2,3	- 1,5	- 0,1	- 0,8
April	+ 7,0	+ 6,6	- 3,8	+ 4,2	- 5,5	- 1,1	- 4,2	- 0,2	+ 10,2	+ 6,6	+ 0,2	+ 3,4
Mai	- 0,1	+ 2,0	- 0,2	- 1,9	+ 0,5	+ 2,3	- 2,2	+ 0,4	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,1	- 1,8
Juni	- 3,5	- 4,8	- 1,6	+ 2,8	- 1,0	- 0,6	- 0,8	+ 0,3	- 4,1	- 5,5	- 0,8	+ 2,3
Juli	+ 5,9	+ 0,0	+ 1,3	+ 4,5	- 5,0	- 5,3	+ 0,9	- 0,7	+ 9,4	+ 4,4	+ 0,6	+ 4,4
Aug.	- 2,6	- 10,6	+ 0,2	+ 7,9	- 1,4	- 4,9	+ 0,6	+ 2,9	+ 1,6	- 2,7	- 0,3	+ 4,7
Sept.	+ 4,0	- 2,9	+ 1,2	+ 5,7	+ 2,9	- 0,4	+ 1,4	+ 1,9	- 1,2	- 4,6	- 0,2	+ 3,7
Okt.	+ 20,0	+ 13,7	- 5,1	+ 11,3	+ 8,6	+ 12,4	- 5,6	+ 1,7	+ 9,2	+ 1,1	+ 0,2	+ 7,8

noch: Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung			
	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
1993	195,1	5,5	6,6	183,1	17,6	0,4	0,7	16,6	0,8	0,3	0,0	0,4
1994	216,1	7,5	5,8	202,9	18,8	0,6	0,5	17,8	1,3	0,7	0,0	0,5
1995	228,9	12,4	5,1	211,5	14,2	0,5	0,3	13,3	1,6	0,8	0,1	0,7
1996 März	232,5	13,9	5,2	213,5	14,4	0,7	0,4	13,2	1,8	1,0	0,1	0,7
April	234,5	14,9	5,2	214,4	14,5	0,7	0,4	13,3	1,9	1,1	0,2	0,7
Mai	232,5	13,4	5,2	213,8	14,5	0,7	0,4	13,4	1,5	0,7	0,2	0,7
Juni	233,5	14,4	5,1	213,9	16,7	0,7	0,5	15,5	1,9	1,0	0,2	0,7
Juli	234,4	15,0	5,0	214,4	17,0	0,8	0,4	15,8	2,2	1,4	0,2	0,7
Aug.	231,9	12,5	5,0	214,5	17,1	0,8	0,5	15,8	1,7	0,8	0,2	0,7
Sept.	232,9	14,0	5,0	213,9	17,2	0,8	0,5	15,9	2,2	1,4	0,2	0,7
Okt.	235,4	14,4	5,2	215,8	17,2	0,9	0,6	15,8	2,0	1,1	0,2	0,7
<b>Veränderungen *)</b>												
1994	+ 8,0	+ 2,0	- 0,8	+ 6,8	+ 1,2	+ 0,2	- 0,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1
1995	+ 10,0	+ 2,9	- 0,7	+ 7,8	- 0,8	- 0,0	- 0,2	- 0,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1
1996 März	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,2	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,0
April	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0
Mai	- 2,1	- 1,5	+ 0,0	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,5	- 0,4	- 0,1	+ 0,0
Juni	+ 1,0	+ 1,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,0
Juli	+ 0,9	+ 0,6	- 0,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	- 0,1	- 0,0
Aug.	- 2,4	- 2,5	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,5	- 0,5	+ 0,0	- 0,0
Sept.	+ 1,5	+ 1,5	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,6	-	- 0,0
Okt.	+ 2,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,8	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0

\* Ohne Kredite an die Treuhandanstalt und ihre Nachfolgeorganisationen sowie an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. IV. 7) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VIII. 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert.

Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundesbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

9. Wertpapierbestände \*)

Mrd DM

Zeit	Inländische Wertpapiere							Ausländische Wertpapiere					
	Wertpapierbestände insgesamt	zusammen	Bank-schuld-ver-schrei-bungen 1)	Anleihen der öffent-lichen Haus-halte 2)	Anleihen von Unter-nehmen 3)	Aktien	Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere	zu-sammen	Bank-schuld-ver-schrei-bungen	Schuld-ver-schrei-bungen von Nicht-banken	Aktien und Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
1993	908,2	820,9	485,9	193,5	70,8	26,6	40,4	3,7	87,3	22,3	56,4	6,6	2,0
1994	1 037,6	947,3	506,2	230,5	128,5	28,8	49,9	3,4	90,3	22,7	60,5	6,2	0,9
1995	1 094,5	989,2	553,8	234,4	94,8	39,5	61,6	5,1	105,4	25,2	73,4	6,3	0,5
1996 Mai	1 181,8	1 060,5	593,8	245,2	89,0	56,6	69,3	6,7	121,2	27,5	84,6	8,7	0,4
Juni	1 178,5	1 055,3	597,9	248,5	87,4	44,9	71,3	5,3	123,2	27,9	85,7	8,9	0,7
Juli	1 180,7	1 055,6	601,9	242,2	89,2	44,1	72,8	5,4	125,1	28,4	88,0	8,1	0,6
Aug.	1 183,7	1 060,1	606,3	245,3	87,8	41,8	73,5	5,4	123,6	28,5	86,7	7,7	0,7
Sept.	1 201,2	1 072,3	624,4	239,7	86,7	43,1	73,0	5,4	128,9	28,7	90,4	9,1	0,8
Okt.	1 218,9	1 085,6	630,9	244,6	83,8	46,2	74,5	5,6	133,4	29,1	93,6	9,9	0,8
<b>Veränderungen *)</b>													
1994	+ 113,2	+ 108,1	+ 21,2	+ 38,3	+ 37,3	+ 2,2	+ 9,4	- 0,2	+ 5,1	+ 0,9	+ 5,5	- 0,2	- 1,0
1995	+ 76,2	+ 57,2	+ 53,6	- 0,4	- 20,1	+ 10,7	+ 11,6	+ 1,7	+ 19,0	+ 3,5	+ 15,7	+ 0,2	- 0,4
1996 Mai	+ 2,6	+ 1,1	+ 6,3	- 0,1	- 0,9	- 4,5	+ 0,8	- 0,7	+ 1,5	- 0,1	+ 1,8	- 0,2	+ 0,0
Juni	- 2,9	- 5,2	+ 4,1	+ 3,3	- 1,6	- 11,8	+ 2,1	- 1,4	+ 2,4	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,3
Juli	+ 3,2	+ 0,3	+ 4,0	- 6,3	+ 1,8	- 0,8	+ 1,5	+ 0,1	+ 2,9	+ 0,7	+ 3,1	- 0,8	- 0,1
Aug.	+ 2,8	+ 4,5	+ 4,4	+ 3,1	- 1,4	- 2,3	+ 0,7	- 0,0	- 1,7	+ 0,1	- 1,5	- 0,4	+ 0,0
Sept.	+ 16,5	+ 13,1	+ 18,1	- 5,6	- 1,1	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 3,4	- 0,1	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,1
Okt.	+ 18,0	+ 13,3	+ 6,5	+ 4,8	- 2,8	+ 3,1	+ 1,5	+ 0,2	+ 4,7	+ 0,5	+ 3,3	+ 0,8	+ 0,1

\* Ohne Wertpapierbestände der Bausparkassen, ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Tab. IV. 1, Anm. 8) und ohne Geldmarktpapiere. Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbe-

richt erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 2 Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. — 3 Einschl. Emissionen der Deutschen Bahn AG, Deutschen Post AG und Deutschen Telekom AG sowie der früheren Emissionen der Bundespost und Treuhandanstalt; bis 1994 auch einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 2).

10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen \*)

Mrd DM

Zeit	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere)					Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen					
	insgesamt	öffentliche Haushalte			Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt 2)	insgesamt	öffentliche Haushalte				Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt 2)
		zu-sammen	Bund und seine Sonder-vermögen 1)	Länder			zu-sammen	Bund und seine Sonder-vermögen 1)	Länder	Gemeinden und Gemeinde-verbände	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>											
1993	5,2	2,2	2,2	-	3,1	262,8	193,5	119,8	73,3	0,5	69,3
1994	1,8	1,8	1,6	0,2	0,0	357,6	230,5	149,5	80,6	0,5	127,1
1995	0,8	0,8	0,4	0,4	0,0	327,9	234,4	147,1	86,3	1,1	93,4
1996 Mai	0,5	0,5	0,4	0,0	-	333,0	245,2	155,3	88,9	1,0	87,8
Juni	0,5	0,5	0,4	0,0	-	334,5	248,5	158,3	89,2	1,0	86,0
Juli	3,2	3,2	3,1	0,0	-	329,7	242,2	151,7	89,6	1,0	87,5
Aug.	2,0	2,0	1,9	0,0	0,1	331,6	245,3	154,0	90,3	1,0	86,3
Sept.	2,3	2,3	2,0	0,3	-	325,0	239,7	150,1	88,6	1,0	85,3
Okt.	6,9	6,9	6,7	0,2	-	327,0	244,6	153,9	89,6	1,0	82,5
<b>Veränderungen *)</b>											
1994	- 3,4	- 0,4	- 0,6	+ 0,2	- 3,0	+ 75,7	+ 38,3	+ 30,4	+ 7,9	- 0,0	+ 37,5
1995	- 1,0	- 1,0	- 1,2	+ 0,2	+ 0,0	- 20,5	- 0,4	- 9,0	+ 8,0	+ 0,6	- 20,1
1996 Mai	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,9	- 0,1	- 1,5	+ 1,4	+ 0,1	- 0,9
Juni	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	-	+ 1,5	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,3	- 0,0	- 1,8
Juli	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,7	-	-	- 4,8	- 6,3	- 6,7	+ 0,4	- 0,0	+ 1,5
Aug.	- 1,2	- 1,2	- 1,2	-	+ 0,1	+ 1,9	+ 3,1	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,0	- 1,2
Sept.	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	- 0,1	- 6,6	- 5,6	- 3,9	- 1,7	+ 0,0	- 1,0
Okt.	+ 4,6	+ 4,6	+ 4,7	- 0,1	-	+ 2,0	+ 4,8	+ 3,8	+ 1,0	+ 0,0	- 2,8

Anmerkung \* s. Tab. IV. 1. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“. Ab 1995 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichs-

bahn. — 2 Bis Ende 1994 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 1).

IV. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken \*)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)					Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne bör- senfähige Schuldver- schreibungen) 4)	
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	insgesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre								mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
<b>Inländische Nichtbanken insgesamt</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
1993	2 788,1	513,6	492,7	20,8	1 123,6	592,9	452,9	134,2	5,8	530,7	859,4	219,1	72,4	13,2
1994	2 875,7	540,2	517,2	23,1	1 109,3	518,6	391,7	119,4	7,5	590,6	940,5	206,9	78,8	18,5
1995	3 021,1	579,9	557,8	22,1	1 086,1	441,6	333,4	98,0	10,2	644,5	1 046,1	227,4	81,6	26,2
1995 Dez.	3 021,1	579,9	557,8	22,1	1 086,1	441,6	333,4	98,0	10,2	644,5	1 046,1	227,4	81,6	26,2
1996 Jan.	3 004,8	534,9	520,2	14,7	1 102,9	451,8	342,9	98,7	10,3	651,1	1 061,0	224,6	81,5	27,0
Febr.	3 031,1	541,4	526,1	15,3	1 108,9	448,5	339,5	98,7	10,3	660,5	1 074,2	222,6	84,1	27,5
März	3 029,0	538,8	524,1	14,7	1 103,7	438,9	331,4	97,4	10,1	664,8	1 081,0	221,6	84,0	27,9
April	3 032,9	544,1	529,4	14,7	1 098,8	428,3	324,8	93,3	10,2	670,5	1 085,8	220,8	83,4	28,4
Mai	3 042,2	545,1	528,8	16,3	1 103,6	426,8	324,9	91,5	10,4	676,8	1 088,5	221,0	84,0	28,9
Juni	3 050,3	557,4	541,2	16,3	1 097,4	415,9	314,0	91,4	10,5	681,5	1 090,0	221,1	84,3	29,3
Juli	3 054,0	553,8	538,9	14,9	1 103,1	414,2	314,3	88,8	11,1	688,9	1 091,3	221,5	84,3	30,7
Aug.	3 067,0	555,2	537,2	18,0	1 110,7	416,5	315,0	90,6	11,0	694,1	1 094,2	222,2	84,7	31,0
Sept.	3 078,3	568,9	552,2	16,7	1 104,3	407,6	304,7	91,4	11,6	696,7	1 097,4	222,8	84,8	31,5
Okt.	3 093,4	579,6	561,5	18,1	1 100,7	400,0	299,6	88,9	11,5	700,7	1 103,4	224,3	85,3	32,4
<b>Inländische öffentliche Haushalte</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
1993	276,5	28,2	22,9	5,2	175,2	61,9	45,2	16,1	0,6	113,3	4,5	3,4	65,4	0,6
1994	285,5	33,1	27,3	5,8	174,0	56,4	44,2	11,2	1,0	117,5	5,0	3,5	70,0	0,8
1995	278,6	31,3	27,0	4,3	166,3	45,1	34,5	9,5	1,1	121,2	5,3	4,2	71,5	1,3
1995 Dez.	278,6	31,3	27,0	4,3	166,3	45,1	34,5	9,5	1,1	121,2	5,3	4,2	71,5	1,3
1996 Jan.	266,7	21,4	19,0	2,4	164,1	42,7	31,7	9,9	1,1	121,5	5,1	4,5	71,5	1,3
Febr.	272,3	24,5	22,0	2,5	164,5	43,1	31,9	10,0	1,1	121,4	5,3	4,5	73,5	1,3
März	266,5	21,7	19,4	2,3	161,5	41,2	29,4	10,7	1,0	120,4	5,3	4,6	73,3	1,4
April	262,8	22,6	20,0	2,6	157,5	36,6	26,0	9,2	1,3	120,9	5,3	4,7	72,8	1,4
Mai	267,8	23,4	19,4	4,0	161,2	39,7	28,4	9,9	1,3	121,5	5,6	4,7	73,0	1,4
Juni	265,2	23,5	19,6	3,9	158,0	37,5	25,4	10,8	1,3	120,5	5,7	4,7	73,3	1,4
Juli	263,8	22,6	18,9	3,7	157,4	35,3	23,6	10,0	1,7	122,1	5,6	4,8	73,3	2,5
Aug.	267,1	23,9	18,8	5,1	158,9	36,2	25,1	9,6	1,6	122,7	5,7	4,8	73,7	2,5
Sept.	264,4	23,5	19,5	4,0	157,2	35,8	23,8	10,4	1,5	121,4	5,3	4,9	73,5	2,5
Okt.	263,5	25,3	21,3	4,0	153,8	31,8	21,3	9,1	1,5	121,9	5,4	5,0	74,1	2,5
<b>Veränderungen *)</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
1994	+ 85,0	+ 28,3	+ 25,3	+ 3,0	- 14,1	- 74,4	- 61,2	- 14,9	+ 1,6	+ 60,3	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	+ 5,3
1995	+ 158,3	+ 48,9	+ 49,1	- 0,2	- 14,2	- 77,0	- 58,3	- 21,5	+ 2,7	+ 62,8	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	+ 7,7
1995 Dez.	+ 75,4	+ 28,6	+ 23,0	+ 5,6	+ 5,9	+ 0,7	+ 4,3	- 3,7	+ 0,2	+ 5,2	+ 39,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,1
1996 Jan.	- 16,3	- 45,4	- 38,0	- 7,4	+ 16,8	+ 10,2	+ 9,5	+ 0,7	+ 0,1	+ 6,6	+ 14,9	- 2,7	+ 0,2	+ 0,8
Febr.	+ 24,4	+ 6,6	+ 6,0	+ 0,6	+ 6,0	- 3,4	- 3,4	- 0,0	+ 0,0	+ 9,4	+ 13,2	- 2,0	+ 0,6	+ 0,4
März	- 2,2	- 2,6	- 2,0	- 0,6	- 5,2	- 9,5	- 8,2	- 1,2	- 0,2	+ 4,3	+ 6,8	- 1,0	- 0,1	+ 0,4
April	+ 4,2	+ 4,9	+ 4,9	- 0,0	- 4,9	- 10,6	- 6,6	- 4,2	+ 0,1	+ 5,8	+ 4,9	- 0,8	+ 0,1	+ 0,5
Mai	+ 9,0	+ 0,9	- 0,7	+ 1,6	+ 4,5	- 1,6	+ 0,1	- 1,8	+ 0,2	+ 6,1	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,5
Juni	+ 8,2	+ 12,4	+ 12,5	- 0,0	- 6,2	- 10,8	- 10,8	- 0,1	+ 0,1	+ 4,6	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3
Juli	+ 4,1	- 3,3	- 1,9	- 1,3	+ 5,8	- 1,6	+ 0,2	- 2,5	+ 0,6	+ 7,4	+ 1,2	+ 0,3	- 0,0	+ 1,4
Aug.	+ 12,9	+ 1,3	- 1,7	+ 3,0	+ 7,5	+ 2,3	+ 0,7	+ 1,8	- 0,2	+ 5,2	+ 2,9	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4
Sept.	+ 11,5	+ 13,4	+ 14,7	- 1,3	- 6,3	- 8,9	- 10,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 2,6	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,4
Okt.	+ 15,2	+ 10,8	+ 9,3	+ 1,5	- 3,6	- 7,7	- 5,0	- 2,5	- 0,1	+ 4,0	+ 5,9	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,9

\* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ost-

deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche

IV. Kreditinstitute

noch: 11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken \*)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)					Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuh- hand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne börsen- fähige Schuldver- schreibun- gen) 4)	
	ins- gesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	ins- gesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre				mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber					
					zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre						
<b>Inländische Unternehmen und Privatpersonen</b>														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1993	2 511,6	485,4	469,8	15,6	948,4	531,0	407,7	118,1	5,2	417,4	855,0	215,7	7,1	12,5
1994	2 590,2	507,1	489,9	17,2	935,3	462,2	347,5	108,2	6,4	473,1	935,5	203,4	8,8	17,7
1995	2 742,5	548,6	530,8	17,8	919,8	396,5	299,0	88,5	9,1	523,3	1 040,8	223,1	10,1	25,0
1995 Dez.	2 742,5	548,6	530,8	17,8	919,8	396,5	299,0	88,5	9,1	523,3	1 040,8	223,1	10,1	25,0
1996 Jan.	2 738,2	513,5	501,2	12,3	938,8	409,2	311,2	88,8	9,2	529,6	1 055,8	220,1	10,0	25,8
Febr.	2 758,8	516,9	504,1	12,8	944,4	405,4	307,6	88,6	9,2	539,0	1 068,9	218,0	10,5	26,2
März	2 762,5	517,1	504,7	12,4	942,1	397,8	302,0	86,7	9,1	544,4	1 075,6	217,0	10,7	26,5
April	2 770,1	521,5	509,5	12,0	941,4	391,7	298,8	84,0	8,9	549,6	1 080,5	216,1	10,6	27,1
Mai	2 774,4	521,7	509,4	12,3	942,5	387,1	296,4	81,6	9,1	555,4	1 082,9	216,3	11,0	27,6
Juni	2 785,1	534,0	521,6	12,4	939,4	378,5	288,6	80,6	9,2	561,0	1 084,3	216,4	11,0	27,9
Juli	2 790,3	531,2	520,0	11,2	945,7	378,9	290,7	78,8	9,4	566,8	1 085,7	216,7	11,0	28,2
Aug.	2 799,9	531,3	518,4	12,9	951,8	380,3	289,9	81,0	9,4	571,5	1 088,5	217,4	11,0	28,6
Sept.	2 813,8	545,4	532,8	12,7	947,1	371,9	280,8	81,0	10,0	575,3	1 092,1	217,9	11,2	29,0
Okt.	2 829,8	554,4	540,2	14,1	946,9	368,1	278,4	79,8	10,0	578,8	1 098,0	219,3	11,2	29,9
Veränderungen *)														
1994	+ 77,7	+ 22,6	+ 21,0	+ 1,6	- 13,1	- 69,0	- 60,2	- 10,0	+ 1,2	+ 55,9	+ 80,7	- 12,3	- 0,1	+ 5,2
1995	+ 160,5	+ 50,5	+ 49,2	+ 1,3	- 7,9	- 66,0	- 48,8	- 19,8	+ 2,6	+ 58,1	+ 105,3	+ 11,3	+ 1,3	+ 7,2
1995 Dez.	+ 60,3	+ 21,8	+ 17,0	+ 4,7	- 1,1	- 6,3	- 2,2	- 4,3	+ 0,2	+ 5,2	+ 39,3	+ 0,6	- 0,3	+ 0,9
1996 Jan.	- 4,7	- 35,6	- 30,0	- 5,6	+ 18,9	+ 12,6	+ 12,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 6,3	+ 15,0	- 3,0	- 0,1	+ 0,8
Febr.	+ 20,8	+ 3,6	+ 3,0	+ 0,5	+ 5,7	- 3,8	- 3,6	- 0,2	+ 0,0	+ 9,4	+ 13,1	- 2,1	+ 0,6	+ 0,4
März	+ 3,7	+ 0,1	+ 0,5	- 0,4	- 2,3	- 7,7	- 5,6	- 2,0	- 0,1	+ 5,4	+ 6,8	- 1,0	+ 0,1	+ 0,4
April	+ 7,2	+ 4,0	+ 4,4	- 0,4	- 0,8	- 6,0	- 3,2	- 2,7	- 0,2	+ 5,2	+ 4,8	- 0,9	- 0,0	+ 0,5
Mai	+ 4,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,8	- 4,7	- 2,4	- 2,5	+ 0,2	+ 5,5	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5
Juni	+ 10,8	+ 12,4	+ 12,3	+ 0,1	- 3,0	- 8,6	- 7,8	- 1,0	+ 0,1	+ 5,6	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3
Juli	+ 5,5	- 2,4	- 1,2	- 1,1	+ 6,4	+ 0,5	+ 2,0	- 1,7	+ 0,2	+ 5,9	+ 1,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3
Aug.	+ 9,6	- 0,0	- 1,7	+ 1,6	+ 6,1	+ 1,4	- 0,7	+ 2,2	-	+ 4,7	+ 2,8	+ 0,7	- 0,0	+ 0,4
Sept.	+ 14,0	+ 13,9	+ 14,1	- 0,2	- 4,7	- 8,4	- 9,1	- 0,0	+ 0,6	+ 3,8	+ 3,6	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,4
Okt.	+ 16,1	+ 9,0	+ 7,5	+ 1,5	- 0,2	- 3,7	- 2,5	- 1,2	- 0,0	+ 3,5	+ 5,9	+ 1,5	- 0,0	+ 0,9
<b>darunter inländische Unternehmen</b>														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1993	660,7	158,0	147,8	10,3	470,2	102,6	82,2	18,8	1,7	367,5	4,8	21,6	6,0	9,3
1994	739,7	174,0	160,9	13,1	529,4	110,2	80,6	26,7	3,0	419,2	4,9	23,5	7,9	11,1
1995	833,9	196,6	182,9	13,8	588,1	110,7	83,1	23,3	4,3	477,4	7,1	33,0	9,0	14,7
1995 Dez.	833,9	196,6	182,9	13,8	588,1	110,7	83,1	23,3	4,3	477,4	7,1	33,0	9,0	14,7
1996 Jan.	822,1	169,6	160,7	8,9	602,7	118,9	89,5	25,1	4,3	483,8	7,2	33,6	9,0	15,1
Febr.	831,1	168,1	159,3	8,8	612,2	119,2	88,6	26,4	4,2	493,0	7,3	33,9	9,6	15,5
März	833,7	168,6	159,6	8,9	613,8	115,6	85,3	26,2	4,1	498,1	7,4	34,3	9,7	15,7
April	841,7	170,6	161,6	9,0	619,6	115,4	85,3	26,1	3,9	504,2	7,6	34,3	9,7	16,1
Mai	845,6	167,9	158,9	9,0	625,3	115,1	85,4	25,7	4,1	510,2	7,7	34,6	10,1	16,3
Juni	849,6	170,5	161,9	8,6	626,3	110,6	80,6	25,8	4,2	515,7	7,7	34,9	10,1	16,4
Juli	860,5	172,1	164,0	8,1	635,3	113,9	83,5	26,0	4,4	521,5	7,9	35,1	10,1	16,6
Aug.	865,2	169,3	159,9	9,5	642,3	116,6	83,8	28,5	4,3	525,8	8,0	35,5	10,1	16,7
Sept.	877,6	178,1	168,7	9,4	644,9	115,4	81,2	29,2	5,0	529,5	8,1	36,1	10,3	16,9
Okt.	887,6	182,4	172,1	10,3	650,0	117,1	82,9	29,4	4,8	532,9	8,5	36,5	10,3	17,2
Veränderungen *)														
1994	+ 78,2	+ 16,7	+ 14,0	+ 2,8	+ 59,5	+ 7,6	- 1,6	+ 8,0	+ 1,2	+ 51,9	+ 0,1	+ 1,9	- 0,0	+ 1,8
1995	+ 101,4	+ 31,4	+ 30,0	+ 1,4	+ 60,3	- 0,2	+ 2,0	- 3,5	+ 1,4	+ 60,6	+ 2,2	+ 6,5	+ 0,9	+ 3,5
1995 Dez.	+ 38,7	+ 30,0	+ 25,5	+ 4,5	+ 8,3	+ 2,2	+ 3,7	- 1,5	+ 0,0	+ 6,0	+ 0,2	+ 0,5	- 0,3	+ 0,6
1996 Jan.	- 12,2	- 27,4	- 22,5	- 4,9	+ 14,5	+ 8,1	+ 6,4	+ 1,8	- 0,0	+ 6,4	+ 0,1	+ 0,7	- 0,0	+ 0,4
Febr.	+ 9,1	- 1,4	- 1,3	- 0,0	+ 9,5	+ 0,3	- 0,9	+ 1,3	- 0,1	+ 9,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,4
März	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,4	- 3,6	- 3,3	- 0,1	- 0,1	+ 5,0	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
April	+ 7,2	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,1	+ 5,3	- 0,3	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 5,6	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,3
Mai	+ 3,6	- 2,7	- 2,7	+ 0,0	+ 5,5	- 0,3	+ 0,0	- 0,4	+ 0,1	+ 5,8	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Juni	+ 4,1	+ 2,7	+ 3,1	- 0,4	+ 1,0	- 4,5	- 4,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 5,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1
Juli	+ 11,2	+ 1,9	+ 2,5	- 0,5	+ 9,0	+ 3,2	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 5,8	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2
Aug.	+ 4,7	- 2,8	- 4,2	+ 1,4	+ 7,0	+ 2,7	+ 0,3	+ 2,4	- 0,1	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2
Sept.	+ 11,8	+ 8,5	+ 8,6	- 0,1	+ 2,6	- 1,1	- 2,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 3,7	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,1
Okt.	+ 10,1	+ 4,3	+ 3,4	+ 0,9	+ 5,1	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,2	- 0,2	+ 3,4	+ 0,3	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4

Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Ver-

bindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck \*)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt									Termineinlagen 1)					
	Sichteinlagen						nach Befristung			nach Gläubigergruppen					
	nach Gläubigergruppen						täglich fällig	bis unter 1 Monat	inländische Privatpersonen			insgesamt	inländische Privatpersonen		
	insgesamt	zu-	Selb-	wirt-	sonstige	inländi-			zu-	Selb-	wirt-				
	sammen	ständige	schaftlich Unselbst-	Privat-	sche Orga-	sammen	ständige	schaftlich Unselbst-							
			ständige	personen	nisationen ohne Erwerbszweck			ständige	insgesamt						
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1993	1 850,9	327,3	310,3	67,7	203,8	38,8	17,0	322,0	5,3	478,2	436,1	115,7	256,2		
1994	1 850,5	333,2	315,0	65,5	210,2	39,3	18,2	329,0	4,1	405,8	361,0	97,4	210,8		
1995	1 908,6	352,0	335,4	66,9	226,2	42,3	16,7	348,0	4,0	331,7	296,1	83,4	170,7		
1996 Mai	1 928,8	353,8	338,1	67,4	226,4	44,3	15,7	350,5	3,3	317,2	281,6	82,2	155,3		
Juni	1 935,5	363,5	346,8	65,8	235,5	45,5	16,7	359,7	3,7	313,1	277,4	80,7	153,2		
Juli	1 929,8	359,1	342,8	68,6	229,3	45,0	16,3	356,0	3,1	310,4	275,6	80,7	151,7		
Aug.	1 934,7	361,9	345,5	69,9	231,0	44,7	16,4	358,5	3,4	309,5	274,0	80,6	150,5		
Sept.	1 936,2	367,3	350,5	69,8	234,4	46,4	16,8	364,0	3,3	302,2	267,4	78,6	146,6		
Okt.	1 942,2	372,0	354,9	73,4	234,6	46,9	17,1	368,1	3,8	297,0	263,9	78,5	143,8		
Veränderungen *)															
1994	- 0,5	+ 5,8	+ 4,6	- 2,3	+ 6,1	+ 0,8	+ 1,2	+ 7,0	- 1,2	- 72,6	- 75,3	- 18,3	- 45,7		
1995	+ 59,1	+ 19,1	+ 20,4	+ 1,4	+ 15,8	+ 3,1	- 1,3	+ 19,2	- 0,1	- 68,3	- 60,1	- 13,8	- 36,8		
1996 Mai	+ 0,4	+ 2,8	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,0	- 0,2	+ 2,6	+ 0,2	- 4,7	- 4,7	- 1,0	- 2,7		
Juni	+ 6,7	+ 9,7	+ 8,7	- 1,5	+ 9,0	+ 1,2	+ 1,0	+ 9,2	+ 0,5	- 4,1	- 4,2	- 1,5	- 2,1		
Juli	- 5,8	- 4,3	- 3,9	+ 2,7	- 6,2	- 0,5	- 0,4	- 3,7	- 0,6	- 2,6	- 1,7	+ 0,1	- 1,4		
Aug.	+ 4,9	+ 2,8	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,7	- 0,3	+ 0,1	+ 2,5	+ 0,3	- 0,9	- 1,6	- 0,2	- 1,3		
Sept.	+ 2,1	+ 5,4	+ 5,0	- 0,1	+ 3,8	+ 1,3	+ 0,4	+ 5,5	- 0,1	- 7,2	- 6,6	- 2,0	- 3,9		
Okt.	+ 6,0	+ 4,7	+ 4,4	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 4,1	+ 0,6	- 5,3	- 3,4	- 0,1	- 2,8		

\* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Verän-

derungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht

13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen \*)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite												
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)					Länder						
		zu-	Sicht-	Termineinlagen		Spar-	Treuhand-	zu-	Sicht-	Termineinlagen		Spar-	Treuhand-
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber					unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber		
	sammen	einlagen			einlagen und Sparbriefe 2)	kredite 3)	sammen	einlagen					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1993	276,5	100,0	1,8	3,7	74,5	0,0	20,0	75,5	4,4	2,1	23,7	0,0	45,2
1994	285,5	107,3	4,4	2,9	77,3	0,0	22,7	79,0	5,6	1,9	24,3	0,1	47,1
1995	278,6	111,0	4,4	2,7	81,1	0,1	22,8	79,3	5,6	1,4	23,7	0,1	48,6
1996 Mai	267,8	108,7	1,1	2,3	80,9	0,1	24,4	76,9	3,4	1,5	23,6	0,1	48,3
Juni	265,2	109,6	1,8	3,1	80,0	0,1	24,7	76,8	3,2	1,6	23,5	0,2	48,4
Juli	263,8	109,0	1,3	2,8	80,3	0,1	24,5	77,8	3,0	1,5	24,5	0,2	48,6
Aug.	267,1	109,2	1,2	2,4	80,8	0,1	24,7	77,9	2,9	1,5	24,7	0,1	48,8
Sept.	264,4	109,2	1,3	3,5	79,8	0,1	24,6	79,1	3,8	1,8	24,6	0,1	48,8
Okt.	263,5	111,3	3,0	3,4	80,2	0,1	24,7	79,2	3,2	1,8	24,8	0,1	49,2
Veränderungen *)													
1994	+ 7,2	+ 5,3	+ 3,4	- 0,8	+ 2,8	- 0,0	- 0,1	+ 3,7	+ 1,2	- 0,2	+ 0,8	+ 0,0	+ 1,9
1995	- 2,2	+ 4,0	+ 0,2	- 0,0	+ 3,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,8	- 0,0	- 0,5	- 0,6	+ 0,0	+ 4,9
1996 Mai	+ 5,0	- 0,2	- 0,5	- 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2
Juni	- 2,7	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,8	- 0,9	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0
Juli	- 1,4	- 0,6	- 0,4	- 0,3	+ 0,3	-	- 0,2	+ 1,0	- 0,2	- 0,1	+ 1,1	-	+ 0,2
Aug.	+ 3,3	+ 0,2	- 0,1	- 0,4	+ 0,4	-	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2
Sept.	- 2,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,1	- 0,9	-	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,0
Okt.	- 0,9	+ 2,1	+ 1,7	- 0,1	+ 0,4	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,4

\* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die un-

ter Unternehmen erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen,

IV. Kreditinstitute

nach Befristung							Spareinlagen			Sparbriefe 2)	Treuhandkredite 3)	Nachrichtlich: nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 4)	Zeit
sonstige Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber	insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
		zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre								
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
64,2	42,1	428,4	325,5	99,3	3,5	49,8	850,2	836,6	13,6	194,1	1,1	3,2	1993
52,9	44,8	352,0	267,0	81,5	3,5	53,9	930,6	915,7	14,8	179,9	1,0	6,7	1994
42,0	35,6	285,8	215,8	65,2	4,8	45,9	1 033,7	1 018,7	15,0	190,1	1,1	10,2	1995
44,1	35,5	272,0	211,0	55,9	5,0	45,2	1 075,3	1 058,9	16,3	181,7	0,9	11,3	1996 Mai
43,5	35,7	267,8	208,0	54,8	5,0	45,3	1 076,6	1 060,1	16,5	181,5	0,9	11,5	Juni
43,2	34,7	265,0	207,2	52,8	5,0	45,4	1 077,8	1 061,3	16,5	181,5	0,9	11,6	Juli
42,9	35,5	263,7	206,1	52,6	5,1	45,7	1 080,5	1 063,9	16,6	181,9	0,9	11,8	Aug.
42,2	34,9	256,4	199,6	51,8	5,0	45,8	1 084,0	1 067,3	16,6	181,8	0,9	12,1	Sept.
41,6	33,0	251,1	195,5	50,4	5,1	45,9	1 089,5	1 073,0	16,5	182,8	0,9	12,6	Okt.
<b>Veränderungen *)</b>													
- 11,3	+ 2,7	- 76,6	- 58,6	- 18,1	- 0,0	+ 4,0	+ 80,6	+ 79,3	+ 1,2	- 14,2	- 0,1	+ 3,4	1994
- 9,5	- 8,2	- 65,8	- 50,8	- 16,3	+ 1,3	- 2,5	+ 103,1	+ 102,9	+ 0,2	+ 4,8	+ 0,4	+ 3,7	1995
- 1,0	- 0,0	- 4,5	- 2,4	- 2,1	+ 0,1	- 0,3	+ 2,5	+ 2,3	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	1996 Mai
- 0,5	+ 0,2	- 4,1	- 3,0	- 1,1	-	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,2	Juni
- 0,4	- 1,0	- 2,7	- 0,9	- 1,9	- 0,0	+ 0,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	Juli
- 0,2	+ 0,8	- 1,2	- 1,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,4	- 0,0	+ 0,2	Aug.
- 0,7	- 0,6	- 7,3	- 6,5	- 0,7	- 0,1	+ 0,1	+ 3,5	+ 3,5	+ 0,1	+ 0,5	- 0,0	+ 0,3	Sept.
- 0,6	- 1,8	- 5,4	- 4,1	- 1,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 5,6	+ 5,7	- 0,1	+ 1,1	- 0,0	+ 0,5	Okt.

erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuld-

verschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände					Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	
		unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
33,8	13,4	16,4	0,7	3,3	4,1	1,6	1,9	0,2	0,4	63,1	7,0	37,8	14,3	4,1	1993
36,0	13,7	17,6	0,9	3,7	4,7	1,7	2,3	0,3	0,4	58,6	7,7	31,7	14,9	4,2	1994
34,5	13,2	16,2	0,9	4,3	4,0	1,5	1,9	0,2	0,4	49,8	6,7	22,8	15,6	4,7	1995
35,3	11,7	17,6	1,2	4,8	4,0	1,2	2,0	0,4	0,4	42,9	6,0	16,3	15,6	4,9	1996 Mai
33,2	10,7	16,5	1,3	4,8	3,8	1,2	1,8	0,4	0,4	41,8	6,6	14,5	15,7	5,0	Juni
32,5	10,5	15,9	1,3	4,8	3,8	1,1	1,9	0,4	0,4	40,7	6,6	13,3	15,8	5,1	Juli
35,8	12,0	17,6	1,3	4,9	3,9	1,2	1,9	0,4	0,4	40,3	6,6	12,9	15,7	5,1	Aug.
32,7	9,8	16,6	1,4	4,9	3,7	1,1	1,9	0,3	0,4	39,8	7,5	12,0	15,5	4,8	Sept.
31,4	10,5	14,6	1,4	4,9	3,9	1,2	2,0	0,3	0,4	37,6	7,3	10,1	15,4	4,8	Okt.
<b>Veränderungen *)</b>															
+ 2,1	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,7	- 6,0	+ 0,7	+ 0,2	1994
- 1,4	- 0,6	- 1,4	+ 0,1	+ 0,4	- 0,7	- 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,0	- 7,9	- 1,0	- 8,6	+ 1,5	+ 0,2	1995
+ 3,0	+ 0,9	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 2,2	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,2	1996 Mai
- 2,1	- 1,0	- 1,2	+ 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 1,1	+ 0,6	- 1,8	+ 0,0	+ 0,1	Juni
- 0,7	- 0,2	- 0,5	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,1	+ 0,0	- 1,2	+ 0,1	+ 0,0	Juli
+ 3,3	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	- 0,0	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	Aug.
- 3,1	- 2,1	- 0,9	+ 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,6	+ 0,8	- 0,9	- 0,2	- 0,3	Sept.
- 1,2	+ 0,7	- 2,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 2,1	- 0,1	- 1,9	- 0,1	+ 0,0	Okt.

werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundesbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten

aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe \*)

Mrd DM

Zeit	Spareinlagen								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar-einlagen	Sparbriefe 2), abgegeben an				
	insgesamt	von Inländern			von Ausländern	Nicht-banken insgesamt	inländische Nichtbanken			ausländische Nicht-banken				
		zusammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist	mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten			zusammen	darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber						
		zusammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	zusammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	über 3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber							
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
1993	877,2	859,4	587,4	180,8	272,0	199,6	202,0	70,0	17,7	38,6	225,2	219,1	182,4	6,1
1994	959,4	940,5	654,3	249,4	286,2	225,0	217,1	69,1	18,9	36,1	213,1	206,9	176,3	6,2
1995	1 067,1	1 046,1	749,7	344,7	296,4	238,5	234,0	62,3	21,0	38,0	234,3	227,4	197,9	7,0
1996 Mai	1 110,5	1 088,5	804,3	397,9	284,2	229,4	225,4	58,8	21,9	0,8	227,8	221,0	194,0	6,8
Juni	1 111,9	1 090,0	808,5	403,2	281,5	226,6	222,9	58,6	21,9	0,6	227,9	221,1	194,5	6,8
Juli	1 113,2	1 091,3	812,2	410,0	279,1	224,4	220,4	58,7	21,9	0,9	228,3	221,5	195,3	6,9
Aug.	1 116,1	1 094,2	817,4	415,6	276,8	222,0	217,9	58,9	21,9	0,8	228,9	222,2	196,3	6,7
Sept.	1 119,4	1 097,4	821,8	419,9	275,6	221,1	216,6	59,0	21,9	0,9	229,4	222,8	197,7	6,6
Okt.	1 125,4	1 103,4	828,7	425,8	274,7	219,7	215,4	59,3	22,0	1,0	230,9	224,3	199,6	6,6
<b>Veränderungen *)</b>														
1994	+ 82,4	+ 81,2	+ 67,5	+ 64,4	+ 13,7	+ 24,6	+ 14,6	- 0,9	+ 1,2	.	- 12,2	- 12,2	- 6,0	+ 0,1
1995	+ 107,8	+ 105,6	+ 101,9	+ 96,4	+ 3,8	+ 7,8	+ 10,5	- 6,7	+ 2,2	.	+ 12,4	+ 11,7	+ 12,7	+ 0,7
1996 Mai	+ 2,9	+ 2,9	+ 5,3	+ 7,9	- 2,5	- 2,3	- 2,7	+ 0,2	+ 0,0	.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,0
Juni	+ 1,4	+ 1,4	+ 4,1	+ 5,1	- 2,7	- 2,8	- 2,7	- 0,0	+ 0,0	.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0
Juli	+ 1,2	+ 1,2	+ 3,6	+ 6,3	- 2,4	- 2,2	- 2,5	+ 0,0	- 0,0	.	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,0
Aug.	+ 2,9	+ 2,9	+ 5,2	+ 5,6	- 2,3	- 2,4	- 2,5	+ 0,2	- 0,0	.	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,1	- 0,2
Sept.	+ 3,3	+ 3,2	+ 4,3	+ 4,3	- 1,0	- 0,9	- 1,2	+ 0,2	+ 0,1	.	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,5	- 0,1
Okt.	+ 6,0	+ 5,9	+ 6,7	+ 5,8	- 0,8	- 1,2	- 1,0	+ 0,2	+ 0,1	.	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,9	- 0,0

Anmerkung \* s. Tab. IV. 11. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder — nicht nur vorübergehend — ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Bis November 1993 Sondersparformen der inländischen Privatpersonen; ab Dezember 1993

Sondersparformen der Nichtbanken bzw. ab Januar 1995 der inländischen Nichtbanken. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere \*)

Mrd DM

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1)								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1) 5)			Nachrangig begebene		
	insgesamt	darunter:				mit Laufzeit			insgesamt	mit Laufzeit		börsenfähige Schuldverschreibungen 6)	nicht börsenfähige Schuldverschreibungen 6)	
		variabel verzinsliche Anleihen 2)	Null-Kupon-Anleihen 2) 3)	Fremdwährungsanleihen 4)	Certificates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.			über 4 Jahre
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
1993	1 286,3	100,0	7,7	26,7	-	16,5	259,6	1 010,3	15,0	2,2	9,0	3,9	25,7	0,4
1994	1 399,1	121,3	8,4	41,4	1,0	20,7	262,3	1 116,0	10,2	1,8	5,4	3,0	29,0	0,3
1995	1 562,3	157,7	6,5	62,2	1,3	20,5	313,9	1 227,9	8,3	0,9	4,7	2,6	34,2	0,6
1996 Mai	1 667,0	166,4	6,5	79,6	5,1	23,3	350,1	1 293,6	7,5	0,8	4,3	2,3	36,1	0,5
Juni	1 674,3	168,4	6,3	82,1	4,8	21,3	352,9	1 300,1	7,3	0,8	4,2	2,3	36,2	0,5
Juli	1 684,4	172,3	6,4	85,2	5,0	21,4	356,5	1 306,5	7,2	0,8	4,1	2,3	36,3	0,4
Aug.	1 695,9	175,6	6,4	89,5	5,0	21,8	362,1	1 312,0	7,1	0,7	4,1	2,3	36,6	0,4
Sept.	1 719,4	179,4	6,5	92,7	5,0	20,4	371,4	1 327,6	6,2	0,5	3,6	2,1	37,2	0,4
Okt.	1 733,5	177,6	6,3	95,4	5,0	20,1	375,4	1 338,0	6,0	0,5	3,4	2,0	37,6	0,5
<b>Veränderungen *)</b>														
1994	+ 114,1	+ 22,6	+ 0,7	+ 15,8	+ 1,0	+ 4,2	+ 2,7	+ 107,1	- 4,8	- 0,4	- 3,5	- 0,8	+ 3,3	- 0,1
1995	+ 163,4	+ 23,0	- 1,9	+ 20,8	+ 0,3	- 0,2	+ 51,5	+ 112,0	- 1,9	- 0,8	- 0,7	- 0,4	+ 5,1	+ 0,4
1996 Mai	+ 17,7	+ 3,0	-	+ 3,7	- 0,1	- 0,2	+ 7,0	+ 10,8	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0
Juni	+ 7,4	+ 1,9	- 0,1	+ 2,4	- 0,3	- 2,1	+ 2,9	+ 6,6	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0
Juli	+ 10,1	+ 4,0	+ 0,0	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 3,5	+ 6,4	- 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,1
Aug.	+ 11,5	+ 3,2	- 0,0	+ 4,3	- 0,0	+ 0,4	+ 5,7	+ 5,4	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,0
Sept.	+ 22,9	+ 3,8	+ 0,2	+ 3,2	+ 0,0	- 1,5	+ 8,9	+ 15,5	- 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,6	+ 0,0
Okt.	+ 14,0	- 1,8	- 0,2	+ 2,7	+ 0,0	- 0,3	+ 4,0	+ 10,3	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1

Anmerkung \* s. Tab. IV. 2. — 1 Bis November 1993 einschl. nachrangig begebene Papiere. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf internationale Recheneinheiten lautender Anleihen; einschl. auf Fremdwährung lautender variabel ver-

zinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet (s. a. Tab. IV. 14, Anm. 2). — 6 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.



IV. Kreditinstitute

16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen \*)

Mrd DM

Zeit	Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit					Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1))							
	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen im Zeitraum	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen				durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u.ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen
							zusammen im Zeitraum	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablösungen 4)			
1993	144,8	684,4	603,5	48,4	177,4	27,5	151,5	58,1	83,6	9,8	132,2	3,1	46,7
1994	177,4	668,2	601,7	53,1	190,8	46,7	158,3	68,5	81,2	8,5	148,5	3,3	53,1
1995	190,8	599,4	556,3	46,9	185,2	53,1	139,9	57,0	74,7	8,3	136,7	3,9	50,8
1996 Febr.	183,0	59,6	45,4	5,1	192,1	52,2	13,8	5,3	7,4	1,1	9,7	0,2	56,0
März	192,1	56,3	47,2	3,8	197,5	56,0	13,9	4,9	7,8	1,1	11,2	0,4	58,3
April	197,5	49,2	47,1	5,1	194,4	58,3	11,2	4,2	6,3	0,8	11,2	0,2	58,1
Mai	194,4	47,4	43,4	3,6	194,9	58,1	12,7	5,3	6,5	0,8	11,3	0,2	59,2
Juni	194,9	50,5	44,2	3,0	198,2	59,2	12,3	4,7	6,7	0,9	10,8	0,1	60,6
Juli	198,2	58,2	56,5	4,4	195,5	60,6	14,6	5,3	8,3	1,0	14,1	0,3	60,7
Aug.	195,5	45,9	46,0	3,3	192,1	60,7	11,6	4,9	6,0	0,7	12,4	0,2	59,7
Sept.	6) 190,1	45,6	45,5	3,4	186,9	59,7	11,0	4,2	6,2	0,6	11,9	0,4	58,4
Okt.	186,9	50,5	49,6	4,4	183,5	...	...	...	...	...	...	...	...

\* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Girover-

band (ohne Landesbausparkassen; ab Januar 1996 einschl. Sparkassen in Ostdeutschland), Verband deutscher Hypothekbanken, Verband öffentlicher Banken (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten). — 2 Schaffung von neuem Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — 4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,9 Mrd DM.

17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslandstöchter \*)

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen 1)	Zins- und Währungsswaps 2)				Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften 3)		Verbindlichkeiten aus Termingeschäften mit festverzinslichen Wertpapieren 3)	
		insgesamt	Zinsswaps	Währungsswaps	Zins- / Währungsswaps	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen
<b>Inländische Kreditinstitute</b>									
1993	0,3	1 413,1	1 236,0	50,3	126,9	1 011,3	1 036,2	8,8	14,6
1994	0,2	2 007,9	1 792,0	52,3	163,6	1 123,5	1 125,8	4,1	8,2
1995	0,2	2 769,5	2 496,8	59,9	212,9	967,8	978,8	4,9	7,8
1996 Juli	0,1	3 685,3	3 371,0	51,8	262,5	1 084,1	1 074,5	6,0	6,2
Aug.	0,2	3 813,3	3 483,2	57,8	272,3	1 131,3	1 125,1	5,8	7,8
Sept.	0,4	3 947,2	3 611,8	52,9	282,6	1 148,6	1 145,9	6,8	7,6
Okt.	0,7	4 292,6	3 940,6	56,9	295,2	1 206,7	1 203,1	6,9	7,2
<b>Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute</b>									
1993	4,2	338,4	271,7	34,1	32,6	382,9	393,2	0,2	0,8
1994	3,1	494,4	425,1	40,7	28,6	515,9	533,4	0,2	0,2
1995	2,9	663,0	591,2	31,7	40,1	774,3	774,3	0,3	0,3
1996 Juni	4,1	1 090,4	999,1	37,6	53,7	971,5	976,7	0,6	0,6
Juli	3,8	1 097,9	1 008,4	36,9	52,6	1 045,3	1 045,3	0,7	0,5
Aug.	3,7	1 180,6	1 088,1	36,8	55,7	1 125,3	1 125,0	0,2	0,4
Sept.	3,8	1 108,1	1 028,4	23,6	56,2	1 114,2	1 112,6	1,7	1,0
<b>Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute</b>									
1993	.	264,3	237,7	15,0	11,6	.	.	.	.
1994	.	315,8	286,6	19,1	10,0	.	.	.	.
1995	.	472,1	431,1	29,3	11,7	.	.	.	.
1996 Juni	.	540,0	506,3	24,7	9,0	.	.	.	.
Juli	.	536,5	508,0	20,2	8,3	.	.	.	.
Aug.	.	549,1	517,1	22,9	9,1	.	.	.	.
Sept.	.	565,8	535,3	22,1	8,4	.	.	.	.

\* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft.

Ab Dezember 1993 um in Anspruch genommene Verpflichtungen gekürzt. Ab Dezember 1993 für Auslandstöchter nicht mehr erfragt. — 2 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — 3 Für Auslandstöchter nicht erfragt.

IV. Kreditinstitute

18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute \*)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der		Ge- schäfts- volumen	Kredite an Kreditinstitute					Kredite an Nichtbanken					Sonstige Aktiv- posi- tionen	
	inlän- dischen Kredit- institute mit Auslands- filialen bzw. -töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter		ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite 2) 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5) 6)	ins- gesamt	Buchkredite 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)		
					zu- sammen	inlän- dische Kredit- institute 4)	auslän- dische Kredit- institute			ins- gesamt	an Inländer				
											zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen an Ausländer			
<b>Auslandsfilialen</b>															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1993	52	134	734,2	438,6	391,1	84,9	306,2	47,5	281,9	224,3	45,9	30,0	178,5	57,6	13,6
1994	58	146	878,7	551,3	482,2	115,4	366,8	69,1	313,9	237,3	55,3	31,9	181,9	76,6	13,6
1995	60	156	1 110,0	691,0	608,0	145,2	462,7	83,0	400,5	292,8	63,9	31,3	228,9	107,8	18,5
1996 Febr.	62	157	1 151,8	712,5	619,4	141,0	478,3	93,2	423,1	317,5	64,0	30,4	253,6	105,6	16,1
März	62	157	1 181,2	737,7	640,9	143,7	497,2	96,8	427,9	322,2	64,0	30,9	258,2	105,7	15,7
April	62	158	1 213,4	749,4	652,3	143,9	508,4	97,1	448,7	329,6	64,7	31,4	265,0	119,1	15,3
Mai	62	159	1 213,9	751,2	651,8	141,5	510,3	99,4	445,6	324,1	64,5	30,1	259,7	121,5	17,0
Juni	62	159	1 246,7	762,7	661,3	149,0	512,3	101,3	466,5	341,2	63,3	29,9	277,9	125,4	17,5
Juli	62	160	1 223,2	735,0	632,4	131,0	501,3	102,7	470,3	340,5	62,9	30,0	277,6	129,8	17,9
Aug.	63	161	1 227,1	736,3	631,5	125,0	506,5	104,8	472,1	340,4	63,6	28,8	276,8	131,7	18,7
Sept.	62	161	1 255,3	748,0	639,3	127,5	511,8	108,7	488,0	362,5	64,4	30,9	298,1	125,5	19,3
Veränderungen *)															
1994	+ 6	+ 12	+172,5	+127,6	+104,7	+ 30,5	+ 74,2	+ 22,9	+ 44,9	+ 22,8	+ 9,7	+ 2,1	+ 13,1	+ 22,2	- 0,0
1995	+ 2	+ 10	+257,6	+152,4	+137,2	+ 29,9	+107,3	+ 15,2	+100,3	+ 66,5	+ 8,9	- 0,3	+ 57,6	+ 33,8	+ 4,9
1996 Febr.	+ 2	+ 2	+ 12,3	+ 7,5	+ 2,1	+ 3,4	- 1,3	+ 5,4	+ 4,8	+ 10,2	+ 1,1	+ 0,1	+ 9,2	- 5,5	+ 0,0
März	-	-	+ 27,9	+ 24,1	+ 20,6	+ 2,6	+ 17,9	+ 3,5	+ 4,3	+ 4,4	+ 0,0	+ 0,5	+ 4,3	- 0,1	- 0,4
April	-	+ 1	+ 10,8	- 0,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	- 0,7	+ 11,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	+ 11,1	- 0,5
Mai	-	+ 1	- 0,0	+ 1,1	- 1,0	- 2,4	+ 1,3	+ 2,2	- 2,9	- 5,4	- 0,2	- 1,3	- 5,2	+ 2,5	+ 1,8
Juni	-	-	+ 37,5	+ 14,0	+ 11,8	+ 7,5	+ 4,3	+ 2,2	+ 23,0	+ 18,6	- 1,2	- 0,2	+ 19,8	+ 4,4	+ 0,5
Juli	-	+ 1	- 5,9	- 17,8	- 20,1	- 17,9	- 2,3	+ 2,4	+ 11,4	+ 4,9	- 0,2	+ 0,3	+ 5,1	+ 6,5	+ 0,4
Aug.	+ 1	+ 1	+ 1,0	- 0,4	- 2,3	- 6,0	+ 3,7	+ 1,9	+ 0,6	- 0,9	+ 0,6	- 1,2	- 1,6	+ 1,6	+ 0,8
Sept.	- 1	-	+ 11,4	+ 2,2	- 0,6	+ 2,4	- 3,0	+ 2,8	+ 8,7	+ 16,7	+ 0,8	+ 2,0	+ 16,0	- 8,0	+ 0,5
<b>Auslandstöchter</b>															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1993	35	98	459,3	270,8	231,7	59,0	172,6	39,2	171,8	130,1	53,0	41,2	77,1	41,7	16,7
1994	39	101	505,3	308,7	271,5	92,2	179,3	37,2	178,1	129,5	55,1	41,8	74,4	48,6	18,5
1995	37	117	576,7	340,8	296,5	91,2	205,2	44,3	213,5	157,1	64,1	45,5	93,0	56,4	22,4
1996 Febr.	37	118	597,7	349,1	298,3	93,6	204,8	50,7	223,9	164,2	62,0	45,7	102,2	59,7	24,7
März	37	118	613,2	357,8	304,9	97,8	207,1	52,9	230,0	168,2	59,1	42,4	109,1	61,9	25,4
April	38	120	624,7	366,3	311,7	99,9	211,8	54,6	231,3	170,4	58,7	42,2	111,6	60,9	27,1
Mai	38	122	633,5	371,3	316,5	101,1	215,4	54,8	234,7	174,3	57,7	42,3	116,6	60,4	27,5
Juni	38	122	642,5	375,7	320,5	101,3	219,2	55,2	239,8	173,5	57,3	41,2	116,2	66,3	26,9
Juli	38	121	636,1	375,5	321,0	102,3	218,7	54,5	235,2	170,0	56,6	40,9	113,3	65,3	25,4
Aug.	39	123	642,4	373,3	318,0	103,3	214,7	55,3	242,7	175,3	58,1	42,1	117,2	67,4	26,4
Sept.	39	124	655,5	379,0	324,4	101,2	223,2	54,6	249,0	178,1	58,3	41,9	119,8	70,9	27,5
Veränderungen *)															
1994	+ 4	+ 3	+ 65,4	+ 48,1	+ 49,5	+ 34,6	+ 14,9	- 1,4	+ 15,2	+ 6,5	+ 3,1	+ 1,6	+ 3,4	+ 8,7	+ 2,1
1995	- 2	+ 16	+ 84,9	+ 40,6	+ 33,2	+ 0,1	+ 33,0	+ 7,4	+ 40,3	+ 30,9	+ 9,3	+ 4,0	+ 21,6	+ 9,4	+ 3,9
1996 Febr.	-	-	+ 13,2	+ 6,0	+ 5,4	+ 0,5	+ 5,0	+ 0,6	+ 6,4	+ 3,7	- 0,8	- 0,8	+ 4,4	+ 2,8	+ 0,8
März	-	-	+ 14,9	+ 8,3	+ 6,2	+ 4,2	+ 2,1	+ 2,0	+ 5,9	+ 3,9	- 3,0	- 3,3	+ 6,8	+ 2,1	+ 0,7
April	+ 1	+ 2	+ 3,5	+ 3,9	+ 2,4	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,5	- 2,0	- 0,1	- 0,5	- 0,3	+ 0,4	- 1,9	+ 1,6
Mai	-	+ 2	+ 7,6	+ 4,4	+ 4,4	+ 1,2	+ 3,2	+ 0,0	+ 2,9	+ 3,6	- 0,9	+ 0,1	+ 4,5	- 0,7	+ 0,4
Juni	-	-	+ 10,0	+ 5,2	+ 4,7	+ 0,4	+ 4,3	+ 0,5	+ 5,4	- 0,6	- 0,4	- 1,0	- 0,2	+ 6,0	- 0,6
Juli	-	-	+ 0,4	+ 3,8	+ 4,3	+ 1,6	+ 2,7	- 0,4	- 2,0	- 1,7	- 0,6	- 0,3	- 1,0	- 0,3	- 1,4
Aug.	+ 1	+ 2	+ 5,2	+ 2,8	- 3,7	+ 0,8	- 4,6	+ 0,9	+ 7,0	+ 5,0	+ 1,5	+ 1,3	+ 3,5	+ 2,0	+ 1,0
Sept.	-	+ 1	+ 6,1	+ 1,7	+ 2,8	- 2,7	+ 5,5	- 1,1	+ 3,5	+ 0,9	+ 0,1	- 0,2	+ 0,8	+ 2,6	+ 0,9

\* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschlossen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden

nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Einschl. Postgiroguthaben. — 3 Einschl. Wechselkredite und Treuhandkredite. — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. —

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite 7) 8)													Geldmarkt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 11)	Zeit
von Kreditinstituten				von Nichtbanken					auslän- dische Nicht- banken	Geldmarkt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 11)				
insgesamt	zu- sammen	inlän- dische 4)	aus- ländische	insgesamt	inländische Nichtbanken 9)											
					zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig									
					zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen								
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													<b>Auslandsfilialen</b>			
651,8	368,8	146,7	222,2	283,0	171,9	170,4	143,5	1,5	1,4	111,0	49,1	8,1	25,2	1993		
769,7	480,6	167,3	313,3	289,1	176,9	174,8	155,9	2,2	1,8	112,1	76,6	9,5	23,0	1994		
958,0	651,2	197,3	453,9	306,7	169,6	166,1	140,9	3,5	3,2	137,1	109,6	10,9	31,5	1995		
991,1	648,5	190,8	457,7	342,7	175,8	172,3	147,1	3,6	3,3	166,8	117,1	11,9	31,7	1996 Febr.		
1 023,3	673,7	190,5	483,2	349,6	174,2	170,7	146,7	3,5	3,2	175,4	113,1	12,0	32,8	März		
1 044,3	683,7	177,0	506,7	360,6	183,4	179,8	155,7	3,6	3,4	177,2	122,7	12,0	34,3	April		
1 043,2	671,7	176,6	495,1	371,5	185,3	181,8	155,1	3,6	3,3	186,2	123,0	12,3	35,4	Mai		
1 072,1	707,0	188,9	518,1	365,1	176,5	173,1	147,8	3,4	3,1	188,6	126,5	12,2	35,9	Juni		
1 048,8	686,1	177,8	508,3	362,6	176,8	173,6	150,4	3,2	3,0	185,8	125,7	12,2	36,5	Juli		
1 047,9	679,7	176,9	502,9	368,2	173,9	171,0	147,6	3,0	2,7	194,3	128,4	12,2	38,4	Aug.		
1 062,3	694,5	185,1	509,4	367,8	164,8	162,0	141,1	2,8	2,7	203,0	137,6	12,3	43,1	Sept.		
<b>Veränderungen *)</b>													<b>Auslandstöchter</b>			
+ 138,1	+ 125,6	+ 21,2	+ 104,3	+ 12,6	+ 5,6	+ 5,0	+ 13,0	+ 0,7	+ 0,4	+ 6,9	+ 27,5	+ 1,4	+ 5,5	1994		
+ 205,9	+ 181,3	+ 30,3	+ 151,0	+ 24,6	- 6,7	- 8,0	- 14,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 31,3	+ 33,1	+ 1,4	+ 17,2	1995		
+ 8,0	+ 1,8	+ 5,8	- 4,0	+ 6,2	- 4,5	- 4,7	- 4,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 10,8	+ 1,9	+ 1,0	+ 1,4	1996 Febr.		
+ 30,7	+ 24,2	- 0,3	+ 24,5	+ 6,6	- 1,7	- 1,6	- 0,4	- 0,1	- 0,1	+ 8,2	+ 4,0	+ 0,1	+ 1,0	März		
+ 4,9	- 1,1	- 13,8	+ 12,7	+ 6,0	+ 8,8	+ 8,6	+ 8,5	+ 0,2	+ 0,2	- 2,8	+ 9,6	- 0,0	- 3,7	April		
- 2,0	- 12,4	- 0,4	- 12,0	+ 10,4	+ 1,9	+ 2,0	- 0,5	- 0,1	- 0,1	+ 8,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,5	Mai		
+ 32,3	+ 37,6	+ 12,3	+ 25,3	- 5,3	- 8,7	- 8,5	- 7,2	- 0,2	- 0,2	+ 3,4	+ 3,5	- 0,0	+ 1,8	Juni		
- 9,4	- 11,4	- 10,8	- 0,6	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,8	+ 2,9	- 0,2	- 0,1	+ 1,4	- 0,7	- 0,0	+ 4,2	Juli		
- 3,3	- 8,1	- 1,0	- 7,1	+ 4,8	- 2,9	- 2,7	- 2,9	- 0,2	- 0,2	+ 7,7	+ 2,7	+ 0,0	+ 1,5	Aug.		
+ 1,1	+ 6,0	+ 8,0	- 2,0	- 4,9	- 9,4	- 9,2	- 6,7	- 0,2	+ 0,0	+ 4,6	+ 9,2	+ 0,0	+ 1,1	Sept.		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													<b>Auslandstöchter</b>			
368,5	223,2	40,4	182,8	145,3	73,9	70,6	67,3	3,3	3,3	71,4	44,1	14,9	31,9	1993		
412,5	258,2	33,8	224,4	154,3	65,4	62,4	59,5	3,1	3,1	88,8	48,2	16,7	27,9	1994		
463,5	301,0	43,2	257,8	162,5	61,6	56,5	53,3	5,1	5,1	100,8	58,9	20,4	34,0	1995		
483,2	312,1	45,6	266,5	171,1	57,2	51,8	50,1	5,4	5,4	113,8	61,2	20,9	32,5	1996 Febr.		
495,8	318,2	40,3	277,9	177,6	58,8	53,4	50,7	5,4	5,4	118,8	63,2	21,1	33,1	März		
504,0	325,7	40,7	285,0	178,4	58,3	52,4	50,3	5,9	5,9	120,1	65,6	21,9	33,1	April		
510,5	327,4	39,6	287,7	183,1	58,5	52,6	50,5	5,9	5,9	124,6	67,6	22,2	33,3	Mai		
519,9	333,6	39,6	294,0	186,3	59,5	52,1	48,9	7,4	7,4	126,8	67,2	22,2	33,1	Juni		
511,8	331,9	37,8	294,1	179,9	54,1	48,4	46,4	5,7	5,7	125,8	68,1	22,1	34,1	Juli		
516,5	338,3	40,8	297,5	178,2	52,4	46,8	45,0	5,6	5,6	125,8	69,0	22,2	34,7	Aug.		
526,9	344,3	45,0	299,3	182,5	52,3	46,8	45,1	5,5	5,5	130,2	70,6	22,7	35,3	Sept.		
<b>Veränderungen *)</b>													<b>Auslandstöchter</b>			
+ 55,9	+ 42,5	- 6,0	+ 48,5	+ 13,5	- 7,8	- 7,7	- 7,3	- 0,1	- 0,1	+ 21,2	+ 5,7	+ 2,2	+ 1,6	1994		
+ 60,8	+ 58,0	+ 10,9	+ 47,1	+ 2,8	- 3,5	- 5,5	- 5,9	+ 2,0	+ 2,0	+ 6,3	+ 10,8	+ 3,8	+ 9,5	1995		
+ 12,0	+ 3,6	- 0,8	+ 4,4	+ 8,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,9	- 0,2	- 0,0	+ 7,3	- 0,3	- 0,1	+ 1,6	1996 Febr.		
+ 12,2	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 6,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 5,0	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,5	März		
+ 1,9	+ 3,3	+ 0,0	+ 3,3	- 1,4	- 0,7	- 1,1	- 0,6	+ 0,4	+ 0,4	- 0,7	+ 2,5	+ 0,8	- 1,7	April		
+ 5,5	+ 1,1	- 1,0	+ 2,1	+ 4,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 4,2	+ 2,0	+ 0,3	- 0,1	Mai		
+ 10,3	+ 6,8	+ 0,0	+ 6,8	+ 3,5	+ 1,0	- 0,5	- 1,6	+ 1,5	+ 1,5	+ 2,5	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	Juni		
- 2,6	+ 1,9	- 1,7	+ 3,6	- 4,5	- 5,2	- 3,5	- 2,3	- 1,7	- 1,7	+ 0,7	+ 0,9	- 0,1	+ 2,2	Juli		
+ 3,7	+ 5,8	+ 3,0	+ 2,8	- 2,1	- 1,7	- 1,6	- 1,4	- 0,1	- 0,2	- 0,4	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,5	Aug.		
+ 4,6	+ 2,3	+ 4,0	- 1,8	- 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,1	+ 2,7	+ 1,6	+ 0,5	- 0,5	Sept.		

5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 8 Bis November 1993 einschl. Certificates of Deposit, ab Dezember 1993

einschl. Namensgeldmarktpapiere. — 9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nichtbörsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

IV. Kreditinstitute

19. Bausparkassen \*)  
Zwischenbilanzen

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
1994	35	221,0	15,5	0,7	19,0	100,6	55,3	13,9	11,1	1,2	34,6	150,8	6,2	3,0	9,8	136,6
1995	35	229,5	16,0	0,6	18,5	101,1	60,2	16,8	11,2	1,4	36,6	154,9	5,8	3,3	10,7	130,9
1996 Aug.	35	234,0	16,6	0,6	18,2	99,6	65,4	17,3	12,0	1,9	36,4	157,0	5,5	3,3	11,4	11,9
Sept.	34	237,1	18,0	0,6	18,5	99,6	66,1	17,5	11,9	1,9	38,6	157,6	5,3	3,2	11,3	12,7
Okt.	34	237,2	17,8	0,5	18,3	100,0	66,3	17,6	12,1	1,9	38,5	157,6	5,3	3,2	11,3	12,9
<b>Private Bausparkassen</b>																
1996 Aug.	22	164,5	11,1	0,4	12,3	68,3	43,5	16,3	9,7	1,3	27,4	107,9	5,4	3,3	7,2	8,0
Sept.	21	167,2	12,3	0,4	12,6	68,3	44,2	16,5	9,6	1,3	29,2	108,5	5,3	3,2	7,2	8,5
Okt.	21	167,0	12,1	0,4	12,4	68,4	44,1	16,6	9,8	1,3	29,0	108,4	5,2	3,2	7,2	8,7
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
1996 Aug.	13	69,5	5,6	0,2	5,9	31,2	21,9	1,0	2,3	0,6	9,1	49,2	0,0	-	4,2	3,9
Sept.	13	69,9	5,8	0,2	6,0	31,3	21,9	1,0	2,3	0,6	9,4	49,2	0,0	-	4,2	4,2
Okt.	13	70,3	5,7	0,2	5,9	31,6	22,2	1,0	2,3	0,6	9,5	49,2	0,0	-	4,2	4,2

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)	
	eingezahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal		
							Bauspareinlagen									Bauspardarlehen
							zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- krediten								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
1994	38,2	4,2	6,3	76,7	52,4	75,4	29,5	7,7	22,4	6,6	23,6	13,4	9,3	27,6	22,4	0,5
1995	37,8	4,4	6,7	79,7	54,5	77,0	30,5	8,0	22,6	6,9	23,9	14,4	10,0	28,2	22,3	0,4
1996 Aug.	3,2	0,1	0,5	6,5	4,3	6,5	2,4	0,7	1,8	0,6	2,3	16,6	11,4	2,3		0,0
Sept.	3,6	0,1	0,5	6,5	4,4	6,8	2,5	0,7	1,9	0,6	2,3	16,0	11,1	2,4	6,1	0,0
Okt.	3,5	0,1	0,5	7,9	5,7	7,8	3,1	1,0	2,2	0,8	2,4	16,0	11,3	2,4		0,0
<b>Private Bausparkassen</b>																
1996 Aug.	2,2	0,0	0,4	4,5	2,9	4,6	1,6	0,5	1,2	0,4	1,7	9,3	5,6	1,6		0,0
Sept.	2,5	0,0	0,3	4,3	2,7	4,6	1,6	0,5	1,2	0,4	1,7	8,6	5,2	1,7	4,4	0,0
Okt.	2,5	0,1	0,4	5,9	4,3	5,6	2,3	0,8	1,6	0,7	1,8	8,8	5,6	1,7		0,0
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
1996 Aug.	1,0	0,0	0,2	2,0	1,4	1,9	0,7	0,2	0,5	0,1	0,6	7,3	5,8	0,7		0,0
Sept.	1,1	0,0	0,2	2,3	1,7	2,2	0,9	0,2	0,7	0,2	0,6	7,4	5,9	0,7	1,8	0,0
Okt.	1,0	0,0	0,2	2,0	1,4	2,2	0,9	0,2	0,7	0,1	0,6	7,2	5,8	0,7		0,0

\* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere. — 4 Einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Sparein-

lagen. — 8 Einschl. Genußrechtkapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeordneten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen			Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden				
	Sichtverbindlichkeiten			befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
	Progressionsstufe 1)							
	1	2	3					
bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM						
1987 1. Febr.	6,6	9,9	12,1	4,95	4,15	12,1	4,95	4,15
1993 1. März	6,6	9,9	12,1	2	2	12,1	2	2
1994 1. März 2)		5		2	2	5	2	2
1995 1. Aug.		2		2	1,5	2	2	1,5

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten gilt der Satz der Progressionsstufe 1, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Ab 1. März 1994 sind die Progressionsstufen

bei den Sichtverbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen sowie die noch bestehende Differenzierung der Reservesätze nach Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden entfallen.

2. Reservehaltung \*)  
Insgesamt

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten							Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 4) 15)		Anrechenbare Kassenbestände 5) 15)	Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 6) 15)	Ist-Reserve 7)	Überschußreserven 8) 15)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 9) 15)
	insgesamt	Sichtverbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen 3)		insgesamt	darunter für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden				Betrag	in % des Reserve-Solls nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände	
		gegenüber		gegenüber		von									
		Gebietsansässigen 2)	Gebietsfremden	Gebietsansässigen 2)	Gebietsfremden	Gebietsansässigen 2)	Gebietsfremden								
1977 Dez.	607 289	135 933	10 832	112 565	8 153	337 107	2 699	44 354	2 263	—	44 354	45 475	1 121	2,5	4
1978 "	673 610	153 785	11 599	133 079	10 373	361 726	3 048	55 988	2 821	5 454	50 534	51 558	1 024	2,0	4
1979 "	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6
1980 "	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 "	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 "	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 "	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2
1984 " 10)	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6
1985 "	966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,3	4
1986 "	1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1
1987 "	1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2
1988 "	1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3
1989 "	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4
1990 "	1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16
1991 "	1 516 698	375 813	21 732	488 794	12 061	609 646	8 653	94 199	3 586	20 578	73 621	75 044	1 423	1,9	11
1992 " 11)	1 734 654	446 454	26 062	562 054	16 606	672 271	11 207	109 682	4 441	24 509	85 173	86 360	1 188	1,4	5
1993 "	1 894 674	478 480	27 082	599 326	25 371	749 824	14 591	84 379	4 076	24 791	59 587	60 365	777	1,3	15
1994 "	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1995 "	2 066 565	535 334	44 002	482 370	37 086	948 261	19 512	36 492	1 914	—	36 492	37 337	845	2,3	3
1995 Okt.	2 022 081	490 859	39 721	507 665	37 031	927 741	19 064	35 708	1 821	—	35 708	36 025	318	0,9	3
Nov.	2 033 548	503 360	41 797	495 241	35 497	938 348	19 305	35 883	1 835	—	35 883	36 170	287	0,8	4
Dez.	2 066 565	535 334	44 002	482 370	37 086	948 261	19 512	36 492	1 914	—	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Jan.	2 123 551	548 418	48 142	484 918	40 810	981 071	20 193	37 465	2 082	—	37 465	37 741	276	0,7	2
Febr.	2 122 080	518 787	42 315	498 356	36 580	1 005 396	20 646	37 311	1 888	—	37 311	37 547	236	0,6	8
März	2 126 876	516 282	40 262	493 357	38 229	1 017 874	20 872	37 344	1 883	—	37 344	37 721	377	1,0	8
April	2 130 031	520 020	41 120	480 970	42 639	1 024 279	21 003	37 374	1 990	—	37 374	37 648	274	0,7	5
Mai	2 145 600	528 318	47 201	471 168	49 197	1 028 586	21 130	37 663	2 245	—	37 663	38 000	336	0,9	1
Juni	2 151 399	529 944	49 073	467 508	52 830	1 030 883	21 162	37 768	2 355	—	37 768	38 197	429	1,1	5
Juli	2 141 798	536 694	46 883	456 354	47 935	1 032 748	21 185	37 566	2 214	—	37 566	37 907	341	0,9	4
Aug.	2 136 028	538 023	38 655	454 834	49 263	1 034 118	21 134	37 444	2 075	—	37 444	37 739	295	0,8	3
Sept.	2 147 214	545 330	36 657	455 270	52 255	1 036 575	21 128	37 656	2 095	—	37 656	37 951	295	0,8	3
Okt.	2 154 411	558 211	40 626	444 980	48 960	1 040 398	21 236	37 780	2 110	—	37 780	38 033	253	0,7	3

Anmerkungen siehe Seite 42\*

V. Mindestreserven

noch: 2. Reservehaltung  
Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat <sup>1)</sup>	Zahl der reserve- pflichtigen Institute	Reserve- pflichtige Verbind- lichkeiten Mio DM	Reserve- Soll <sup>4)</sup>	Durchschnittlicher Reservesatz <sup>12)</sup> für Verbindlichkeiten gegenüber			Nachrichtlich:	
				Gebiets- ansässigen und Gebiets- fremden insgesamt	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	Ist-Reserve <sup>7)</sup>	Über- schuß- reserven
<b>Alle Bankengruppen <sup>11)</sup></b>								
1996 Sept.	3 547	2 147 214	37 656	1,8	1,7	1,9	37 951	295
Okt.	3 539	2 154 411	37 780	1,8	1,7	1,9	38 033	253
<b>Kreditbanken</b>								
1996 Sept.	315	522 954	9 754	1,9	1,9	1,9	9 849	95
Okt.	318	530 192	9 899	1,9	1,9	1,9	9 998	99
<b>Großbanken</b>								
1996 Sept.	3	276 850	5 133	1,9	1,8	1,9	5 141	8
Okt.	3	282 251	5 243	1,9	1,8	1,9	5 252	8
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken <sup>13)</sup></b>								
1996 Sept.	190	211 531	3 947	1,9	1,9	2,0	4 003	56
Okt.	189	213 097	3 977	1,9	1,9	2,0	4 036	59
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>								
1996 Sept.	65	9 872	197	2,0	2,0	2,0	222	25
Okt.	70	10 440	209	2,0	2,0	2,0	235	26
<b>Privatbankiers <sup>14)</sup></b>								
1996 Sept.	57	24 702	477	1,9	1,9	2,0	482	6
Okt.	56	24 405	471	1,9	1,9	2,0	476	6
<b>Girozentralen</b>								
1996 Sept.	13	75 132	1 409	1,9	1,9	2,0	1 425	16
Okt.	13	74 883	1 404	1,9	1,9	2,0	1 408	4
<b>Sparkassen</b>								
1996 Sept.	607	868 919	14 667	1,7	1,7	1,7	14 727	60
Okt.	607	868 023	14 639	1,7	1,7	1,7	14 693	54
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>								
1996 Sept.	4	9 350	187	2,0	2,0	2,0	188	1
Okt.	4	9 613	192	2,0	2,0	2,0	195	2
<b>Kreditgenossenschaften</b>								
1996 Sept.	2 525	565 806	9 823	1,7	1,7	1,7	9 912	89
Okt.	2 515	566 289	9 823	1,7	1,7	1,7	9 902	80
<b>Realkreditinstitute</b>								
1996 Sept.	33	12 957	258	2,0	2,0	2,0	270	12
Okt.	33	12 614	251	2,0	2,0	2,0	256	5
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben <sup>11)</sup></b>								
1996 Sept.	15	90 731	1 532	1,7	1,7	1,9	1 548	16
Okt.	15	91 413	1 547	1,7	1,7	1,9	1 553	6
<b>Bausparkassen</b>								
1996 Sept.	35	1 365	26	1,9	1,9	2,0	32	6
Okt.	34	1 383	26	1,9	1,9	2,0	30	3

\* Ab August 1990 einschl. Reservehaltung der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstabatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 3 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 nur noch einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland, sofern sie auf die seinerzeitigen Sparverkehrsvorschriften des KWG umgestellt wurden. — 4 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs.1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 5 Durchschnittlicher Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungs-

mitteln. — 6 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 7 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 8 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristiger Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 11 Ab Februar 1992 einschl. „Deutsche Bundespost Postbank“ (ab 1. Januar 1995: Deutsche Postbank AG). — 12 Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 13 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 14 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft. — 15 Die Anrechenbarkeit der Kassenbestände wurde ab 1. August 1995 aufgehoben.

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank  
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls \*)

% p.a.

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz 2)	Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz 2)
1971 1. April	5	6 1/2	19. Sept.	7 1/2	3) 9	20. Dez.	8	9 3/4
14. Okt.	4 1/2	5 1/2	1982 27. Aug.	7	8	1992 17. Juli	8 3/4	9 3/4
23. Dez.	4	5	22. Okt.	6	7	15. Sept.	8 1/4	9 1/2
1972 25. Febr.	3	4	3. Dez.	5	6	1993 5. Febr.	8	9
9. Okt.	3 1/2	5	1983 18. März	4	5	19. März	7 1/2	9
3. Nov.	4	6	9. Sept.	4	5 1/2	23. April	7 1/4	8 1/2
1. Dez.	4 1/2	6 1/2	1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2	2. Juli	6 3/4	8 1/4
1973 12. Jan.	5	7	1985 1. Febr.	4 1/2	6	30. Juli	6 3/4	7 3/4
4. Mai	6	8	16. Aug.	4	5 1/2	10. Sept.	6 1/4	7 1/4
1. Juni	7	3) 9	1986 7. März	3 1/2	5 1/2	22. Okt.	5 3/4	6 3/4
1974 25. Okt.	6 1/2	8 1/2	1987 23. Jan.	3	5	1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
20. Dez.	6	8	6. Nov.	3	4 1/2	15. April	5	6 1/2
1975 7. Febr.	5 1/2	7 1/2	4. Dez.	2 1/2	4 1/2	13. Mai	4 1/2	6
7. März	5	6 1/2	1988 1. Juli	3	4 1/2	1995 31. März	4	6
25. April	5	6	29. Juli	3	5	25. Aug.	3 1/2	5 1/2
23. Mai	4 1/2	5 1/2	26. Aug.	3 1/2	5	15. Dez.	3	5
15. Aug.	4	5	16. Dez.	3 1/2	5 1/2	1996 19. April	2 1/2	4 1/2
12. Sept.	3 1/2	4 1/2	1989 20. Jan.	4	6			
1977 15. Juli	3 1/2	4	21. April	4 1/2	6 1/2			
16. Dez.	3	3 1/2	30. Juni	5	7			
1979 19. Jan.	3	4	6. Okt.	6	8			
30. März	4	5	1990 2. Nov.	6	8 1/2			
1. Juni	4	5 1/2	1991 1. Febr.	6 1/2	9			
13. Juli	5	6	16. Aug.	7 1/2	9 1/4			
1. Nov.	6	7						
1980 29. Febr.	7	8 1/2						
2. Mai	7 1/2	9 1/2						

\* Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz; seit 1. Januar 1951 unverändert. — 1 Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 werden keine Kassenkre-

дите mehr gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten in folgenden Zeiten grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden: vom 1. Juni 1973 bis einschl. 3. Juli 1974; vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt \*)

% p.a.

Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel 1)		Sonderlombardkredit 2)		Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes (Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere) 3)					
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage
1973 16. April – 27. April	12	1973 26. Nov. –		1981 5. Mai – 13. Mai	11,5	7	1990 – 22. März	7,0	3
7. Juni – 20. Juni	13			14. Mai – 10. Sept.	11,5	5	23. März –		
24. Juli – 27. Juli	15	1974 – 11. Jan.	13	1985 1. Febr. – 29. März	5,5	3			
30. Juli	14	14. März – 8. April	13	1. April – 6. Juni	5,3	3	1992 – 17. Sept.	7,3	3
2. Aug. – 16. Aug.	13	28. Mai – 3. Juli	10	7. Juni – 20. Juni	5,0	3	18. Sept. – 21. Sept.	9,0	3
30. Aug. – 6. Sept.	16			21. Juni – 18. Juli	4,8	3	22. Sept. – 24. Sept.	8,9	3
26. Nov. – 13. Dez.	11	1981 25. Febr. – 26. Febr.	12	19. Juli – 15. Aug.	4,5	3	25. Sept. – 28. Okt.	8,8	3
1974 14. März – 5. April	11,5	3. März – 8. Okt.	12	16. Aug. –			29. Okt. – 20. Dez.	8,6	3
8. April – 24. April	10	9. Okt. – 3. Dez.	11				21. Dez. – 27. Dez.	8,5	3
		4. Dez. –		1986 – 4. März	4,3	3	28. Dez. –		
1975 23. Juli – 31. Juli	4,5			5. März –			1993 – 24. März	8,4	3
29. Aug. – 11. Sept.	4	1982 – 21. Jan.	10,5				25. März – 2. Mai	7,5	3
12. Sept. – 6. Okt.	3,5	22. Jan. – 18. März	10	1987 – 22. Jan.	4,0	3	3. Mai – 9. Sept.	7,0	3
21. Okt. – 1. Dez.	3,5	19. März – 6. Mai	9,5	23. Jan. – 12. Mai	3,5	3	10. Sept. – 21. Okt.	6,25	3
				13. Mai – 24. Nov.	3,2	3	22. Okt. –		
1977 10. März – 31. Mai 4)	4			25. Nov. –			1994 – 17. Febr.	5,75	3
6. Juli – 14. Juli	4			1988 – 30. Juni	3,0	3	18. Febr. – 14. April	5,25	3
15. Juli – 26. Juli	3,75			1. Juli –			15. April – 21. April	5,0	3
27. Juli – 5. Sept.	3,5						22. April – 25. Aug.	5,3	3
23. Sept. – 3. Nov.	3,5			1989 – 19. Jan.	3,5	3	26. Aug. –		
1978 13. März – 16. Juni	3,25			20. Jan. – 20. April	4,5	3			
1979 10. Okt. – 31. Okt.	7,75			21. April – 29. Juni	5,0	3	1996 – 25. April	4,5	3
1982 14. Jan. – 21. Jan.	10			30. Juni – 28. Aug.	5,5	3	26. April –	3,1	3
11. März – 18. März	9,5			29. Aug. – 5. Okt.	6,0	3			
				6. Okt. – 16. Nov.	6,5	3			
				17. Nov. –					

\* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere s. Tab. VI.3. — 1 Ankauf von bundesbankfähigen Inlandswechseln von Kreditinstituten für 10 Tage; erster Abschluß am 16. April 1973. — 2 Sonderlombardkredit wurde erstmals am 26. November

1973 gewährt. — 3 Erstmals am 13. August 1973 angeboten; ab 1. Nov. 1992 nur Liquiditätspapiere. — 4 Vom 10. März bis 12. April 1977 Ankauf für 20 Tage.

VI. Zinssätze

3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere \*)

Pensionsatz 1) % p.a.							
Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt
1989 Jan.	5,13	1991 Jan.	8,56	1993 Jan.	8,63	1995 Jan.	4,85
Febr.	5,78	Febr.	8,50	Febr.	8,51	Febr.	4,85
März	5,90	März	8,50	März	8,31	März	4,85
April	5,91	April	8,58	April	8,05	April	4,51
Mai	6,29	Mai	8,60	Mai	7,63	Mai	4,51
Juni	6,53	Juni	8,73	Juni	7,60	Juni	4,50
Juli	6,60	Juli	8,79	Juli	7,25	Juli	4,50
Aug.	6,65	Aug.	8,93	Aug.	6,80	Aug.	4,42
Sept.	6,89	Sept.	9,00	Sept.	6,75	Sept.	4,14
Okt.	7,33	Okt.	9,00	Okt.	6,63	Okt.	4,04
Nov.	7,30	Nov.	9,05	Nov.	6,33	Nov.	3,99
Dez.	7,30	Dez.	9,29	Dez.	6,05	Dez.	3,87
1990 Jan.	7,70	1992 Jan.	9,40	1994 Jan.	6,00	1996 Jan.	3,67
Febr.	7,76	Febr.	9,41	Febr.	6,00	Febr.	3,32
März	7,81	März	9,48	März	5,87	März	3,30
April	7,78	April	9,56	April	5,62	April	3,30
Mai	7,80	Mai	9,60	Mai	5,30	Mai	3,30
Juni	7,80	Juni	9,60	Juni	5,05	Juni	3,30
Juli	7,89	Juli	9,63	Juli	4,89	Juli	3,30
Aug.	7,94	Aug.	9,70	Aug.	4,85	Aug.	3,24
Sept.	7,96	Sept.	9,53	Sept.	4,85	Sept.	3,00
Okt.	8,00	Okt.	8,83	Okt.	4,85	Okt.	3,00
Nov.	8,00	Nov.	8,75	Nov.	4,85	Nov.	3,00
Dez.	8,51	Dez.	8,77	Dez.	4,85		

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank					Laufzeit Tage
	Anzahl der Bieter	Betrag	Anzahl	Betrag Mio DM	Mengtender Festsatz % p.a.	Zinstender		
		Mio DM				marginaler Zuteilungssatz	Schwerpunkt- satz 2)	
1996 27. März	396	169 742	396	61 974	3,30	-	-	14
3. April	391	183 989	391	75 914	3,30	-	-	15
10. April	394	168 951	394	61 261	3,30	-	-	14
18. April	423	182 247	423	64 717	3,30	-	-	14
24. April	403	163 244	403	61 644	3,30	-	-	14
2. Mai	269	141 338	269	65 027	3,30	-	-	13
8. Mai	317	156 042	317	63 993	3,30	-	-	14
15. Mai	297	124 122	297	64 245	3,30	-	-	14
22. Mai	407	154 399	407	64 870	3,30	-	-	14
29. Mai	383	168 108	383	68 101	3,30	-	-	14
5. Juni	350	150 828	350	61 100	3,30	-	-	14
12. Juni	385	171 624	385	72 101	3,30	-	-	14
19. Juni	452	163 823	452	56 954	3,30	-	-	14
26. Juni	469	190 854	469	73 505	3,30	-	-	14
3. Juli	399	169 632	399	60 240	3,30	-	-	14
10. Juli	458	185 598	458	71 942	3,30	-	-	14
17. Juli	469	172 600	469	60 001	3,30	-	-	15
24. Juli	414	145 300	414	70 489	3,30	-	-	14
1. Aug.	313	140 857	313	65 864	3,30	-	-	13
7. Aug.	320	118 506	320	69 928	3,30	-	-	14
14. Aug.	304	107 391	304	64 982	3,30	-	-	14
21. Aug.	314	86 275	314	69 024	3,30	-	-	14
28. Aug.	465	195 447	465	65 013	3,00	-	-	14
4. Sept.	427	194 658	427	71 065	3,00	-	-	14
11. Sept.	437	185 046	437	64 323	3,00	-	-	14
18. Sept.	428	162 873	428	68 016	3,00	-	-	14
25. Sept.	414	187 397	414	67 956	3,00	-	-	14
2. Okt.	347	169 828	347	67 518	3,00	-	-	14
9. Okt.	392	173 677	392	69 925	3,00	-	-	14
16. Okt.	374	157 893	374	65 144	3,00	-	-	14
23. Okt.	425	193 512	425	70 164	3,00	-	-	14
30. Okt.	363	187 556	363	68 006	3,00	-	-	14
6. Nov.	371	199 632	371	68 888	3,00	-	-	15
13. Nov.	332	176 010	332	66 893	3,00	-	-	14
21. Nov.	403	196 135	403	69 153	3,00	-	-	13
27. Nov.	416	236 401	416	69 757	3,00	-	-	14
4. Dez.	419	210 800	419	77 000	3,00	-	-	14

\* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen; erster Abschluß am 21. Juni 1979. Ohne Schnelltender; erster Abschluß am 28. November 1988. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ungewogener Durchschnitt

aus den Zinssätzen der pro Monat getätigten Wertpapierpensionsgeschäfte mit einmonatiger bzw. ab Oktober 1992 mit zweiwöchiger Laufzeit; einheitlicher bzw. ab September 1988 marginaler Zuteilungssatz (Zinstender) und Festsatz (Mengtender). — 2 Spanne der Sätze, zu denen das Schwergewicht der Zuteilungen erfolgte.



VI. Zinssätze

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				Fibor 2) 3)				Fibor alter Art 2) 4)	
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Monatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmonatsgeld	Zwölfmonatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmonatsgeld
	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitte					
1994 Juli	5,04	4,75 - 6,00	4,92	4,80 - 5,05	4,97	4,97	4,98	5,12	5,08	5,08
Aug.	4,93	4,40 - 6,00	4,96	4,85 - 5,05	4,99	5,00	5,05	5,28	5,10	5,16
Sept.	4,81	3,75 - 5,25	5,02	4,90 - 5,20	5,01	5,07	5,22	5,58	5,12	5,27
Okt.	4,93	4,60 - 6,00	5,17	5,10 - 5,25	5,00	5,22	5,33	5,72	5,32	5,37
Nov.	5,03	4,85 - 6,10	5,16	5,10 - 5,30	5,03	5,21	5,30	5,65	5,30	5,35
Dez.	4,90	5) 3,75 - 6,00	5,35	5,15 - 5,60	5,40	5,40	5,49	5,83	5,41	5,54
1995 Jan.	4,98	4,75 - 6,05	5,11	5,00 - 5,25	5,03	5,16	5,36	5,84	5,16	5,41
Febr.	4,99	4,80 - 6,00	5,04	4,95 - 5,10	5,00	5,10	5,27	5,72	5,05	5,33
März	4,79	3,75 - 5,00	5,02	4,70 - 5,10	4,97	5,07	5,19	5,53	5,17	5,31
April	4,66	4,45 - 6,00	4,63	4,55 - 4,80	4,63	4,68	4,75	4,99	4,74	4,85
Mai	4,66	4,35 - 6,00	4,55	4,45 - 4,65	4,59	4,59	4,62	4,80	4,69	4,72
Juni	4,55	4,10 - 6,00	4,48	4,40 - 4,60	4,56	4,53	4,53	4,62	4,63	4,63
Juli	4,57	4,30 - 6,00	4,51	4,45 - 4,60	4,56	4,56	4,57	4,70	4,66	4,67
Aug.	4,40	4,00 - 4,75	4,41	4,20 - 4,55	4,47	4,46	4,46	4,51	4,57	4,57
Sept.	4,20	4,00 - 5,25	4,15	4,05 - 4,30	4,20	4,19	4,19	4,21	4,25	4,25
Okt.	4,10	3,85 - 4,75	4,05	3,95 - 4,10	4,09	4,09	4,09	4,09	4,20	4,15
Nov.	4,06	3,90 - 5,50	3,96	3,85 - 4,10	4,03	4,01	3,96	3,96	4,11	4,03
Dez.	4,08	6) 3,65 - 5,00	3,89	3,70 - 4,00	4,09	3,94	3,81	3,79	4,00	3,88
1996 Jan.	3,61	3,30 - 3,90	3,56	3,30 - 3,80	3,69	3,61	3,51	3,48	3,65	3,55
Febr.	3,34	3,00 - 3,50	3,30	3,20 - 3,50	3,40	3,35	3,34	3,40	3,35	3,39
März	3,38	3,20 - 5,00	3,30	3,25 - 3,40	3,37	3,36	3,35	3,46	3,40	3,40
April	3,37	3,10 - 4,50	3,27	3,15 - 3,35	3,36	3,33	3,32	3,41	3,37	3,37
Mai	3,33	3,25 - 3,50	3,25	3,15 - 3,30	3,36	3,29	3,26	3,38	3,35	3,32
Juni	3,34	3,25 - 4,00	3,34	3,25 - 3,45	3,38	3,39	3,40	3,61	3,48	3,47
Juli	3,29	3,00 - 3,40	3,34	3,30 - 3,40	3,38	3,38	3,43	3,64	3,47	3,52
Aug.	3,25	2,80 - 4,00	3,27	3,10 - 3,35	3,29	3,29	3,31	3,46	3,37	3,39
Sept.	3,09	2,95 - 4,50	3,10	3,05 - 3,15	3,11	3,12	3,16	3,33	3,17	3,17
Okt.	3,08	2,97 - 4,50	3,10	3,05 - 3,17	3,10	3,12	3,14	3,25	3,20	3,19
Nov.	3,09	2,98 - 4,50	3,17	3,10 - 3,25	3,13	3,19	3,20	3,32	3,25	3,23

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. — 3 Seit 2. Juli 1990 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelt und nach der Zinsmethode 365/360

Tage berechneter Satz. — 4 Seit August 1985 von der Privatkredit AG, ab Januar 1996 von Telerate nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz (ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte). — 5 Ultimogeld 5,50%-6,00%. — 6 Ultimogeld 4,60%-5,00%.

5. Soll- und Habenzinsen \*)  
Sollzinsen

Erhebungszeitraum 1)	Kontokorrentkredite 2)				Wechseldiskontkredite 2)		Ratenkredite			
	unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM		von 5 000 DM bis unter 15 000 DM 3)		jährliche Effektivverzinsung 2) 5)	
	durchschnittlicher Zinssatz	Streuung	durchschnittlicher Zinssatz	Streuung	durchschnittlicher Zinssatz	Streuung	Monatssatz 4)	Streuung	durchschnittlicher Zinssatz	Streuung
1995 Nov.	10,62	8,25 - 12,50	8,43	7,00 - 11,25	5,65	4,00 - 7,75	0,48	0,42 - 0,55	12,49	10,93 - 14,06
Dez.	10,52	8,00 - 12,25	8,32	6,75 - 11,00	5,37	3,75 - 7,50	0,48	0,41 - 0,55	12,40	10,72 - 14,20
1996 Jan.	10,39	8,00 - 12,25	8,18	6,50 - 10,75	5,19	3,50 - 7,25	0,47	0,40 - 0,55	12,18	10,56 - 13,97
Febr.	10,29	8,00 - 12,25	8,04	6,25 - 10,75	5,17	3,50 - 7,25	0,47	0,39 - 0,55	12,14	10,52 - 14,01
März	10,28	8,00 - 12,25	8,07	6,50 - 10,75	5,18	3,50 - 7,50	0,46	0,39 - 0,55	12,12	10,26 - 13,88
April	10,25	7,75 - 12,25	7,98	6,25 - 10,50	5,11	3,50 - 7,25	0,46	0,39 - 0,54	11,98	10,03 - 13,88
Mai	10,11	7,75 - 12,00	7,89	6,00 - 10,25	4,78	3,00 - 7,00	0,45	0,39 - 0,52	11,73	10,00 - 13,53
Juni	10,08	7,75 - 11,75	7,81	6,00 - 10,25	4,76	3,25 - 6,75	0,45	0,39 - 0,52	11,67	9,97 - 13,53
Juli	10,04	7,50 - 11,75	7,86	6,00 - 10,50	4,76	3,00 - 7,00	0,45	0,39 - 0,52	11,63	9,84 - 13,52
Aug.	10,06	7,50 - 11,75	7,86	6,00 - 10,50	4,79	3,00 - 7,00	0,45	0,39 - 0,52	11,64	9,84 - 13,53
Sept.	10,05	7,50 - 11,75	7,87	6,00 - 10,25	4,73	3,00 - 7,00	0,45	0,39 - 0,52	11,63	9,93 - 13,53
Okt.	10,01	7,50 - 11,75	7,84	6,00 - 10,25	4,73	3,00 - 6,75	0,45	0,38 - 0,52	11,59	9,84 - 13,53
Nov.	9,94	7,50 - 11,75	7,97	6,25 - 11,00	4,70	3,00 - 7,00	0,44	0,37 - 0,52	11,50	9,90 - 13,09

\* Seit Januar 1991 werden auch die Sätze von Kreditinstituten aus den neuen Bundesländern in die Zinserhebung einbezogen. Zur Erhebungsmethode s. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, Januar 1983, S. 14 ff. Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren

Wochen der angegebenen Monate. — 2 Zinssätze in % p.a. — 3 Mit Laufzeit von über 24 Monaten bis 48 Monate einschl. — 4 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Kreditinstituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 5 Berechnet aus den gemeldeten p.M. Sätzen (s. Anm. 4) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten.

VI. Zinssätze

noch: 5. Soll- und Habenzinsen \*)  
Sollzinsen

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)									
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)			
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre					
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung
1995 Nov.	6,11	5,25 – 7,18	6,80	6,43 – 7,50	7,73	7,49 – 8,31			7,06	6,14 – 8,58
Dez.	5,77	4,94 – 6,97	6,45	6,12 – 7,23	7,46	7,19 – 8,04			6,88	5,91 – 8,31
1996 Jan.	5,65	4,70 – 6,54	6,30	5,93 – 6,97	7,34	7,05 – 7,98			6,74	5,64 – 8,31
Febr.	5,59	4,78 – 6,54	6,32	5,96 – 6,97	7,37	7,07 – 8,00			6,61	5,54 – 8,04
März	5,76	5,10 – 6,59	6,65	6,17 – 7,23	7,65	7,23 – 8,25			6,64	5,52 – 8,04
April	5,75	5,01 – 6,70	6,65	6,35 – 7,08	7,64	7,34 – 8,09			6,67	5,54 – 8,04
Mai	5,65	4,89 – 6,43	6,57	6,25 – 7,02	7,60	7,34 – 8,09			6,61	5,52 – 7,83
Juni	5,74	5,06 – 6,56	6,63	6,26 – 7,23	7,65	7,34 – 8,14			6,61	5,43 – 7,77
Juli	5,87	5,30 – 6,59	6,75	6,43 – 7,23	7,69	7,45 – 8,14			6,63	5,38 – 7,98
Aug.	5,75	5,12 – 6,43	6,59	6,30 – 7,07	7,56	7,28 – 8,04			6,58	5,28 – 7,77
Sept.	5,62	4,84 – 6,43	6,46	6,17 – 6,97	7,46	7,18 – 7,93			6,55	5,62 – 7,77
Okt.	5,44	4,59 – 6,43	6,22	5,93 – 6,96	7,26	7,02 – 7,77			6,45	5,40 – 7,77
Nov.	5,35	4,63 – 6,28	6,11	5,85 – 6,70	7,18	6,93 – 7,66			6,40	5,38 – 7,77

Habenzinsen

Erhebungs- zeitraum 1)	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 1 Monat bis 3 Monate einschl. 2)						Sparbriefe mit laufender Zinszahlung 2)			
	unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		vierjährige Laufzeit			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung
	1995 Nov.	3,07	2,50 – 3,50	3,48	3,00 – 3,80	3,73	3,40 – 4,00			5,09
Dez.	3,02	2,50 – 3,50	3,41	3,00 – 3,75	3,70	3,25 – 4,00			4,81	4,25 – 5,50
1996 Jan.	2,86	2,33 – 3,30	3,22	2,75 – 3,60	3,46	3,10 – 3,75			4,57	4,00 – 5,15
Febr.	2,60	2,00 – 3,00	2,93	2,50 – 3,30	3,12	2,80 – 3,50			4,47	4,00 – 5,00
März	2,58	2,00 – 3,00	2,91	2,50 – 3,25	3,10	2,75 – 3,37			4,64	4,00 – 5,00
April	2,56	2,03 – 3,00	2,88	2,50 – 3,21	3,08	2,75 – 3,30			4,70	4,25 – 5,20
Mai	2,49	2,00 – 2,90	2,83	2,50 – 3,12	3,04	2,75 – 3,25			4,65	4,00 – 5,00
Juni	2,49	2,00 – 2,90	2,83	2,45 – 3,13	3,05	2,75 – 3,25			4,71	4,25 – 5,00
Juli	2,51	2,00 – 2,90	2,84	2,50 – 3,15	3,07	2,75 – 3,30			4,81	4,25 – 5,25
Aug.	2,50	2,00 – 2,90	2,84	2,50 – 3,15	3,05	2,70 – 3,25			4,77	4,25 – 5,25
Sept.	2,39	2,00 – 2,75	2,70	2,30 – 3,00	2,90	2,60 – 3,15			4,69	4,17 – 5,13
Okt.	2,36	2,00 – 2,75	2,66	2,25 – 3,00	2,87	2,50 – 3,10			4,52	4,00 – 5,00
Nov.	2,35	2,00 – 2,75	2,66	2,25 – 3,00	2,87	2,50 – 3,13			4,47	4,00 – 5,00

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen 2)						Spareinlagen – Sondersparformen 2)					
	mit dreimonatiger Kündigungsfrist 7)		mit vereinbarter Kündigungsfrist				auf ein Jahr abgeschlossene Einmalsparverträge				auf 7 Jahre abgeschlossene Ratensparverträge mit einmaligem Bonus (Effektivverzinsung) 8)	
			von 12 Monaten		von 4 Jahren und darüber							
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung	durch- schnittlicher Zinssatz	Streuung
1995 Nov.	2,03	2,00 – 2,50	2,88	2,25 – 3,75	3,93	3,00 – 4,75	3,79	3,15 – 4,25			5,10	4,81 – 5,81
Dez.	2,02	2,00 – 2,50	2,87	2,25 – 3,75	3,90	3,00 – 4,75	3,61	3,00 – 4,00			5,10	4,66 – 5,68
1996 Jan.	2,02	2,00 – 2,50	2,84	2,25 – 3,75	3,85	3,00 – 4,75	3,42	3,00 – 3,90			5,09	4,58 – 5,68
Febr.	2,02	2,00 – 2,50	2,80	2,25 – 3,50	3,82	3,00 – 4,50	3,25	2,90 – 3,75			5,09	4,58 – 5,58
März	2,01	2,00 – 2,50	2,80	2,25 – 3,50	3,80	3,00 – 4,50	3,27	2,88 – 3,75			5,08	4,58 – 5,58
April	2,02	2,00 – 2,50	2,80	2,25 – 3,50	3,81	3,00 – 4,50	3,27	2,85 – 3,75			5,08	4,58 – 5,58
Mai	2,01	1,75 – 2,50	2,77	2,25 – 3,50	3,77	3,00 – 4,50	3,17	2,75 – 3,63			5,06	4,58 – 5,48
Juni	2,01	1,50 – 2,50	2,76	2,25 – 3,50	3,75	3,00 – 4,50	3,15	2,75 – 3,63			5,06	4,58 – 5,48
Juli	2,00	1,50 – 2,50	2,75	2,25 – 3,50	3,74	3,00 – 4,50	3,20	2,75 – 3,75			5,05	4,58 – 5,48
Aug.	1,99	1,50 – 2,50	2,74	2,25 – 3,50	3,74	3,00 – 4,50	3,15	2,75 – 3,60			5,04	4,58 – 5,48
Sept.	1,98	1,50 – 2,50	2,71	2,25 – 3,50	3,70	3,00 – 4,50	3,08	2,55 – 3,50			5,04	4,58 – 5,48
Okt.	1,96	1,50 – 2,50	2,69	2,25 – 3,50	3,69	3,00 – 4,50	3,01	2,50 – 3,50			5,03	4,58 – 5,48
Nov.	1,94	1,50 – 2,00	2,68	2,25 – 3,50	3,66	3,00 – 4,50	3,00	2,50 – 3,50			5,02	4,58 – 5,48

Anmerkungen \*) 1 bis 5 s. S. 45\*. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rück-

zahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung). — 7 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. In den Sätzen sind Bonifikationen nicht enthalten. — 8 Sechs Jahre Ansparzeit, 1 Jahr Sperrfrist.

VI. Zinssätze

6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EG-Mitgliedsländer					noch: EG-Mitgliedsländer				
Belgien-Luxemburg Diskontsatz	2 1/2	19. 4.96	3	15.12.95	Finnland Basiszins	4	27. 8.96	4 1/2	1. 2.96
Dänemark Diskontsatz	3 1/4	19. 4.96	3 3/4	6. 3.96	Österreich Diskontsatz	2 1/2	19. 4.96	3	15.12.95
Frankreich Interventionssatz 1)	3,20	31.10.96	3,25	19. 9.96	Schweden Diskontsatz	3 1/2	2.10.96	4 1/2	2. 7.96
Griechenland Diskontsatz 2)	17 1/2	22. 4.96	18	18.12.95	2. Schweiz Diskontsatz	1	27. 9.96	1 1/2	15.12.95
Großbritannien Interventionssatz 3)	5 7/8	30.10.96	5 5/8	6. 6.96	3. Außereuropäische Länder				
Irland, Rep. Satz für Notenbankkredit 4)	6 1/4	19. 4.96	6 1/2	15.12.95	Japan Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Italien Diskontsatz	7 1/2	24.10.96	8 1/4	23. 7.96	Kanada Diskontsatz 7)	3 1/4	8.11.96	3 1/2	28.10.96
Niederlande Lombardsatz 5)	2	19. 4.96	2 1/2	29. 3.96	Vereinigte Staaten Diskontsatz	5	31. 1.96	5 1/4	1. 2.95
Portugal Diskontsatz	8 1/4	23. 4.96	8 3/4	1. 2.96					
Spanien Satz für Notenbankkredit 6)	6 3/4	3.10.96	7 1/4	4. 6.96					

1 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 2 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 3 Satz, zu dem die Bank of England in Band 1 (bis vierzehntägige) Wechsel ankauft. — 4 Short Term Facility rate — Satz, zu dem die Noten-

bank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 5 Satz, zu dem die Nederlandsche Bank (gegen Pfand) Zentralbankgeld zur Verfügung stellt. — 6 10-Tage-Pensionssatz der Notenbank. — 7 Neue Berechnung: Obergrenze des Zinsbandes der Bank of Canada für Call-Geld.

7. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)  
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 8)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9) US-\$/DM   £/DM	
	Täg-liches Geld	Drei-monats-geld (AIBOR)	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) E-mis-sions-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) E-mis-sions-satz 5)	Tages-geld gesichert durch private Titel	Drei-monats-geld 7)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld		
1994 Okt.	4,86	5,20	4,84	5,16	5,34	5,44	4,76	4,96	5,31	3,45	4,72	4,99	5,53	- 0,43	- 0,74
Nov.	4,97	5,23	4,91	5,13	5,12	5,63	5,29	5,25	5,31	3,38	5,17	5,39	5,82	- 0,67	- 0,85
Dez.	5,17	5,42	5,09	5,31	5,43	5,87	5,45	5,64	5,32	3,63	5,51	6,04	6,29	- 0,93	- 0,96
1995 Jan.	4,96	5,18	5,00	5,40	5,56	5,93	5,53	5,81	5,35	3,41	5,59	5,86	6,26	- 1,23	- 1,43
Febr.	4,92	5,11	5,25	5,66	6,25	6,16	5,92	5,80	5,34	3,25	5,93	6,00	6,20	- 1,17	- 1,65
März	4,93	5,10	5,69	6,05	5,85	6,09	5,98	5,73	7,44	3,00	5,97	6,03	6,19	- 1,22	- 1,60
April	4,38	4,69	4,93	5,34	5,52	6,30	6,05	5,67	7,66	2,86	5,96	6,03	6,18	- 1,60	- 2,01
Mai	4,36	4,49	4,65	4,96	5,98	6,20	6,01	5,70	7,63	2,72	5,95	5,98	6,05	- 1,57	- 2,15
Juni	4,11	4,28	4,55	4,68	6,42	6,37	6,00	5,50	7,37	2,53	5,97	5,97	5,92	- 1,46	- 2,08
Juli	4,04	4,18	4,52	4,54	6,40	6,62	5,85	5,47	6,79	2,13	5,82	5,86	5,85	- 1,33	- 2,21
Aug.	4,05	4,10	4,45	4,36	6,36	6,59	5,74	5,41	6,07	2,28	5,73	5,82	5,85	- 1,47	- 2,34
Sept.	3,88	3,92	4,19	4,24	6,68	6,52	5,80	5,26	5,62	1,91	5,70	5,77	5,78	- 1,67	- 2,51
Okt.	3,79	3,94	4,07	4,13	6,53	6,57	5,76	5,30	6,29	1,53	5,72	5,75	5,83	- 1,80	- 2,61
Nov.	3,70	3,82	3,99	3,77	6,81	6,44	5,80	5,35	5,68	1,50	5,75	5,76	5,78	- 1,82	- 2,59
Dez.	3,56	3,66	3,87	3,72	6,62	6,20	5,60	5,16	5,04	1,28	5,69	5,77	5,66	- 1,79	- 2,51
1996 Jan.	3,33	3,28	3,67	3,39	6,33	6,08	5,56	5,02	4,52	1,13	5,54	5,50	5,44	- 1,91	- 2,74
Febr.	3,13	3,10	3,32	3,29	6,24	5,96	5,22	4,87	4,19	1,03	5,24	5,25	5,22	- 1,91	- 2,79
März	3,09	3,17	3,31	3,28	5,96	5,81	5,31	4,96	4,04	1,19	5,27	5,29	5,32	- 2,00	- 2,66
April	2,87	2,94	3,31	3,17	5,77	5,80	5,22	4,99	3,88	1,13	5,32	5,35	5,39	- 2,16	- 2,68
Mai	2,67	2,70	3,25	3,18	5,96	5,82	5,24	5,02	3,75	2,16	5,26	5,34	5,41	- 2,15	- 2,72
Juni	2,74	2,90	3,21	3,28	5,64	5,58	5,27	5,11	3,75	2,03	5,32	5,36	5,48	- 2,16	- 2,43
Juli	2,82	3,08	3,21	3,34	5,70	5,51	5,40	5,17	3,62	2,03	5,30	5,39	5,57	- 2,24	- 2,34
Aug.	2,82	3,01	3,15	3,14	5,70	5,54	5,22	5,09	3,54	1,56	5,22	5,33	5,45	- 2,20	- 2,43
Sept.	2,73	2,81	3,01	3,06	5,75	5,53	5,30	5,15	3,48	0,91	5,28	5,38	5,54	- 2,47	- 2,64
Okt.	2,84	2,89	3,01	3,05	5,74	5,55	5,24	5,01	3,37	1,22	5,25	5,32	5,45	- 2,37	- 2,79
Nov. p)		3,01	3,01	3,06	5,83	6,02	5,30	5,03	3,32	1,44	5,31	5,31	5,43	- 2,26	- 3,09
Woche endend p)															
1996 Okt. 25.		2,91	3,01	3,04	5,74	5,63	5,22	5,01	3,33	1,22	5,21	5,29	5,43	- 2,35	- 2,83
Nov. 1.		2,98	3,01	3,05	6,01	5,86	5,27	5,04	3,33		5,30	5,28	5,43	- 2,32	- 2,90
8.		2,99	3,01	3,06	5,63	5,91	5,32	5,04	3,32		5,29	5,28	5,45	- 2,27	- 3,07
15.		3,00	3,01	3,05	5,82	6,04	5,21	5,02	3,31		5,26	5,28	5,43	- 2,27	- 3,10
22.		3,01	3,01	3,05	5,79	6,14	5,41	5,03	3,31		5,29	5,28	5,43	- 2,26	- 3,12
29.		3,05	3,01	3,06	5,94	6,14	5,28	5,03	3,33	1,44	5,41	5,39	5,43	- 2,24	- 3,08

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze für overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Tendersatz, Monatsendstand. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten Sätzen für overnight money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochen-

durchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien \*)

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere														
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Absatz							Erwerb						
		inländische Rentenwerte 1)							Inländer						
		zu- sammen	zu- sammen	Hypo- theken- pfand- briefe x)	Öffent- liche Pfand- briefe xx)	Schuld- verschr. von Spe- zialkredit- instituten	Sonstige Bank- schuld- verschrei- bungen	Indu- strie- obliga- tionen	Anlei- hen der öffent- lichen Hand 2)	auslän- dische Renten- werte 3)	zusam- men 4)	Kredit- insti- tute einschl. Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	Aus- länder 7)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1986	103 497	87 485	29 509	5 149	13 121	9 718	1 520	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	-1 757	5 960	8 477	15 764	- 27	59 768	24 096	78 193	45 305	33 599	- 711	34 093
1988	88 425	35 100	-11 029	-5 168	65	- 2 911	- 3 011	- 100	46 228	53 325	86 656	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	39 877	96 074	20 311	76 448	- 686	22 212
1990 o)	244 827	220 340	136 799	-3 924	- 215	70 503	70 436	- 67	83 609	24 488	225 066	91 833	133 266	- 33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	4 753	21 407	59 224	46 290	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	11 882	55 257	20 993	18 723	- 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	- 1 269	120 887
1993	395 090	382 571	151 812	20 056	112 573	- 6 264	25 449	200	230 560	12 519	184 085	164 436	20 985	- 1 336	211 004
1994	303 425	276 058	117 185	18 617	54 329	- 8 270	52 507	- 65	158 939	27 367	281 629	126 808	156 378	- 1 557	21 796
1995	227 304	203 029	162 538	15 310	89 183	3 891	54 155	- 350	40 839	24 275	144 557	49 193	97 684	- 2 320	82 747
1996 Jan.	41 769	38 684	32 685	921	21 322	1 541	8 901	- 29	6 029	3 085	14 886	19 353	- 3 614	- 853	26 883
Febr.	22 082	17 381	16 444	452	10 496	2 603	2 893	230	707	4 701	14 875	11 909	2 966	0	7 207
März	11 135	11 048	14 652	80	9 673	- 649	5 548	-	- 3 604	87	14 142	14 005	137	0	- 3 007
April	17 803	14 684	11 012	83	8 882	- 268	2 314	- 580	4 252	3 119	18 005	14 820	3 185	0	- 202
Mai	29 947	28 136	16 736	1 789	10 088	1 224	3 635	349	11 051	1 811	21 644	7 414	14 230	0	8 303
Juni	12 821	13 075	8 637	1 507	3 605	1 993	1 531	-	4 438	- 254	7 300	8 244	- 944	0	5 521
Juli	16 004	11 198	10 250	338	4 136	- 12	5 788	204	743	4 806	7 730	1 589	6 141	0	8 274
Aug.	20 432	21 115	13 793	2 127	5 881	1 038	4 747	- 70	7 392	- 683	2 975	4 881	- 1 906	0	17 457
Sept.	20 849	19 418	20 956	2 912	17 015	1 659	- 630	- 30	- 1 508	1 431	18 351	14 574	3 777	0	2 498
Okt.	14 624	13 472	15 661	467	12 627	- 4 507	7 075	43	- 2 232	1 152	13 436	12 389	1 047	0	1 188

Zeit	Aktien										Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)	
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	Absatz		Erwerb						zu- sammen	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer								
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)	Ausländer 12)	zu- sammen	Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)			
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25			
1986	32 371	16 394	15 977	17 197	5 022	12 175	15 172	+ 40 755	+ 41 558	- 803		
1987	15 845	11 889	3 956	16 436	2 153	14 283	- 592	+ 5 450	+ 9 997	- 4 547		
1988	21 390	7 528	13 862	18 438	1 177	17 261	2 953	- 62 467	- 51 557	- 10 910		
1989	35 510	19 365	16 145	10 234	4 913	5 321	25 278	- 8 533	- 17 664	+ 9 131		
1990	50 070	28 021	22 049	52 633	7 215	45 418	- 2 562	- 29 338	- 4 726	- 24 612		
1991	33 478	13 317	20 161	32 246	2 466	29 780	1 233	+ 27 318	+ 46 247	- 18 929		
1992	32 595	17 226	15 369	40 651	2 984	37 667	- 8 056	+ 89 756	+ 113 181	- 23 425		
1993	39 326	19 512	19 814	30 842	4 133	26 709	8 484	+ 187 156	+ 198 486	- 11 330		
1994 o)	54 480	29 160	25 320	53 977	1 622	52 355	503	- 30 388	- 5 571	- 24 817		
1995	44 285	23 600	20 685	45 153	11 945	33 208	- 868	+ 36 919	+ 58 472	- 21 553		
1996 Jan.	6 608	870	5 738	5 098	5 104	- 6	1 510	+ 19 570	+ 23 798	- 4 228		
Febr.	2 407	928	1 479	1 490	2 054	- 564	917	+ 1 944	+ 2 506	- 562		
März	2 702	968	1 734	4 305	8 748	- 4 443	- 1 603	- 6 431	- 3 094	- 3 337		
April	6 070	3 336	2 734	8 968	8 121	847	- 2 898	- 8 953	- 3 321	- 5 632		
Mai	1 400	1 547	- 147	- 5 732	- 3 672	- 2 060	7 132	+ 13 771	+ 6 492	+ 7 279		
Juni	- 858	1 207	- 2 065	- 11 390	- 12 423	1 033	10 532	+ 18 372	+ 5 775	+ 12 597		
Juli	6 769	1 105	5 664	8 701	- 1 523	10 224	- 1 932	- 4 128	+ 3 468	- 7 596		
Aug.	1 760	537	1 223	2 264	- 2 716	4 980	- 504	+ 16 413	+ 18 140	- 1 727		
Sept.	426	1 360	- 934	- 1 949	1 387	- 3 336	2 375	+ 4 376	+ 1 067	+ 3 309		
Okt.	3 777	556	3 221	4 150	4 052	98	- 373	- 3 558	+ 36	- 3 594		

\* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). — o Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen, ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte (einschl. Geldmarkt-

papiere der Banken) durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für die letzten zwei Jahre sind vorläufig, kleinere Revisionen werden nicht besonders gekennzeichnet.

x Bisherige Bezeichnung: Pfandbriefe.

xx Bisherige Bezeichnung: Kommunalobligationen.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren \*)  
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten	
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen 2) *)	Öffentliche Pfandbriefe 3) xx)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)				Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)
<b>Brutto-Absatz 8)</b>									
1986	257 125	175 068	19 097	79 993	21 434	54 549	650	81 408	37 577
1987	245 370	149 971	18 187	67 578	18 560	45 644	340	95 060	25 087
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	78 475	40 346
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	69 058	33 591
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	-	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	-	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996 April	62 352	45 567	3 595	19 189	6 496	16 287	-	16 785	6 667
Mai	58 208	43 475	3 073	19 617	5 755	15 031	306	14 428	13 377
Juni	39 711	33 043	3 519	9 806	3 973	15 745	-	6 667	3 700
Juli	49 839	41 838	3 242	15 530	2 415	20 650	203	7 798	8 713
Aug.	50 275	36 746	4 025	12 376	2 726	17 619	-	13 529	5 858
Sept.	64 013	50 284	4 624	26 272	4 071	15 316	-	13 728	9 349
Okt.	60 104	53 702	3 645	25 382	5 026	19 649	43	6 359	13 186
<b>darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 9)</b>									
1986	198 955	120 808	17 220	66 925	14 961	21 700	650	77 501	37 252
1987	198 281	107 701	16 214	58 095	12 420	20 967	340	90 242	25 087
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	75 958	39 771
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	67 175	29 598
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	-	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	-	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996 April	43 889	27 105	2 258	12 973	4 151	7 723	-	16 785	2 928
Mai	38 837	24 104	2 347	12 219	4 111	5 426	306	14 428	11 741
Juni	23 275	16 608	2 323	6 566	2 685	5 035	-	6 667	3 316
Juli	29 842	21 841	1 800	9 852	1 857	8 333	203	7 798	7 461
Aug.	31 212	17 683	2 757	7 093	1 389	6 444	-	13 529	4 296
Sept.	32 602	27 407	2 648	15 649	2 671	6 439	-	5 195	7 807
Okt.	37 364	31 657	2 206	17 881	3 279	8 291	43	5 664	12 104
<b>Netto-Absatz 10)</b>									
1986	88 370	30 895	5 750	14 211	9 846	1 091	188	57 289	23 856
1987	92 960	30 346	4 472	6 846	8 803	16 171	56	62 667	8 769
1988	40 959	8 032	4 698	1 420	2 888	1 869	100	49 092	28 604
1989	80 594	52 813	3 780	929	9 155	38 947	254	27 530	22 843
1990	226 707	140 327	3 922	72	73 287	71 036	67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	6 897	50 914	62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	354	32 039	61 020
1996 April	17 663	11 796	116	8 434	378	3 623	580	6 448	2 950
Mai	31 393	18 818	1 832	11 910	1 092	3 985	306	12 270	10 011
Juni	10 517	7 322	1 665	4 014	2 164	521	-	3 195	21
Juli	11 787	11 881	772	4 792	110	6 428	203	298	5 472
Aug.	18 609	12 271	1 704	4 634	956	4 976	70	6 409	3 745
Sept.	20 628	21 814	3 012	18 263	1 776	1 237	30	1 156	5 125
Okt.	13 276	15 383	742	12 382	4 801	7 060	43	2 150	8 686

\* Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalobligationen, Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG (bis August 1994), Deutsche Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Bau- und Bodenbank AG, Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Kreditbank AG (bis Juni 1995), Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche Verkehrs-Bank AG, IKB Deutsche Industriebank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank, Thüringer Aufbaubank und Staatsbank Berlin (im September 1994 von der Kreditanstalt für Wiederaufbau übernommen) sowie Bauspar-

kassen. — 5 Diese Position enthält insbesondere Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedekte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Bundes-eisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 8 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückgeworbener Stücke. — 9 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

x Bisherige Bezeichnung: Pfandbriefe.

xx Bisherige Bezeichnung: Kommunalobligationen.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren \*)  
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe x)	Öffentliche Pfandbriefe xx)	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996 Juni	3 008 812	1 717 176	220 136	794 210	230 028	472 802	2 661	1 288 975	439 252
Juli	3 020 598	1 729 058	220 907	799 002	229 918	479 231	2 864	1 288 677	444 724
Aug.	3 039 207	1 741 328	222 612	803 636	230 874	484 207	2 794	1 295 085	448 469
Sept.	3 059 835	1 763 142	225 623	821 899	232 650	482 971	2 764	1 293 929	453 594
Okt.	3 073 112	1 778 525	226 365	834 280	227 849	490 031	2 807	1 291 780	462 281

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende Oktober 1996

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe x)	Öffentliche Pfandbriefe xx)	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
bis unter 2	842 282	558 874	61 817	231 703	70 572	194 781	597	282 811	96 856
2 bis unter 4	817 175	553 705	72 016	257 298	67 793	156 597	662	262 809	143 102
4 bis unter 6	609 163	355 932	44 044	197 224	50 075	64 588	944	252 286	96 298
6 bis unter 8	445 466	199 276	35 721	103 479	21 775	38 300	16	246 175	77 070
8 bis unter 10	242 872	96 251	10 364	42 001	14 823	29 062	363	146 259	29 611
10 bis unter 15	12 756	8 660	2 227	1 774	1 782	2 876	226	3 870	8 215
15 bis unter 20	77 485	3 098	134	510	514	1 940	-	74 387	3 647
20 und darüber	25 913	2 732	42	291	514	1 885	-	23 181	7 481

\* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. Erläuterungen zu den einzelnen Wertpapierarten sowie zum Gebietsstand siehe Tabelle VII. 2. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmontat bis zur Endfälligkeit bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittlere-

ren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

x Bisherige Bezeichnung: Pfandbriefe.

xx Bisherige Bezeichnung: Kommunalobligationen.

4. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung			
1986	114 680	5 769	4 560	1 050	31	554	- 316	907	- 1 017	
1987	117 768	3 088	3 081	425	238	184	- 465	791	- 1 165	
1988	121 906	4 137	2 712	1 226	318	1 070	- 323	377	- 1 241	
1989	132 036	10 132	4 730	767	1 017	546	- 82	3 725	- 571	
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	- 43	1 284	- 1 466	
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	- 182	411	- 386	
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	- 732	3 030	- 942	
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	10	707	- 783	
1994 o)	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	- 447	5 086	- 1 367	
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	- 623	13 739	- 2 133	
1995 Nov.	210 592	442	442	50	7	4	- 280	253	- 34	
Dez.	211 231	639	303	76	163	84	168	- 76	- 79	
1996 Jan.	211 310	79	450	25	-	290	- 758	125	- 53	
Febr.	211 859	549	449	244	0	57	- 9	- 58	- 135	
März	212 242	382	245	6	83	86	- 109	223	- 152	
April	212 475	233	425	10	40	23	- 40	59	- 283	
Mai	213 069	594	697	8	132	521	1	- 21	- 744	
Juni	213 677	607	361	128	28	353	- 155	82	- 189	
Juli	213 798	121	604	450	30	13	- 899	11	- 88	
Aug.	214 185	387	309	269	11	10	- 64	26	- 175	
Sept.	213 996	- 189	695	117	49	222	- 746	- 376	- 150	
Okt.	211 841	- 252	251	67	4	35	- 415	- 94	- 99	

o) Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7 771 Mio DM).— 1 Einschl. der Ausgabe von

Aktien aus Gesellschaftsgewinn.— 2 Bestand durch Revision um 1 902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere

Renditen										Indizes 1) 2)		
Festverzinsliche Wertpapiere 3)										Renten		Aktien
Umlaufrendite										Deutscher Rentenindex (REX)	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktienindex (DAX)
insgesamt	darunter:											
	Anleihen der öffentlichen Hand					Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-Anlei-hen aus-ländischer Emit-tenten 5)			
	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		mit Rest-laufzeit 9 bis 10 Jahre 4)	zusammen	mit Rest-laufzeit 9 bis 10 Jahre	Indu-strieobli-gationen					
% p.a.										Tagesdurch-schnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23	
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98	
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05	
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68	
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88	
1996 Febr.	5,7	5,7	5,7	6,2	5,6	6,5	5,8	6,0	107,60	193,87	2 473,55	
März	5,8	5,9	5,9	6,4	5,8	6,7	6,3	6,1	107,48	193,63	2 485,87	
April	5,7	5,8	5,8	6,4	5,7	6,6	6,2	6,0	108,26	193,39	2 505,25	
Mai	5,7	5,8	5,8	6,5	5,7	6,6	6,2	6,0	107,69	195,83	2 542,80	
Juni	5,9	6,0	5,9	6,6	5,8	6,7	6,2	6,1	106,73	200,01	2 561,39	
Juli	5,9	6,0	5,9	6,5	5,8	6,6	6,1	6,1	107,56	192,98	2 473,35	
Aug.	5,7	5,7	5,7	6,3	5,6	6,5	6,0	5,9	107,85	197,77	2 543,83	
Sept.	5,5	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,7	5,7	109,04	204,40	2 651,85	
Okt.	5,3	5,4	5,3	6,0	5,2	6,2	5,4	5,5	109,34	204,37	2 659,25	
Nov.	5,2	5,3	5,3	5,9	5,2	6,1	5,4	5,5	110,65	214,38	2 845,52	

1 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 2 Quelle: Deutsche Börse AG. — 3 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u. ä., Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen.

Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufsbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 4 Einbezogen sind nur an der DTB lieferbare Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Zeit	Mio DM														
	Absatz von Zertifikaten							Erwerb							
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)							Inländer							Nach-richtlich: Saldo der Trans-aktionen mit dem Ausland (Spalte 14 minus Spalte 8)
	Absatz= Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 8 bzw. 9 + 14)	Publikumsfonds					Spezial-fonds	aus-ländi-scher Fonds 4)	zu-sammen	Kreditinstitute 1) 2) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 1) 3)		Aus-länder 5)	
zu-sammen		zu-sammen	Geld-markt-fonds	Wert-papier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds	zu-sammen				zu-sammen	darunter aus-ländi-sche Zerti-fikate	zu-sammen	darunter aus-ländi-sche Zerti-fikate		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 296	- 362	21 470	- 707	22	1 091
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	- 5	41 296	12 577	174	- 12 398
1992	81 514	20 474	-3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	- 4	- 61 044
1993	80 388	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 716	76 387	16 982	2 476	59 405	16 240	4 001	- 14 715
1994	131 299	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 385	126 247	9 849	- 689	116 398	23 074	5 052	- 17 333
1995	54 837	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	766	56 434	12 172	188	44 262	578	- 1 597	- 2 363
1996 Febr.	12 348	10 730	3 576	1 701	- 210	2 085	7 155	1 618	12 104	1 268	122	10 836	1 496	244	- 1 374
März	6 872	6 031	1 268	- 337	594	1 010	4 763	841	6 952	2 309	103	4 643	738	- 80	- 921
April	6 984	6 510	2 533	- 226	1 617	1 142	3 977	474	6 885	1 886	101	4 999	373	99	- 375
Mai	3 163	3 427	561	- 538	415	684	2 866	- 264	3 120	834	6	2 286	- 270	43	307
Juni	5 682	4 499	143	- 1 244	235	1 152	4 357	1 183	6 439	2 380	196	4 059	987	- 757	- 1 940
Juli	4 177	3 673	- 436	- 1 095	- 191	850	4 109	504	4 730	1 460	- 40	3 270	544	- 553	- 1 057
Aug.	4 319	3 561	681	- 828	919	590	2 880	758	4 298	818	121	3 480	637	21	- 737
Sept.	473	1 251	550	- 614	670	494	701	- 778	376	738	398	- 362	- 1 176	97	875
Okt.	7 417	7 419	706	194	37	475	6 713	- 2	7 779	2 115	315	5 664	- 317	- 362	- 360

1 Geänderte Zuordnung der Bausparkassen. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb bzw.

Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig.

VII. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen \*)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unter- nehmen	Laufende Guthaben bei Kredit- instituten, Schecks und Kassen- bestand 1)	Einlagen bei Kreditinstituten (ohne laufende Guthaben) sowie Vermögensanlagen									
			insgesamt	Einlagen bei Kredit- instituten 2)	Vermögensanlagen							
					zusammen	Hypo- theken-, Grund- schuld- und Renten- schuld- forderungen	Namens- schuldver- schreibun- gen, Schuld- scheinfor- derungen und Darlehen 3)	Wert- papiere 4)	Beteili- gungen 5)	Darlehen und Voraus- zahlungen auf Ver- sicherungs- scheine	Grund- stücke und grund- stücks- gleiche 6)	andere Kapital- anlagen 7)
<b>Alle erfaßten Versicherungsunternehmen 8)</b>												
1994 Dez.	603	5 377	996 178	8 686	987 492	113 187	431 825	310 621	60 225	10 241	54 856	6 537
1995 März	648	3 390	1 056 489	16 767	1 039 722	115 364	466 426	323 905	66 729	10 349	55 068	1 881
Juni	648	3 694	1 075 634	14 563	1 061 071	116 824	480 726	328 631	66 978	10 424	55 731	1 757
Sept.	648	3 831	1 098 919	16 897	1 082 022	117 666	493 673	333 289	68 818	10 540	56 343	1 693
Dez.	654	5 597	1 116 717	11 073	1 105 644	119 242	504 810	343 139	70 372	10 433	55 716	1 932
1996 März	660	4 484	1 164 540	20 847	1 143 693	120 195	525 698	356 755	73 116	10 392	55 654	1 883
Juni	665	3 940	1 185 172	21 436	1 163 736	121 391	536 604	361 258	75 821	10 373	56 367	1 922
<b>Lebensversicherungsunternehmen</b>												
1994 Dez.	114	3 095	641 345	2 102	639 243	97 696	312 652	164 488	17 806	10 057	32 287	4 257
1995 März	123	1 798	664 470	3 235	661 235	99 610	333 883	165 587	18 442	10 158	32 298	1 257
Juni	123	1 827	676 877	3 085	673 792	100 918	341 921	168 161	18 732	10 231	32 664	1 165
Sept.	123	1 548	690 372	3 648	686 724	101 602	351 341	170 240	18 882	10 346	33 148	1 165
Dez.	125	3 298	703 768	3 413	700 355	103 050	358 143	175 318	19 531	10 301	32 677	1 335
1996 März	125	2 514	725 050	3 731	721 319	104 107	371 693	181 620	19 636	10 241	32 719	1 303
Juni	127	2 188	738 314	4 460	733 854	105 272	379 395	184 236	20 196	10 222	33 228	1 305
<b>Pensions- und Sterbekassen</b>												
1994 Dez.	179	116	92 396	987	91 409	9 416	28 286	46 354	176	52	6 590	535
1995 März	181	141	95 217	811	94 406	9 587	29 316	48 543	176	52	6 498	234
Juni	181	178	96 503	1 701	94 802	9 620	29 503	48 646	177	53	6 576	227
Sept.	181	194	97 443	2 391	95 052	9 667	29 397	49 253	26	53	6 452	204
Dez.	182	189	99 866	1 519	98 347	9 688	30 563	51 357	25	13	6 519	182
1996 März	183	169	102 109	1 335	100 774	9 580	31 813	52 541	26	13	6 516	285
Juni	183	198	103 509	3 738	99 771	9 512	32 676	50 677	26	13	6 582	285
<b>Krankenversicherungsunternehmen</b>												
1994 Dez.	49	257	61 191	286	60 905	1 773	34 608	18 618	1 632	-	3 535	739
1995 März	51	201	63 867	367	63 500	1 770	37 305	19 238	1 647	-	3 531	9
Juni	51	220	66 560	476	66 084	1 856	39 383	19 669	1 608	-	3 561	7
Sept.	51	240	68 663	775	67 888	1 900	40 724	19 945	1 686	-	3 626	7
Dez.	51	195	71 596	490	71 106	1 959	43 158	20 467	1 874	-	3 635	13
1996 März	52	297	74 494	469	74 025	1 996	44 962	21 484	1 984	-	3 591	8
Juni	52	124	77 560	767	76 793	2 008	46 916	22 191	2 058	-	3 592	28
<b>Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 8) 9)</b>												
1994 Dez.	236	1 573	123 866	3 148	120 718	4 199	43 505	51 313	12 031	132	8 746	792
1995 März	262	1 069	145 295	10 003	135 292	4 265	50 938	58 441	12 273	139	8 877	359
Juni	262	1 050	144 461	6 827	137 634	4 299	52 572	58 511	12 658	140	9 117	337
Sept.	261	1 490	145 602	5 864	139 738	4 362	53 572	59 110	12 967	141	9 290	296
Dez.	261	1 579	142 868	3 478	139 390	4 409	52 855	58 870	13 700	119	9 050	387
1996 März	264	1 117	162 044	11 464	150 580	4 376	57 067	63 389	16 358	138	8 980	272
Juni	266	1 136	162 531	8 818	153 713	4 462	57 883	64 181	17 605	138	9 155	289
<b>Rückversicherungsunternehmen</b>												
1994 Dez.	25	336	77 380	2 163	75 217	103	12 774	29 848	28 580	-	3 698	214
1995 März	31	181	87 640	2 351	85 289	132	14 984	32 096	34 191	-	3 864	22
Juni	31	419	91 233	2 474	88 759	131	17 347	33 644	33 803	-	3 813	21
Sept.	32	359	96 839	4 219	92 620	135	18 639	34 741	35 257	-	3 827	21
Dez.	35	336	98 619	2 173	96 446	136	20 091	37 127	35 242	-	3 835	15
1996 März	36	387	100 843	3 848	96 995	136	20 163	37 721	35 112	-	3 848	15
Juni	37	294	103 258	3 653	99 605	137	19 734	39 973	35 936	-	3 810	15

\* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Ab Januar 1995 Zuordnung gemäß der neuen Rechnungslegungsverordnung (RechVersV). — 1 Von 1991 bis 1994 nur zum Jahresende erfragt. — 2 Bis Ende 1994 befristete Guthaben bei Kreditinstituten mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber; ab 1995 einschl. Tagesgelder. — 3 Ab 1995 einschl. Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie übriger Ausleihungen (u.a. sonstiger Schuldbuchfor-

derungen; vgl. Anm. 7). — 4 Ab 1995 einschl. Anteile an Grundstücks-Sondervermögen (vgl. Anm. 6). — 5 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 6 Ab 1995 ohne Anteile an Grundstücks-Sondervermögen (vgl. Anm. 4). — 7 Bis Ende 1994 Ausgleichsforderungen einschl. sonstiger Schuldbuchforderungen; ab 1995 ohne sonstige Schuldbuchforderungen (vgl. Anm. 3). — 8 Ab 1. Juli 1994 gemäß § 110a VAG Reduzierung des Berichtskreises (überwiegend Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen); der damit verbundene statistische Bruch ist unbedeutend. — 9 Einschl. Trans- portversicherungsunternehmen.



VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte \*)

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen					Ausgaben					Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:													
				Personal-ausgaben	Laufen-der Sach-auf-wand	Laufen-de Zu-schüsse	Zins-aus-gaben	Sach-investi-tionen	Finan-zier-ungs-hilfen 5)								
1985	565,0	437,2	604,3	193,6	97,3	165,5	56,0	52,0	39,4	- 39,3	343,6	341,7	+ 1,9	868,5	905,9	- 37,4	
1986	587,8	452,4	629,9	202,5	100,6	172,6	57,8	55,6	40,2	- 42,1	360,0	353,9	+ 6,1	907,0	943,0	- 36,0	
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6	
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8	
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	- 9,0	
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	- 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	- 30,1	
1991 7)	850,4	661,9	972,1	294,7	143,5	294,9	77,3	90,6	71,3	- 121,8	562,8	549,6	+ 13,1	1 343,5	1 452,1	- 108,7	
1992	959,0	731,7	1 069,5	324,5	153,5	300,9	100,9	107,5	81,4	- 110,4	621,0	628,8	- 7,9	1 502,8	1 621,1	- 118,3	
1993 p)	989,0	749,1	1 121,0	339,2	156,9	336,2	102,3	103,5	82,4	- 132,0	673,0	670,2	+ 2,8	1 564,5	1 693,7	- 129,2	
1994 ts)	1 052,0	786,2	1 156,5	357,0	161,0	346,0	114,0	98,0	81,5	- 104,5	705,5	705,0	+ 0,5	1 663,5	1 768,0	- 104,5	
1995 ts)	1 082,0	814,2	1 192,5	367,0	159,5	358,0	129,0	94,5	81,5	- 110,5	744,0	755,0	- 11,0	1 733,0	1 854,5	- 121,5	
1995 1.Vj.	236,9	195,0	261,3	73,3	29,7	90,9	37,8	13,5	15,0	- 24,4	174,1	181,3	- 7,3	385,2	416,9	- 31,7	
2.Vj.	239,0	188,1	256,7	74,6	30,3	90,7	25,8	17,2	16,6	- 17,7	177,4	184,9	- 7,4	391,6	416,7	- 25,1	
3.Vj.	249,6	200,4	274,6	78,1	32,5	91,3	32,5	21,1	19,6	- 25,0	178,7	185,5	- 6,9	406,6	438,4	- 31,9	
4.Vj.	293,9	231,0	336,9	95,5	43,4	96,8	32,0	32,3	35,4	- 42,9	196,5	191,4	+ 5,1	469,8	507,7	- 37,9	
1996 1.Vj.	236,0	191,6	260,2	74,1	30,5	92,6	36,9	12,8	14,3	- 24,2	187,2	193,7	- 6,5	395,3	426,0	- 30,7	
2.Vj.	240,7	188,9	257,6	75,2	30,9	93,4	26,8	15,8	14,6	- 16,9	192,0	197,9	- 5,9	405,2	428,1	- 22,8	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen

von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden \*)

Zeit	Mrd DM									
	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1985	236,7	259,4	226,2	243,3	.	.	163,6	162,9	.	.
1986	240,6	263,9	236,4	254,1	.	.	170,8	172,5	.	.
1987	243,6	271,5	244,4	263,9	.	.	176,7	179,2	.	.
1988	242,2	278,2	253,7	270,1	.	.	185,1	184,4	.	.
1989	277,9	292,9	275,1	282,7	.	.	196,0	194,3	.	.
1990	290,5	311,4	280,2	299,6	.	.	205,8	209,9	.	.
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2
1992	398,4	431,7	334,9	353,0	75,2	88,2	241,4	250,8	57,4	64,9
1993	401,6	462,5	342,7	369,0	79,4	95,5	252,7	261,6	63,1	67,5
1994 ts)	439,0	478,5	347,0	374,0	83,5	100,0	259,0	264,5	61,5	67,5
1995 ts)	439,0	489,5	354,0	388,0	92,5	105,5	255,5	268,0	66,5	68,5
1995 1.Vj.	96,8	113,1	80,4	85,2	19,8	19,6	48,8	54,0	11,3	12,4
2.Vj.	102,6	110,4	76,5	83,3	19,5	21,5	53,2	55,7	13,1	13,6
3.Vj.	111,0	125,5	78,2	89,7	23,8	23,9	55,3	57,9	14,3	14,6
4.Vj.	128,4	140,4	98,5	109,2	25,2	36,5	66,9	68,6	18,9	18,9
1996 1.Vj.	r) 92,3	r) 112,1	83,1	87,1	20,3	21,2	50,9	54,5	11,4	12,3
2.Vj.	r) 99,0	r) 115,4	80,3	86,0	21,3	22,9	54,6	54,7	13,5	13,2

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt dem

Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Mrd DM

Position	1987	1988	1989	1990	1991 1) p)	1991 2) p)	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1995 3) p)
Einnahmen	911,7	945,8	1 021,6	1 068,4	1 197,7	1 300,2	1 437,9	1 489,1	1 581,6	1 628,5
darunter:										
Steuern	491,4	512,5	560,1	573,2	653,3	689,2	754,7	772,9	811,2	838,6
Sozialabgaben	350,6	366,5	383,2	410,5	450,3	513,0	562,9	596,4	640,5	669,6
Ausgaben	949,6	991,1	1 018,9	1 118,1	1 287,4	1 395,0	1 524,6	1 598,7	1 662,1	1 751,1
davon:										
Staatsverbrauch	397,3	412,4	418,8	444,1	466,5	556,7	616,3	634,2	650,4	675,4
Zinsen	57,8	59,8	60,5	63,4	74,5	76,7	100,3	104,0	113,1	129,6
Laufende Übertragungen	416,2	440,3	456,4	521,7	620,3	621,7	665,0	720,0	763,0	807,5
Vermögensübertragungen	30,3	29,7	30,8	33,3	66,2	64,9	55,8	53,5	46,1	51,9
Bruttoinvestitionen	48,0	48,9	52,4	55,5	59,9	75,0	87,2	87,0	89,7	86,7
Finanzierungssaldo	- 37,8	- 45,2	+ 2,8	- 49,7	- 89,7	- 94,8	- 86,8	- 109,7	- 80,6	- 122,6
Verschuldung 4)	851,8	906,4	934,1	1 062,2		1 184,5	1 357,4	1 521,7	1 674,6	2 008,4
Nachrichtlich:										
Defizit der Treuhandanstalt				- 4,3	- 19,9	- 19,9	- 29,6	- 38,1	- 37,1	
in % des Bruttoinlandsproduktes 5)										
Finanzierungssaldo	- 1,9	- 2,2	+ 0,1	- 2,0	- 3,4	- 3,3	- 2,8	- 3,5	- 2,4	- 3,5
Verschuldung	42,8	43,2	42,0	43,8		41,5	44,1	48,2	50,4	58,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Westdeutschland. — 2 Deutschland. — 3 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 10,2% des BIP. — 4 Die hier ausgewiesene Verschuldung weicht wegen einiger Umrech-

nungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab. Stand am Jahresende. — 5 An diesen Quoten wird die Erfüllung der haushaltspolitischen Konvergenzkriterien im Rahmen der Wirtschafts- und Währungsunion gemessen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	Bund, Länder und Europäische Gemeinschaften						Gemeinden 5)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 6)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Gemeinschaften 4)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundesländer 3)				
1985	437 201	375 639	207 930	152 516		15 193	61 469		+ 91
1986	452 436	388 636	210 585	160 099		17 953	63 762		+ 37
1987	468 660	403 649	218 838	166 488		18 323	64 850		+ 162
1988	488 097	419 303	222 672	172 964		23 667	68 862		- 69
1989	535 526	461 796	249 786	189 214		22 795	73 620		+ 111
1990 7)	549 667	474 482	261 832	191 266		21 384	74 447		+ 738
1991 8)	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+ 137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	- 58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995	814 191	719 332	390 807	288 520	...	40 005	94 498	8 460	+ 360
1996 3.Vj. p)		170 321	92 018	71 201	...	7 103			
1996 Juni		68 330	35 952	28 722	...	3 656			
Juli		51 473	26 275	21 436	...	3 761			
Aug.		53 542	27 188	22 668	...	3 686			
Sept. p)		65 306	38 555	27 096	...	-345			
Okt. p)		49 881	25 106	21 506	...	3 270			

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteueraufkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die früheren und neuen Bundesländer. — 4 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EG zustehenden weiteren Einnah-

menquelle, deren Bezugsgröße das Bruttosozialprodukt ist. — 5 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 6 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beiträgen. — 7 Ohne Steueraufkommen der ehemaligen DDR. — 8 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Zeit	Mio DM													
	Insgesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern					Umsatzsteuern 5) 6)			Gewerbesteuerumlage 6) 7)	Reine Bundessteuern 8) 9)	Reine Ländersteuern 8)	EG-Anteil Zölle 9)	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer					
<b>Westdeutschland</b>														
1985	402 069	214 241	147 630	28 569	31 836	6 206	109 825	51 428	58 397	4 491	49 684	18 476	5 352	26 430
1990	506 599	255 032	177 591	36 519	30 090	10 832	147 585	78 012	69 573	5 572	65 879	25 368	7 163	32 117
1991	.	288 496	204 578	41 201	31 368	11 349	174 053	94 312	79 741	5 961	.	27 117	.	36 867
1992	.	316 121	230 146	42 744	32 188	11 044	191 786	112 202	79 584	6 923	.	30 123	.	40 933
1993	.	321 799	236 738	34 541	28 286	22 234	207 346	166 309	41 037	4 093	.	31 183	.	40 692
1994	.	317 569	241 885	26 478	18 622	30 585	222 268	182 674	39 593	6 031	.	32 307	.	40 255
1995	.	320 092	255 259	17 206	18 767	28 860	218 583	183 432	35 151	8 207	.	32 431	.	40 870
1996 3.Vj. p)	.	75 837	59 843	2 904	6 764	6 326	54 565	45 633	8 932	2 144	.	8 483	.	9 412
1996 Juni	.	38 432	19 948	7 343	7 857	3 284	17 872	15 258	2 615	- 0	.	2 262	.	4 094
Juli	.	20 100	21 810	- 3 489	- 571	2 349	17 902	14 818	3 084	1 643	.	2 574	.	2 748
Aug.	.	19 851	19 751	- 2 384	- 471	2 955	19 248	16 051	3 197	524	.	3 866	.	2 605
Sept. p)	.	35 886	18 282	8 777	7 806	1 022	17 415	14 764	2 651	- 23	.	2 043	.	4 059
Okt. p)	.	17 982	18 696	- 2 119	16	1 389	18 485	15 528	2 956	1 609	.	2 456	.	2 486
<b>Deutschland</b>														
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	93 624	29 113	8 307	38 356
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	105 094	32 963	7 742	43 328
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 757	34 720	7 240	44 973
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 487	36 551	7 173	45 450
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 066	36 602	7 117	46 042
1996 3.Vj. p)	179 793	74 754	60 097	1 438	6 709	6 509	58 834	49 657	9 177	2 207	32 900	9 502	1 596	9 472
1996 Juni	72 497	38 536	19 897	7 319	8 003	3 317	19 153	16 460	2 692	- 14	11 677	2 635	511	4 167
Juli	54 194	19 392	21 948	- 4 237	- 770	2 452	19 188	16 020	3 168	1 658	10 510	2 931	515	2 721
Aug.	56 177	19 372	19 923	- 3 036	- 513	2 999	20 728	17 474	3 254	571	10 771	4 194	541	2 635
Sept. p)	69 422	35 990	18 227	8 712	7 993	1 059	18 919	16 163	2 755	- 22	11 619	2 377	540	4 116
Okt. p)	52 367	17 329	18 714	- 2 668	- 168	1 450	20 008	16 956	3 052	1 634	10 049	2 785	562	2 485

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 in Gesamtdeutschland nach Abzug der Kindergelderstattungen durch das Bundesamt für Finanzen. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Ertrags-

ge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Anteil des Bundes: 1985: 65,5%, 1986 bis 1992: 65%, 1993 und 1994 63%, 1995 56%, ab 1996 50,5%; Rest jeweils Anteil der Länder. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EG-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EG zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Zeit	Mio DM						Reine Bundessteuern					Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Übrige Verkehrssteuern 1)	sonstige Bundessteuern 2)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbchaftsteuer	Biersteuer	Übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 3)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 4)					
1985	24 521	14 452	4 153	2 476	1 386	2 697	7 350	4 287	1 512	1 254	4 073	30 759	7 366	1 497					
1990 5)	34 621	17 402	4 229	4 433	1 869	3 325	8 313	6 333	3 022	1 355	6 345	38 796	8 724	1 121					
1991 6)	47 266	19 592	5 648	5 862	1 041	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181					
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	292	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281					
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	79	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383					
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	76	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445					
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	54	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426					
1996 3.Vj. p)	16 484	5 287	1 109	3 141	-	6 879	3 315	2 308	1 039	478	2 362	.	.	.					
1996 Juni	5 457	1 785	396	698	-	3 341	1 176	227	343	167	722	.	.	.					
Juli	5 652	1 633	381	780	-	2 064	1 298	232	404	151	846	.	.	.					
Aug.	5 090	1 820	393	1 702	-	1 767	1 023	1 855	374	169	774	.	.	.					
Sept. p)	5 743	1 835	335	658	-	3 048	995	221	261	157	743	.	.	.					
Okt. p)	5 518	1 763	380	635	-	1 753	1 108	354	393	137	794	.	.	.					

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrssteuern. — 2 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszuschlag“). — 3 Nach Ertrag und Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Nur früheres Bundesgebiet. — 6 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
<b>Öffentliche Haushalte</b>													
1991	1 173 864	189	34 709	66 159	133 663	34 696	333 202	527 630	6 998	21 841	1 481	13 109	188
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188
1993	1 509 150	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	578 352	6 076	19 267	1 421	86 181	196
1994	1 662 150	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	646 855	5 329	25 127	1 391	87 098	184
1995 Juni	1 875 529	-	11 413	237 628	169 601	68 174	580 090	675 974	5 082	39 844	1 382	86 147	195
Sept.	1 935 814	-	8 924	234 634	171 911	73 619	587 549	718 343	5 239	33 442	15 439	86 518	198
Dez.	1 995 974	-	8 072	219 864	170 719	78 456	607 224	767 253	4 971	37 033	15 106	87 079	198
1996 März	2 014 089	-	8 713	202 933	161 703	84 988	632 566	781 782	5 042	36 238	12 537	87 386	201
Juni	2 027 944	-	8 661	206 499	163 213	89 995	641 729	784 008	4 784	35 398	6 011	87 445	203
<b>Bund</b>													
1991	586 493	-	19 932	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995 Juni	717 719	-	10 032	69 209	169 601	68 174	376 017	13 161	54	616	1 382	9 302	171
Sept.	736 289	-	8 924	65 119	171 911	73 619	384 780	20 448	49	640	1 382	9 244	175
Dez.	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996 März	775 688	-	8 713	46 215	161 703	84 988	429 565	26 010	23	8 256	1 352	8 684	179
Juni	791 609	-	8 661	46 414	163 213	89 995	439 927	25 870	23	7 288	1 352	8 684	182
<b>Westdeutsche Länder</b>													
1991	347 409	100	-	17 268	.	.	28 618	286 881	1 706	9 660	.	3 175	2
1992	366 602	141	-	40 822	.	.	26 026	286 020	1 728	8 991	.	2 874	2
1993	393 577	-	-	62 585	.	.	22 450	293 845	1 733	10 399	.	2 563	2
1994	415 052	-	-	68 643	.	.	20 451	311 622	1 632	10 444	.	2 259	2
1995 Juni	419 816	-	-	71 693	.	.	19 619	314 350	1 343	10 748	.	2 062	2
Sept.	430 498	-	-	72 325	.	.	17 651	326 645	1 287	10 480	.	2 108	2
Dez.	442 536	-	-	72 001	.	.	19 151	339 084	1 333	10 965	.	-	2
1996 März	442 513	-	-	72 792	.	.	17 119	341 100	1 147	10 353	.	-	2
Juni	448 315	-	-	75 025	.	.	16 517	344 717	1 041	11 013	.	-	2
<b>Ostdeutsche Länder</b>													
1991	4 937	89	.	1 030	.	.	-	3 819	-	-	.	.	.
1992	22 528	48	.	9 740	.	.	-	12 465	-	275	.	.	.
1993	40 263	-	.	18 115	.	.	1 000	21 003	5	140	.	.	.
1994	55 650	-	.	19 350	.	.	1 000	35 065	5	230	.	.	.
1995 Juni	56 294	-	.	22 075	.	.	1 000	32 989	15	215	.	.	.
Sept.	58 519	-	.	22 140	.	.	1 500	34 444	135	300	.	.	.
Dez.	69 151	-	.	23 845	.	.	1 500	43 328	17	461	.	.	.
1996 März	68 846	-	.	23 285	.	.	1 500	43 246	281	534	.	.	.
Juni	70 111	-	.	24 285	.	.	1 500	43 831	129	366	.	.	.
<b>Westdeutsche Gemeinden 6)</b>													
1991	132 060	.	.	.	.	.	150	125 642	3 557	2 711	.	.	.
1992	140 132	.	.	.	.	.	150	134 618	3 516	1 848	.	.	.
1993	149 211	.	.	.	.	.	-	143 940	3 264	2 007	.	.	.
1994	155 663	.	.	.	.	.	100	149 745	3 186	2 632	.	.	.
1995 Juni	157 800	.	.	.	.	.	500	151 400	3 250	2 650	.	.	.
Sept.	158 950	.	.	.	.	.	500	152 550	3 250	2 650	.	.	.
Dez.	159 575	.	.	.	.	.	1 000	153 323	3 006	2 246	.	.	.
1996 März	161 900	.	.	.	.	.	1 100	155 550	3 000	2 250	.	.	.
Juni	162 450	.	.	.	.	.	1 100	156 100	3 000	2 250	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Mio DM												
	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- bedingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
<b>Ostdeutsche Gemeinden 6)</b>													
1991	8 642						8 392	115	135				
1992	14 462						14 031	313	118				
1993	23 648					300	22 727	339	282				
1994	32 465			125		400	31 046	371	523				
1995 Juni	33 100			125		400	31 675	350	550				
Sept.	34 300			225		400	32 775	350	550				
Dez.	37 024			225		400	35 609	349	441				
1996 März	37 300			225		400	35 875	350	450				
Juni	37 400			225		400	35 975	350	450				
<b>Bundeseisenbahnvermögen</b>													
1994	71 173			5 208		29 467	29 232	65	7 200				
1995 Juni	73 990			5 405		29 486	31 834	65	7 200				
Sept.	75 076			5 413		29 461	32 938	65	7 200				
Dez.	78 400			3 848		28 992	39 005	140	6 415				
1996 März	76 991			1 872		29 043	39 859	139	6 079				
Juni	76 842			1 849		28 898	40 082	138	5 875				
<b>Fonds „Deutsche Einheit“</b>													
1991	50 482					25 701	22 625	5	2 152				
1992	74 371			8 655		42 371	21 787	5	1 553				
1993	87 676		1 876	8 873		43 804	31 566	5	1 552				
1994	89 187		897	8 867		43 859	33 744	5	1 816				
1995 Juni	87 638			8 877		44 324	32 105	5	2 327				
Sept.	87 524			8 880		44 268	32 305	5	2 066				
Dez.	87 146			8 891		44 398	31 925	5	1 927				
1996 März	86 171					44 518	39 730	5	1 918				
Juni	84 249					44 255	37 270	5	2 719				
<b>ERP-Sondervermögen</b>													
1991	16 368						16 368						
1992	24 283					4 633	19 650						
1993	28 263					9 318	18 945						
1994	28 043					10 298	17 745						
1995 Juni	30 240					10 630	19 610						
Sept.	33 129					10 694	22 435						
Dez.	34 200					10 745	23 455						
1996 März	34 139					10 789	23 350						
Juni	33 621					10 791	22 830						
<b>Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 8)</b>													
1991	27 472		14 777				11 250		1 445				
1992	91 747		11 909				13 583	2	1 676		64 577		
1993	101 230		5 437				20 197		1 676		73 921		
1994	102 428		3 740				22 003	2	1 420		75 263		
1995 Juni	298 932		1 381	10) 60 244		98 115	48 850		15 539		74 783		22
Sept.	321 529			10) 60 532		98 295	63 804	98	9 556	14 057	75 166		21
Dez.	328 888			10) 58 699		98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395		21
1996 März	327 787			10) 58 544		98 532	74 307	98	6 399	11 185	78 702		20
Juni	320 633			10) 58 700		98 342	74 617	98	5 437	4 659	78 761		19
<b>Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz</b>													
1995	2 220						2 220						
1996 März	2 756						2 756						
Juni	2 714						2 714						

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 5 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende

Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. Ab 1992 berichtigt. — 7 Vorläufiger Betrag an Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausgleichsfonds Währungsumstellung. — 8 Anfang 1995 sind die Schulden des Kreditabwicklungsfonds und der Treuhandanstalt auf den Erblastentilgungsfonds übergegangen. — 9 Einschl. 417 Mio DM Geldmarktpapiere. — 10 Einschl. Medium Term Notes.

VIII. Öffentliche Finanzen

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung \*)

Mio DM

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
	1994	1995	Juni 1996	1995			1996			
				insgesamt	1.Hj.	1.Vj.	2.Vj.	1.Hj.	1.Vj.	2.Vj.
<b>Kreditnehmer</b>										
Bund	712 488	756 834	791 609	+ 44 850	+ 5 443	+ 3 451	+ 1 992	+ 34 775	+ 18 854	+ 15 921
Fonds „Deutsche Einheit“	89 188	87 146	84 249	- 2 042	- 1 549	- 783	- 766	- 2 897	- 975	- 1 922
Kreditabwicklungsfonds	102 428	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ERP- Sondervermögen	28 043	34 200	33 621	+ 6 157	+ 2 196	+ 861	+ 1 335	- 579	- 61	- 518
Bundeseisenbahnvermögen	71 173	78 400	76 842	+ 7 228	+ 2 818	+ 703	+ 2 115	- 1 558	- 1 409	- 149
Erblastentilgungsfonds	-	328 888	320 633	- 9 997	- 7 271	- 7 109	- 162	- 8 622	- 1 409	- 7 213
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz	-	2 220	2 714	- 112	-	-	-	+ 494	+ 536	- 42
Westdeutsche Länder	415 052	442 536	448 315	+ 29 591	+ 4 764	+ 289	+ 4 475	+ 5 779	- 23	+ 5 802
Ostdeutsche Länder	55 650	69 151	70 111	+ 13 501	+ 644	- 1 015	+ 1 659	+ 960	- 305	+ 1 266
Westdeutsche Gemeinden 2)	155 663	159 575	162 450	+ 3 912	+ 2 137	+ 687	+ 1 450	+ 2 875	+ 2 325	+ 550
Ostdeutsche Gemeinden 2)	32 465	37 024	37 400	+ 4 559	+ 635	+ 385	+ 250	+ 376	+ 276	+ 100
Insgesamt	1 662 150	1 995 974	2 027 944	+ 97 647	+ 9 816	- 2 532	+ 12 348	+ 31 604	+ 17 808	+ 13 796
<b>Schuldarten</b>										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	20 506	8 072	8 661	- 12 484	- 9 144	- 6 011	- 3 133	+ 588	+ 640	- 52
Obligationen/Schatzanweisungen 4)	169 181	219 864	206 499	- 8 030	+ 9 735	+ 9 125	+ 609	- 13 365	- 16 931	+ 3 566
Bundessobligationen 4)	181 737	170 719	163 213	- 11 017	- 12 136	- 8 664	- 3 471	- 7 507	- 9 016	+ 1 510
Bundesschatzbriefe	59 334	78 456	89 995	+ 19 122	+ 8 840	+ 3 834	+ 5 007	+ 11 539	+ 6 533	+ 5 006
Anleihen 4)	465 408	607 224	641 729	+ 45 057	+ 17 923	+ 14 869	+ 3 054	+ 34 505	+ 25 342	+ 9 163
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	646 855	767 253	784 008	+ 70 082	- 18 864	- 29 598	+ 10 733	+ 16 755	+ 14 529	+ 2 226
Darlehen von Sozialversicherungen	5 329	4 971	4 784	- 358	- 247	- 60	- 187	- 188	+ 71	- 259
Sonstige Darlehen 5)	25 047	36 954	35 319	+ 11 644	+ 14 718	+ 14 026	+ 691	- 1 635	- 795	- 840
Altschulden 6)	1 575	15 304	6 214	- 16 093	- 749	+ 4	- 753	- 9 090	- 2 566	- 6 523
Ausgleichsforderungen	87 098	87 079	87 445	- 277	- 259	- 57	- 202	-	-	-
Investitionshilfsabgabe	79	79	79	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	+ 1	- 1
Insgesamt	1 662 150	1 995 974	2 027 944	+ 97 647	+ 9 816	- 2 532	+ 12 348	+ 31 604	+ 17 808	+ 13 796
<b>Gläubiger</b>										
<b>Bankensystem</b>										
Bundesbank	11 614	9 505	8 684	- 2 110	- 830	- 393	- 437	- 821	- 821	-
Kreditinstitute	918 000	1 051 700	1 086 200	+ 46 800	- 34 100	- 15 900	- 18 200	+ 34 500	+ 32 100	+ 2 400
<b>Inländische Nichtbanken</b>										
Sozialversicherungen 7)	5 300	5 000	4 800	- 300	- 200	-	- 200	- 200	+ 100	- 300
Sonstige 8)	297 335	366 170	353 761	- 5 043	+ 11 646	+ 1 861	+ 9 785	- 12 775	- 10 771	- 2 004
Ausland ts)	429 900	563 600	574 500	+ 58 300	+ 33 300	+ 11 900	+ 21 400	+ 10 900	- 2 800	+ 13 700
Insgesamt	1 662 150	1 995 974	2 027 944	+ 97 647	+ 9 816	- 2 532	+ 12 348	+ 31 604	+ 17 808	+ 13 796

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme ist geringer als die Zunahme des Schuldenstandes, die auch die Übernahme von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. —

3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 4 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 5 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 6 NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwicklungs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundes- eisenbahn- vermögen	Erblasten- tilgungs- fonds	Ausgleichs- fonds Steinkohleneinsatz
1991	549 325	59 784	24 782	12 695	16 319	298 254	137 491	-	-	-
1992	555 633	42 028	23 345	15 261	19 650	304 656	150 693	-	-	-
1993	594 345	29 903	33 123	21 873	18 945	322 097	168 404	-	-	-
1994	661 675	17 428	35 565	23 425	17 745	349 377	181 638	36 497	-	-
1995 Juni	710 584	13 430	34 437	-	19 610	355 828	183 791	39 099	64 389	-
Sept.	746 210	20 903	34 376	-	22 435	368 682	186 153	40 203	73 458	-
Dez.	790 631	31 807	33 857	-	23 455	387 309	187 125	45 560	79 297	2 220
1996 März	806 662	30 192	41 653	-	23 350	392 471	189 360	46 076	80 803	2 756
Juni	804 756	25 903	39 994	-	22 830	397 017	190 051	46 095	80 151	2 714

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Ab 1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sam- men	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungs- bedingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1985 9)	392 356	-	9 282	3 525	15 473	71 955	25 921	92 600	147 001	2 254	17 317	-	10 552	1
1990	542 189	-	19 494	18 213	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	18 649	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	23 819	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1995 Dez.	756 834	-	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996 Jan.	765 177	-	8 712	8 320	46 230	162 973	82 188	418 837	27 437	23	8 556	1 360	8 684	179
Febr.	769 837	-	8 837	8 445	46 368	158 003	84 197	426 246	27 385	23	8 556	1 360	8 684	178
März	775 688	-	8 713	8 321	46 215	161 703	84 988	429 565	26 010	23	8 256	1 352	8 684	179
April	776 601	-	8 771	8 379	46 250	154 390	87 677	437 536	24 080	23	7 656	1 352	8 684	183
Mai	788 279	-	8 704	8 312	46 173	159 878	88 577	440 382	26 667	23	7 656	1 352	8 684	183
Juni	791 609	-	8 661	8 269	46 414	163 213	89 995	439 927	25 870	23	7 288	1 352	8 684	182
Juli	799 593	-	19 493	8 313	46 494	166 339	91 881	438 971	18 900	13	7 288	1 352	8 684	179
Aug.	803 252	-	19 388	8 208	41 725	172 026	93 609	440 131	18 856	13	7 288	1 352	8 684	180
Sept.	807 946	-	19 216	8 036	49 867	167 285	94 126	438 132	21 800	13	7 288	1 352	8 684	183
Okt. p)	829 799	-	27 331	7 709	50 262	168 469	95 315	436 611	34 295	13	7 285	1 352	8 684	182
Nov. p)	839 206	-	27 061	7 439	47 144	174 187	95 416	438 218	39 665	13	7 285	1 352	8 684	182

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen; einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. —

7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ab- lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Wäh- rung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lasten- ausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der ei- gentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres
				Veränderung			Schwebende Verrech- nungen	Einnahmen aus Münz- gutschriften	
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschuldung			
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)					
1985	257,54	280,44	- 22,90	+ 0,74	- 1,77	+ 26,83	- 1,76	0,34	- 22,90
1990	332,99	368,85	- 35,86	+ 8,27	-	+ 51,65	- 8,82	1,31	- 35,86
1991	405,61	449,51	- 43,90	- 3,71	-	+ 30,20	+ 8,82	1,16	- 43,90
1992	438,22	475,09	- 36,88	- 11,55	+ 4,35	+ 20,25	-	0,72	- 36,88
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83
1995	501,56	549,77	- 48,20	- 3,49	-	+ 44,35	-	0,37	- 48,20
1995 Dez.	60,19	70,01	- 9,81	- 0,12	-	+ 9,65	-	0,05	- 48,20
1996 Jan.	43,05	54,62	- 11,57	- 3,23	-	+ 8,34	-	0,00	- 11,57
Febr.	40,22	43,84	- 3,62	+ 1,04	-	+ 4,66	-	0,00	- 15,19
März	42,86	48,03	- 5,16	+ 0,69	-	+ 5,85	-	0,00	- 20,35
April	40,56	43,31	- 2,75	- 1,83	-	+ 0,91	-	0,00	- 23,10
Mai	35,01	46,74	- 11,73	- 0,05	-	+ 11,68	-	0,01	- 34,83
Juni	46,35	49,48	- 3,13	+ 0,24	-	+ 3,33	-	0,04	- 37,96
Juli	48,02	54,66	- 6,64	+ 1,38	-	+ 7,98	-	0,03	- 44,60
Aug.	38,58	43,12	- 4,54	- 0,79	-	+ 3,66	-	0,09	- 49,14
Sept.	46,82	51,68	- 4,86	- 0,15	-	+ 4,69	-	0,02	- 54,00
Okt. p)	38,70	53,08	- 14,38	+ 7,51	-	+ 21,85	-	0,04	- 68,37
Nov. p)	40,24	55,63	- 15,39	- 5,99	-	+ 9,41	-	0,00	- 83,77

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneinnahmen bzw. -ausgaben vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven

Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassen- saldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben.

VIII. Öffentliche Finanzen

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
<b>Westdeutschland</b>													
1991	226 397	183 328	38 663	215 730	185 570	11 285	+ 10 667	43 841	30 977	11 232	1 513	120	5 404
1992	238 428	193 310	39 806	228 049	195 812	11 781	+ 10 379	49 812	38 319	10 055	1 307	131	5 839
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995 p)	276 302	225 324	47 979	279 226	230 250	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1995 4.Vj.	75 504	63 558	11 137	69 761	57 914	3 982	+ 5 743	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 1.Vj. 8)	69 187	55 849	12 739	71 216	59 377	4 032	- 2 029	19 308	12 487	3 936	2 627	258	7 934
2.Vj.	71 259	57 684	12 768	70 965	58 827	4 006	+ 294	15 789	9 718	3 234	2 580	257	8 062
3.Vj.	70 558	57 743	12 466	72 620	59 960	4 357	- 2 062	11 126	5 554	2 789	2 544	239	8 288
<b>Ostdeutschland</b>													
1991	63 001	25 598	6 406	31 624	26 711	3 417	+ 31 377	.	.	.	.	.	.
1992	42 324	32 553	9 463	46 918	40 017	2 515	- 4 594	.	.	.	.	.	.
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1995 p)	70 774	44 970	16 408	77 780	63 806	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1995 4.Vj.	19 421	12 440	5 008	20 168	16 490	1 103	- 747	.	.	.	.	.	.
1996 1.Vj.	17 640	11 034	4 373	20 867	17 294	1 152	- 3 227	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	18 291	11 630	4 400	20 997	17 048	1 139	- 2 706	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	18 104	11 227	4 426	20 945	17 297	1 259	- 2 841	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	Vermögen 6)				
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	darunter:				insgesamt	Einlagen 7)	Wertpapiere	Darlehen 8)	
		Beiträge	Umlagen 2)		Arbeitslosen-unterstützungen 3) 4)	Winterbau-förderung							berufliche Förde-rung 4) 5)
<b>Westdeutschland</b>													
1991	65 632	62 524	1 125	42 048	17 542	1 412	16 818	+ 23 585	-	4 973	9) 4 894	72	7
1992	76 368	73 365	1 440	47 508	21 742	1 373	17 648	+ 28 860	-	72	0	68	5
1993	81 509	76 326	1 820	58 970	34 149	1 467	15 895	+ 22 540	-	65	-	62	3
1994	85 873	77 807	3 809	58 244	35 163	1 366	14 382	+ 27 629	-	57	-	54	3
1995	86 195	80 398	2 942	61 322	36 161	1 168	16 745	+ 24 873	-	52	-	50	2
1995 4.Vj.	24 307	22 423	1 110	16 387	9 254	16	5 000	+ 7 920	-	52	-	50	2
1996 1.Vj.	20 317	19 287	290	16 197	9 797	327	4 286	+ 4 120	-	52	-	50	2
2.Vj.	21 114	19 391	738	16 907	10 159	261	4 639	+ 4 206	-	49	-	47	2
3.Vj.	21 699	20 038	944	16 010	9 716	55	4 397	+ 5 689	-	47	-	45	2
<b>Ostdeutschland</b>													
1991	4 559	4 552	0	29 875	17 857	74	8 317	- 25 316	1 025	-	-	-	-
1992	3 313	3 297	3	46 015	14 569	357	20 228	- 42 702	8 940	-	-	-	-
1993	3 600	3 569	8	50 566	13 856	452	20 996	- 46 966	24 419	-	-	-	-
1994	3 785	3 730	13	41 619	13 179	456	16 891	- 37 835	10 142	-	-	-	-
1995	4 016	3 956	15	35 781	13 094	418	17 696	- 31 765	6 887	-	-	-	-
1995 4.Vj.	1 089	1 078	1	9 045	3 535	4	4 767	- 7 956	892	-	-	-	-
1996 1.Vj.	936	920	5	8 719	4 070	129	3 889	- 7 783	5 329	-	-	-	-
2.Vj.	937	922	4	9 600	4 386	99	4 411	- 8 662	4 813	-	-	-	-
3.Vj.	998	985	2	9 297	4 051	18	4 520	- 8 299	1 845	-	-	-	-

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung,

Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. — 6 Ohne Verwaltungsvermögen. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 7 Einschl. Barmittel. — 8 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen. — 9 Einschl. 4 894 Mio DM Zuweisungen des Bundes gem. Nachtragshaushalt 1991.



IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens  
Deutschland

Position	1992	1993 p)	1994 p)	1995 p)	1.Hj. 1996 r)	1993 p)	1994 p)	1995 p)	1.Hj. 1996 r)	1992	1993 p)	1994 p)	1995 p)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
<b>in jeweiligen Preisen</b>													
<b>I. Entstehung des Inlandsprodukts</b>													
Land- und Forstwirtschaft 1)	40,6	36,5	36,1	35,8	5,2	- 10,2	- 1,2	- 0,6	+ 0,4	1,3	1,2	1,1	1,0
Produzierendes Gewerbe	1 117,1	1 074,2	1 113,7	1 145,5	566,3	+ 3,7	+ 2,9	- 1,1	36,3	34,0	33,5	33,1	
Handel und Verkehr 2)	438,5	446,3	458,8	473,4	234,2	+ 1,8	+ 2,8	+ 3,2	- 0,4	14,3	14,1	13,8	13,7
Dienstleistungsunternehmen 3)	951,2	1 041,2	1 126,2	1 201,4	627,9	+ 9,5	+ 8,2	+ 6,7	+ 7,0	30,9	33,0	33,9	34,7
Unternehmen	2 547,4	2 598,2	2 734,8	2 856,2	1 433,7	+ 2,0	+ 5,3	+ 4,4	+ 2,4	82,8	82,3	82,4	82,6
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	427,4	449,4	459,9	476,5	224,7	+ 5,1	+ 2,3	+ 3,6	+ 2,9	13,9	14,2	13,9	13,8
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 974,8 2 845,5	3 047,6 2 912,5	3 194,7 3 055,4	3 332,7 3 190,9	1 658,4 1 585,4	+ 2,4 + 2,4	+ 4,8 + 4,9	+ 4,3 + 4,4	+ 2,5 + 2,4	96,7 92,5	96,5 92,2	96,2 92,0	96,4 92,3
Bruttoinlandsprodukt	3 075,6	3 158,1	3 320,4	3 457,4	1 715,9	+ 2,7	+ 5,1	+ 4,1	+ 2,2	100	100	100	100
<b>II. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Privater Verbrauch	1 754,7	1 829,8	1 902,9	1 974,7	995,3	+ 4,3	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,3	57,1	57,9	57,3	57,1
Staatsverbrauch	616,3	634,2	650,2	675,4	324,1	+ 2,9	+ 2,5	+ 3,9	+ 4,6	20,0	20,1	19,6	19,5
Ausrüstungen	301,8	261,5	257,8	262,7	125,3	- 13,4	- 1,4	+ 1,9	+ 1,1	9,8	8,3	7,8	7,6
Bauten	407,6	427,7	471,5	488,0	224,0	+ 4,9	+ 10,2	+ 3,5	- 6,5	13,3	13,5	14,2	14,1
Vorratsinvestitionen	- 3,5	- 11,6	+ 16,4	+ 27,7	+ 28,1	.	.	.	.	- 0,1	- 0,4	0,5	0,8
Inländische Verwendung	3 076,8	3 141,7	3 298,8	3 428,4	1 696,8	+ 2,1	+ 5,0	+ 3,9	+ 2,0	100,0	99,5	99,4	99,2
Außenbeitrag	- 1,2	+ 16,4	+ 21,6	+ 29,0	+ 19,1	.	.	.	.	- 0,0	0,5	0,6	0,8
Ausfuhr	732,1	698,0	758,6	817,2	416,6	- 4,6	+ 8,7	+ 7,7	+ 3,4	23,8	22,1	22,8	23,6
Einfuhr	733,2	681,6	737,0	788,2	397,5	- 7,0	+ 8,1	+ 6,9	+ 2,6	23,8	21,6	22,2	22,8
Bruttoinlandsprodukt	3 075,6	3 158,1	3 320,4	3 457,4	1 715,9	+ 2,7	+ 5,1	+ 4,1	+ 2,2	100	100	100	100
<b>III. Verteilung des Volkseinkommens</b>													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 6)	1 741,2	1 777,7	1 821,0	1 875,7	891,6	+ 2,1	+ 2,4	+ 3,0	+ 1,6	73,5	74,2	72,8	71,6
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	628,9	618,7	680,3	744,3	396,2	- 1,6	+ 10,0	+ 9,4	+ 1,9	26,5	25,8	27,2	28,4
Volkseinkommen	2 370,1	2 396,4	2 501,3	2 620,0	1 287,8	+ 1,1	+ 4,4	+ 4,7	+ 1,7	100	100	100	100
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	3 094,6	3 164,5	3 312,9	3 444,8	1 708,3	+ 2,3	+ 4,7	+ 4,0	+ 1,8	.	.	.	.
<b>in Preisen von 1991</b>													
<b>IV. Entstehung des Inlandsprodukts</b>													
Land- und Forstwirtschaft 1)	48,1	45,5	43,8	45,0	8,5	- 5,3	- 3,8	+ 2,8	+ 1,8	1,6	1,6	1,5	1,5
Produzierendes Gewerbe	1 064,5	1 000,5	1 027,7	1 034,1	504,4	- 6,0	+ 2,7	+ 0,6	- 2,2	36,5	34,7	34,6	34,2
Handel und Verkehr 2)	424,7	424,8	430,5	439,1	218,9	+ 0,0	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,0	14,6	14,7	14,5	14,5
Dienstleistungsunternehmen 3)	882,5	918,9	959,6	1 003,3	520,5	+ 4,1	+ 4,4	+ 4,6	+ 5,0	30,3	31,9	32,4	33,2
Unternehmen	2 419,8	2 389,6	2 461,6	2 521,5	1 252,2	- 1,2	+ 3,0	+ 2,4	+ 1,3	83,0	82,9	83,0	83,4
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	395,5	400,5	406,3	409,4	205,4	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,6	13,6	13,9	13,7	13,5
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 815,3 2 695,5	2 790,1 2 665,4	2 867,9 2 736,6	2 930,8 2 794,7	1 457,6 1 384,5	- 0,9 - 1,1	+ 2,8 + 2,7	+ 2,2 + 2,1	+ 1,2 + 0,8	96,5 92,4	96,8 92,4	96,7 92,3	96,9 92,4
Bruttoinlandsprodukt	2 916,4	2 883,6	2 966,2	3 023,4	1 495,8	- 1,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 0,7	100	100	100	100
<b>V. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Privater Verbrauch	1 676,0	1 680,3	1 697,9	1 728,8	857,2	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,4	57,5	58,3	57,2	57,2
Staatsverbrauch	580,7	580,4	588,2	600,0	297,6	- 0,0	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,9	19,9	20,1	19,8	19,8
Ausrüstungen	296,2	254,5	251,6	256,6	121,9	- 14,1	- 1,2	+ 2,0	+ 0,9	10,2	8,8	8,5	8,5
Bauten	383,1	386,4	416,2	421,2	193,0	+ 0,9	+ 7,7	+ 1,2	- 6,7	13,1	13,4	14,0	13,9
Vorratsinvestitionen	- 0,0	- 5,2	+ 23,4	+ 31,7	+ 28,6	.	.	.	.	- 0,0	- 0,2	0,8	1,0
Inländische Verwendung	2 936,0	2 896,4	2 977,2	3 038,3	1 498,3	- 1,3	+ 2,8	+ 2,1	+ 0,6	100,7	100,4	100,4	100,5
Außenbeitrag	- 19,6	- 12,8	- 11,0	- 14,9	- 2,5	.	.	.	.	- 0,7	- 0,4	- 0,4	- 0,5
Ausfuhr	724,6	689,1	744,3	788,5	400,4	- 4,9	+ 8,0	+ 5,9	+ 2,7	24,8	23,9	25,1	26,1
Einfuhr	744,2	701,9	755,3	803,4	403,0	- 5,7	+ 7,6	+ 6,4	+ 2,4	25,5	24,3	25,5	26,6
Bruttoinlandsprodukt	2 916,4	2 883,6	2 966,2	3 023,4	1 495,8	- 1,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 0,7	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Fischerei. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 5 Bruttowertschöpfung aller Wirtschafts-

bereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 6 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung).

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	darunter: Verarbeitendes Gewerbe													
	Produzierendes Gewerbe insgesamt		zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten 1)		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten		Bauhauptgewerbe	
	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
<b>Deutschland</b>														
1992	98,9	- 1,1	97,7	- 2,3	99,4	- 0,6	95,2	- 4,8	98,5	- 1,5	98,1	- 1,9	110,8	+ 10,8
1993	92,8	- 6,2	90,1	- 7,8	92,9	- 6,5	85,6	- 10,1	85,9	- 12,8	95,1	- 3,1	114,3	+ 3,2
1994	97,0	+ 4,5	93,9	+ 4,2	99,5	+ 7,1	87,5	+ 2,2	89,8	+ 4,5	95,1	+ 0,0	126,0	+ 10,2
1995	98,6	+ 1,6	96,0	+ 2,2	100,9	+ 1,4	93,0	+ 6,3	84,1	- 6,3	96,9	+ 1,9	124,4	- 1,3
1995 Nov.	104,8	- 0,6	101,6	- 0,5	103,4	- 3,8	101,0	+ 6,8	93,8	- 7,4	103,1	- 1,1	132,7	- 4,5
1995 Dez.	94,9	- 3,3	94,2	- 2,7	88,1	- 9,4	108,1	+ 7,5	77,7	- 13,2	91,1	- 1,0	89,6	- 14,7
1996 Jan.	87,8	- 1,3	88,1	- 0,1	92,9	- 3,6	83,0	+ 8,4	79,9	- 3,6	91,4	- 3,3	68,0	- 17,2
1996 Febr.	88,5	- 5,1	90,7	- 1,6	92,8	- 5,7	88,5	+ 3,4	86,7	+ 0,7	92,3	- 0,8	58,6	- 43,2
1996 März	100,5	- 5,4	100,1	- 4,0	103,2	- 6,2	98,7	- 1,7	94,8	- 2,6	98,3	- 3,2	100,9	- 20,0
1996 April	97,3	- 0,5	94,9	+ 0,5	98,5	- 4,0	93,5	+ 6,6	84,9	- 0,1	94,6	+ 1,9	122,3	- 7,6
1996 Mai	96,3	- 3,6	93,8	- 3,1	98,3	- 5,2	91,1	- 0,4	83,2	- 4,1	94,6	- 1,0	123,7	- 9,5
1996 Juni	99,4	- 1,9	97,8	- 1,1	101,0	- 3,3	98,9	+ 1,2	85,2	- 0,7	94,5	- 0,7	125,5	- 7,9
1996 Juli	96,9	+ 1,1	94,2	+ 2,2	99,0	+ 0,5	92,6	+ 3,8	76,7	+ 8,0	96,1	+ 0,9	130,4	- 4,8
1996 Aug.	90,2	- 0,1	87,3	+ 1,5	93,7	+ 1,3	82,3	+ 1,6	67,3	+ 9,3	93,5	- 1,9	121,5	- 8,5
1996 Sept.	104,4	- 0,3	102,6	+ 0,6	105,5	- 0,8	103,8	+ 3,2	92,1	+ 1,9	99,4	- 1,0	134,4	- 4,9
1996 Okt. p)	105,6	+ 0,7	103,1	+ 1,7	107,3	+ 0,7	100,0	+ 3,8	94,1	+ 3,1	104,7	+ 0,0	133,7	- 6,6
<b>Westdeutschland</b>														
1992	98,9	- 1,1	98,1	- 1,9	100,0	+ 0,0	95,4	- 4,6	98,5	- 1,5	97,7	- 2,3	106,3	+ 6,3
1993	91,9	- 7,1	90,3	- 8,0	93,8	- 6,2	84,6	- 11,3	85,3	- 13,4	93,8	- 4,0	104,0	- 2,2
1994	94,8	+ 3,2	93,3	+ 3,3	99,2	+ 5,8	86,0	+ 1,7	88,7	+ 4,0	93,3	- 0,5	108,9	+ 4,7
1995	95,5	+ 0,7	94,2	+ 1,0	99,0	- 0,2	91,4	+ 6,3	82,6	- 6,9	93,5	+ 0,2	105,0	- 3,6
1995 Nov.	100,8	- 1,6	98,9	- 1,8	100,3	- 5,4	99,4	+ 6,7	91,7	- 8,4	98,3	- 2,6	111,6	- 5,8
1995 Dez.	92,4	- 3,5	91,7	- 3,7	87,2	- 9,8	106,4	+ 7,8	76,0	- 14,2	86,6	- 2,7	75,6	- 15,2
1996 Jan.	87,0	- 1,2	86,8	- 1,1	92,0	- 4,3	81,7	+ 8,6	78,1	- 3,9	87,1	- 5,3	59,9	- 11,3
1996 Febr.	87,7	- 3,7	89,0	- 1,9	91,6	- 5,5	87,2	+ 3,4	84,8	+ 0,2	88,1	- 2,0	50,6	- 41,6
1996 März	98,6	- 4,1	98,2	- 3,7	101,3	- 5,4	97,4	- 1,4	92,9	- 2,7	94,6	- 3,9	89,6	- 14,9
1996 April	94,2	- 0,5	92,7	- 0,2	96,2	- 4,5	91,8	+ 6,0	83,1	- 0,4	91,1	+ 1,9	104,8	- 7,1
1996 Mai	93,2	- 3,3	91,9	- 3,1	96,5	- 4,8	89,4	- 0,4	81,5	- 4,5	90,4	- 2,1	104,5	- 10,6
1996 Juni	95,7	- 1,9	95,3	- 1,5	98,6	- 3,1	96,8	+ 0,7	83,2	- 1,1	91,0	- 1,4	104,2	- 9,5
1996 Juli	94,1	+ 0,9	92,9	+ 1,5	97,5	+ 0,0	91,6	+ 3,9	75,8	+ 6,9	92,7	- 0,3	110,9	- 5,7
1996 Aug.	86,8	+ 0,0	85,6	+ 0,9	92,1	+ 1,2	79,9	+ 1,4	65,6	+ 10,1	89,6	- 3,6	97,8	- 9,4
1996 Sept.	100,2	- 0,4	99,7	+ 0,2	102,5	- 1,2	101,9	+ 3,5	90,1	+ 1,5	94,7	- 2,0	113,5	- 4,8
1996 Okt. p)	101,9	+ 0,7	100,6	+ 1,4	104,5	+ 0,6	98,6	+ 3,8	92,3	+ 2,9	99,3	- 0,9	113,4	- 8,1
<b>Ostdeutschland</b>														
1992	101,1	+ 1,1	99,8	- 0,2	104,8	+ 4,8	93,3	- 6,7	106,4	+ 6,4	101,0	+ 1,0	129,5	+ 29,5
1993	111,1	+ 9,9	110,1	+ 10,3	115,6	+ 10,3	106,7	+ 14,4	140,3	+ 31,9	102,8	+ 1,8	157,2	+ 21,4
1994	130,6	+ 17,6	131,7	+ 19,6	146,3	+ 26,6	120,1	+ 12,6	168,4	+ 20,0	122,0	+ 18,7	199,1	+ 26,7
1995	137,6	+ 5,4	144,7	+ 9,9	171,0	+ 16,9	125,2	+ 4,2	229,7	+ 36,4	125,8	+ 3,1	207,8	+ 4,4
1995 Nov.	156,9	+ 2,6	169,3	+ 5,6	186,5	+ 8,9	132,3	+ 2,8	268,5	+ 45,1	188,5	+ 0,5	222,3	- 2,6
1995 Dez.	133,2	- 0,4	155,3	+ 6,0	149,8	- 0,4	154,7	+ 4,2	219,9	+ 43,2	157,8	+ 15,6	147,9	- 15,0
1996 Jan.	107,0	- 4,7	125,7	+ 5,9	151,4	+ 3,9	108,4	+ 8,0	232,0	- 2,5	101,3	+ 9,4	98,2	- 30,5
1996 Febr.	104,2	- 13,9	126,7	- 0,2	150,6	- 3,2	109,6	- 0,8	239,2	+ 3,5	104,1	+ 6,6	87,3	- 50,1
1996 März	127,7	- 10,1	145,1	- 2,5	173,5	- 5,0	124,4	- 5,0	256,3	+ 0,1	121,6	+ 7,3	153,9	- 28,3
1996 April	137,9	+ 4,7	151,0	+ 15,1	173,5	+ 5,2	130,0	+ 20,5	234,0	+ 1,9	140,1	+ 33,2	197,6	- 8,6
1996 Mai	137,7	- 1,1	147,6	+ 1,7	176,8	+ 1,5	126,3	- 1,9	222,0	- 2,7	128,4	+ 8,9	207,4	- 6,2
1996 Juni	144,5	+ 2,6	159,0	+ 7,9	189,1	+ 4,7	145,2	+ 12,0	240,7	- 0,8	126,4	+ 11,1	212,8	- 5,5
1996 Juli	133,4	+ 4,8	137,6	+ 9,4	175,5	+ 11,1	112,3	+ 2,0	150,6	+ 39,4	118,8	+ 13,8	216,0	- 1,5
1996 Aug.	141,6	- 0,5	150,0	+ 3,4	187,5	+ 5,0	128,8	+ 1,0	177,3	- 24,7	123,5	+ 11,2	223,5	- 6,4
1996 Sept.	154,2	+ 2,4	170,7	+ 7,2	200,9	+ 6,0	147,2	- 0,1	251,7	+ 2,8	152,6	+ 23,6	226,0	- 4,2
1996 Okt. p)	158,5	+ 3,1	176,2	+ 7,8	201,6	+ 8,9	131,8	+ 7,9	239,8	- 5,6	198,7	+ 8,4	229,4	- 2,8

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Die Indizes für Deutschland insgesamt werden vom Statistischen Bundesamt nach einem anderen methodischen Ansatz berechnet (Gewichte: Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten) als die Indizes für West- und Ostdeutschland (Gewichte: Nettoproduktionswerte). — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung

von Steinen und Erden. — 2 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf EG-einheitliche Wirtschaftszweig- und Gütersystematiken gestört. — 3 Produktion im Bauhauptgewerbe vom Statistischen Bundesamt geschätzt.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten	
	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %
<b>Deutschland</b>												
1992	97,3	- 2,7	98,2	- 1,8	95,5	- 4,5	98,0	- 2,0	96,4	- 3,6	97,2	- 2,8
1993	90,5	- 7,0	89,2	- 9,2	93,1	- 2,5	91,3	- 6,8	90,3	- 6,3	88,7	- 8,7
1994	98,0	+ 8,3	94,0	+ 5,4	105,9	+ 13,7	99,4	+ 8,9	98,6	+ 9,2	93,4	+ 5,3
1995	100,6	+ 2,7	96,6	+ 2,8	108,6	+ 2,5	101,2	+ 1,8	103,8	+ 5,3	93,4	+ 0,0
1995 Nov.	103,1	- 0,4	100,4	+ 1,8	108,6	- 4,2	100,6	- 6,1	110,5	+ 6,5	96,1	+ 1,6
1995 Dez.	93,5	- 9,8	87,1	- 10,7	106,4	- 8,4	89,1	- 13,2	106,2	- 7,7	81,5	- 4,8
1996 Jan.	99,5	- 1,3	93,8	- 1,8	110,8	- 0,6	100,0	- 4,9	100,8	+ 2,1	95,9	+ 2,1
1996 Febr.	99,2	- 2,3	91,4	- 4,7	114,9	+ 2,0	96,7	- 6,8	102,7	+ 2,8	99,4	+ 0,6
1996 März	107,9	- 7,9	100,3	- 10,1	123,1	- 4,0	101,5	- 13,6	115,1	- 3,0	110,4	- 2,9
1996 April	99,9	+ 6,6	93,9	+ 3,9	111,8	+ 11,7	99,8	+ 1,6	103,0	+ 12,4	94,6	+ 9,5
1996 Mai	97,6	- 6,0	90,5	- 10,3	111,8	+ 2,1	98,3	- 6,7	100,2	- 7,3	91,0	- 1,0
1996 Juni	99,5	- 1,2	94,1	- 1,3	110,2	- 1,2	98,3	- 5,2	107,7	+ 3,7	87,6	+ 0,1
1996 Juli	102,5	+ 5,5	95,5	+ 1,4	116,5	+ 12,9	100,6	+ 4,7	111,2	+ 4,8	91,5	+ 9,2
1996 Aug.	92,8	- 0,3	87,8	- 4,6	102,8	+ 8,0	92,4	- 1,7	93,7	- 0,3	92,0	+ 3,4
1996 Sept.	103,0	- 2,4	96,3	- 5,7	116,5	+ 3,8	101,5	+ 0,2	105,7	- 6,6	101,9	+ 0,1
1996 Okt. p)	105,2	+ 8,5	97,2	+ 4,2	121,1	+ 15,9	106,5	+ 7,6	105,4	+ 10,9	101,5	+ 5,7
<b>Westdeutschland</b>												
1992	97,5	- 2,5	97,9	- 2,1	96,7	- 3,3	98,4	- 1,6	96,6	- 3,4	97,2	- 2,8
1993	89,9	- 7,8	88,0	- 10,1	94,0	- 2,8	90,9	- 7,6	89,7	- 7,1	88,1	- 9,4
1994	97,1	+ 8,0	91,9	+ 4,4	107,5	+ 14,4	98,4	+ 8,3	98,0	+ 9,3	92,2	+ 4,7
1995	98,9	+ 1,9	93,6	+ 1,8	109,6	+ 2,0	99,3	+ 0,9	102,2	+ 4,3	92,3	+ 0,1
1995 Nov.	99,5	- 2,4	94,6	- 1,0	109,3	- 4,5	98,5	- 6,5	103,8	+ 1,2	94,5	+ 1,9
1995 Dez.	91,6	- 10,7	83,7	- 12,0	107,2	- 8,9	87,4	- 13,6	103,7	- 9,5	80,5	- 4,7
1996 Jan.	98,3	- 1,5	91,4	- 1,9	112,0	- 0,8	98,1	- 5,3	100,9	+ 2,5	94,6	+ 1,7
1996 Febr.	98,0	- 2,7	88,8	- 5,5	116,3	+ 2,1	95,1	- 6,9	102,1	+ 1,8	98,1	+ 0,1
1996 März	106,8	- 7,5	97,8	- 10,1	124,6	+ 3,3	99,4	- 14,0	115,5	- 1,2	109,4	- 2,9
1996 April	98,8	+ 6,8	91,6	+ 3,9	113,2	+ 12,1	97,9	+ 1,5	103,2	+ 13,5	93,2	+ 9,1
1996 Mai	96,1	- 5,0	87,5	- 9,2	113,1	+ 2,1	96,2	- 7,0	99,5	- 4,4	89,6	- 1,3
1996 Juni	97,4	- 2,0	90,5	- 2,2	111,0	- 1,8	96,0	- 5,7	105,7	+ 2,1	86,3	- 0,1
1996 Juli	101,1	+ 4,6	93,1	+ 0,4	117,1	+ 11,7	98,6	+ 4,1	110,7	+ 3,4	90,6	+ 8,5
1996 Aug.	91,3	+ 0,2	84,9	- 4,9	104,0	+ 9,9	89,9	- 2,1	93,5	+ 1,6	90,9	+ 3,6
1996 Sept.	101,6	- 2,6	93,5	- 6,3	117,8	+ 4,0	99,2	+ 0,0	105,7	- 6,8	100,6	- 0,2
1996 Okt. p)	103,9	+ 9,5	94,6	+ 5,6	122,5	+ 16,3	104,2	+ 7,2	105,6	+ 15,0	100,3	+ 5,8
<b>Ostdeutschland</b>												
1992	91,9	- 8,1	104,7	+ 4,7	62,4	- 37,6	89,2	- 10,8	93,7	- 6,3	95,7	- 4,3
1993	104,9	+ 14,1	120,0	+ 14,6	69,7	+ 11,7	102,4	+ 14,8	104,7	+ 11,7	114,9	+ 20,1
1994	122,6	+ 16,9	147,4	+ 22,8	64,3	- 7,7	128,0	+ 25,0	111,4	+ 6,4	139,4	+ 21,3
1995	141,2	+ 15,2	164,8	+ 11,8	81,0	+ 26,0	147,6	+ 15,3	135,5	+ 21,6	137,5	- 1,4
1995 Nov.	191,4	+ 29,2	232,2	+ 32,6	87,4	+ 1,3	153,2	- 2,5	238,8	+ 81,5	162,4	- 4,0
1995 Dez.	141,6	+ 6,1	164,4	+ 5,0	83,5	+ 9,2	131,9	- 7,0	155,8	+ 24,7	126,1	- 3,7
1996 Jan.	126,9	+ 0,3	147,3	- 0,9	75,1	+ 7,0	147,7	+ 1,5	99,0	- 5,2	150,7	+ 11,3
1996 Febr.	129,1	+ 6,0	150,7	+ 8,3	74,0	- 4,5	137,9	- 5,7	113,8	+ 22,1	152,0	+ 14,4
1996 März	134,3	- 15,1	156,2	- 11,8	78,3	- 28,8	154,2	- 6,7	108,5	- 28,3	153,3	- 1,6
1996 April	126,9	+ 3,3	147,8	+ 4,1	73,5	- 0,5	147,0	+ 6,1	100,1	- 4,0	148,5	+ 13,2
1996 Mai	134,7	- 18,8	159,1	- 21,7	72,7	+ 2,4	150,6	- 3,2	114,9	- 37,5	147,1	+ 6,4
1996 Juni	150,5	+ 13,1	175,4	+ 10,6	87,0	+ 27,8	157,8	+ 2,9	145,6	+ 31,6	140,4	+ 1,8
1996 Juli	136,0	+ 24,8	150,0	+ 15,6	100,4	+ 79,0	152,1	+ 14,2	121,7	+ 40,7	126,6	+ 28,7
1996 Aug.	127,6	- 10,4	151,8	- 1,2	66,0	- 41,9	155,0	+ 2,4	96,3	- 27,4	137,6	- 4,0
1996 Sept.	137,4	+ 3,5	160,3	+ 4,2	79,2	+ 0,4	161,4	+ 5,2	106,8	- 1,3	158,6	+ 10,0
1996 Okt. p)	135,1	- 9,5	157,0	- 10,6	79,5	- 2,8	162,4	+ 12,8	101,5	- 34,9	154,7	+ 7,0

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf eine EG-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe \*)

kalendermonatlich

Zeit	Deutschland						Westdeutschland						Ostdeutschland					
	insgesamt		davon:			insgesamt		davon:			insgesamt		davon:					
			Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau			Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau			Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau			
	1991 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %			
1992	112,9	+ 12,9	117,2	115,2	108,0	106,5	+ 6,5	113,9	106,2	103,0	147,9	+ 47,9	140,0	163,8	133,5			
1993	120,9	+ 7,1	151,8	115,6	111,6	108,2	+ 1,6	137,4	100,0	102,4	191,5	+ 29,5	250,4	200,2	158,7			
1994	132,0	+ 9,2	188,4	121,8	115,6	112,5	+ 4,0	157,7	101,0	102,4	239,8	+ 25,2	399,4	234,6	183,2			
1995	128,3	- 2,8	177,0	119,7	113,8	106,5	- 5,3	136,3	98,4	100,4	248,6	+ 3,7	456,5	235,3	182,1			
1995 Sept.	149,3	+ 0,2	190,2	132,7	148,1	125,0	- 0,8	146,6	110,5	130,8	283,4	+ 2,6	489,1	252,7	236,9			
Okt.	126,3	- 3,3	170,6	114,6	117,6	103,3	- 4,5	134,5	91,8	100,4	253,2	- 0,5	418,3	238,4	205,1			
Nov.	119,6	- 5,1	160,8	104,2	116,7	98,8	- 2,7	125,9	83,0	103,0	234,4	- 10,3	400,4	218,9	186,5			
Dez.	113,0	- 16,7	178,0	105,7	88,8	97,0	- 14,8	144,2	91,7	78,5	201,4	- 21,5	410,1	181,5	141,7			
1996 Jan.	94,5	- 10,9	122,6	108,3	64,4	80,8	- 7,7	92,5	97,4	55,2	170,1	- 18,5	329,3	167,2	111,0			
Febr.	98,2	- 8,7	150,3	96,7	73,6	82,6	- 6,3	112,7	82,3	67,2	184,1	- 14,3	408,4	174,9	106,4			
März	126,4	- 14,5	214,5	108,9	102,5	104,9	- 16,9	165,4	89,4	91,5	245,1	- 8,5	551,9	214,2	159,1			
April	114,3	- 7,5	185,0	93,4	103,3	90,7	- 13,2	133,0	72,1	90,4	244,8	+ 6,9	541,9	208,4	168,7			
Mai	123,8	- 6,8	192,7	108,8	106,5	101,4	- 7,4	144,8	92,3	89,3	247,4	- 5,3	521,2	198,3	194,7			
Juni	140,1	- 5,7	210,3	122,4	125,4	114,8	- 3,9	154,9	102,1	108,8	279,4	- 9,6	590,4	232,2	210,0			
Juli	129,2	- 2,7	180,9	115,5	119,2	107,2	- 2,0	133,7	99,1	102,8	250,9	- 4,3	505,1	204,4	203,0			
Aug.	124,9	- 5,4	185,8	111,7	109,7	103,6	- 5,0	141,5	97,6	90,7	242,9	- 6,1	489,9	187,9	207,2			
Sept.	135,3	- 9,4	211,8	112,3	123,4	108,1	- 13,5	156,9	88,9	105,0	285,5	+ 0,7	589,0	239,7	217,4			

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Baustellenarbeiten" sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze \*)  
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	Veränderung gegen Vorjahr in %		1994 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %		1994 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	
	nicht bereinigt	preis-bereinigt 1)		nicht bereinigt	preis-bereinigt 1)											
1995	101,3	+ 1,2	+ 0,4	100,7	+ 0,7	± 0,0	102,7	+ 2,8	106,7	+ 6,7	99,4	- 0,6	92,4	- 7,5	103,3	+ 2,8
1995 Febr.	90,3	+ 2,8	+ 1,7	89,5	+ 2,1	+ 1,0	91,8	+ 0,9	96,7	+ 8,3	78,3	+ 3,0	91,0	- 2,2	93,8	+ 5,9
März	107,5	- 2,7	- 3,5	103,9	- 3,5	- 4,4	107,0	- 4,2	114,0	+ 9,1	94,2	-10,8	102,6	- 5,9	123,2	+ 0,2
April	100,1	+ 3,5	+ 2,6	98,2	+ 3,2	+ 2,2	103,0	+ 7,1	103,9	+10,3	101,0	+ 0,9	87,6	- 7,4	106,8	+ 4,1
Mai	105,4	+ 6,1	+ 5,3	102,3	+ 5,7	+ 4,8	106,0	+ 6,6	108,0	+11,5	102,7	+ 4,7	92,8	- 0,9	117,3	+ 7,6
Juni	100,2	+ 2,3	+ 1,4	96,6	+ 1,9	+ 1,0	104,2	+ 6,2	106,8	+ 5,3	89,4	+ 0,2	85,1	- 9,4	114,8	+ 3,8
Juli	97,1	+ 1,3	+ 0,5	95,3	+ 0,7	± 0,0	102,1	+ 2,5	102,9	+ 3,1	90,3	+ 1,6	81,3	- 7,2	103,2	+ 2,8
Aug.	96,3	+ 2,9	+ 2,3	96,9	+ 2,5	+ 2,2	103,4	+ 7,3	102,4	+ 6,1	88,0	+ 2,8	79,0	- 9,8	92,4	+ 3,9
Sept.	98,9	- 0,1	- 0,8	99,4	- 0,2	- 0,7	99,9	+ 4,0	102,5	+ 3,6	110,4	- 0,6	88,3	-10,6	96,5	- 0,2
Okt.	100,4	- 0,4	- 0,9	100,2	- 1,2	- 1,5	98,8	+ 2,2	105,9	+ 5,7	106,6	- 8,0	95,4	- 9,1	101,1	+ 2,7
Nov.	107,7	+ 1,9	+ 1,3	108,4	+ 1,1	+ 0,7	104,3	+ 3,4	108,9	+ 5,0	112,4	+ 5,6	105,8	- 8,3	105,9	+ 5,3
Dez.	120,8	- 4,2	- 4,8	126,6	- 3,6	- 4,0	120,5	- 0,6	128,7	+ 2,9	133,4	- 4,1	115,1	-13,1	97,1	- 8,1
1996 Jan.	93,0	+ 2,9	+ 2,1	92,5	+ 1,4	+ 0,9	94,6	+ 2,9	109,5	+10,1	84,8	- 2,0	81,3	- 3,8	95,0	+ 8,3
Febr.	92,3	+ 2,2	+ 1,5	91,2	+ 1,9	+ 1,1	96,8	+ 5,4	105,2	+ 8,8	73,2	- 6,5	86,1	- 5,4	97,0	+ 3,4
März	105,7	- 1,7	- 2,9	100,9	- 2,9	- 3,9	103,8	- 3,0	111,6	- 2,1	96,8	+ 2,8	95,7	- 6,7	125,6	+ 1,9
April	105,2	+ 5,1	+ 3,9	101,1	+ 3,0	+ 2,0	104,1	+ 1,1	110,4	+ 6,3	106,0	+ 5,0	87,7	+ 0,1	121,7	+14,0
Mai	104,1	- 1,2	- 2,1	99,5	- 2,7	- 3,4	105,2	- 0,8	109,8	+ 1,7	92,2	-10,2	86,6	- 6,7	122,8	+ 4,7
Juni	97,2	- 3,0	- 3,5	92,9	- 3,8	- 4,3	98,8	- 5,2	106,6	- 0,2	86,2	- 3,6	79,4	- 6,7	114,5	- 0,3
Juli	102,5	+ 5,6	+ 4,7	99,0	+ 3,9	+ 3,0	102,2	+ 0,1	111,2	+ 8,1	91,4	+ 1,2	86,9	+ 6,9	117,0	+13,4
Aug.	96,4	+ 0,1	- 0,8	96,6	- 0,3	- 1,4	102,7	- 0,7	106,3	+ 3,8	87,4	- 0,7	77,5	- 1,9	93,9	+ 1,6
Sept.	97,2	- 1,7	- 2,7	96,6	- 2,8	- 4,0	93,7	- 6,2	106,5	+ 3,9	108,9	- 1,4	83,5	- 5,4	99,7	+ 3,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1995 vorläufig. — 1 In Preisen von 1991. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteile und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt \*)

Zeit	Erwerbstätige 1) p)			Abhängig Beschäftigte 1) p)		Beschäftigte 2)			Beschäftigte in beschäftigungsschaffenden Maßnahmen 3)	Personen in beruflicher Weiterbildung	Arbeitslose			Offene Stellen	
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Bauhauptgewerbe			Kurzarbeiter	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd		Arbeitslosenquote 4) %
		%	Tsd												
<b>Deutschland</b>															
1993	35 215	- 1,7	- 627	31 682	- 2,1	5) 7 533	1 452	948	310	731	3 419	+ 441	8,9	279	
1994	34 979	- 0,7	- 236	31 393	- 0,9	5) 7 020	1 516	372	338	568	3 698	+ 279	9,6	285	
1995	34 868	- 0,3	- 111	31 251	- 0,5	6 787	1 527	199	384	560	3 612	- 86	9,4	321	
1995 Nov.	35 020	- 0,5	- 193	31 385	- 0,7	6 747	1 521	211	364	562	3 579	+ 148	9,3	273	
1995 Dez.	34 840	- 0,7	- 239			6 689	1 492	231	346	550	3 791	+ 231	9,9	256	
1996 Jan.	34 362	- 0,9	- 326			6 610	...	294	317	545	4 159	+ 309	10,8	296	
1996 Febr.	34 236	- 1,2	- 432	30 712	- 1,2	6 589	...	403	326	546	4 270	+ 443	11,1	327	
1996 März	34 293	- 1,3	- 451			6 574	...	420	338	555	4 141	+ 467	10,8	369	
1996 April	34 421	- 1,0	- 364			6 542	...	390	354	561	3 967	+ 362	7) 10,4	374	
1996 Mai	34 460	- 1,0	- 334	...	...	6 528	...	303	365	572	3 818	+ 357	10,0	363	
1996 Juni	34 550	- 0,9	- 325			6 519	...	275	371	562	3 785	+ 328	9,9	366	
1996 Juli	34 474	- 0,9	- 327			6 519	...	225	374	529	3 912	+ 321	10,2	349	
1996 Aug.	34 511	- 1,0	- 340	...	...	6 521	...	164	375	519	3 902	+ 324	10,2	332	
1996 Sept.	6) 34 839	- 1,0	- 362			6 514	...	201	370	534	3 848	+ 327	10,1	318	
1996 Okt.	...	...	...	...	...	...	...	231	363	546	3 867	+ 341	10,1	294	
1996 Nov.	...	...	...	...	...	...	...	216	353	541	3 942	+ 363	10,3	276	
<b>Westdeutschland</b>															
1993	29 007	- 1,5	- 448	25 936	- 1,7	5) 6 807	1 080	767	51	348	2 270	+ 462	7,3	243	
1994	28 665	- 1,2	- 342	25 579	- 1,4	5) 6 361	1 088	275	57	309	2 556	+ 286	8,2	234	
1995	28 482	- 0,6	- 183	25 383	- 0,8	6 168	1 068	128	72	304	2 565	+ 9	8,3	267	
1995 Nov.	28 589	- 0,7	- 190	25 475	- 0,8	6 130	1 063	151	73	321	2 536	+ 86	8,2	215	
1995 Dez.	28 446	- 0,7	- 207			6 078	1 044	167	70	318	2 678	+ 132	8,7	211	
1996 Jan.	28 108	- 0,9	- 242			6 018	...	213	71	309	2 902	+ 157	9,4	251	
1996 Febr.	28 039	- 1,0	- 290	24 979	- 1,1	5 997	...	286	72	312	2 961	+ 241	9,6	277	
1996 März	28 105	- 1,0	- 293			5 986	...	294	74	321	2 869	+ 258	9,3	305	
1996 April	28 171	- 0,9	- 251			5 955	...	286	77	323	2 769	+ 205	7) 9,0	311	
1996 Mai	28 184	- 0,9	- 248	25 085	- 1,0	5 942	...	223	79	328	2 683	+ 217	8,7	300	
1996 Juni	28 251	- 0,9	- 248			5 932	...	215	80	322	2 666	+ 212	8,7	305	
1996 Juli	28 158	- 0,9	- 269			5 934	...	180	80	303	2 765	+ 216	9,0	292	
1996 Aug.	28 168	- 1,1	- 303	25 144	- 1,2	5 932	...	117	79	287	2 779	+ 236	9,0	274	
1996 Sept.	6) 28 430	- 1,0	- 301			5 925	...	153	77	292	2 749	+ 260	8,9	259	
1996 Okt.	...	...	...	...	...	...	...	183	76	295	2 769	+ 277	9,0	235	
1996 Nov.	...	...	...	...	...	...	...	171	74	290	2 825	+ 289	9,2	219	
<b>Ostdeutschland</b>															
1993	6 208	- 2,8	- 179	5 746	- 3,7	5) 726	372	181	260	383	1 149	- 21	15,1	36	
1994	6 314	+ 1,7	+ 106	5 814	+ 1,2	5) 659	429	97	280	259	1 142	- 7	15,2	51	
1995	6 386	+ 1,1	+ 72	5 868	+ 0,9	619	459	71	312	256	1 047	- 95	14,0	55	
1995 Nov.	6 431	- 0,0	- 3	5 910	- 0,3	617	458	60	291	241	1 043	+ 63	14,0	58	
1995 Dez.	6 394	- 0,5	- 32			611	448	64	276	232	1 113	+ 98	14,9	45	
1996 Jan.	6 254	- 1,3	- 84			592	...	81	246	236	1 257	+ 152	16,8	45	
1996 Febr.	6 197	- 2,2	- 142	5 733	- 1,4	591	...	117	253	234	1 310	+ 202	17,5	50	
1996 März	6 188	- 2,5	- 158			587	...	126	264	234	1 273	+ 209	17,0	64	
1996 April	6 250	- 1,8	- 113			587	...	104	277	238	1 198	+ 157	7) 16,0	62	
1996 Mai	6 276	- 1,4	- 86	...	...	586	...	80	286	244	1 135	+ 140	15,2	63	
1996 Juni	6 299	- 1,2	- 77			587	...	61	291	240	1 119	+ 116	15,0	61	
1996 Juli	6 316	- 0,9	- 58			585	...	46	294	226	1 147	+ 105	15,4	57	
1996 Aug.	6 343	- 0,6	- 37	...	...	589	...	48	295	232	1 123	+ 88	15,0	58	
1996 Sept.	6) 6 409	- 0,9	- 61			590	...	49	293	242	1 100	+ 67	14,7	59	
1996 Okt.	...	...	...	...	...	...	...	49	287	251	1 098	+ 64	14,7	59	
1996 Nov.	...	...	...	...	...	...	...	44	279	251	1 117	+ 74	15,0	57	

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — \* Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Abhängig Beschäftigte: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem

Lohnkostenzuschuß (für Ostdeutschland ab April 1993; für Westdeutschland ab Februar 1995). — 4 Gemessen an den Erwerbspersonen insgesamt. — 5 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 6 Erste vorläufige Schätzung. — 7 Ab April 1996 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

IX. Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte						Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)		Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)		Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte		Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)
	insgesamt	davon:					1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	
		Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagenutzung	Veränderung gegen Vorjahr %									
1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %					1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %						
<b>Deutschland</b>															
1992	105,1	+ 5,1	+ 2,2	+ 3,4	+ 6,1	+ 10,0	106,1	+ 6,1	101,4	+ 1,4		+ 0,7	- 2,4	- 6,9	
1993	109,8	+ 4,5	+ 0,7	+ 2,7	+ 5,6	+ 10,2	110,7	+ 4,3	101,6	+ 0,2		± 0,0	- 1,5	- 4,5	
1994	112,8	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,6	+ 3,5	+ 5,2	112,9	+ 2,0	102,2	+ 0,6		+ 0,9	+ 0,8	+ 0,2	
1995	114,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 2,5	+ 4,0	115,3	+ 2,1	104,0	+ 1,8		+ 1,7	+ 0,4	- 2,5	
1995 Nov.	115,1	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 2,1	+ 4,4	115,6	+ 1,7	104,1	+ 1,3		+ 1,0	- 0,6	- 7,5	
1995 Dez.	115,4	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 2,1	+ 4,2			104,1	+ 1,2		+ 0,7	- 0,9	- 2,7	
1996 Jan.	115,5	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 2,1	+ 4,2			103,4	± 0,0		+ 0,5	- 1,0	- 3,4	
1996 Febr.	116,1	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 4,1	115,3	+ 0,8	103,5	- 0,2		+ 0,2	- 0,8	- 3,5	
1996 März	116,2	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,9	+ 4,0			103,4	- 0,3		+ 0,6	+ 0,4	+ 7,9	
1996 April	116,3	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,3	+ 3,6			103,5	- 0,5		+ 0,6	+ 0,8	+ 12,3	
1996 Mai	116,5	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,5	+ 2,3	+ 3,8	115,3	- 0,1	103,5	- 0,5		+ 0,5	+ 0,7	+ 8,5	
1996 Juni	116,6	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,9	+ 3,7			103,3	- 0,8		+ 0,2	+ 0,2	+ 9,0	
1996 Juli	117,0	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,7	+ 3,8			103,4	- 0,7		- 0,1	+ 0,5	+ 14,9	
1996 Aug.	116,9	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,5	+ 2,0	+ 2,6	115,2	- 0,3	103,4	- 0,7		- 0,5	- 0,3	+ 10,6	
1996 Sept.	116,8	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,8	+ 2,7			103,6	- 0,6		- 0,5	+ 0,3	+ 17,1	
1996 Okt.	116,8	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,8	+ 2,6			103,8	- 0,3		± 0,0	+ 1,6	+ 29,9	
1996 Nov.	116,7	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,6	...	...	...	...		...	...	+ 21,2	
<b>Westdeutschland</b>															
1990	96,5	+ 2,7	+ 3,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,4	93,6	+ 6,1	97,6	+ 1,7		- 5,1			
1991	100,0	+ 3,6	+ 2,9	+ 3,3	+ 4,2	+ 4,2	100,0	+ 6,8	100,0	+ 2,5		- 0,6			
1992	104,0	+ 4,0	+ 2,4	+ 3,0	+ 5,7	+ 5,4	105,3	+ 5,3	101,4	+ 1,4		- 2,3			
1993	107,7	+ 3,6	+ 0,7	+ 2,6	+ 5,1	+ 5,8	109,6	+ 4,1	101,4	± 0,0		- 7,8			
1994	110,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,8	+ 3,2	+ 4,5	111,5	+ 1,7	102,0	+ 0,6		+ 2,1			
1995	112,5	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,4	+ 3,9	113,9	+ 2,2	103,7	+ 1,7		+ 0,7			
1995 Nov.	112,7	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,9	+ 3,6	114,2	+ 1,8	103,8	+ 1,2		- 2,0			
1995 Dez.	113,0	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,8	+ 3,6			103,8	+ 1,1		- 1,0			
1996 Jan.	113,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,9	+ 3,4			103,1	- 0,1		- 3,5			
1996 Febr.	113,7	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,4	+ 2,0	+ 3,3	113,9	+ 0,9	103,1	- 0,3		- 6,3			
1996 März	113,7	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,7	+ 3,1			103,0	- 0,5		- 5,2			
1996 April	113,8	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,2	+ 2,8			103,1	- 0,7		- 4,9			
1996 Mai	114,1	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,5	+ 2,2	+ 3,0	113,9	- 0,1	103,1	- 0,7		- 1,4			
1996 Juni	114,2	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,2	+ 1,8	+ 2,8			102,9	- 1,0		- 1,2			
1996 Juli	114,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,5	+ 2,8			103,0	- 0,8		+ 0,9			
1996 Aug.	114,5	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,8	+ 2,6	113,9	- 0,3	103,0	- 0,9	p)	- 1,0			
1996 Sept.	114,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,6			103,2	- 0,8	p)	- 3,4			
1996 Okt.	114,4	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,6			103,4	- 0,4		...			
1996 Nov.	114,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,5	+ 2,6	...	...	...	...		...			
<b>Ostdeutschland</b>															
1992	113,5	+ 13,5	+ 1,2	+ 6,3	+ 10,1	+ 123,1	110,3	+ 10,3	102,3	+ 2,3		+ 3,4			
1993	125,4	+ 10,5	± 0,0	+ 2,6	+ 10,0	+ 59,2	116,8	+ 5,9	104,2	+ 1,9		- 7,1			
1994	130,0	+ 3,7	+ 1,3	+ 0,7	+ 6,2	+ 10,6	120,2	+ 2,9	105,5	+ 1,2		+ 4,4			
1995	132,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 4,5	+ 5,3	122,9	+ 2,2	107,0	+ 1,4					
1995 Nov.	133,7	+ 2,6	- 0,5	+ 0,2	+ 4,1	+ 9,3	123,1	+ 1,5	107,6	+ 1,5					
1995 Dez.	133,9	+ 2,6	- 0,5	+ 0,4	+ 4,3	+ 9,3			107,8	+ 1,7					
1996 Jan.	134,6	+ 2,6	- 0,5	+ 0,4	+ 3,9	+ 9,5			107,9	+ 1,8					
1996 Febr.	135,2	+ 2,6	- 0,9	+ 0,6	+ 3,2	+ 9,5	123,2	+ 0,7	108,0	+ 1,1					
1996 März	135,3	+ 2,7	- 0,1	+ 0,7	+ 3,2	+ 9,5			108,1	+ 1,2					
1996 April	135,6	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,7	+ 2,5	+ 9,7			108,3	+ 1,5					
1996 Mai	135,8	+ 2,8	- 0,2	+ 0,6	+ 3,3	+ 9,7	122,8	- 0,2	108,1	+ 1,2					
1996 Juni	135,8	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 3,0	+ 9,8			108,1	+ 1,2					
1996 Juli	136,1	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,5	+ 2,9	+ 10,3			108,5	+ 1,7					
1996 Aug.	136,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,8	+ 3,0	+ 2,9	122,4	- 0,5	108,6	+ 1,7					
1996 Sept.	135,7	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,6	+ 3,0	+ 2,9			108,9	+ 1,6					
1996 Okt.	135,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,5	+ 2,7	+ 2,7			109,2	+ 1,3					
1996 Nov.	135,9	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,7	...	...	...	...					

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Weltwirtschaftsarchiv. — 1 Eigene Berechnung unter Ver-

wendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte  
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	
1991	1 354,8		942,7		415,3		1 358,0		1 892,2		261,9		13,8
1992	1 462,8	+ 8,0	1 000,7	+ 6,2	460,5	+ 10,9	1 461,2	+ 7,6	2 037,2	+ 7,7	282,5	+ 7,9	13,9
1993 p)	1 488,1	+ 1,7	1 017,3	+ 1,7	495,4	+ 7,6	1 512,7	+ 3,5	2 101,8	+ 3,2	272,0	- 3,7	12,9
1994 p)	1 510,9	+ 1,5	1 014,4	- 0,3	515,6	+ 4,1	1 530,0	+ 1,1	2 169,8	+ 3,2	266,9	- 1,8	12,3
1995 p)	1 553,7	+ 2,8	1 015,9	+ 0,2	544,7	+ 5,6	1 560,7	+ 2,0	2 252,7	+ 3,8	278,0	+ 4,1	12,3
1994 1.Vj. p)	347,1	+ 2,6	236,7	+ 1,2	128,4	+ 5,2	365,1	+ 2,6	532,6	+ 4,8	74,3	- 1,6	13,9
2.Vj. p)	359,2	+ 0,8	239,9	- 0,8	125,9	+ 5,6	365,8	+ 1,3	523,3	+ 3,4	57,3	+ 0,6	10,9
3.Vj. p)	373,6	+ 0,9	255,7	- 0,8	130,9	+ 4,4	386,6	+ 0,9	525,9	+ 2,8	54,0	- 3,8	10,3
4.Vj. p)	431,0	+ 1,8	282,1	- 0,5	130,3	+ 1,2	412,5	+ 0,0	588,0	+ 2,1	81,4	- 2,4	13,8
1995 1.Vj. p)	355,2	+ 2,3	238,0	+ 0,6	135,7	+ 5,7	373,7	+ 2,4	548,3	+ 2,9	75,4	+ 1,4	13,7
2.Vj. p)	371,4	+ 3,4	239,9	± 0,0	132,9	+ 5,6	372,8	+ 1,9	548,8	+ 4,9	58,6	+ 2,3	10,7
3.Vj. p)	385,9	+ 3,3	257,1	+ 0,5	136,4	+ 4,1	393,4	+ 1,7	547,4	+ 4,1	58,1	+ 7,6	10,6
4.Vj. p)	441,3	+ 2,4	281,0	- 0,4	139,7	+ 7,2	420,8	+ 2,0	608,2	+ 3,4	85,9	+ 5,6	14,1
1996 1.Vj. r)	362,6	+ 2,1	245,8	+ 3,3	138,3	+ 1,9	384,1	+ 2,8	571,9	+ 4,3	80,9	+ 7,4	14,1
2.Vj. r)	373,7	+ 0,6	246,2	+ 2,6	135,8	+ 2,2	381,9	+ 2,5	565,5	+ 3,0	61,2	+ 4,5	10,8
3.Vj. p)	387,8	+ 0,5	262,6	+ 2,2	138,0	+ 1,2	400,6	+ 1,8	565,5	+ 3,3	58,5	+ 0,7	10,3

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Geänderte Abgrenzung durch Umstellung bei der Buchung des Kindergeldes. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. Ab Anfang 1996 einschl. des an abhängig Beschäftigte zu leistenden Kindergeldes. — 3 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto),

abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. Ab Anfang 1996 ohne das an abhängig Beschäftigte geleistete Kindergeld, jedoch weiterhin einschl. des an Nichtsteuerpflichtige gezahlten Kindergeldes. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher Einkommensübertragungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigte (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigte (Inlandskonzept) 2)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1991=100	% gegen Vorjahr	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1991=100	% gegen Vorjahr
	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr			1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr		
<b>Westdeutschland</b>												
1994 p)	113,3	+ 2,1	112,1	+ 1,8	110,9	+ 1,9	115,1	+ 2,2	112,4	+ 1,6	112,8	+ 3,6
1995 p)	118,1	+ 4,2	116,5	+ 4,0	114,3	+ 3,1	121,2	+ 5,3	117,8	+ 4,8		
1996 2.Vj. p)	111,2	+ 2,4	109,4	+ 1,9	111,2	+ 1,4	114,3	+ 4,0	109,9	+ 2,6		
3.Vj. p)	124,8	+ 2,4	122,7	+ 1,9	114,8	+ 1,4	133,2	+ 4,0	128,1	+ 2,6		
1996 April p)	111,0	+ 2,1	109,0	+ 1,5			114,2	+ 3,6	109,8	+ 2,2		
Mai p)	111,3	+ 2,4	109,5	+ 2,0			114,3	+ 4,0	109,9	+ 2,6		
Juni p)	111,4	+ 2,6	109,6	+ 2,1			114,4	+ 4,3	110,1	+ 2,9		
Juli p)	151,3	+ 2,5	148,9	+ 2,0			170,5	+ 3,9	164,0	+ 2,5		
Aug. p)	111,5	+ 2,4	109,7	+ 1,9			114,6	+ 4,1	110,2	+ 2,7		
Sept. p)	111,5	+ 2,3	109,7	+ 1,9			114,6	+ 4,1	110,2	+ 2,7		
Okt. p)	111,6	+ 1,9	109,7	+ 1,9			114,6	+ 2,7	110,2	+ 2,6		
<b>Ostdeutschland</b>												
1994 p)	169,1	+ 9,0	164,2	+ 8,2	168,3	+ 6,1	181,5	+ 14,8	173,4	+ 12,6	207,8	+ 12,6
1995 p)	182,9	+ 8,2	176,3	+ 7,4	178,7	+ 6,2	206,6	+ 13,8	194,3	+ 12,1		
1996 2.Vj. p)	178,0	+ 4,3	171,4	+ 4,1	176,5	+ 4,5	204,6	+ 6,4	191,6	+ 5,9		
3.Vj. p)	197,4	+ 4,8	190,1	+ 4,7	184,2	+ 3,9	242,3	+ 9,4	226,8	+ 8,9		
1996 April p)	177,6	+ 4,4	170,7	+ 4,1			204,2	+ 6,6	191,2	+ 6,1		
Mai p)	178,2	+ 4,5	171,6	+ 4,3			204,8	+ 6,2	191,7	+ 5,7		
Juni p)	178,3	+ 4,1	171,7	+ 3,9			204,8	+ 6,3	191,8	+ 5,8		
Juli p)	231,3	+ 6,3	222,7	+ 6,3			303,6	+ 13,8	284,3	+ 13,2		
Aug. p)	180,2	+ 3,7	173,5	+ 3,7			210,9	+ 6,2	197,5	+ 5,7		
Sept. p)	180,8	+ 4,0	174,1	+ 3,9			212,4	+ 6,7	198,8	+ 6,2		
Okt. p)	182,0	+ 3,5	174,9	+ 3,2			216,8	+ 7,6	201,3	+ 6,2		

1 Ergebnisse der Neuberechnung; aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. Methodische Erläuterungen vgl. Deutsche Bundesbank, Zur Entwicklung der Tarif- und

Effektivverdienste seit Mitte der achtziger Jahre, Monatsbericht, August 1994, S.44 f. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz  
(Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 6)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundesbank 7)	
	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1) 2)	Ergänzungen zum Waren- verkehr 3) 4)	Dienst- leistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	Laufende Über- tragungen				Trans- aktions- werte	Nachr.: Veränderung zu Bilanz- kursen 8)
1976	+ 9 182	+ 34 469	- 2 298	- 7 274	+ 4 070	- 19 785	+ 26	- 1 165	+ 745	+ 8 790	+ 1 218
1977	+ 8 854	+ 38 436	- 1 780	- 9 052	+ 6 500	- 19 401	+ 50	+ 1 875	- 329	+ 10 451	+ 2 484
1978	+ 18 136	+ 41 200	- 1 267	- 8 091	+ 6 284	- 19 991	- 80	+ 5 788	- 4 073	+ 19 772	+ 12 094
1979	- 9 942	+ 22 429	- 2 089	- 12 509	+ 4 341	- 22 114	- 451	+ 9 643	- 4 203	- 4 954	- 7 378
1980	- 24 106	+ 8 947	- 2 308	- 12 054	+ 5 492	- 24 184	- 1 638	+ 30	- 2 181	- 27 894	- 25 538
1981	- 8 742	+ 27 720	- 2 023	- 10 395	+ 3 136	- 27 181	- 183	+ 6 004	+ 638	- 2 283	+ 1 457
1982	+ 12 709	+ 51 277	- 625	- 9 406	- 189	- 28 349	- 168	- 2 762	- 6 702	+ 3 078	+ 2 667
1983	+ 12 669	+ 42 089	- 1 034	- 8 025	+ 7 174	- 27 536	- 197	- 16 281	- 265	- 4 074	- 1 644
1984	+ 28 862	+ 53 966	- 1 718	- 4 019	+ 13 187	- 32 553	- 115	- 37 304	+ 5 457	- 3 099	- 981
1985	+ 51 666	+ 73 353	- 586	- 2 020	+ 12 647	- 31 729	- 391	- 56 008	+ 6 576	+ 1 843	- 1 261
1986	+ 88 831	+ 112 619	- 2 704	- 4 668	+ 13 261	- 29 676	- 42	- 84 599	+ 1 775	+ 5 964	+ 2 814
1987	+ 84 183	+ 117 735	- 3 737	- 9 091	+ 10 871	- 31 596	- 168	- 39 207	- 3 588	+ 41 219	+ 31 916
1988	+ 87 984	+ 128 045	- 2 272	- 14 223	+ 11 430	- 34 995	- 24	- 125 556	+ 2 920	- 34 676	- 32 519
1989	+ 106 484	+ 134 576	- 3 547	- 13 220	+ 25 786	- 37 112	+ 149	- 134 651	+ 9 021	- 18 997	- 21 560
1990 o)	+ 78 650	+ 105 382	- 2 979	- 17 562	+ 32 017	- 38 208	- 2 124	- 90 519	+ 24 969	+ 10 976	+ 5 871
1991	- 29 949	+ 21 899	- 2 012	- 22 675	+ 34 275	- 61 438	- 1 009	+ 20 197	+ 11 079	+ 319	+ 823
1992	- 30 221	+ 33 656	- 614	- 35 919	+ 26 821	- 54 165	+ 924	+ 91 540	+ 6 501	+ 68 745	+ 62 442
1993 9)	- 22 390	+ 60 304	- 2 117	- 43 833	+ 21 715	- 58 459	+ 800	+ 13 208	- 27 385	- 35 766	- 34 237
1994 9)	- 31 890	+ 71 762	+ 79	- 52 528	+ 11 354	- 62 557	+ 312	+ 58 922	- 15 102	+ 12 242	+ 8 552
1995 9)	- 29 857	+ 85 303	- 3 084	- 53 906	+ 392	- 58 562	- 862	+ 55 921	- 7 448	+ 17 754	+ 15 097
1992 4.Vj.	- 3 272	+ 7 681	- 9	- 7 044	+ 10 415	- 14 316	+ 512	- 24 685	- 1 526	- 28 971	- 34 948
1993 1.Vj. 9)	- 1 517	+ 14 768	- 330	- 8 215	+ 5 784	- 13 524	+ 331	- 16 482	- 29 312	- 46 981	- 44 431
2.Vj. 9)	- 1 512	+ 14 781	- 1 249	- 11 101	+ 9 303	- 13 246	+ 250	+ 6 866	- 9 640	- 4 037	- 3 846
3.Vj. 9)	- 15 427	+ 11 329	- 245	- 15 329	+ 3 249	- 14 431	+ 554	+ 35 074	+ 4 345	+ 24 547	+ 25 490
4.Vj. 9)	- 3 934	+ 19 426	- 293	- 9 188	+ 3 379	- 17 258	- 334	- 12 250	+ 7 223	- 9 296	- 11 449
1994 1.Vj. 9)	- 3 656	+ 15 402	+ 580	- 10 038	+ 3 626	- 13 226	+ 739	+ 29 534	- 25 571	+ 1 047	+ 284
2.Vj. 9)	+ 925	+ 22 394	- 306	- 12 701	+ 6 736	- 15 198	- 75	+ 14 262	- 10 555	+ 4 557	+ 3 916
3.Vj. 9)	- 18 699	+ 16 190	- 56	- 19 049	+ 798	- 16 581	+ 847	+ 16 743	+ 9 329	+ 8 220	+ 7 864
4.Vj. 9)	- 10 460	+ 17 776	- 139	- 10 739	+ 195	- 17 552	- 1 199	- 1 618	+ 11 695	- 1 582	- 3 512
1995 1.Vj. 9)	- 4 666	+ 19 016	- 106	- 11 608	- 779	- 11 189	+ 514	+ 34 162	- 22 133	+ 7 876	+ 7 826
2.Vj. 9)	- 2 346	+ 22 573	- 1 228	- 14 472	+ 5 019	- 14 238	- 2 400	+ 2 553	+ 8 859	+ 6 666	+ 6 686
3.Vj. 9)	- 13 981	+ 19 637	- 461	- 17 839	- 369	- 14 949	+ 301	+ 15 212	+ 1 063	+ 2 595	+ 2 541
4.Vj. 9)	- 8 864	+ 24 077	- 1 288	- 9 988	- 3 478	- 18 187	+ 723	+ 3 995	+ 4 763	+ 617	- 1 955
1996 1.Vj. 9)	- 5 286	+ 19 194	- 922	- 10 623	- 1 594	- 11 340	+ 1 114	+ 20 661	- 15 442	+ 1 047	+ 931
2.Vj. 9)	- 6 584	+ 23 302	- 782	- 13 604	+ 69	- 15 570	+ 518	+ 8 326	- 3 057	- 798	- 823
3.Vj. 9)	- 10 840	+ 26 909	- 341	- 18 326	- 7 367	- 11 716	+ 719	+ 20 074	- 9 782	+ 171	- 27
1994 Dez. 9)	- 3 692	+ 4 490	+ 452	- 2 429	+ 1 916	- 8 121	- 431	- 11 034	+ 16 546	+ 1 389	- 634
1995 Jan. 9)	- 1 744	+ 8 337	- 306	- 4 528	- 3 641	- 1 606	+ 650	+ 10 022	- 7 921	+ 1 007	+ 853
Febr. 9)	- 2 203	+ 5 774	+ 511	- 2 743	+ 53	- 5 798	- 53	+ 15 143	- 12 405	+ 483	+ 635
März 9)	- 720	+ 4 905	- 312	- 4 338	+ 2 809	- 3 785	- 83	+ 8 996	- 1 807	+ 6 386	+ 6 338
April 9)	- 1 652	+ 6 140	- 191	- 4 389	+ 2 290	- 5 501	- 2 114	+ 827	+ 6 149	+ 3 210	+ 3 228
Mai 9)	- 835	+ 8 261	- 582	- 4 071	+ 142	- 4 585	- 340	+ 108	+ 2 509	+ 1 442	+ 1 442
Juni 9)	+ 141	+ 8 172	- 455	- 6 011	+ 2 587	- 4 152	+ 54	+ 1 618	+ 202	+ 2 015	+ 2 016
Juli 9)	- 6 358	+ 5 092	- 409	- 5 418	- 688	- 4 936	+ 34	+ 540	+ 5 346	- 438	- 436
Aug. 9)	- 5 307	+ 6 895	- 417	- 7 660	+ 1 005	- 5 130	+ 123	+ 13 629	- 6 949	+ 1 496	+ 1 466
Sept. 9)	- 2 316	+ 7 650	+ 365	- 4 761	- 686	- 4 884	+ 143	+ 1 044	+ 2 666	+ 1 537	+ 1 511
Okt. 9)	- 4 865	+ 7 741	- 404	- 4 333	- 2 266	- 5 603	+ 146	+ 12 764	- 8 248	- 203	- 247
Nov. 9)	+ 578	+ 9 968	- 508	- 2 976	- 1 068	- 4 838	+ 85	+ 5 598	+ 6 201	+ 1 265	+ 1 252
Dez. 9)	- 4 577	+ 6 368	- 376	- 2 679	- 144	- 7 746	+ 492	- 3 171	+ 6 811	- 445	- 2 961
1996 Jan. 9)	- 5 059	+ 4 619	- 906	- 4 388	- 2 193	- 2 191	+ 801	+ 25 133	- 20 214	+ 661	+ 626
Febr. 9)	+ 972	+ 8 392	- 55	- 2 315	- 753	- 4 296	- 54	+ 4 340	+ 3 308	- 114	- 126
März 9)	- 1 199	+ 6 183	+ 39	- 3 920	+ 1 352	- 4 853	+ 366	- 133	+ 1 464	+ 499	+ 431
April 9)	- 1 073	+ 7 648	- 16	- 4 399	+ 982	- 5 289	+ 287	+ 16 406	- 14 570	+ 1 050	+ 1 154
Mai 9)	- 2 846	+ 9 169	- 377	- 4 892	- 1 812	- 4 935	+ 157	- 2 318	+ 2 546	- 2 461	- 2 543
Juni 9)	- 2 665	+ 6 485	- 389	- 4 313	+ 899	- 5 347	+ 75	- 5 762	+ 8 966	+ 614	+ 566
Juli 9)	- 4 956	+ 10 300	- 225	- 6 705	- 3 668	- 4 658	+ 570	+ 101	+ 1 540	- 2 745	- 2 686
Aug. 9) r)	- 4 348	+ 8 309	- 250	- 5 661	- 832	- 5 914	+ 33	+ 13 522	- 8 729	+ 478	+ 425
Sept. 9)	- 1 536	+ 8 300	+ 134	- 5 959	- 2 866	- 1 144	+ 116	+ 6 451	- 2 593	+ 2 438	+ 2 234
Okt. p)	...	...	...	- 4 748	- 2 839	- 4 895	+ 514	+ 5 410	...	+ 622	+ 506

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen

Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapitalexport: - . - 7 Zunahme: + . — 8 Ab 1982 bewertet zu Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze (sog. „Bulis“). — 9 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.



X. Außenwirtschaft

2. Außenhandel (Spezialhandel)  
nach Ländergruppen und Ländern \*)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1993	1994	1995 1) 2)	1996 2)					
					Jan./Juli	Mai	Juni	Juli	August	September p)
Alle Länder 3)	Ausfuhr	632 216	694 685	749 465	450 873	64 519	62 691	69 100	58 354	64 000
	Einfuhr	571 912	622 923	664 162	398 077	55 350	56 206	58 800	50 045	55 700
	Saldo	+ 60 304	+ 71 762	+ 85 303	+ 52 796	+ 9 169	+ 6 485	+ 10 300	+ 8 309	+ 8 300
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	487 459	532 969	572 077	333 960	47 260	46 296	49 710	...	...
	Einfuhr	439 088	474 190	504 404	290 677	40 148	40 897	42 216	...	...
	Saldo	+ 48 371	+ 58 779	+ 67 674	+ 43 283	+ 7 112	+ 5 399	+ 7 494	...	...
1. EG-Länder	Ausfuhr	367 818	400 596	432 267	249 039	34 604	34 783	36 382	...	...
	Einfuhr	317 515	343 376	368 546	208 693	28 630	29 329	30 296	...	...
	Saldo	+ 50 303	+ 57 220	+ 63 722	+ 40 347	+ 5 973	+ 5 453	+ 6 085	...	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	42 744	46 791	48 772	26 983	3 983	3 886	3 556	...	...
	Einfuhr	34 010	38 048	43 520	23 757	3 239	3 399	3 374	...	...
	Saldo	+ 8 734	+ 8 743	+ 5 253	+ 3 225	+ 744	+ 486	+ 182	...	...
Frankreich	Ausfuhr	77 323	83 092	87 591	48 807	6 587	7 091	7 135	...	...
	Einfuhr	65 433	68 330	71 791	41 369	5 283	6 279	5 488	...	...
	Saldo	+ 11 890	+ 14 762	+ 15 800	+ 7 438	+ 1 304	+ 812	+ 1 647	...	...
Italien	Ausfuhr	47 466	52 469	56 758	34 101	4 490	4 604	5 277	...	...
	Einfuhr	48 179	51 830	55 766	31 797	4 371	4 511	5 114	...	...
	Saldo	- 713	+ 639	+ 992	+ 2 303	+ 119	+ 93	+ 163	...	...
Niederlande	Ausfuhr	48 317	52 765	56 319	32 139	4 453	4 446	4 663	...	...
	Einfuhr	49 955	51 652	56 951	32 056	4 626	4 470	4 568	...	...
	Saldo	- 1 638	+ 1 113	- 632	+ 83	- 172	- 24	+ 94	...	...
Österreich	Ausfuhr	37 257	39 738	41 553	24 090	3 354	3 188	3 483	...	...
	Einfuhr	26 405	29 398	25 967	13 966	1 843	1 981	2 103	...	...
	Saldo	+ 10 852	+ 10 340	+ 15 586	+ 10 125	+ 1 511	+ 1 208	+ 1 380	...	...
Schweden	Ausfuhr	12 677	15 322	18 260	10 207	1 484	1 357	1 228	...	...
	Einfuhr	12 548	14 036	13 659	7 930	1 065	1 032	1 282	...	...
	Saldo	+ 129	+ 1 286	+ 4 601	+ 2 277	+ 419	+ 325	- 54	...	...
Spanien	Ausfuhr	20 493	21 866	25 615	15 919	2 292	2 217	2 456	...	...
	Einfuhr	14 675	17 307	20 787	12 698	1 739	1 676	1 686	...	...
	Saldo	+ 5 818	+ 4 559	+ 4 828	+ 3 221	+ 552	+ 541	+ 770	...	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	50 284	55 395	60 408	35 369	4 816	5 101	5 587	...	...
	Einfuhr	35 462	38 681	42 733	24 477	3 560	3 224	3 520	...	...
	Saldo	+ 14 822	+ 16 714	+ 17 675	+ 10 892	+ 1 255	+ 1 877	+ 2 067	...	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	48 539	50 495	56 298	33 444	4 989	4 670	5 214	...	...
	Einfuhr	40 879	45 164	48 018	28 586	3 968	4 185	4 348	...	...
	Saldo	+ 7 661	+ 5 332	+ 8 279	+ 4 858	+ 1 021	+ 485	+ 865	...	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	33 797	37 065	39 675	22 392	3 183	3 120	3 390	...	...
	Einfuhr	24 114	26 610	28 133	15 878	2 265	2 308	2 441	...	...
	Saldo	+ 9 683	+ 10 455	+ 11 542	+ 6 513	+ 918	+ 812	+ 949	...	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	71 102	81 878	83 512	51 476	7 668	6 844	8 115	...	...
	Einfuhr	80 694	85 650	87 840	53 398	7 549	7 383	7 571	...	...
	Saldo	- 9 593	- 3 773	- 4 327	- 1 922	+ 119	- 539	+ 544	...	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	15 773	17 918	18 832	12 093	1 672	1 490	1 778	...	...
	Einfuhr	34 106	34 144	35 167	20 583	2 770	2 636	2 723	...	...
	Saldo	- 18 333	- 16 226	- 16 335	- 8 490	- 1 098	- 1 146	- 945	...	...
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	46 751	54 158	54 603	33 512	5 102	4 554	5 330	...	...
	Einfuhr	40 342	44 679	44 895	28 321	4 084	4 190	4 109	...	...
	Saldo	+ 6 409	+ 9 478	+ 9 708	+ 5 191	+ 1 018	+ 364	+ 1 221	...	...
II. Reformländer	Ausfuhr	57 019	64 079	71 701	45 268	6 882	6 597	7 438	...	...
	Einfuhr	54 803	65 550	74 346	44 982	6 443	6 682	6 993	...	...
	Saldo	+ 2 216	- 1 470	- 2 645	+ 286	+ 439	- 86	+ 445	...	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	46 257	52 109	59 706	39 008	6 066	5 781	6 451	...	...
	Einfuhr	40 218	49 362	57 830	34 688	5 085	5 255	5 371	...	...
	Saldo	+ 6 039	+ 2 747	+ 1 876	+ 4 320	+ 981	+ 527	+ 1 079	...	...
China	Ausfuhr	9 598	10 297	10 679	5 332	700	679	836	...	...
	Einfuhr	13 809	15 400	15 917	10 013	1 321	1 398	1 587	...	...
	Saldo	- 4 211	- 5 103	- 5 239	- 4 680	- 621	- 719	- 751	...	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	82 332	92 358	99 920	57 959	8 389	8 001	9 904	...	...
	Einfuhr	72 390	77 012	77 237	45 344	6 456	6 186	6 804	...	...
	Saldo	+ 9 942	+ 15 346	+ 22 683	+ 12 615	+ 1 932	+ 1 814	+ 3 100	...	...
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	30 306	37 244	42 003	25 261	3 621	3 483	4 266	...	...
	Einfuhr	32 028	34 650	35 425	20 483	2 687	2 798	2 945	...	...
	Saldo	- 1 722	+ 2 594	+ 6 577	+ 4 778	+ 934	+ 686	+ 1 320	...	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	18 207	17 544	16 810	9 277	1 296	1 355	1 725	...	...
	Einfuhr	13 672	12 926	11 073	6 998	1 023	925	1 097	...	...
	Saldo	+ 4 535	+ 4 619	+ 5 737	+ 2 279	+ 274	+ 430	+ 628	...	...

\* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem neuesten Stand; Ergebnisse ab Anfang 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. Die Position „alle Länder“ enthält Schätzwerte für den nichtmeldepflichtigen Außenhandel, die bis einschließlich 1995 in den Angaben nach Ländergruppen und Ländern nicht berücksichtigt sind. — 1 In

den Jahresergebnissen für 1995 sind Korrekturen enthalten, die für den Außenhandel mit Nicht-EG-Ländern noch nicht regional aufgedgliedert sind. — 2 Ab Januar 1995 enthält die Position „alle Länder“ Zuschätzungen für Meldeausfälle, die in den Angaben für Länder und Ländergruppen noch nicht berücksichtigt sind. — 3 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 4 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen  
(Salden)

Mio DM

Zeit	Dienstleistungen						Übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 4)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	Insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 2)	zusammen	darunter:			
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen		
1991	- 22 675	- 34 405	+ 5 272	+ 1 032	- 3 881	+ 16 303	- 6 996	- 1 561	+ 869	+ 2 095	+ 32 181
1992	- 35 919	- 39 454	+ 3 597	+ 1 587	- 3 800	+ 13 085	- 10 934	- 1 454	+ 750	+ 564	+ 26 257
1993	- 43 833	- 43 065	+ 3 627	+ 2 367	- 3 955	+ 9 927	- 12 735	- 1 752	- 162	- 883	+ 22 598
1994	- 52 528	- 49 291	+ 3 487	+ 1 630	- 3 755	+ 8 629	- 13 228	- 1 680	- 1 228	- 1 587	+ 12 941
1995	- 53 906	- 49 374	+ 2 621	+ 2 666	- 3 818	+ 6 713	- 12 715	- 1 765	- 1 247	- 2 217	+ 2 609
1995 1.Vj.	- 11 608	- 10 261	+ 911	+ 660	- 1 201	+ 2 288	- 4 004	- 413	- 448	- 302	- 478
2.Vj.	- 14 472	- 12 518	+ 496	+ 637	- 987	+ 1 598	- 3 698	- 421	- 107	- 514	+ 5 532
3.Vj.	- 17 839	- 17 136	+ 317	+ 531	- 698	+ 1 502	- 2 355	- 517	- 260	- 902	+ 533
4.Vj.	- 9 988	- 9 458	+ 897	+ 838	- 932	+ 1 325	- 2 657	- 414	- 431	- 499	- 2 979
1996 1.Vj.	- 10 623	- 10 478	+ 784	+ 989	- 1 452	+ 1 826	- 2 293	- 537	- 699	- 391	- 1 204
2.Vj.	- 13 604	- 12 762	+ 718	+ 674	- 988	+ 1 698	- 2 943	- 554	- 341	- 505	+ 574
3.Vj.	- 18 326	- 17 687	+ 535	+ 448	- 962	+ 1 586	- 2 246	- 508	- 838	- 865	- 6 501
1995 Dez.	- 2 679	- 2 569	+ 340	+ 294	- 358	+ 324	- 709	- 110	- 218	- 132	- 11
1996 Jan.	- 4 388	- 3 600	+ 94	+ 369	- 813	+ 616	- 1 054	- 262	- 106	- 178	- 2 015
Febr.	- 2 315	- 3 171	+ 477	+ 459	- 261	+ 597	- 415	- 162	- 420	- 117	- 636
März	- 3 920	- 3 707	+ 214	+ 161	- 378	+ 614	- 823	- 112	- 173	- 96	+ 1 448
April	- 4 399	- 3 901	+ 455	+ 258	- 443	+ 498	- 1 265	- 184	- 122	- 172	+ 1 154
Mai	- 4 892	- 4 118	+ 177	+ 266	- 359	+ 655	- 1 512	- 174	- 489	- 170	- 1 642
Juni	- 4 313	- 4 742	+ 86	+ 149	- 186	+ 546	- 166	- 196	+ 271	- 163	+ 1 062
Juli	- 6 705	- 6 154	+ 65	+ 168	- 224	+ 558	- 1 117	- 148	- 375	- 344	- 3 324
Aug.	- 5 661	- 6 239	+ 248	+ 121	- 552	+ 502	+ 259	- 211	- 283	- 268	- 564
Sept.	- 5 959	- 5 294	+ 222	+ 160	- 185	+ 526	- 1 388	- 150	- 180	- 253	- 2 613
Okt.	- 4 748	- 4 774	+ 273	+ 298	- 152	+ 401	- 793	- 131	+ 200	- 133	- 2 706

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und son-

stige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland  
(Salden)

Mio DM

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige öffentliche laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige private laufende Übertragungen
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften				
1991	- 61 438	- 48 625	- 24 307	- 21 857	- 24 318	- 12 812	- 6 429	- 6 383
1992	- 54 165	- 39 240	- 28 208	- 25 298	- 11 032	- 14 925	- 6 825	- 8 100
1993	- 58 459	- 42 732	- 30 488	- 27 286	- 12 244	- 15 727	- 6 838	- 8 889
1994	- 62 557	- 46 244	- 34 789	- 31 698	- 11 455	- 16 313	- 7 500	- 8 813
1995	- 58 562	- 42 245	- 32 949	- 29 773	- 9 296	- 16 317	- 7 600	- 8 717
1995 1.Vj.	- 11 189	- 7 060	- 4 674	- 3 825	- 2 386	- 4 129	- 1 900	- 2 229
2.Vj.	- 14 238	- 10 428	- 8 465	- 8 042	- 1 962	- 3 810	- 1 900	- 1 910
3.Vj.	- 14 949	- 10 900	- 8 588	- 8 123	- 2 312	- 4 048	- 1 900	- 2 148
4.Vj.	- 18 187	- 13 858	- 11 221	- 9 782	- 2 637	- 4 330	- 1 900	- 2 430
1996 1.Vj.	- 11 340	- 7 311	- 5 011	- 3 510	- 2 301	- 4 029	- 1 850	- 2 178
2.Vj.	- 15 570	- 11 469	- 9 945	- 9 588	- 1 523	- 4 101	- 1 850	- 2 251
3.Vj.	- 11 716	- 7 772	- 6 866	- 5 951	- 907	- 3 944	- 1 850	- 2 093
1995 Dez.	- 7 746	- 6 287	- 5 347	- 4 421	- 940	- 1 460	- 700	- 760
1996 Jan.	- 2 191	- 869	- 62	+ 575	- 807	- 1 322	- 617	- 705
Febr.	- 4 296	- 2 963	- 2 275	- 2 121	- 687	- 1 334	- 617	- 717
März	- 4 853	- 3 480	- 2 673	- 1 964	- 806	- 1 373	- 617	- 756
April	- 5 289	- 4 023	- 3 425	- 3 321	- 598	- 1 265	- 617	- 648
Mai	- 4 935	- 3 522	- 3 050	- 3 008	- 473	- 1 412	- 617	- 796
Juni	- 5 347	- 3 923	- 3 470	- 3 259	- 452	- 1 424	- 617	- 807
Juli	- 4 658	- 3 442	- 3 709	- 3 454	+ 266	- 1 216	- 617	- 599
Aug.	- 5 914	- 4 555	- 3 864	- 3 276	- 690	- 1 359	- 617	- 742
Sept.	- 1 144	+ 225	+ 707	+ 778	- 483	- 1 369	- 617	- 752
Okt.	- 4 895	- 3 569	- 2 978	- 2 951	- 591	- 1 327	- 617	- 710

Mio DM

Zeit	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
1992	+ 924	- 251	+ 1 175
1993	+ 800	- 913	+ 1 713
1994	+ 312	- 597	+ 909
1995	- 862	- 2 605	+ 1 743
1995 1.Vj.	+ 514	- 16	+ 529
2.Vj.	- 2 400	- 2 455	+ 55
3.Vj.	+ 301	- 16	+ 316
4.Vj.	+ 723	- 119	+ 842
1996 1.Vj.	+ 1 114	- 19	+ 1 132
2.Vj.	+ 518	- 316	+ 833
3.Vj.	+ 719	- 60	+ 779
1995 Dez.	+ 492	- 8	+ 500
1996 Jan.	+ 801	- 4	+ 806
Febr.	- 54	- 13	- 41
März	+ 366	- 2	+ 368
April	+ 287	- 2	+ 289
Mai	+ 157	-	+ 157
Juni	+ 75	- 314	+ 387
Juli	+ 570	- 10	+ 581
Aug.	+ 33	- 20	+ 53
Sept.	+ 116	- 30	+ 145
Okt.	+ 514	- 2	+ 516

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EG-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

X. Außenwirtschaft

6. Kapitalverkehr mit dem Ausland

Mio DM

Position	1993	1994	1995	1995		1996				
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Aug.	Sept.	Okt.
<b>I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland</b> (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 296 075	- 112 464	- 184 528	- 41 919	- 34 706	- 41 779	- 12 553	- 1 393	- 11 787	+ 3 831
1. Direktinvestitionen	- 25 344	- 27 032	- 49 998	- 13 452	- 9 710	- 8 212	- 11 467	- 2 935	- 3 127	- 2 867
Beteiligungskapital	- 23 109	- 23 525	- 41 457	- 10 802	- 7 427	- 6 106	- 8 521	- 2 240	- 1 225	- 2 052
Reinvestierte Gewinne 1)	+ 1 500	± 0	- 2 000	515	500	1 000	1 000	-	1 000	-
übrige Anlagen 2)	- 3 735	- 3 507	- 6 541	- 2 134	- 1 783	- 1 106	- 1 946	- 696	- 902	- 815
2. Wertpapiieranlagen	- 52 955	- 89 294	- 42 834	- 15 814	- 21 059	- 9 424	- 13 640	- 1 064	- 2 381	- 4 418
Dividendenwerte 3)	- 8 228	- 11 938	+ 2 279	7	- 5 642	+ 1 093	- 719	43	+ 1 150	- 2 376
Investmentzertifikate 4)	- 18 716	- 22 386	- 766	- 3 471	- 2 611	- 1 394	- 484	- 758	+ 778	+ 2
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 12 519	- 27 366	- 24 276	- 5 142	- 7 872	- 4 677	- 5 554	+ 683	- 1 431	- 1 152
darunter										
Fremdwährungsanleihen	- 5 706	- 21 849	- 17 226	- 4 786	- 4 279	- 2 167	- 5 435	391	- 1 147	- 879
Geldmarktpapiere	- 1 331	- 10 477	- 12 319	- 4 727	- 2 520	- 2 973	- 2 640	- 208	- 33	- 578
Finanzderivate 6)	- 12 161	- 17 126	- 7 751	- 2 479	- 2 414	- 1 473	- 4 243	- 738	- 2 846	- 314
3. Kredite	- 215 230	+ 6 443	- 88 340	- 11 737	- 3 260	- 23 342	+ 13 544	+ 2 748	- 5 964	+ 11 568
Kreditinstitute 7)	- 146 311	+ 30 397	- 76 794	- 19 982	+ 12 264	- 12 402	- 4 062	- 6 851	- 3 455	+ 14 085
langfristig	- 26 294	- 21 526	- 20 501	- 7 161	- 7 320	- 1 689	+ 3 356	+ 55	+ 906	- 2 087
kurzfristig	- 120 016	+ 51 924	- 56 292	- 12 821	+ 19 583	- 10 713	- 7 417	- 6 906	- 4 361	+ 16 172
Unternehmen und Privatpersonen 7)	- 57 308	- 27 465	- 1 026	+ 15 307	- 16 283	- 8 186	+ 11 467	+ 9 808	- 5 277	- 4 889
langfristig	- 570	+ 334	- 2 885	+ 301	- 10	- 1 430	- 868	- 114	- 445	- 43
kurzfristig 10)	- 56 738	- 27 799	+ 1 859	+ 15 007	- 16 273	- 6 756	+ 12 335	+ 9 922	- 4 832	- 4 846
Öffentliche Stellen	- 11 611	+ 3 511	- 10 520	- 7 063	+ 759	- 2 753	+ 6 139	- 210	+ 2 768	+ 2 372
langfristig	- 6 562	- 5 184	- 3 409	- 3 483	- 844	- 512	+ 189	- 198	+ 153	- 44
kurzfristig	- 5 050	+ 8 695	- 7 111	- 3 580	+ 1 604	- 2 242	+ 5 950	- 11	+ 2 615	+ 2 416
4. Sonstige Kapitalanlagen 8)	- 2 546	- 2 581	- 3 356	- 917	- 677	- 802	- 990	- 141	- 315	- 452
<b>II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik</b> (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+ 309 284	+ 171 386	+ 240 449	+ 45 914	+ 55 367	+ 50 104	+ 32 627	+ 14 915	+ 18 239	+ 1 580
1. Direktinvestitionen	+ 2 944	+ 1 118	+ 12 914	+ 3 560	+ 1 891	- 1 513	+ 3 828	+ 151	+ 2 044	+ 254
Beteiligungskapital	+ 5 872	+ 5 176	+ 9 275	+ 3 491	+ 2 279	- 846	+ 1 471	+ 289	+ 448	+ 900
Reinvestierte Gewinne 1)	- 3 000	- 10 000	- 1 000	- 257	+ 500	+ 500	+ 500	-	+ 500	-
übrige Anlagen 2)	+ 72	+ 5 943	+ 4 639	+ 326	- 888	- 1 167	+ 1 857	- 138	+ 1 095	- 646
2. Wertpapiieranlagen	+ 235 308	+ 45 351	+ 84 600	+ 21 140	+ 34 324	+ 31 338	+ 40 941	+ 18 888	+ 7 256	+ 4 119
Dividendenwerte 3)	+ 8 577	+ 931	- 1 571	- 3 898	+ 857	+ 14 925	- 104	- 568	+ 2 404	- 652
Investmentzertifikate	+ 4 001	+ 5 052	- 1 597	- 199	- 47	- 615	- 435	+ 21	+ 97	- 362
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 210 471	+ 21 052	+ 82 846	+ 25 200	+ 27 287	+ 13 892	+ 28 559	+ 17 594	+ 2 575	+ 1 292
darunter										
Staats- und Gemeindeanleihen 9)	+ 153 865	+ 3 561	+ 48 018	+ 10 312	+ 1 645	+ 10 680	+ 14 173	+ 10 723	+ 770	- 4 170
Geldmarktpapiere	+ 1 209	+ 73	- 1 806	- 2 289	+ 4 359	+ 1 135	+ 10 153	+ 1 659	- 510	+ 4 420
Optionsscheine	+ 11 050	+ 18 242	+ 6 727	+ 2 326	+ 1 868	+ 2 000	+ 2 769	+ 183	+ 2 690	- 580
3. Kredite	+ 71 058	+ 124 084	+ 143 917	+ 22 108	+ 19 197	+ 20 349	- 12 143	- 4 127	+ 8 967	- 2 754
Kreditinstitute 7)	+ 58 664	+ 111 318	+ 120 182	+ 8 977	+ 20 654	+ 17 001	- 16 270	- 4 336	+ 450	- 2 620
langfristig	+ 38 325	+ 37 431	+ 60 338	+ 13 450	+ 17 450	+ 6 653	+ 2 472	+ 315	+ 429	+ 1 359
kurzfristig	+ 20 339	+ 73 888	+ 59 845	- 4 474	+ 3 204	+ 10 348	- 18 741	- 4 651	+ 21	- 3 979
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 6 076	+ 9 776	+ 18 578	+ 5 347	+ 5 371	+ 3 264	+ 1 457	- 2 555	+ 10 537	- 104
langfristig	+ 8 261	- 2 580	+ 182	+ 124	+ 122	+ 1 313	+ 189	+ 129	+ 105	- 52
kurzfristig 10)	- 2 185	+ 12 356	+ 18 396	+ 5 222	+ 5 249	+ 1 951	+ 1 268	- 2 684	+ 10 432	- 52
Öffentliche Stellen	+ 6 318	+ 2 990	+ 5 156	+ 7 784	- 6 828	+ 85	+ 2 670	+ 2 763	- 2 020	- 30
langfristig	+ 3 547	- 1 843	+ 2 417	+ 5 060	- 2 779	+ 320	+ 1 849	+ 1 486	+ 84	- 266
kurzfristig	+ 2 771	+ 4 833	+ 2 739	+ 2 724	- 4 049	- 236	+ 821	+ 1 278	- 2 104	+ 236
4. Sonstige Kapitalanlagen	- 26	+ 833	- 982	- 894	- 46	- 71	+ 1	+ 4	- 27	- 39
<b>III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen</b> (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 13 208	+ 58 922	+ 55 921	+ 3 995	+ 20 661	+ 8 326	+ 20 074	+ 13 522	+ 6 451	+ 5 410

1 Geschätzt. — 2 Grundbesitz und langfristige Finanzkredite. — 3 Einschl. Genußscheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. Die Transaktionswerte

der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in den Tabellen X.8 und 9 abweichen. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. — 9 Einschl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der früheren Treuhandanstalt. — 10 Oktober 1996 noch ohne Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und ohne Handelskredite.

X. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva							Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzögl. Spalte 8)
	Währungsreserven							Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 4)	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	
	insgesamt	zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forderungen an das EWI 3) netto 2)	insgesamt				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1990	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	-	54 188
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	-	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	-	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871
1995 Nov.	126 089	124 131	13 688	69 579	10 873	29 991	1 958	16 257	16 257	-	109 832
1995 Dez.	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871
1996 Jan.	123 827	121 872	13 688	68 111	10 445	29 629	1 954	16 330	16 330	-	107 497
1996 Febr.	124 121	122 417	13 688	68 418	10 647	29 664	1 704	16 749	16 749	-	107 371
1996 März	124 520	122 815	13 688	69 601	10 987	28 540	1 704	16 718	16 718	-	107 802
1996 April	125 752	124 048	13 688	70 478	10 934	28 948	1 704	16 796	16 796	-	108 956
1996 Mai	123 225	121 521	13 688	72 413	10 955	24 466	1 704	16 812	16 812	-	106 413
1996 Juni	123 939	122 235	13 688	73 142	10 928	24 478	1 704	16 960	16 960	-	106 979
1996 Juli	120 883	119 178	13 688	73 080	10 965	21 446	1 704	16 590	16 590	-	104 293
1996 Aug.	121 579	120 124	13 688	73 951	11 054	21 432	1 454	16 860	16 860	-	104 718
1996 Sept.	123 035	121 594	13 688	75 477	10 999	21 432	1 441	16 083	16 083	-	106 953
1996 Okt.	123 765	122 325	13 688	75 555	10 997	22 085	1 441	16 307	16 307	-	107 458

Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an das Europäische Währungsinstitut“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Forderungen an das Europäische Währungsinstitut				
	Reserveposition im IWF			Sonderziehungsrechte			insgesamt	Guthaben in ECU 9)	Unter- schiebs- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Forderungen 10)	
	insgesamt	Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditverein- barungen 7)	insgesamt	zugeteilt	Mehr- oder Minder- bestand 8)					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1990	7 373	4 565	-	2 808	2 573	235	18 445	29 370	-	10 925	-
1991	8 314	5 408	-	2 906	2 626	280	17 329	29 129	-	11 800	-
1992	8 199	6 842	-	1 357	2 687	-	33 619	34 826	-	8 040	6 834
1993	8 496	6 833	-	1 663	2 876	-	36 176	43 663	-	11 787	4 300
1994	7 967	6 242	-	1 726	2 738	-	31 742	44 433	-	12 692	-
1995	10 337	7 469	-	2 869	2 580	289	28 798	38 406	-	9 607	-
1995 Nov.	10 873	7 793	-	3 080	2 738	343	29 991	40 304	-	10 312	-
1995 Dez.	10 337	7 469	-	2 869	2 580	289	28 798	38 406	-	9 607	-
1996 Jan.	10 445	7 629	-	2 815	2 580	235	29 629	39 501	-	9 871	-
1996 Febr.	10 647	7 744	-	2 903	2 580	323	29 664	39 536	-	9 871	-
1996 März	10 987	8 117	-	2 870	2 580	290	28 540	38 411	-	9 871	-
1996 April	10 934	8 117	-	2 817	2 580	237	28 948	39 655	-	10 707	-
1996 Mai	10 955	8 124	-	2 831	2 580	251	24 466	35 172	-	10 707	-
1996 Juni	10 928	8 099	-	2 829	2 580	249	24 478	35 185	-	10 707	-
1996 Juli	10 965	8 142	-	2 823	2 580	243	21 446	32 579	-	11 133	-
1996 Aug.	11 054	8 201	-	2 852	2 580	273	21 432	32 579	-	11 147	-
1996 Sept.	10 999	8 178	-	2 821	2 580	241	21 432	32 579	-	11 147	-
1996 Okt.	10 997	8 178	-	2 819	2 580	239	22 085	33 214	-	11 129	-

\* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. untenstehende Tabelle. — 3 Europäisches Währungsinstitut (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungs-  
politische Zusammenarbeit - EFWZ). — 4 Hauptsächlich Kredite an die Weltbank. — 5 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausge-

wiesen sind. — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abrufen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Witteveen-Fazilität. — 8 Mehr- oder Minderbestand gegenüber den zugeteilten Sonderziehungsrechten. — 9 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven sowie aus Übertragung von anderen Zentralbanken. — 10 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbestand. — Differenzen in den Summen, auch gegenüber Tab. III, 1, durch Runden der Zahlen.

X. Außenwirtschaft

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen (ohne Kreditinstitute)  
gegenüber dem Ausland \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
<b>Alle Länder</b>														
1992	315 182	102 878	212 304	64 155	148 149	135 416	12 733	286 898	76 626	210 272	110 506	99 766	63 265	36 501
1993	362 764	143 134	219 630	71 528	148 102	134 876	13 226	294 209	76 992	217 217	119 358	97 859	62 838	35 021
1994	403 293	163 554	239 739	78 088	161 651	147 835	13 816	314 383	75 433	238 950	128 932	110 018	71 790	38 228
1995 1)	398 987	150 756	248 231	86 727	161 504	146 910	14 594	322 819	73 813	249 006	137 314	111 692	73 315	38 377
1996 Mai	452 451	180 572	271 879	105 310	166 569	150 616	15 953	341 744	78 513	263 231	149 492	113 739	70 646	43 093
Juni	441 207	170 609	270 598	101 880	168 718	153 155	15 563	332 943	74 140	258 803	146 116	112 687	71 432	41 255
Juli	430 184	168 099	262 085	94 736	167 349	151 778	15 571	327 591	73 098	254 493	142 488	112 005	70 334	41 671
Aug.	421 709	165 328	256 381	93 551	162 830	147 333	15 497	325 289	73 486	251 803	143 673	108 130	65 907	42 223
Sept.	430 264	161 943	268 321	100 808	167 513	152 051	15 462	337 140	76 198	260 942	150 009	110 933	70 957	39 976
Okt. p)	...	166 062	...	...	...	...	...	...	75 956	...	...	...	...	...
<b>EG-Länder</b>														
1992	..	90 757	..	31 476	..	..	..	..	63 551	..	57 261	..	..	..
1993	..	128 619	..	35 496	..	..	..	..	62 521	..	58 828	..	..	..
1994	258 576	150 227	108 349	35 708	72 641	64 389	8 252	171 756	62 945	108 811	65 491	43 320	34 434	8 886
1995 1)	262 908	138 155	124 753	44 757	79 996	71 388	8 608	190 620	62 867	127 753	77 164	50 589	41 405	9 184
1996 Mai	302 086	160 976	141 110	58 772	82 338	73 374	8 964	201 408	64 481	136 927	86 414	50 513	39 992	10 521
Juni	291 431	152 394	139 037	56 176	82 861	74 040	8 821	195 058	60 548	134 510	83 904	50 606	40 086	10 520
Juli	284 430	151 376	133 054	52 018	81 036	72 348	8 688	191 156	61 418	129 738	79 766	49 972	39 187	10 785
Aug.	277 718	147 770	129 948	52 141	77 807	69 185	8 622	189 844	61 973	127 871	81 018	46 853	35 824	11 029
Sept.	280 149	144 050	136 099	55 122	80 977	72 279	8 698	199 996	65 024	134 972	84 652	50 320	39 649	10 671
Okt. p)	...	148 811	...	...	...	...	...	...	63 901	...	...	...	...	...
<b>Andere Industrieländer</b>														
1992	..	8 062	..	25 825	..	..	..	..	11 182	..	43 551	..	..	..
1993	..	9 445	..	28 739	..	..	..	..	11 764	..	50 248	..	..	..
1994	86 926	7 427	79 499	33 358	46 141	42 413	3 728	97 777	10 236	87 541	53 348	34 193	27 646	6 547
1995 1)	66 890	5 661	61 229	30 752	30 477	27 863	2 614	81 187	8 342	72 845	46 460	26 385	20 998	5 387
1996 Mai	78 865	13 774	65 091	34 332	30 759	27 855	2 904	87 260	11 141	76 119	49 818	26 301	20 100	6 201
Juni	76 383	11 875	64 508	33 197	31 311	28 487	2 824	85 590	10 736	74 854	48 538	26 316	20 626	5 690
Juli	71 707	9 784	61 923	30 384	31 539	28 606	2 933	83 743	8 533	75 210	49 162	26 048	20 380	5 668
Aug.	70 245	10 158	60 087	29 258	30 829	27 918	2 911	82 903	8 378	74 525	49 183	25 342	19 453	5 889
Sept.	74 687	10 079	64 608	32 883	31 725	28 869	2 856	85 233	7 880	77 353	51 364	25 989	20 374	5 615
Okt. p)	...	9 826	...	...	...	...	...	...	8 837	...	...	...	...	...
<b>Reformländer</b>														
1992	..	154	..	971	..	..	..	..	28	..	392	..	..	..
1993	..	209	..	1 150	..	..	..	..	23	..	332	..	..	..
1994	11 015	46	10 969	1 829	9 140	8 516	624	6 673	31	6 642	327	6 315	2 522	3 793
1995 1)	17 524	101	17 423	2 577	14 846	13 600	1 246	9 998	33	9 965	450	9 515	3 556	5 959
1996 Mai	19 352	159	19 193	3 091	16 102	14 730	1 372	9 699	33	9 666	498	9 168	3 162	6 006
Juni	20 290	169	20 121	3 341	16 780	15 304	1 476	9 483	34	9 449	463	8 986	3 355	5 631
Juli	20 322	169	20 153	3 419	16 734	15 206	1 528	9 680	32	9 648	488	9 160	3 406	5 754
Aug.	20 288	175	20 113	3 516	16 597	15 136	1 461	9 632	42	9 590	469	9 121	3 188	5 933
Sept.	20 929	180	20 749	3 717	17 032	15 513	1 519	9 388	43	9 345	539	8 806	3 290	5 516
Okt. p)	...	190	...	...	...	...	...	...	43	...	...	...	...	...
<b>Entwicklungsländer</b>														
1992	..	3 905	..	5 883	..	..	..	..	1 865	..	9 302	..	..	..
1993	..	4 861	..	6 143	..	..	..	..	2 684	..	9 950	..	..	..
1994	46 776	5 854	40 922	7 193	33 729	32 517	1 212	38 177	2 221	35 956	9 766	26 190	7 188	19 002
1995 1)	51 665	6 839	44 826	8 641	36 185	34 059	2 126	41 014	2 571	38 443	13 240	25 203	7 356	17 847
1996 Mai	52 148	5 663	46 485	9 115	37 370	34 657	2 713	43 377	2 858	40 519	12 762	27 757	7 392	20 365
Juni	53 103	6 171	46 932	9 166	37 766	35 324	2 442	42 812	2 822	39 990	13 211	26 779	7 365	19 414
Juli	53 725	6 770	46 955	8 915	38 040	35 618	2 422	43 012	3 115	39 897	13 072	26 825	7 361	19 464
Aug.	53 458	7 225	46 233	8 636	37 597	35 094	2 503	42 910	3 093	39 817	13 003	26 814	7 442	19 372
Sept.	54 499	7 634	46 865	9 086	37 779	35 390	2 389	42 523	3 251	39 272	13 454	25 818	7 644	18 174
Okt. p)	...	7 235	...	...	...	...	...	...	3 175	...	...	...	...	...

\* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Kreditinstitute in der Tabelle 5 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand. — 1 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze.

X. Außenwirtschaft

9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen \*)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Außenwert der D-Mark 2)											gegenüber den übrigen EG-Währungen			gegenüber den sonstigen	
	gegen- über dem US- Dollar	gegenüber den am Wechselkursmechanismus des EWS beteiligten Währungen										Pfund Sterling 3)	Schwe- dische Krone	Griechi- sche Drachme	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken
		Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Österrei- chischer Schilling	Spani- sche Peseta	Dänische Krone	Finn- mark	Irisches Pfund	Portu- giesi- scher Escudo					
1973	121,7	105,3	121,7	104,0	105,1	101,3	109,4	104,7	112,7	116,4	108,1	116,4	109,8	121,5	106,7	99,7
1974	124,7	117,1	139,4	103,1	108,2	99,9	111,4	108,6	114,4	125,0	115,2	125,0	114,8	126,6	117,9	96,6
1975	131,3	109,8	147,1	102,1	107,5	97,9	116,7	107,8	117,3	138,8	122,2	138,8	113,0	141,5	126,3	88,1
1976	128,1	119,7	183,3	104,3	110,2	98,5	132,9	110,8	120,4	167,4	141,6	167,4	115,9	157,8	123,2	83,3
1977	138,9	133,3	210,7	105,0	111,0	98,4	163,9	119,5	136,5	186,6	195,1	186,6	129,5	171,5	120,8	86,8
1978	160,7	141,4	234,4	107,0	112,7	100,0	190,6	126,7	161,0	196,4	258,9	196,4	150,7	196,2	109,4	74,6
1979	175,9	146,2	251,3	108,7	115,0	100,9	183,1	132,6	166,7	201,5	315,2	194,7	156,6	216,8	125,2	76,2
1980	177,6	146,5	261,0	108,6	115,7	98,5	197,2	143,2	161,0	202,4	325,3	179,2	155,9	251,2	130,5	77,4
1981	143,1	151,4	278,5	109,6	118,1	97,5	204,1	145,5	149,9	207,8	321,9	166,2	150,0	262,9	102,1	73,0
1982	132,9	170,4	308,7	109,3	135,2	97,2	226,0	158,4	155,8	219,4	387,1	178,3	173,1	295,0	107,2	70,1
1983	126,5	187,8	329,4	111,0	143,9	97,3	280,4	165,3	171,4	238,0	511,6	195,5	201,2	369,6	97,4	69,0
1984	113,6	193,4	342,1	112,0	146,0	97,2	282,4	168,0	165,9	245,2	609,8	199,6	194,8	425,0	87,4	69,3
1985	110,3	192,3	360,4	112,0	145,1	97,2	289,7	166,3	165,7	242,8	690,6	200,0	196,1	510,4	84,8	70,0
1986	149,0	201,2	380,7	112,0	148,0	97,2	322,8	172,2	183,9	260,6	816,8	238,5	220,1	694,2	81,1	69,5
1987	179,5	210,7	399,9	111,9	149,4	97,3	343,3	175,7	192,3	283,0	928,0	257,2	236,3	809,9	84,2	69,6
1988	183,8	213,7	410,7	111,8	150,5	97,3	331,5	177,0	187,4	282,7	970,4	242,2	233,8	867,8	76,4	69,9
1989	171,6	213,7	404,5	112,0	150,7	97,3	314,8	179,5	179,4	283,7	990,8	246,0	229,7	928,6	76,8	73,0
1990	199,9	212,3	411,0	111,9	148,7	97,3	315,3	176,8	186,1	282,9	1 043,5	263,1	245,3	1 055,3	93,7	72,1
1991	194,9	214,2	414,3	111,9	148,0	97,3	313,0	178,0	191,7	283,1	1 030,0	258,5	244,2	1 179,9	85,0	72,5
1992	206,8	213,5	437,6	111,8	148,0	97,3	327,8	178,5	225,9	284,7	1 022,4	276,0	249,6	1 313,4	85,0	75,5
1993	195,0	215,8	526,7	111,6	150,3	97,3	384,3	181,0	271,9	312,1	1 148,8	304,7	315,2	1 489,2	70,5	75,0
1994	199,0	215,5	551,2	111,4	148,2	97,3	412,6	180,9	252,8	311,7	1 209,9	304,7	318,6	1 607,3	65,9	70,7
1995	225,1	219,4	630,5	111,3	147,9	97,3	434,9	180,5	239,5	329,1	1 237,9	334,6	333,6	1 737,3	68,6	69,2
1993 Dez.	188,5	215,5	547,1	111,3	150,1	97,3	410,0	181,0	264,6	311,6	1 206,7	296,6	327,4	1 541,1	67,2	71,8
1994 Jan.	184,9	214,0	540,6	111,2	149,4	97,2	410,3	179,3	256,7	303,1	1 195,2	290,6	312,0	1 542,5	66,9	70,8
Febr.	185,5	214,0	538,1	111,4	148,2	97,2	406,5	180,1	252,7	306,5	1 194,3	294,3	307,9	1 550,3	64,0	70,5
März	190,4	214,7	546,4	111,6	148,2	97,3	410,2	180,9	257,0	311,5	1 217,0	299,7	313,2	1 566,8	65,0	70,9
April	189,8	215,8	530,5	111,5	148,0	97,3	406,5	181,0	254,1	309,7	1 207,8	300,3	310,8	1 575,3	63,7	71,1
Mai	194,4	215,7	533,0	111,5	148,0	97,3	411,5	180,7	256,4	310,1	1 221,5	303,3	311,7	1 591,1	65,4	71,5
Juni	197,8	215,2	542,1	111,3	148,0	97,3	412,2	181,0	261,5	310,4	1 225,7	304,3	320,8	1 616,0	65,9	70,8
Juli	205,1	215,8	552,1	111,4	148,2	97,3	412,3	181,4	260,1	315,3	1 214,6	311,5	330,7	1 622,6	65,7	70,8
Aug.	206,0	215,9	560,9	111,5	148,2	97,3	414,9	182,5	258,1	317,3	1 207,9	313,3	331,2	1 626,5	66,8	70,7
Sept.	207,8	215,5	560,0	111,3	148,0	97,3	414,8	181,9	251,7	315,6	1 205,4	311,8	325,2	1 635,5	66,7	69,9
Okt.	212,2	215,7	565,0	111,3	148,0	97,3	415,4	180,7	241,6	313,3	1 208,8	309,7	319,7	1 646,2	67,8	69,8
Nov.	209,4	216,3	569,9	111,3	147,9	97,4	416,4	180,7	241,1	313,7	1 207,4	309,0	319,9	1 654,9	66,6	70,6
Dez.	205,0	216,9	575,7	111,2	147,8	97,3	420,5	181,0	242,2	313,3	1 212,8	308,4	320,1	1 659,5	66,7	70,9
1995 Jan.	210,3	217,8	582,6	111,3	148,1	97,3	432,5	181,9	242,9	316,9	1 219,9	313,4	326,3	1 670,6	68,1	70,6
Febr.	214,6	219,1	597,2	111,3	148,0	97,3	434,3	182,2	242,9	322,1	1 223,3	320,4	329,4	1 687,9	68,5	71,0
März	229,1	223,2	664,9	111,4	148,4	97,3	456,6	184,9	244,9	336,3	1 244,7	335,9	346,3	1 746,6	67,3	69,9
April	233,4	221,1	687,4	111,2	147,9	97,3	449,7	181,8	243,1	336,2	1 249,7	340,4	356,1	1 750,0	63,5	69,1
Mai	228,9	222,8	649,7	111,2	148,0	97,3	437,3	180,7	241,0	331,3	1 245,5	338,2	346,8	1 741,0	63,1	69,6
Juni	230,1	221,1	648,9	111,2	147,7	97,3	434,1	180,2	241,2	330,9	1 245,9	338,6	347,0	1 735,1	63,2	69,4
Juli	231,9	219,2	642,2	111,3	147,8	97,3	430,8	179,8	240,2	331,8	1 242,6	341,2	345,9	1 743,2	65,7	69,8
Aug.	223,0	216,6	615,8	111,2	147,8	97,3	426,3	179,0	234,0	326,0	1 225,7	333,7	335,0	1 725,9	68,5	69,5
Sept.	220,4	217,3	612,0	111,3	147,9	97,3	429,1	179,0	235,0	325,2	1 232,1	332,1	326,9	1 733,1	71,9	68,3
Okt.	227,9	220,1	629,1	111,2	147,9	97,3	432,9	179,3	237,1	331,2	1 245,2	338,7	323,0	1 767,0	74,5	68,0
Nov.	227,5	217,3	623,4	111,2	147,8	97,3	429,5	178,9	235,3	332,0	1 240,2	341,4	311,7	1 773,4	75,2	67,7
Dez.	223,7	217,1	613,3	111,2	147,8	97,3	425,1	178,8	236,3	329,8	1 240,0	340,9	308,3	1 774,3	73,9	67,8
1996 Jan.	220,5	215,7	600,5	111,2	147,8	97,3	421,3	178,6	238,9	326,7	1 226,9	338,0	308,1	1 767,9	75,6	67,7
Febr.	219,8	216,6	594,4	111,2	147,9	97,3	421,1	178,6	244,0	326,0	1 229,2	335,7	314,2	1 774,6	75,4	68,4
März	218,1	215,7	586,2	111,2	147,8	97,3	420,8	178,3	244,8	325,3	1 224,1	335,0	305,2	1 756,0	75,0	67,9
April	214,0	213,7	576,0	111,1	147,7	97,3	416,8	178,1	247,1	320,7	1 214,1	331,3	298,7	1 727,2	74,5	68,0
Mai	210,2	213,2	562,9	111,0	147,8	97,3	417,1	178,2	243,9	315,4	1 215,4	325,4	296,9	1 703,7	72,5	68,7
Juni	211,0	213,5	559,5	111,3	147,9	97,3	421,5	178,0	240,2	312,4	1 217,5	321,0	292,8	1 698,6	74,6	69,1
Juli	214,1	213,3	562,2	111,5	148,1	97,3	422,1	178,0	239,6	313,3	1 216,0	323,3	295,6	1 697,8	76,0	68,8
Aug.	217,3	215,1	566,8	111,4	148,2	97,3	423,8	178,5	237,4	316,5	1 214,0	329,0	298,9	1 716,7	76,1	68,1
Sept.	214,0	214,5	559,4	111,3	148,1	97,3	421,3	177,8	236,9	311,7	1 207,7	321,9	295,1	1 707,5	76,3	68,6
Okt.	210,9	213,0	552,9	111,4	148,1	97,3	420,7	177,0	235,1	307,5	1 194,9	311,9	289,2	1 685,8	77,0	69,1
Nov.	213,2	213,2	554,6	111,4	148,2	97,3	420,7	177,3	236,7	300,4	1 195,4	300,7	293,5	1 693,7	77,7	70,8

\* Zur Berechnungsmethode siehe: Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertberechnungen für die D-Mark und fremde Währungen, Monatsbericht, April 1989, S. 44 ff. — 1 Für Ende 1972 werden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren,

statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die Indizes für die Ländergruppen werden als gewogene geometrische Mittel der bilateralen nominalen Außenwerte errechnet. — 3 Nimmt seit 17. September 1992 nicht am Wechselkursmechanismus teil. — 4 Der gewogene Außenwert wird für den

X. Außenwirtschaft

Währungen		Gewogener Außenwert ausgewählter fremder Währungen 7)														Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat
Kanadischer Dollar	Norwegische Krone	gegen- über den am Wechsel- kursme- chanismus des EWS beteiligten Währungen 4) 5)	gegen- über den Währungen der EG- Länder 4)	ins- gesamt (gegen- über 18 Indu- strie- ländern)	Realer Außen- wert der D-Mark (gemessen an den Ver- braucher- preisen) 6)	US-Dollar	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Pfund Sterling	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken	Österrei- chischer Schilling	Schwe- dische Krone	
122,2	104,6	108,7	109,9	110,7	109,5	91,2	103,6	88,5	94,0	103,6	102,4	107,4	108,4	104,5	98,9	1973
122,5	103,6	115,9	117,2	117,0	108,4	93,6	97,1	80,0	90,9	109,0	104,0	100,5	117,6	109,7	98,2	1974
134,1	103,0	115,4	118,7	119,2	103,6	93,5	106,6	76,5	83,3	112,1	106,0	96,9	131,3	113,0	102,1	1975
126,9	105,1	126,5	131,5	126,4	103,8	97,0	103,1	63,6	71,6	114,8	108,6	101,4	145,8	116,4	103,6	1976
148,5	111,3	137,5	143,8	136,2	105,3	95,2	97,9	58,2	67,7	120,4	114,3	112,0	148,2	121,7	99,0	1977
184,3	126,6	146,7	153,9	143,3	105,9	85,5	96,5	54,3	67,7	123,2	117,5	137,2	180,3	122,6	89,2	1978
207,1	134,0	151,7	158,3	150,6	106,2	84,5	97,0	52,5	71,8	125,3	119,0	127,0	183,1	125,1	89,4	1979
208,4	131,9	153,7	158,1	151,5	100,4	84,9	97,5	50,7	79,0	125,6	118,4	122,1	180,9	129,0	90,0	1980
172,3	123,2	157,9	159,5	143,1	90,7	93,0	90,0	44,9	80,1	119,2	111,7	138,6	183,9	126,4	88,2	1981
164,7	128,8	171,7	173,7	150,4	92,1	103,2	82,9	41,8	76,8	124,9	101,2	130,7	198,2	130,4	79,1	1982
156,6	138,7	184,3	188,1	155,9	92,5	106,6	77,2	40,2	71,3	126,9	98,0	144,0	206,2	132,9	69,5	1983
147,7	139,0	188,4	192,0	153,8	88,1	113,8	73,9	38,1	68,3	124,6	95,9	152,8	203,0	132,1	70,7	1984
151,4	141,8	190,6	194,3	154,0	85,6	117,5	74,7	36,0	68,0	124,5	96,5	156,1	201,1	132,5	70,1	1985
208,0	165,8	198,4	207,7	168,2	90,8	94,7	76,9	36,8	62,0	133,8	101,2	196,5	216,8	138,3	68,1	1986
239,2	181,9	204,9	216,6	178,9	94,0	83,3	77,1	37,0	60,8	140,5	105,0	211,8	227,0	142,7	67,1	1987
227,4	180,0	206,7	216,2	177,4	91,5	77,7	75,5	35,7	64,4	139,7	103,6	234,7	224,4	142,0	67,1	1988
204,1	178,2	205,5	215,7	175,7	89,1	81,3	74,7	35,9	62,5	138,3	102,7	225,3	212,6	141,4	67,5	1989
234,4	187,9	205,7	219,1	185,5	91,9	77,5	78,8	37,0	61,6	144,1	108,1	201,2	225,5	145,7	66,4	1990
224,5	189,6	206,5	219,5	183,1	89,9	76,2	77,1	36,3	61,8	142,6	107,7	218,7	221,4	144,6	66,1	1991
251,3	193,0	210,3	225,2	188,7	93,1	74,5	79,5	35,2	59,5	145,9	109,9	228,7	217,3	147,3	66,9	1992
252,8	208,1	223,8	243,4	193,4	96,2	76,5	81,0	29,2	54,0	149,2	110,4	277,1	222,5	150,2	53,9	1993
273,1	211,0	226,1	245,7	193,4	96,5	74,9	81,4	27,8	54,1	149,5	112,1	299,2	236,6	150,0	53,1	1994
310,4	214,5	234,5	257,2	203,9	101,0	70,3	84,0	25,2	51,5	155,7	116,8	313,0	252,7	154,7	52,8	1995
252,4	210,5	226,3	245,1	192,0	95,4	78,0	80,8	27,8	55,1	148,8	109,8	284,8	231,2	149,8	51,3	1993 Dez.
244,5	208,9	224,7	242,4	189,7	94,7	78,4	80,6	27,9	55,7	147,5	109,4	281,9	232,5	148,8	53,3	1994 Jan.
249,9	209,2	224,2	242,3	188,9	94,5	77,5	80,3	27,9	54,7	146,9	110,1	295,1	233,0	148,2	53,9	Febr.
261,0	210,5	225,6	244,3	191,1	95,4	76,9	80,9	27,7	54,3	147,8	111,1	296,0	233,6	149,1	53,5	März
263,5	210,3	224,1	243,1	190,0	94,6	76,7	80,0	28,5	53,9	147,5	110,9	301,2	231,8	148,5	53,7	April
269,6	210,2	224,5	243,9	191,7	95,7	76,0	80,6	28,6	53,9	148,5	111,6	297,4	232,1	149,3	54,0	Mai
274,9	210,6	225,4	245,1	193,0	96,5	75,4	81,3	28,2	54,0	149,4	112,0	298,5	235,7	149,8	52,7	Juni
285,1	212,0	226,5	247,4	195,2	97,8	73,5	81,9	28,0	53,3	150,7	112,9	306,2	237,9	150,7	51,6	Juli
285,2	212,7	227,4	248,4	196,2	98,1	73,7	82,3	27,6	53,3	151,0	113,3	302,0	239,3	151,2	51,7	Aug.
282,8	212,7	227,0	247,6	195,8	97,5	72,8	82,4	27,6	53,5	151,0	113,3	303,4	241,9	150,9	52,6	Sept.
287,9	211,1	227,1	247,3	196,6	97,5	71,9	82,6	27,5	54,1	151,5	113,6	301,4	243,1	151,2	53,5	Okt.
287,2	211,9	227,8	247,8	196,3	97,6	72,4	82,2	27,2	54,1	151,2	113,5	304,9	239,9	151,2	53,4	Nov.
286,0	211,5	228,6	248,4	196,1	97,7	74,0	81,9	26,8	54,0	151,2	113,5	301,9	238,4	151,2	53,2	Dez.
298,6	212,1	229,9	250,4	198,4	98,6	73,6	82,5	26,8	53,8	152,3	114,2	300,6	242,1	152,2	52,7	1995 Jan.
302,1	212,9	231,7	252,9	200,5	99,8	72,7	82,7	26,3	53,0	153,5	115,2	303,3	242,5	153,2	52,6	Febr.
324,1	216,3	239,5	262,3	207,0	102,7	69,8	83,7	24,1	52,0	157,2	117,7	323,0	253,0	156,1	51,3	März
323,1	217,8	240,2	263,7	206,9	102,6	67,3	84,7	23,2	51,2	157,4	118,2	346,2	255,8	156,1	49,8	April
313,1	216,7	237,2	260,5	204,5	101,2	67,7	82,9	24,4	51,0	156,2	117,2	343,3	251,6	155,0	50,7	Mai
318,6	215,8	236,5	259,9	204,4	101,4	67,6	83,5	24,4	50,9	156,2	117,4	343,8	252,4	154,9	50,7	Juni
317,3	215,5	235,3	259,2	205,1	102,1	67,8	84,6	24,8	50,7	156,5	117,5	331,6	251,4	155,2	51,0	Juli
303,7	212,8	232,0	255,0	202,4	100,2	70,3	84,6	25,6	51,3	155,0	116,2	309,7	250,2	154,1	52,1	Aug.
298,9	212,3	232,0	254,5	202,6	100,1	71,9	84,4	25,8	51,6	155,0	116,2	292,9	255,0	154,1	53,4	Sept.
308,2	213,9	234,5	257,3	205,9	101,5	71,2	84,4	25,4	51,3	156,8	117,6	288,5	259,6	155,4	54,8	Okt.
309,4	213,9	233,0	255,8	205,3	101,2	71,4	85,4	25,6	50,8	156,5	117,3	285,2	260,2	155,1	56,8	Nov.
307,8	213,9	232,0	254,7	203,8	100,7	72,1	84,9	25,9	50,5	155,8	116,8	287,4	258,3	154,5	57,1	Dez.
302,8	212,9	230,4	253,0	202,9	100,0	73,2	85,1	26,4	50,7	155,2	116,4	278,1	257,6	154,2	57,0	1996 Jan.
303,9	211,8	230,3	252,9	202,8	100,2	73,4	84,6	26,7	51,1	155,2	116,3	278,5	254,7	154,1	55,9	Febr.
299,3	210,9	229,2	251,5	201,6	99,2	73,4	84,5	27,0	50,9	154,6	115,8	278,4	255,5	153,5	57,3	März
292,2	209,2	227,6	249,4	199,7	98,1	74,0	84,7	27,3	51,1	153,7	115,0	276,5	253,3	152,7	58,2	April
289,2	208,0	226,2	247,4	197,6	97,2	74,4	84,1	27,7	51,5	152,5	114,1	280,6	248,5	151,7	58,0	Mai
289,6	207,4	226,1	246,6	197,9	97,4	74,6	84,0	27,9	52,4	152,3	114,1	273,2	247,4	151,8	58,9	Juni
294,6	207,9	226,4	247,2	199,1	98,4	74,4	84,6	27,9	52,3	152,7	114,4	270,4	249,6	152,3	58,6	Juli
299,8	209,7	227,3	248,9	200,4	98,8	73,8	84,3	27,8	51,7	153,6	115,0	272,7	253,6	152,8	58,2	Aug.
294,5	208,0	226,2	247,0	199,0	97,7	74,5	84,0	28,1	52,5	152,8	114,4	269,0	250,1	152,3	58,6	Sept.
286,3	205,8	225,1	244,5	197,4	96,7	75,0	84,0	28,2	53,9	151,6	113,6	263,5	246,8	151,7	59,4	Okt.
286,7	203,9	225,3	243,6	197,7	96,7	74,3	84,0	28,2	56,2	151,6	113,5	262,1	241,0	151,9	58,5	Nov.

gesamten dargestellten Zeitraum gegenüber den gleichen Währungen aus-  
gewiesen. — 5 Einschließlich der ab 14. Oktober 1996 beteiligten Finnmark  
sowie der ab 25. November 1996 wieder teilnehmenden italienischen  
Lira. — 6 Gewogener Außenwert gegenüber 18 Industrieländern nach Aus-

schaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten (für Deutschland auf  
Basis des westdeutschen Preisindex). — 7 Jeweils gegenüber 18 Industrie-  
ländern (einschließlich Deutschland). Angaben für weitere Währungen  
siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik.

X. Außenwirtschaft

10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse \*)  
sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)

Kassa-Mittelkurse in DM / Telegrafische Auszahlung

Zeit	Vereinigte Staaten 1 US-\$	Vereinigtes Königreich 1 £ 1)	Irland 1 Ir£ 1)	Kanada 1 kan\$	Niederlande 100 hfl	Schweiz 100 sfr	Belgien 100 bfrs 1)	Frankreich 100 FF	Dänemark 100 dkr	Norwegen 100 nkr
1987	1,7982	2,941	2,671	1,3565	88,744	120,588	4,813	29,900	26,275	26,687
1988	1,7584	3,124	2,675	1,4307	88,850	120,060	4,777	29,482	26,089	26,942
1989	1,8813	3,081	2,665	1,5889	88,648	115,042	4,772	29,473	25,717	27,230
1990	1,6161	2,877	2,673	1,3845	88,755	116,501	4,837	29,680	26,120	25,817
1991	1,6612	2,926	2,671	1,4501	88,742	115,740	4,857	29,409	25,932	25,580
1992	1,5595	2,753	2,656	1,2917	88,814	111,198	4,857	29,500	25,869	25,143
1993	1,6544	2,483	2,423	1,2823	89,017	111,949	4,785	29,189	25,508	23,303
1994	1,6218	2,4816	2,4254	1,1884	89,171	118,712	4,8530	29,238	25,513	22,982
1995	1,4338	2,2620	2,2980	1,0443	89,272	121,240	4,8604	28,718	25,570	22,614
1995 Juni	1,4003	2,2330	2,2846	1,0163	89,350	120,958	4,8682	28,487	25,617	22,468
Juli	1,3894	2,2154	2,2785	1,0204	89,265	120,159	4,8634	28,739	25,671	22,503
Aug.	1,4451	2,2657	2,3190	1,0661	89,291	120,800	4,8640	29,076	25,794	22,790
Sept.	1,4623	2,2766	2,3244	1,0834	89,268	122,879	4,8612	28,993	25,788	22,837
Okt.	1,4143	2,2318	2,2826	1,0506	89,282	123,414	4,8608	28,620	25,755	22,675
Nov.	1,4165	2,2145	2,2774	1,0466	89,288	123,972	4,8643	28,992	25,804	22,671
Dez.	1,4407	2,2174	2,2920	1,0519	89,311	123,797	4,8654	29,021	25,815	22,670
1996 Jan.	1,4617	2,2364	2,3143	1,0694	89,296	123,914	4,8650	29,201	25,852	22,773
Febr.	1,4661	2,2520	2,3190	1,0655	89,304	122,655	4,8628	29,078	25,849	22,893
März	1,4777	2,2568	2,3237	1,0820	89,339	123,551	4,8654	29,207	25,888	22,988
April	1,5061	2,2822	2,3571	1,1083	89,423	123,448	4,8675	29,475	25,917	23,181
Mai	1,5334	2,3230	2,3971	1,1196	89,443	122,209	4,8649	29,551	25,907	23,311
Juni	1,5274	2,3553	2,4196	1,1183	89,268	121,512	4,8612	29,504	25,934	23,382
Juli	1,5050	2,3384	2,4127	1,0993	89,103	121,971	4,8545	29,531	25,935	23,321
Aug.	1,4828	2,2981	2,3888	1,0803	89,147	123,244	4,8534	29,289	25,868	23,120
Sept.	1,5058	2,3483	2,4254	1,0995	89,199	122,275	4,8565	29,369	25,962	23,319
Okt.	1,5283	2,4242	2,4589	1,1311	89,140	121,438	4,8549	29,574	26,084	23,567
Nov.	1,5117	2,5140	2,5168	1,1293	89,157	118,599	4,8529	29,550	26,038	23,785

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

0,0040	0,0070	0,0070	0,0040	0,110	0,100	0,0100	2) 0,080 0,060	0,060	0,060
--------	--------	--------	--------	-------	-------	--------	-------------------	-------	-------

Zeit	Schweden	Italien	Österreich	Spanien	Portugal	Japan	Finnland	ECU-Werte 5)	
	100 skr	1 000 Lit	100 S	100 Ptas 1)	100 Esc 1)	100 Y	100 Fmk	1 ECU = ... DM	1 ECU = ... US-\$
1987	28,341	1,3862	14,217	1,457	1,275	1,2436	40,890	2,07153	1,15444
1988	28,650	1,3495	14,222	1,508	1,219	1,3707	41,956	2,07440	1,18248
1989	29,169	1,3707	14,209	1,588	1,194	1,3658	43,836	2,07015	1,10175
1990	3) 27,289	1,3487	14,212	1,586	1,133	1,1183	4) 42,245	2,05209	1,27343
1991	27,421	1,3377	14,211	1,597	1,149	1,2346	41,087	2,05076	1,23916
1992	26,912	1,2720	14,211	1,529	1,157	1,2313	34,963	2,02031	1,29810
1993	21,248	1,0526	14,214	1,303	1,031	1,4945	28,915	1,93639	1,17100
1994	21,013	1,0056	14,214	1,2112	0,9774	1,5870	31,108	1,92452	1,18952
1995	20,116	0,8814	14,214	1,1499	0,9555	1,5293	32,832	1,87375	1,30801
1995 Juni	19,296	0,8541	14,221	1,1513	0,9492	1,6560	32,587	1,86451	1,33144
Juli	19,355	0,8630	14,219	1,1603	0,9517	1,5928	32,716	1,86783	1,34481
Aug.	19,986	0,8999	14,220	1,1724	0,9648	1,5279	33,593	1,88409	1,30441
Sept.	20,480	0,9055	14,216	1,1649	0,9598	1,4561	33,451	1,88423	1,28880
Okt.	20,731	0,8809	14,210	1,1546	0,9497	1,4042	33,144	1,87029	1,32217
Nov.	21,478	0,8890	14,211	1,1638	0,9535	1,3910	33,404	1,87561	1,32381
Dez.	21,718	0,9037	14,212	1,1757	0,9537	1,4159	33,260	1,87967	1,30430
1996 Jan.	21,735	0,9229	14,220	1,1864	0,9639	1,3834	32,899	1,88745	1,29184
Febr.	21,307	0,9324	14,219	1,1868	0,9621	1,3873	32,208	1,88865	1,28860
März	21,939	0,9454	14,219	1,1879	0,9661	1,3958	32,104	1,89331	1,28134
April	22,415	0,9621	14,219	1,1992	0,9740	1,4047	31,814	1,90332	1,26391
Mai	22,548	0,9845	14,212	1,1983	0,9730	1,4425	32,226	1,91165	1,24668
Juni	22,868	0,9905	14,209	1,1857	0,9713	1,4033	32,722	1,91356	1,25292
Juli	22,651	0,9857	14,210	1,1841	0,9725	1,3767	32,800	1,91083	1,27064
Aug.	22,400	0,9777	14,211	1,1793	0,9741	1,3746	33,111	1,90229	1,28325
Sept.	22,686	0,9907	14,212	1,1864	0,9792	1,3710	33,175	1,91115	1,26907
Okt.	23,154	1,0023	14,214	1,1881	0,9897	1,3595	33,432	1,92291	1,25841
Nov.	22,815	0,9992	14,210	1,1880	0,9893	1,3466	33,209	1,93039	1,27690

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

2) 0,080 0,060	2) 0,0050 0,0040	0,020	2) 0,005 0,0040	2) 0,010 0,0030	0,0015	2) 0,100 0,080	ECU-Leitkurs (ab 25. November 1996) 1,92573
-------------------	---------------------	-------	--------------------	--------------------	--------	-------------------	---

\* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollars im Tagesverlauf siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik. — 1 Ab 1994 Notierung mit vier Stellen hinter dem Komma. —

2 Bis Ende 1993. — 3 Vom 26. Januar bis 16. Februar 1990 Notierung ausgesetzt. — 4 Vom 30. Januar bis 5. März 1990 Notierung ausgesetzt. — 5 Nach Mitteilungen der Kommission der Europäischen Gemeinschaften.



## Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, erscheinen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information der Deutschen Bundesbank zu beziehen. Außerdem stellt die Bundesbank gegen Kostenerstattung monatlich ein Magnetband (SZM-Band) mit den veröffentlichten Zeitreihen zur Verfügung, das über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung zu beziehen ist.

Bestellungen werden schriftlich unter der im Impressum angegebenen Postanschrift oder dem Telefaxanschluß erbeten.

### Geschäftsbericht

---

### Monatsbericht

---

Über die von 1980 bis 1995 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1996 beigefügte Verzeichnis der Aufsätze.

Dezember 1995

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1995

#### Januar 1996

- Geldmengenziel 1996 und Senkung der Notenbankzinsen
- Neuere Entwicklung des deutschen Netto-Auslandsvermögens und der Kapitalerträge
- Szenarium für den Übergang auf die einheitliche europäische Währung

#### Februar 1996

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1995/1996

#### März 1996

- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahre 1995
- Funktion und Bedeutung der Ausgleichsforderungen für die ostdeutschen Banken und Unternehmen
- Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften der Kreditinstitute

#### April 1996

- Zur Entwicklung und gegenwärtigen Lage der Bauwirtschaft in Deutschland
- Die Ausgaben für Sozialhilfe seit Mitte der achtziger Jahre
- Finanzmarktvolatilität und ihre Auswirkungen auf die Geldpolitik

#### Mai 1996

- Senkung des Diskont- und des Lombardsatzes
- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme in Deutschland in 1995
- Zum Stand der außenwirtschaftlichen Anpassung nach der deutschen Vereinigung

- Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz im längerfristigen Vergleich

#### Juni 1996

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1996

#### Juli 1996

- Die längerfristige Entwicklung des Privaten Verbrauchs in Deutschland und seine Bestimmungsgründe
- Neuere Tendenzen in den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den mittel- und osteuropäischen Reformländern
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahre 1994

#### August 1996

- Überprüfung des Geldmengenziels
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahre 1995
- Die mittelfristige Entwicklung der Finanzierungsverhältnisse in den wichtigsten Industriestaaten

#### September 1996

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1996

#### Oktober 1996

- Zur Diskussion über die öffentlichen Transfers im Gefolge der Wiedervereinigung
- Reaktionen der Geldmarkt- und kurzfristigen Bankzinsen auf Änderungen der Notenbanksätze
- Kreditentwicklung nach Kreditnehmern und Bankengruppen

November 1996

- Die Entwicklung der Kapitalmarktzinsen seit Anfang der neunziger Jahre
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahre 1995

Dezember 1996

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1996

**Statistische Beihefte zum Monatsbericht <sup>1)</sup>**

---

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

**Sonderveröffentlichungen**

---

Internationale Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, 4. Auflage, Juni 1992 <sup>2)</sup>

Macroeconometric model of the German economy, April 1994 <sup>3)</sup>

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Juli 1995

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995 <sup>4)</sup>

**Statistische Sonderveröffentlichungen**

---

- 1 Bankenstatistik Richtlinien, Dezember 1996 <sup>5)</sup>
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik, Januar 1995 <sup>2)</sup>
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 1996 <sup>2)</sup>
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Westdeutschland 1960 bis 1992, November 1994 <sup>2)</sup>
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1995, Juni 1996
- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1991, Oktober 1993 <sup>1)</sup>
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen für 1990, März 1994 <sup>1)</sup>
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994 <sup>2)</sup>
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990

---

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

3 Diese Veröffentlichung ist nur in englischer Sprache erschienen.

4 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer und russischer Sprache verfügbar.

5 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“ und „Auslandsstatus“ sind in englischer Sprache erhältlich.

9 Wertpapierdepots, August 1996<sup>6)</sup>

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland,  
Mai 1996<sup>7)</sup>

11 Zahlungsbilanz nach Regionen,  
August 1996

12 Technologische Dienstleistungen in der  
Zahlungsbilanz, Mai 1996<sup>7)</sup>

### Bankrechtliche Regelungen

---

2 Gesetz über das Kreditwesen,  
Oktober 1996

3 Kreditpolitische Regelungen, April 1996

7 Evidenzzentrale für Millionenkredite,  
April 1996<sup>6)</sup>

### Veröffentlichungen zur WWU

---

Informationsbrief zur Europäischen Wirt-  
schafts- und Währungsunion<sup>6)</sup>

Nr. 1, September 1996

Nr. 2, Oktober 1996

Der Euro kommt. Wir sagen Ihnen, was  
dahinter steckt. (Faltblatt)<sup>6)</sup>

---

<sup>6</sup> Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache  
erschienen.

<sup>7</sup> Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in  
englischer Sprache erhältlich.